Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 30 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 137. Mittwoch, 22. März 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

Die Zuwachssteuer.

Von Dr. jur. W. Brandis-Berlin.*)

Am 1. April tritt das Gesetz vom 14. Januar 1911 bereits in Kraft, findet aber schon Anwendung auf die nach dem 31. Dezember 1910 geschehenen Verkäufe.

Das Gesetz wird kurz als Wertzuwachssteuer bezeichnet. Es kommt aber in Wahrheit für die Steuer nicht darauf an, den allgemeinen Wert zu ermitteln, welchen das Grundstück zur Zeit des Erwerbs hatte und jetzt beim Verkauf hat, sondern es kommt lediglich darauf an, welchen Preis der jetzige Verkäufer bezahlt hat, als er oder sein Rechtsvorgänger das Grundstück erworben, und welchen Preis er jetzt bekommen hat, also auf den Gewinn, den er gemacht hat. An diesem Profit will der deutsche Reichsfiskus teilnehmen, nachdem schon eine wachsende Anzahl von deutschen Städten und Landgemeinden ihrerseits ihm in der Besteuerung dieses Zuwachses voraufgegangen waren. Da die Stellungnahme der Regierung und der Parteien zu der Zuwachssteuer so außerordentlich große Schwankungen durchgemacht hat, ist es ungemein schwer, selbst für jemand, der die Verhandlungen sorgfältig verfolgt hat, sich klar zu sein, was denn nun Gesetz geworden ist. Auch die Fassung des Gesetzes selbst hat naturgemäß unter den zahlreichen, sich teilweise durchkreuzenden Verbesserungsvorschlägen stark gelitten, so daß es mir scheinen will, als wenn jemand, der unserer Zeit die Fähigkeit, Gesetze zu machen, absprechen will, kaum ein dankbares Objekt zum Beweise für seine Behauptungen finden kann. Aber man muß, wie gesagt, auch die angegebene Entstehungsgeschichte berücksichtigen, sowie außerdem die Neuheit und die große Schwierigkeit des Stoffes, und man wird milder sein, zumal da das, was Gesetz geworden ist, weder den Wünschen der Regierung, noch diejenigen irgend einer Partei entspricht. Den Wünschen des Fiskus nicht, da er viel, viel weniger Steuern erhält, als er nach seiner Vorlage haben wollte, weil der Reichstag immer mehr und mehr Abzüge gemacht hat, den Wünschen der Parteien nicht, weil sie teils die Zuwachssteuer überhaupt als eine ungerechte Neubelastung des Grundbesitzes ablehnten, teils weil sie die Art der Durchführung für zu milde ansehen.

Das jetzige Gesetz bemüht sich nämlich ernstlich, insofern gerecht zu sein, als es nicht jeden Wertzuwachs treffen will, sondern nur den unverdienten, oder, wie es sich ausdrückt, denjenigen „Wertzuwachs, der ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist". Diese Feststellung, welcher Zuwachs ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist, hat dem Gesetzgeber die allergrößten Schwierigkeiten gemacht. Aber welche Verworrenheit wäre durch die Verschiedenheit der Auffassungen darüber entstanden. Deshalb gibt das Gesetz hierfür selbst Richtlinien und zwar in der Weise, daß es den Veräußerer berechtigt, zu dem Preise, welchen er oder sein Vorgänger bei dem Erwerb des Grundstückes gezahlt haben, mancherlei Unkosten und spätere Aufwendungen hinzuzurechnen. Man kann die Unkosten hinzurechnen, welche man durch den Erwerb gehabt hat, alle die Gebühren, welche man dem Vermittler bezahlt hat, ja auch Auslagen für Annoncen, die Kosten für den Notar, die Stempel- und die Umsatzsteuer, die man an das Reich, die Gemeinde oder vielleicht gar noch an den Kreis zu zahlen hat. Hat man hierüber nicht genau Buch geführt, so kann man wenigstens 4 v. H. des Erwerbspreises diesem hinzuschlagen. Ferner kann man hinzurechnen die Aufwendungen, welche für Bauten und — wenn es ein landwirtschaftliches Grundstück ist — auch solche für Meliorationen, z. B. Drainage usw., entstanden sind. Den ausgelegten Baukosten kann man als Vergütung für die eigenen Bemühungen 5 v. H. hinzurechnen, ferner die Aufwendungen für Straßenbauten und andere Verkehrsanlagen; insbesondere die Kanalisierung. Um die Kultivierung von jetzt wenig oder gar nicht nutzbaren Ländereien zu heben und zwar von Moorland, Sumpfland, Öde- oder Heideland, ist auf Antrag des Veräußerers diesem gestattet, an Stelle seiner Aufwendungen dem Erwerbspreis die Erhöhung des Ertragswerts hinzuzurechnen.

Alle diese Berechnungen erfordert die Billigkeit unbedingt, um die Wirkung des Gesetzes nicht drückend werden zu lassen und insbesondere, um nicht zu hart diejenigen zu treffen, die erst nach langjährigem Besitz ihr Eigentum veräußern. Die Begünstigungen für langjährigen Besitz sind von der Reichstagskommission so bedeutend erweitert, daß jemand, der — oder dessen Eltern oder Voreltern — ein Grundstück schon vor 40 Jahren erworben hat und zwar bis zu einem Preise von 100 M. für das Ar, jetzt überhaupt keine Steuern mehr zu zahlen hat, auch wenn er zum doppelten Preise (also mit 100 v. H. Nutzen) verkauft. Es werden nämlich für jedes Jahr, welches er das Grundstück besessen hat, 2½ v. H., also in 40 Jahren 100 v. H., dem Erwerbspreise zugerechnet. In dieser Höhe wird ein Zuschlag aber nicht bei allen Grundstücken berechnet, sondern bei den wertvolleren ist er geringer, und zwar werden von dem 100 M. für das Ar übersteigenden Erwerbspreis bei unbebauten Grundstücken nur 2 v. H., bei bebauten Grundstücken 1½ v. H. hinzugeschlagen. Verkauft jemand schon nach fünfjährigem Besitz sein unbebautes Grundstück, so wird für jedes Jahr nur die Hälfte dieser Erträge dem Erwerbspreis hinzugerechnet. Außerdem genießt der verkaufende Besitzer noch einen Steuerrabatt auf die hiernach berechnete Steuer in Höhe von 1 v. H. für jedes Jahr seines Besitzes bis zur Dauer von höchstens vierzig Jahren. Für den vor dem Jahre 1900 erworbenen Besitz ermäßigt sich die Steuer für die 21 Jahre von 1885 (weiter wird in der Regel nicht zurückgerechnet) bis 1911 sogar um 1½ v. H. jährlich. Wer also sein Grundstück 1900 erworben hat und 1911 verkauft, kann von der berechneten Steuer 11 v. H. abziehen; wer sein Grundstück 1890 schon gekauft hat und 1911 verkauft, kann 32½ v. H. von der Steuer in Abzug bringen. Schließlich wird der langjährige Besitz, der schon vor 1885 in den Händen der Familie sich befand, noch dadurch begünstigt, daß bei Berechnung des Wertzuwachses nicht der wirkliche Erwerbspreis angenommen wird, wobei man vielleicht in recht ferne Zeiten zurückgreifen müßte, sondern der Wert des Grundstücks im Jahre 1885 zugrunde gelegt wird, mag auch viel billiger gekauft worden sein.

Ganz befreit von der Zuwachssteuer ist jeder Erwerb von Todes wegen, ferner der Erwerb seitens eines Ehegatten bei der ehelichen Gütergemeinschaft, desgleichen der Erwerb durch Vereinbarung mit den Miterben oder durch Gründung einer Familiengesellschaft, ferner durch Abtretung seitens der Eltern an die Kinder, wie es besonders bei Bauerngütern allgemein üblich ist, aber auch bei städtischen Geschäften vorkommt. Von der Zuwachssteuer befreit sind auch der Landesfürst und die Landesfürstin in ihrem Lande, ferner, was praktisch wichtiger ist, das Reich, der Staat und besonders die Gemeinden.

Rücksicht auf die unbemittelten Klassen hat zu der Bestimmung Anlaß gegeben, daß jemand, der oder dessen Ehegatte im letzten Jahre kein Einkommen über 2000 M. gehabt hat, von der Zuwachssteuer befreit bleibt. Fernere Voraussetzung ist, daß der Veräußerungspreis 20 000 M. — bei unbebauten Grundstücken 5000 M. — nicht übersteigt, ohne Rücksicht auf die auf dem Grundstück lastenden Hypotheken. Wird nur ein Teil des Grundbesitzes veräußert, so tritt Befreiung nur ein, wenn das Gesamtgrundstück nicht 20 000 M. bezw. 5000 M. wert ist.

Von dem Veräußerungspreis sind in Abzug zu bringen die dem bisherigen Eigentümer nachweislich zur Last fallenden Kosten der Veräußerung und der etwaige Zinsverlust, den er infolge des geringen unter 3 v. H. jährlich bleibenden Ertrags des Grundstücks für die letzten fünfzehn Jahre erlitten hat. Das ist von Bedeutung für viele in den Städten aus Spekulation gekauften und unbenutzt daliegenden Bauplätze, aber auch für Waldgrundstücke, die oft weniger als 3 v. H. einbringen. Das Zubehör eines Grundstücks, z. B. die Maschinen eines industriellen Etablissements, die landwirtschaftlichen Geräte eines Landguts, werden bei der Berechnung des Erwerbs- und Verkaufspreises nicht mitgerechnet.

Für die Höhe der Steuer ist eine weitläufige Tabelle aufgestellt. Sie beträgt bei einer Wertsteigerung von nicht mehr als 10 v. H. 10 v. H. des Profits und steigt bei einer Wertsteigerung von mehr als 290 v. H. auf 30 v. H. Steuerbeträge unter 20 M. werden nicht erhoben.

Für die Steuer ist der Veräußerer zahlungspflichtig. Um sich darüber zuverlässig zu informieren, ob und welche Zuwachssteuer von ihm erhoben werden wird, kann er von der Steuerbehörde eine amtliche Auskunft

*) Ausführlicher und unter Anführung mehrerer Beispiele für die Steuerberechnung behandelt der Verfasser das Thema in einer dieser Tage bei dem Gesetzverlag Schultze u. Ko. in Groß-Lichterfelde erscheinenden Broschüre.

Feuilleton.

Die Hofhaltung Kaiser Franz Josephs.

Zu den Wiener Festtagen.

Von J. C. Luszig.

Für den Besuch des kronprinzlichen Paares am Wiener Hof hat Kaiser Franz Joseph ganz besonders Vorkehrungen angeordnet. Er hat gewünscht, daß diesmal ein noch reicherer Blumenschmuck, eine glänzendere Ausstattung der Wohnräume zur Anwendung komme, als es gewöhnlich geschieht, wenn in der Wiener Hofburg oder im Lustschlosse Schönbrunn fürstliche Gäste Aufenthalt nehmen. Der „ganz besondere Blumenschmuck" kann nicht anders wirken wie ein zum Leben erhobenes Märchen, denn schon die übliche Blumenpracht des Kaiserhofes bei festlichen Anlässen ist berühmt und geradezu verschwenderisch glanzvoll. Die großen Treibhäuser in Schönbrunn und im Schlosse zu Miramare bei Triest, wo der spätere Kaiser Maximilian von Mexiko als Erzherzog wohnte, liefern zu den Hoffestlichkeiten Wunder der Blumenzucht, und eine nicht geringe Anzahl von Palmen und Orchideen befindet sich während des Winters einige Male auf der Reise zwischen den südlichen Gestaden der Adria und dem von winterlichen Stürmen durchbrausten Wiener Becken, wo sie nur mit Anwendung ganz außergewöhnlicher Sorgfalt gedeihen könnten.

Für die Galatafel, die zu Ehren des in den nächsten Tagen in Wien eintreffenden Kaiserpaares und seiner jüngsten Kinder veranstaltet werden soll, ist die große Galerie in Schönbrunn in Aussicht genommen. Ihre bauliche Anordnung entspricht etwa der berühmten Spiegelgalerie im Schlosse zu Versailles, und sie bietet für eine Tafel von ungefähr 120 Gedecken genügend Raum. Gespeist wird bei solchen Anlässen gewöhnlich auf dem Goldservice des Kaiserhofes, das merkwürdigerweise „nur" für 102 Personen vorhanden ist. Warum ausgerechnet 8½ Dutzend Gedecke und nicht mehr da sind, und warum das Service nicht auf 9 Dutzend gebracht wird, ist unbekannt. Die Einladungen werden so bemessen, daß alle Teilnehmer an der Tafel auf Gold speisen können. Die Bedienung bei solchen Galatafeln läßt natürlich „nichts zu wünschen" übrig. Hinter jedem Gast steht ein Lakai, der ausschließlich zu seinen Diensten da ist. Nur so wird es möglich, daß die Diners sich mit unglaublicher Raschheit abrollen, denn der alte Kaiser liebt es nicht, lange bei Tisch zu sitzen. Um so länger währt dann der Aufenthalt in den Räumen, in denen nachher Cercle abgehalten wird.

Nur in Bruck an der Leithna, dem Übungsplatz der Wiener Garnison, wo der Kaiser bei Inspektionen der Truppen einige Male im Sommer Diners für die Offiziere gibt, wird nach dem Essen geraucht. Das Essen selbst ist selbstverständlich recht zeremoniell, aber nachher, wenn der Kaiser seine Zigarre angesteckt hat, wird der Aufenthalt in der alten Kaiserburg des kleinen Städtchens gemütlicher. Hier, wie bei allen Hofdiners, wird neben Weiß- und Rotwein vornehmlich der berühmte „Champagne rosé" des Wiener Hofkellers aufgetragen. Der Kaiser nimmt nur wenig zu sich und ißt sehr schnell. Hat er von einem Gericht genug gegessen, so wird von allen Gedecken abgetragen, ohne Rücksicht darauf, ob der Gast mit dem Gericht fertig ist oder nicht. Offiziere behalten den Degen angeschnallt, die Kopfbedeckung wird unter den Stuhl abgelegt.

Die Hofküche verursacht dem Wiener Hofe eigentlich die geringsten Ausgaben. Der Etat für sie ist allerdings sehr reichlich bemessen; seitdem der Kaiser aber allein ist, wird nur wenig von der Summe verbraucht. Was an Überschuß verbleibt, geht als Subvention an die Hoftheater. Die Räume des Wiener Hofes öffnen sich verhältnismäßig breiteren Schichten der Bevölkerung, als in anderen Ländern. Die Hofbälle umfassen Tausende von Eingeladenen, da die Inhaber der höheren Orden, schon vom Franz-Joseph-Orden angefangen, hoffähig sind und zu den Hofbällen Zutritt haben. Anders bei den sogenannten „Bällen bei Hof", den „Kammerbällen", zu denen nach ganz bestimmten Etiketteregeln die Einladungen verschickt werden. Zum Tanzen bei diesen Bällen werden Offiziere der Wiener Garnison befohlen, die sonst aber auch zu den gewöhnlichen Hofbällen ohne weitere Anmeldung Zutritt haben.

Ungemein groß ist das Heer der Dienerschaft am Wiener Hofe. Sie gliedert sich in den sogenannten „Leibdienst", den Dienst um die Person des Herrschers, und in die Dienerschaft, die in den weiten Räumen der Hofburg ihre Obliegenheiten versieht. Den militärischen Dienst bei dem Kaiser versehen die Flügeladjutanten, die wahrlich keine leichte Aufgabe zu erfüllen haben. Da der Kaiser schon um 4 Uhr morgens das Bett verläßt, muß der Flügeladjutant vom Dienst um diese frühe Stunde bereits auf dem Posten sein. Wenn der Kaiser angekleidet ist, betritt er das Dienstzimmer des Flügeladjutanten, um ihn zu begrüßen. Und da weiß man sofort, in welcher Stimmung der Kaiser sich befindet. Reicht er dem Flügeladjutanten nur einfach die Hand, so ist alles „in bester Ordnung". Wenn er aber an seinen Manschetten nervöse Bewegungen macht und sie aus dem Rockärmel zu ziehen scheint, so ist seine Laune nicht eben die beste. Wie aufmerksam der Kaiser auf alles ist, was ihm begegnet, das hat kürzlich ein Fall gezeigt. Er fuhr am Morgen mit dem diensttuenden Flügeladjutanten aus Schönbrunn nach der Hofburg und bemerkte, daß in der Marlahilferstraße ein Neubau errichtet wird. „Herr Major", so redete er den Adjutanten an, „wem gehört dieses

verlangen, wofür eine Gebühr von ½ v. T. des Erwerbspreises zu entrichten ist, wenigstens 20 M.

Die eingehende Steuer erhält das Reich nur zur Hälfte. 10 v. H. erhalten die Bundesstaaten, welche die Erhebung besorgen, die übrigen 40 v. H. sollen die Gemeinden, bezw. die Kreise bekommen. Da in den ersten Jahren die Steuer noch nicht viel einbringen wird, so bleibt vorläufig, und zwar bis zum 1. Juli 1914, noch der volle Umsatzstempel in Höhe von ⅔ v. H. neben der Zuwachssteuer bestehen. Alsdann wird nur noch ⅓ v. H. Umsatzstempel erhoben werden, und soll er dann, sobald die Zuwachssteuer 50 Millionen Mark jährlich einbringt, ganz wegfallen. Das sind die wichtigsten Grundzüge des neuen Gesetzes.

Deutsches Reich.

* **Die Nationalliberalen und die Reichstagswahlen.** In der schon erwähnten Berliner Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei erstattete Reichstagsabgeordneter Bassermann das Referat über die Vorbereitungen zu den nächsten Reichstagswahlen, das eine eingehende Aussprache hervorrief. Schließlich wurde mit allen gegen fünf Stimmen folgende Resolution beschlossen: „Der Zentralvorstand ist überzeugt, daß die Parteifreunde im Lande sich des Ernstes der politischen Lage und der Verantwortung bewußt sind, die der bevorstehende Wahlkampf ihnen zuweist, und spricht die Erwartung aus, daß die Wahlkreisorganisationen vor der endgültigen Aufstellung von Kndidaten und vor dem Eingehen taktischer Wahlabkommen sich mit dem geschäftsführenden Ausschuß des Zentralvorstandes ins Einvernehmen setzen. Wird aus Wunsch oder im Einverständnis von Landesorganisationen oder, wo sie fehlt, von Wahlkreisen eine Verständigung mit anderen Gesamtparteien vom geschäftsführenden Ausschuß herbeigeführt, so sind die hierbei getroffenen Vereinbarungen von den betreffenden Wahlkreisen oder Landesorganisationen als verbindlich anzuerkennen." Diese Resolution hat hauptsächlich den Zweck, Abschlüsse, wie sie in Bingen-Alzey und Hagen vorgekommen sind, nach Möglichkeit zu verhüten. Zur Gießener Stichwahl wurde keine Stellung genommen. Das Zusammengehen mit den Fortschrittlern wurde nicht überall und teilweise nicht bedingungslos befürwortet. Man scheint sich also in einzelnen Wahlkreisen und Landeskreisen die Möglichkeit anderer Kombinationen offen halten zu wollen.

* **Der zweite Präsident des bayerischen Reichsrats,** der altliberale Königliche Advokat und Rechtsanwalt, Justizrat Dr. Adolf v. Auer, Exzellenz, vollendet am heutigen Mittwoch in großer Rüstigkeit sein 80. Geburtsjahr.

* **Die Hamburger Spionageaffäre** nimmt immer größeren Umfang an. Bisher sind fünf Personen, und zwar vier Männer und eine Frau in Haft genommen unter der Beschuldigung, an dem Verrat militärischer Geheimnisse mitgewirkt zu haben. Am 11. März wurde in Hamburg sowohl als auch in Bremen die erste Verhaftung vorgenommen. Unmittelbar vorher ist eine bedauerliche Indiskretion begangen worden, die den Haupttäter, einen Engländer, warnte und ihn veranlaßte, Deutschland schleunigst zu verlassen. In Frage kommen mehrere englische Untertanen, die sich Material des kürzlich vom Stapel gelassenen und der noch auf den Helligen liegenden Kriegsschiffe verschafft haben. Allem Anschein nach ist es ihnen gelungen, auch recht wertvolle Materialien zu erlangen. Die Leute, die ihnen das Material in die Hände spielten, sind Deutsche, darunter sogar der Werkführer einer Werft in Hamburg. In Bremen wurden zwei Werftarbeiter und eine Frau verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Hamburg übergeführt. In Hamburg ist bisher außer dem Werkführer ein Werftarbeiter in Haft genommen worden. Die Spionageangelegenheit spielt auch nach Dänemark hinüber, wohin mehrere der englischen Spione geflüchtet sein sollen und von wo aus sie auch einen Teil ihrer Operationen leiteten. Das Reichsgericht ist bereits verständigt worden, ebenso wird die Untersuchung vom Reichsmarineamt in Berlin geführt. Wie der „L.-A." hört, werden voraussichtlich noch mehrere Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen werden.

* **Der Landrat Dr. Schröder in Berleburg,** dessen in mancher Hinsicht willkürliche Verwaltungsmaßnahmen durch einen von ihm angestrengten Prozeß bekannt geworden und auch im preußischen Abgeordnetenhause besprochen worden sind, ist jetzt versetzt worden. Wie die amtliche „Berliner Korrespondenz" meldet, wurde Dr. Schröder der Regierung in Breslau überwiesen.

* **Zum Sprachgebrauch bei den Behörden.** Vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein wird eine vor kurzem vom Präsidenten des preußischen Eisenbahnzentralamts an die Bureaubeamten ergangene Verfügung lobend erwähnt und den Beamten aller anderen deutschen Staats- und Gemeindebehörden zur Nachachtung empfohlen. Die Verfügung fordert vor allen Dingen, solche Wort- und Satzbildungen zu vermeiden, die gegen Sprachgebrauch und Sprachempfinden verstoßen. Die Satzbildung soll kurz, klar und einwandfrei sein, da die Schreiben des Zentralamts zum großen Teil an Behörden und Großgewerbetreibende weitergehen. Als veraltet und zum Teil sprachwidrig werden Worte bezeichnet wie diesbezüglich, statt, gehabt usw.

* **Deutsche Postausweiskarten für Frankreich.** Die Reichspostverwaltung war vor längerer Zeit mit der französischen Postverwaltung wegen Anerkennung der deutschen Postausweiskarten in Verbindung getreten. Wie es heißt, haben die Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß die französische Post die deutschen Ausweiskarten vom 1. Mai d. J. ab anerkennen wird. Zu denjenigen Ländern, welche die deutschen Postausweiskarten als vollgültiges Ausweispapier betrachten, gehören nunmehr Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Monaco, Norwegen, Österreich-Ungarn und die Schweiz, also fast alle benachbarten Länder von Deutschland.

* **Zur Frage der Entschuldung des Grundbesitzes.** Auch der Provinziallandtag für Pommern beschloß die Errichtung einer Provinziallebensversicherungsanstalt mit einem Stammkapital von einer Million Mark und vertagte die Beschlußfassung über die Beteiligung an der geplanten deutschen Kommunalbank auf nächstes Jahr.

* **Der zweite Bundestag des Bundes der Festbesoldeten** soll, wie das „Berliner Tagebl." hört, Samstag und Sonntag, den 20. und 21 Mai, in Berlin abgehalten werden.

Heer und Flotte

Rekrutierung des Heeres 1911. Der späteste Entlassungstag ist der 30. September 1911. Das Nähere bestimmen die Generalkommandos. — Die Einstellung zum Dienst mit der Waffe erfolgt nach Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie, den Maschinengewehr-Abteilungen — bei diesen jedoch nur für die Fahrer — und beim Train möglichst bald nach dem 1. Oktober 1911, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen von den Herbstübungen in den Standorten. Die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pommersches) Nr. 2, für die Bezirkskommandos, für die Unteroffizierschulen, sowie die als Ökonomie-Handwerker und Militärkrankenwärter ausgehobenen Rekruten sind am 2. oder 3. Oktober 1911, die aller übrigen Truppenteile nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 11. bis einschließlich 14. Oktober 1911 einzustellen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Anerkennung der Presse. Bei der Jubiläums-Generalversammlung des Journalisten-Pensionsvereins zu Budapest erschien der Ministerpräsident und hielt in Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten des Pensionsvereins, Heltai, eine Ansprache, in der er ausführte, die Idee, den Arbeitern der Presse nach einem bewegten mühevollen Tagewerk einen sorglosen Lebensabend zu sichern, sei um so sympathischer, als jedes Werk der Menschenliebe und der Humanität in der Zeitungswelt lebhafte Unterstützung finde. Ich bin fest überzeugt, daß die Dienste, welche die Presse dem nationalen Fortschritt und der Entwicklung leistet, ungemein wertvoll sind, und ich fühle mich gedrungen, dieser meiner Überzeugung öffentlich Ausdruck zu verleihen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Am Festbankett nahmen sämtliche in der Hauptstadt weilende Mitglieder des Kabinetts, das Präsidium des Reichstags, der Oberbürgermeister und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten sowie Vertreter des Wiener Journalistenvereins Concordia teil.

England.

Für den Weltfrieden. In einer großen Anzahl anglikanischer und nonkonformistischer Kirchen wurde über die Greyschen Schiedsgerichtsvorschläge gepredigt und um Frieden gebetet. Im April soll in der Albert Hall in London eine große, von Geistlichen geleitete, aber interkonfessionelle Demonstration für den Weltfrieden stattfinden. — Abgesehen von den religiösen Kreisen und den Friedensgesellschaften ist aber von einem besonders aktiven Eintreten für Greys Ideen wenig zu bemerken.

Rußland.

Wie man die Juden behandelt. Die Landesverteidigungskommission der Reichsduma hat eine Resolution angenommen, in der sie aus der Erwägung heraus, daß die Juden auf das Heer zersetzend wirken, die Juden als ein für das Heer schädliches Element bezeichnet und den Wunsch ausspricht, daß ein Gesetzentwurf eingebracht werde, der die Frage der Wehrpflicht der Juden regelt.

Türkei.

Die Anerkennung des deutschen Entgegenkommens. Der „Tanin" veröffentlicht den Text der mit der Bagdadbahngesellschaft abgeschlossenen Konventionen. Außer den bekannten Bestimmungen ist daraus erwähnenswert, daß die Zweiglinie Osmanje-Alexandrette ohne Kilometergarantie gebaut wird, die Gesellschaft ihre Pläne innerhalb neun Monaten dem Bauenminister vorlegen und die Linie innerhalb zweier Jahre nach der Genehmigung der Pläne bauen muß. Der Hafen soll binnen vier Jahren nach Genehmigung der Pläne gebaut werden. In einer Besprechung der politischen Bedeutung der Konventionen hebt der „Tanin" hervor, wie dankbar die Türkei Deutschland für diese Beweise der Freundschaft und der guten Absicht sein müsse, und betont, durch die Verzichtleistung auf die Rechte bezüglich der Strecke Bagdad-Persischer Golf helfe die deutsche Gesellschaft der Türkei über Schwierigkeiten hinweg, welche England ihr bereiten könne, stärke die Position der Türkei bei den begonnenen Verhandlungen mit England und ermögliche eine Verständigung zwischen der Türkei und England, was für die Erhaltung des Friedens von Bedeutung sei. Das Blatt weist schließlich darauf hin, daß der Verzicht auf die Erträgnisse der vierprozentigen Zollerhöhung und die Patentsteuer einen großen, der Türkei erwiesenen Dienst darstelle, und bemerkt, die Deutschen opferten somit materielle Interessen zugunsten der dauernden Freundschaft mit der Türkei. Die Deutschen hätten auf unzweifelhafte Rechte verzichtet, um der Türkei entgegenzukommen. Sie verschmähten es, auf Kosten der Türkei ihren Vorteil zu suchen. Sie hätten nicht einmal Kompensationen begehrt für ihren Verzicht und ließen sich an der Freundschaft aller Osmanen genügen. Dies möge künftig jeder bedenken, der im Orient Politik treiben wolle. — **Aus Konstantinopel** wird der „Agence Havas" gemeldet: Der Minister des Äußern, Rifad-Pascha, hatte mit dem französischen Geschäftsträger eine Unterredung über das von der Pforte mit der deutschen Bagdadbahngesellschaft abgeschlossene Abkommen, dessen rein wirtschaftlichen Charakter er betonte. Der Verzicht der deutschen Gesellschaft auf die Strecke Bagdad-Bassora gestatte der türkischen Regierung, für den Bau dieser Strecke an das Kapital anderer Länder zu appellieren. Der Minister erklärte weiter, die Pforte lege den größten Wert darauf, in kurzem zur beiderseitigen Befriedigung die gegenwärtig zwischen Frankreich und der Türkei schwebenden Verhandlungen abzuschließen, die den Zweck haben, der Türkei den französischen Bei-

---

Haus, das da umgebaut wird?" Der Major konnte nicht Bescheid geben, und der Kaiser schien davon unangenehm berührt zu sein. Und als er nach Monaten wieder mit demselben Stabsoffizier die Straße entlang fuhr und das Haus schon fertig dastand, fragte er: „Nun, Herr Major, wissen Sie jetzt schon, wem das Haus gehört?" Der Major hatte sich natürlich inzwischen informiert und konnte dem Kaiser die gewünschte Antwort geben.

Der persönliche Dienst um den Kaiser umfaßt noch eine Gruppe von Offizieren, die in den verschiedenen Kategorien der „Garde" eingereiht sind. Die „Garde" in Österreich ist keine Truppe, sondern ein Hofdienst, ausschließlich für Offiziere in der Hauptmann- beziehungsweise Rittmeisterchargе. Es gibt eine „Arcièren-Leibgarde" und eine „Ungarische Garde", die dem ersten Obersthofmeister des Kaisers als dem „Obersten aller Garden" unterstellt sind. Die „Garden", also die einzelnen Offiziere, tragen eine prachtvolle und reich ausgestattete Uniform und versehen ausschließlich den Wachdienst um die Person des Kaisers. In der Hofburg und in jedem Schlosse, in dem der Kaiser weilt, befindet sich ein Wachtzimmer für die den Dienst versehenden „Arcièren" (österreichischen) und für die ungarischen Garden. Mittags erfolgt die Ablösung des Wachdetachements, und die Herren werden aus ihren Quartieren — sie wohnen alle zusammen in den zwei Gardepalais — zu dieser Zeit mit Hofequipagen abgeholt und nach Hause gefahren. An der Eingangstür zum Arbeitszimmer des Kaisers stehen bei Tag ein österreichischer und ein ungarischer Gardist mit gezogenem Säbel als Ehrenwache. An ihre Stelle treten, wenn der Kaiser sich zur Ruhe begeben hat, zwei Wachtmeister der „Leibgarde-Reiter-Eskadron", die dazu bestimmt ist, den Kurierdienst innerhalb der Hofburg oder zu Pferde den Dienst zwischen den Hofämtern in Wien und dem Kaiser in Schönbrunn zu versehen. So wie die zur Garde kommandierten Offiziere sorgfältig ausgewählt werden — es sind das Ruheposten für verdiente Offiziere — so erfolgt auch die Auswahl zur Leibgarde-Reiter-Eskadron mit peinlicher Genauigkeit. Diese Eskadron steht übrigens unter dem Befehle eines Obersten, und die Offiziere dieser Abteilung werden nur dem ältesten Adel entnommen. Die Arcièren und die ungarische Garde werden von hohen Generalen befehligt, denen noch andere Generale als „Hauskommandanten" zur Seite stehen. Es sind das Generale, die nach vollbrachtem Dienst in den höchsten Stellen der Armee nicht in den Ruhestand versetzt werden, sondern in der Gardefunktion noch die Aktivitätsgebühren beziehen sollen. So zum Beispiel ist augenblicklich der General der Infanterie Graf Beck, der frühere Generalstabschef der gesamten bewaffneten Macht, der Kommandeur der Arcièren-Leibgarde. Wenn der Kaiser auf Reisen ist, geht immer eine Abteilung der Garden mit, denn der persönliche Dienst um den Monarchen bleibt unter allen Verhältnissen aufrecht.

Dem kaiserlichen Marstall untersteht der Wagen-Leibdienst des Kaisers und die berühmte „spanische Hofreitschule", in der die Pferde untergebracht werden, die nur bei ganz besonders großen Feierlichkeiten vor die schweren Galakutschen gespannt werden, und in der die jungen Erzherzöge und die Söhne des hohen Adels Reitunterricht erhalten. Der Kaiser fährt nur mit seinen Leibkutschern, deren es drei gibt. Ebenso wechseln die Leibkammerdiener. Sie alle aber bleiben viele Jahre lang im Dienst, denn der Kaiser sieht nicht gern neue Gesichter um sich. Der Prunk, mit dem er bei offiziellen Anlässen auftritt, steht im Widerspruch zu seiner sonstigen überaus einfachen Lebensweise, und es ist bekannt, daß zum zweiten Frühstück das Glas Bier für den Kaiser aus dem der Hofburg gegenüberliegenden „Michaelerwirtshaus" geholt wird.

Eine merkwürdige Einrichtung am Wiener Hofe sind die Diener, die ausschließlich den Burgwachen zur Verfügung stehen. Sie melden sich nach der Ablösung bei den kommandierenden Offizieren und ziehen die Uhren in den Offiziers-Wachtzimmern auf, bringen Siegellack sowie das zur Niederschrift der Wachtrapporte nötige Schreibmaterial und besorgen den Wein aus der Hofkellerei, den die Offiziere zu ganz besonders billigen Preisen für ihren Bedarf von dort sich holen lassen dürfen. Für die Mannschaften bringen sie die Wachtzulage und pro Mann zwei weiße Brötchen und einen halben Liter Wein, die aus der Schatulle des Kaisers bestritten werden.

Bei großen Festen kommen in den Sälen und den Korridoren die alten Gobelins zur Verwendung, die der Hof besitzt. Es sind darunter alte Prachtstücke von unschätzbarem Wert, wie ja auch die Teppiche der kaiserlichen Kammer berühmt sind. Die Hofkonditorei ist ein Spezialgebiet „höfischer Kunst". Man bekommt ihre Produkte bei Hofbällen zu sehen und zu schmecken; denn die Bonbons und andere Süßigkeiten sind auf große Büfetts bei solchen Anlässen zu Hauf aufgeschichtet. Es ist alte Tradition am Wiener Hofe, daß jeder Besucher eines Hofballes so viel Bonbons in schönen Attrapen sich nach Hause nehmen darf, wie ihm gefällt. Und was von den großen Hoftafeln an unberührten Gerichten und Süßigkeiten übrig bleibt, das bildet einen sehr erheblichen materiellen Wert, der bestimmten Kategorien der Dienerschaft zugute kommt. Für den Fleischbedarf des Hofes besteht ein eigener „Hofausschrott", ein Schlächterladen, in dem nur für die einzelnen Gruppen der Hofküche und der anderen Anstalten, aus denen die Dienerschaft verpflegt wird, das Fleisch zur täglichen Ausgabe gelangt.

Das Trinkwasser für den Kaiser kommt aus der alten Schönbrunner Wasserleitung. Es wird dem Kaiser in die Wiener Hofburg und auch auf Reisen in gekühlten Behältern nachgeführt. Als der alte Kaiser kürzlich bei der Einweihung der neuen Wiener Wasserleitung im Rathause ein Glas Wasser als Kostprobe trank, wurde das von den Anwesenden, die die Gewohnheit des Kaisers kennen, als ganz besondere Ausnahme mit Verwunderung bemerkt,

stand für die Entwicklung ihrer Schienenwege und ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse zu sichern. — „Echo de Paris" meint: Das Verhalten der Türkei in der Angelegenheit der Teilstrecke Bagdad-Bassora wird für Frankreich und England geradezu ein Prüfstein für die wirkliche Gesinnung der Pforte bilden. Die französische Regierung wird sich nunmehr über die im Orient zu befolgende Politik zu entscheiden haben. Von diesem Entschluß wird die Zukunft der Orientpolitik Frankreichs abhängen.

Marokko.

Die Unruhen. Die „Agence Havas" meldet aus Fez vom 14. März: Die Berarber sind in großer Zahl nach Fez zurückgekehrt und haben einen Teil des Sommerpalastes des Sultans in Brand gesteckt. Es sind Truppen abgegangen, um sie zu vertreiben. Der Sultan begibt sich nicht nach Mfalla zum Gebet.

Ostasien.

Boykott russischer Handelshäuser. Wie aus Charbin gemeldet wird, haben die chinesischen Kaufleute den Getreideverkauf an russische Häuser eingestellt und die russischen Waren boykottiert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein neues Lesebuch.

Zu diesem im „Wiesbadener Tagblatt" vom 14. d. M. (Morgen-Ausgabe) enthaltenen Artikel über das im Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M. erschienene „Lesebuch für Mittelschulen", herausgegeben von Rektor H. Breidenstein von der Mittelschule in der Luisenstraße in Wiesbaden, erhalten wir folgende Berichtigung:

„Das Mittelschulwesen in Preußen ist auf Grund der Bestimmungen vom 3. Februar 1910 einer Neuordnung unterworfen, nach diesen Bestimmungen erfahren die Lehrpläne eine Umänderung und damit die bisher bestehenden Lehr- und Lesebücher eine Umarbeitung. Selbstverständlich gaben diese Bestimmungen für eine Neuordnung auch verschiedenen Fachmännern im Mittelschulwesen Veranlassung, auf Grund ihrer Erfahrungen im Unterricht neue Lehr- und Lesebücher zu schaffen. Das Lesebuch von Rektor Breidenstein ist eine solche Neuschaffung, es gründet sich auf die Vorschriften der neuen Bestimmungen und ist von vielen Mittelschulen Preußens als zu den hervorragendsten Erscheinungen auf diesem Gebiet bezeichnet und hat aus solcher Erkenntnis heraus eine große Zahl Einführungen erfahren. Wenn das „Nassauische Lesebuch", für dessen Erhaltung in den Mittelschulen Wiesbadens der besorgte Familienvater seine Lanze einlegt, genau den Bestimmungen für die Neuordnung des Mittelschulwesens vom 3. Februar 1910 entspricht und in solcher Bearbeitung gleichwertig meinem Lesebuche von Breidenstein sich an die Seite stellen kann, so liegt kein Grund vor, das „Nassauische Lesebuch" dort auszuschalten. Entspricht es jedoch nicht den Bestimmungen der Neuordnung, so muß es eben einem Lesebuch weichen, welches den behördlichen Anordnungen in seiner Bearbeitung und Einrichtung Rechnung trägt. Keineswegs ist also Rektor Breidensteins Lesebuch aus „rein geschäftlichen Gründen" erschienen, um das Nassauische Lesebuch zu verdrängen, sondern weil die neuen Bestimmungen Veranlassung gaben, ein geeignetes Buch für die Mittelschulen Preußens zu schaffen, für solche, nicht also einzig für die Mittelschulen Wiesbadens. Durch die Einführung dieses neuen Lesebuchs in Wiesbaden würden nun auch die Eltern in keiner Weise geschädigt werden, wie der Schreiber behauptet. Der besorgte „Familienvater" möge dies jetzt schon zu seiner Beruhigung zur Kenntnis nehmen, denn die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung hat allen Mittelschulen Preußens sich zur Gewährung von Freibänden an alle diejenigen Kinder verpflichtet, welche a) ihr Lesebuch durch Vererbung von Geschwistern in die Hände bekommen würden; b) in der Klasse verbleiben oder durch andere Umstände und Schuleinrichtungen gezwungen wären, sich neben dem bestehenden ein neues Lesebuch kaufen zu müssen; c) als bedürftig die nötigen Schulbücher aus der Unterstützungsbibliothek erhalten würden. Das würde auch für Wiesbaden der Fall sein. Diejenigen Eltern also, welche Kinder in die Mittelschule schicken, mögen es beruhigt den Herren Rektoren und Fachlehrern, sowie der Schulbehörde überlassen, zu bestimmen, welches Lesebuch in die Hand der Kinder auf Grund des neuen Lehrplans kommen soll, eine Schädigung haben sie keinesfalls zu befürchten."

*

Der „besorgte Familienvater" macht zu obigen Ausführungen folgende Bemerkungen:

„1. Das Nassauische Lesebuch mit dem Anhang für Mittelschulen entspricht vollkommen den Bestimmungen vom 3. Februar 1910. Als diese entstanden, lag das Buch dem Ministerium zur Begutachtung und Genehmigung vor. Es wurde auch in der Ausgabe für Mittelschulen ausdrücklich genehmigt und zwar von derselben Instanz, der die Ausarbeitung der neuen Bestimmungen unterlag. Maßgebende Behörden waren sogar der Meinung, daß das Nassauische Lesebuch auch ohne Anhang für die Mittelschulen vollkommen genüge. 2. Unter dem 10. November 1910 verfügte das zuständige Ministerium über die Neubearbeitung von Lehrbüchern für Mittelschulen unter anderem: „Es sollen nur solche Bücher in Gebrauche kommen, die nach sorgfältiger, nicht überhasteter Vorarbeit den Zielen und Lehraufgaben der neuen Lehrpläne entsprechen." Dieser Forderung entspricht das neue Buch nicht, wie ein flüchtiger Einblick zeigt; es kann ihr nicht entsprechen, denn am 3. Februar 1910 erschienen die grundlegenden Bestimmungen, und Weihnachten des gleichen Jahres war ein vierbändiges Werk von 1764 Seiten fertig. Also in kaum ¾ Jahr! 3. Die Angelegenheit der zuständigen Behörde zu überlassen, wie es oben heißt, ist ganz der Fall des „besorgten Familienvaters". Die Behörde hat nämlich in der Sache vor kaum zwei Jahren gesprochen und zwar zugunsten des Nassauischen Lesebuchs, und dabei soll es bleiben. 4. Das Anerbieten des Verlags auf Freibände sieht für den nicht Eingeweihten sehr verlockend aus; in der Praxis ist seine Ausführung unmöglich. Es ist schon so unklar zum Ausdruck gebracht, daß der Verlag wohl kaum imstande sein dürfte, dem gegebenen Versprechen nachzukommen.

Wetteraussichten im Frühling und Sommer.

Von meteorologischer Seite wird uns geschrieben:

Über die voraussichtliche Witterung im beginnenden Frühling (der gestern kalendermäßig einen Anfang genommen, wie er schöner sich nicht denken läßt) und im kommenden Sommer sind schon mancherlei Hoffnungen und Erwartungen ausgesprochen worden. Es ist nun die Frage, ob sich die Witterung, die uns in den nächsten Monaten beschert sein wird, auch mit ziemlicher Sicherheit und mit wissenschaftlichem Rüstzeug feststellen läßt. Dabei sind wir allerdings nur auf vergleichende Arbeit und Betrachtungen angewiesen. Trotzdem kann gerade durch diese Vergleiche und durch Ähnlichkeiten in den Wettererscheinungen vorangegangener Jahre das Wetter mit ziemlicher Sicherheit bestimmt werden, zumal die Erscheinungen, wie nachgewiesen ist, ständig wiederkehren, und die gleichen Voraussetzungen auch mit geringen Abänderungen die gleichen Folgen haben. Der Winter 1910/11 war entschieden sehr milde zu nennen. Dagegen waren z. B. die Wintermonate 1908/09 ungewöhnlich kalt und ließen einen sehr kalten Frühling erwarten. Die Erwartungen wurden auch damals nicht getäuscht. Im vorigen Jahr begann der Februar mit einer ziemlich hohen Temperatur, die fast während des ganzen Monats anhielt. Diese schnell hereingebrochene warme Witterung rächte sich durch einen Ausgleich, den ein kühler und regnerischer Sommer brachte. In diesem Jahr hatten wir nicht nur einen sehr milden Winter, sondern auch verhältnismäßig normale Nachwinter- und Vorfrühlingserscheinungen. Die Jahre 1857, 1874, 1882 und 1903 stimmen darin mit dem Jahr 1911 ziemlich überein. Auch sie wiesen einen milden Winter und normale Vorfrühlingserscheinungen auf. Trotzdem setzte der Frühling des Jahres 1903 zur gegebenen Zeit recht kräftig ein. Ebenso, wie wir im Jahre 1903 sehr günstiges Frühlings- und Sommerwetter hatten, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß auch der Frühling des Jahres 1911 rechtzeitig beginnen wird. Man wird nach den bisherigen Feststellungen von wissenschaftlicher Seite folgende Übersicht aufstellen können: Der März wird in seiner zweiten Hälfte uns den Eintritt des Frühlings bringen, und der Monat April wird voraussichtlich dem April des Jahres 1906, der bekanntlich einer der wärmsten Aprilmonate war und uns Hochsommertemperaturen brachte, nichts nachgeben. Für den Monat Mai wird vielleicht eine geringe Abkühlung vorauszusagen sein, während hingegen die folgenden Sommermonate uns viel Sonnenschein und Hitze bringen werden. Der Grund hierfür liegt in dem Umstand, daß in gewissen Zeiträumen die Erde erfahrungsgemäß eine bestimmte Anzahl von schönen Tagen, beziehungsweise eine bestimmte Dauer von Sonnenschein aufzuweisen hat. Diese Prozentziffern sind fast konstant und schwanken nur in sehr geringem Umfang. Da aber das Vorjahr hinter dieser Zahl bedeutend zurückblieb, so wird nach den bisherigen beobachteten Naturgesetzen dieses Jahr einen Ausgleich bringen. Der Anfang hierzu war schon in dem milden Wetter und ist vor allen Dingen jetzt zu erblicken. Ein weiterer äußerer Umstand besteht darin, daß die Flüsse und Seen, die im Jahr 1909 bis weit in den April hinein mit Eis bedeckt waren und die Frühlingswärme in großen Mengen für den Auftauungsprozeß absorbierten, in diesem Jahr schon jetzt fast durchweg eisfrei sind. Auch die Schneedecke ist verhältnismäßig sehr gering gewesen, so daß eine Erwärmung des Erdbodens und somit die damit im Zusammenhang stehende Erwärmung der Luft ohne jedes Hindernis eintreten kann. Die günstigsten Bedingungen sind also gegeben, und es ist zu hoffen, daß der Erfolg den Erwartungen und Voraussetzungen entspricht.

— **Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem „Warmen Damm"** ist heute, am 114. Geburtstag des verewigten Monarchen, mit Blumen und Kränzen geschmückt, darunter ein Kranz der Vereinigung inaktiver Offiziere, die den nationalen Gedenktag auch durch ein Festessen im Kurhaus feiert.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 24. März l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bewilligung von 4500 Mark für die Erbreiterung der Frankfurter Straße. Ver. Bau-A. 2. Festsetzung der Dispensbedingungen für den Anbau an die Biebricher Straße. Ver. Bau-A. 3. Versetzung eines städtischen Bediensteten in den Ruhestand. Ver. Fin.-A. 4. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Rüdesheimer Straße. Ver. Fin.-A. 5. Austausch von Gelände an der Albrecht-Dürerstraße. Ver. Fin.-A. 6. Neuwahl von Bezirksvorstehern, Armenpflegern und Armen- und Waisenpflegerinnen infolge anderweiter Einteilung der Armenbezirke. 7. Antrag des Magistrats, betreffend die Erhöhung der Hundesteuer. 8. Projekt, betreffend die Umgestaltung der Kuranlagen von der Blumenwiese bis hinter die Dietenmühle. 9. Festsetzung der Normaleinheitspreise für Straßenbauten für das Rechnungsjahr 1911. 10. Desgl. für Hausanschlußkanäle. 11. Desgl. für die Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie Bedienung der Ölpissoirs in Privatgrundstücken. 12. Magistratsvorlage, betreffend den Umbau der Wilhelmstraße. 13. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Weidenborn". 14. Magistratsvorlage, betreffend anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse eines städtischen Oberbeamten. 15. Neuwahl von sechs Sachverständigen und zwei Stellvertretern zur Abschätzung der ausgehobenen Personenkraftfahrzeuge im Mobilmachungsfalle.

— **Ein Wiesbadener als Krebsforscher.** Wie wir aus sicherer Quelle hören, wird der prakt. Arzt Dr. med. Gustav Lex Ende dieses Jahres eine Krebsforschungsreise nach Vorder-Indien antreten. Es soll nicht allein die menschliche Krebskrankheit, sondern auch der Krebs der Tiere zur Untersuchung gelangen. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Großherzog von Baden sich sehr der Sache angenommen und durch Empfehlung des Vorhabens bei dem Auswärtigen Amt in Berlin den Schutz des Deutschen Reiches erwirkt. Die Vorarbeiten werden an dem Heidelberger Krebsinstitut gemacht, dessen Direktor Professor Czerny den Plan in weitgehendster Weise gefördert hat. Dr. Lex ist Wiesbadener und entstammt einer alten, angesehenen nassauischen Familie.

— **Neue Titel bei der Eisenbahn.** Vom 1. April ab tritt an die Stelle der Amtsbezeichnung Schirrmeister die Bezeichnung Rangiermeister, an die Stelle der Bezeichnung Schirrmann die Bezeichnung Rangierführer. Die bisherigen Rottenführer für die Telegraphenunterhaltung erhalten die Bezeichnung Leitungsaufseher.

— **Zeitkarten für Eisenbahnbeamte und Arbeiter.** Vom 1. Mai ab werden im Gebiet der preußisch-hessischen Staatsbahnverwaltung Zeitkarten an mittlere und Unterbeamte sowie Arbeiter nicht mehr für mehrmonatige Dauer, sondern nur noch für den Kalendermonat zur Preis der Monatsnebenkarten für die betreffende Strecke ausgegeben. Angehörige der betreffenden Personen erhalten Nebenkarten jedoch ohne weitere Ermäßigung.

— **Wohlfahrtseinrichtungen.** Die Frankfurter Transport-Unfall- und Glasversicherungs-Aktiengesellschaft, die „Frankonia", Rück- und Mitversicherungs-Aktiengesellschaft, die Rückversicherungsgesellschaft „Europa" und die Preußische Rückversicherungs-Aktiengesellschaft stehen im Begriff, die für ihre Beamten geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen (darunter die Verabreichung eines für ihre Angestellten kostenlosen Mittagessens) um eine neue von erheblicher Bedeutung zu vermehren. Sie haben gemeinschaftlich in Dornholzhausen am Taunus ein rund 21 000 Quadratmeter großes Grundstück, auf dem sich bereits zwei für das geplante Unternehmen gut geeignete Gebäude befinden, zum Preis von 200 000 M. erworben, um daselbst ein Ferien- und Erholungsheim für die Beamten der vier Gesellschaften einzurichten. Es ist in Aussicht genommen, das Ferienheim während des ganzen Jahres für die Angestellten offen zu halten.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Die nächste Vorstellung zu Volkspreisen findet im Königlichen Theater am kommenden Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 2½ Uhr, statt. Zur Aufführung gelangen „Die Geschwister" von Goethe und „Der eingebildete Kranke" von Molière. Frau Possin-Lipski wird in dieser Vorstellung die „Toinette" spielen. Der Verkauf von Eintrittskarten beginnt Donnerstag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, und findet an den folgenden Tagen täglich von 9 bis 1 Uhr statt. Auf Plätze zu 1.50 M. und höher werden auch von der Theaterkasse Vorbestellungen entgegengenommen. — Ebenfalls Donnerstagvormittag 10 Uhr beginnt der Vorverkauf zu den Vorstellungen am Freitag („Glaube und Heimat"), Samstag („Figaros Hochzeit") und Sonntagabend (Erstaufführung der Operette „Die schöne Risette").

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Die Mitwirkung der Konzert- und Oratoriensängerin Frau Luise Petersen-Zur Nieden im letzten Orgelkonzert hatte eine recht zahlreiche Zuhörerschaft versammelt. Das Können der Künstlerin ist bereits wiederholt von maßgebender Seite gewürdigt und es erübrigt sich nur hervorzuheben, daß namentlich in den schwierigen Koloraturarien Frau Petersen-Zur Nieden eine bewundernswerte Gesangskunst offenbarte. Auch die Orgelvorträge des Herrn Friedrich Petersen von Rheinberger, Henselt und Dubois fanden erfreulicherweise sichtliches Verständnis. — Im heutigen Konzert, welches wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird die allseitig geschätzte Konzertsängerin Frl. Lilly Hoffmann mitwirken. Es kommen Gesänge von Tschaikowsky, Mendelssohn, Weiß (unserm einheimischen Gesangspädagogen) und Otto Dorn zum Vortrag, von letzterem das kraftvolle „Herr, ich lasse nicht von dir" und das „Abendlied". Herr Otto Siegert, Kgl. Kammermusiker, wird mit Violinvorträgen das Programm bereichern. Die Ausführung der Orgelsoli und -begleitungen liegt wie immer in den Händen des Herrn Friedrich Petersen. Programme mit Text sind für 10 Pf. an der Kirchentür erhältlich.

* **Leschetizky-Abend.** In dem Bestreben, seine Schüler durch künstlerisch hervorragende Darbietungen mit den Vorzügen der Leschetizkyschen Methode vertraut zu machen, ist es der Direktion des Spangenbergschen Konservatoriums gelungen, die Gattin des berühmten Meisters des Klavierspiels selbst zu einem Klavierabend zu gewinnen, der Montag, den 27. März, im Saale der „Loge Plato" stattfindet.

* **Konzert.** Am Sonntag, den 19. März, veranstaltete die Klavierlehrerin Frau Lina Pfost mit ihren Schülern im Saale der Loge Plato in der Friedrichstraße ein Konzert, über welches von den zahlreich Anwesenden nur eine Stimme des Lobes sich kundgab. Frau Pfost lieferte hiermit den Beweis gründlicher und gewissenhafter Ausbildung ihrer Schüler. Auch wirkten noch eine junge Sängerin Fräulein H. Müller und Herr Wilhelm Habig (Cornet-à-Piston mit), deren Vorträge recht beifällig aufgenommen wurden.

* **Weinel-Diskussion.** Wir machen noch einmal auf den heute Mittwochabend 8¼ Uhr im Probesaal der „Wartburg" stattfindenden Diskussionsabend aufmerksam.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 19. März. Das am gestrigen Abend von dem Gesangverein „Liederkranz" mit Unterstützung des hiesigen Damengesangvereins und der Musikkapelle des 88. Infanterie-Regiments im „Hotel Bellevue" veranstaltete Konzert hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es wurde durch den Orchestervortrag „Drei Sätze aus dem Rheinischen Volksfest": a) Kinderreigen, b) Rheinzauber, c) Heimkehr, unter persönlicher Leitung des Komponisten, des Herrn Pfarrers Aug. Thomae in Kloppenheim, eröffnet. Das ansprechende Werk wurde von den Anwesenden recht beifällig aufgenommen. Das Hauptinteresse des Abends wandte sich der zweiten Nummer: „Das Feuerkreuz", dramatische Kantate von Heinrich Bulthaupt für Solostimmen, Chor und Orchester, komponiert von Max Bruch, zu. Das Ganze war sehr sorgfältig einstudiert und wurde von der andächtig lauschenden Zuhörerschaft mit großem Beifall aufgenommen. Der Chor sang mit großer Frische und Wärme und die Einsätze zeichneten sich fast ohne Ausnahme durch große Präzision aus. Vorzüglich waren die Leistungen der Solisten. Frau Bellwidt aus Frankfurt a. M. sang die Partie der Mary und errang mit ihrer prächtigen, modulationsfähigen Sopranstimme einen vollen Erfolg. Herr Adolf Müller aus Frankfurt a. M. rechtfertigte gestern wieder den alten Ruf, der ihm als Konzertsänger vorausgeht. Den Boten Angus sang Herr R. Finlay-Freundlich von hier mit bestem Gelingen. Rühmend erwähnt sei auch die Leistung des Orchesters, das in feiner, dezenter Weise die Begleitung der Chöre ausführte. Sämtliche bei der Vorführung des Werkes Beteiligten ernteten lauten Beifall für ihre Gaben. Das größte Lob aber gebührt Herrn Reallehrer Hürdler, der mit kundiger Hand das ganze leitete.

Λ **Schierstein,** 20. März. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung, welche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt stattfand und an welcher 16 Gemeindevertreter teilnahmen, wurde beschlossen, für die Ausbildungskosten einer Hebamme ein Beitrag in Höhe der Hälfte der Kosten zu bewilligen. Das Gesuch des Ludwig Lint um Errichtung einer Sandmauer und Einfriedigung des Platzes an der neuen Schule wurde dahin genehmigt, daß eine Einfriedigung des Platzes ausgeführt werden soll. Das nochmalige Gesuch des Dr. Peters, betreffend Anlage einer Feldweg-Unterführung im Distrikt Schloßberg, wurde soweit genehmigt, daß die Mindestbreite des Weges 5 Meter betragen soll. Auf Gesuch des Tierschutzvereins Wiesbaden um Tragung der Kosten für die Tierschutz-Kalender wurde in freiwilliger Beitrag von 25 M. bewilligt.

[?] **Dotzheim**, 20. März. In der letzten Gemeindevertretungssitzung waren unter dem Vorsitz des Beigeordneten Wintermeyer 13 Verordnete und 4 Schöffen anwesend. Wie in den Vorjahren, so ist auch in 1910 die Gemeindekrankenversicherung mit den Einnahmen bedeutend hinter den Ausgaben zurückgeblieben, so daß die Gemeinde wieder einen Zuschuß leisten muß. Auf eine dieserhalb ergangene Verfügung mit der Weisung, die Beiträge zu erhöhen, schlug der Gemeindevorstand eine solche von 1½ auf 2 Proz. des ortsüblichen Tagelohnes vor. Die Versammlung wählte zunächst eine Kommission, bestehend aus den Mitgliedern Gauff, W. Wintermeyer und Cheistmann, welche zunächst die Angelegenheit prüfen soll, insbesondere dahin, ob nicht der Anschluß an die Ortskrankenkasse und Aufhebung der Gemeindekrankenversicherung möglich sei. — Der Antrag der Schulleitung der Knabenschule wegen Anbringung einer elektrischen Schelle in der neuen Schule wird zur Prüfung der Offerten vertagt. Hierbei soll die Anbringung einer Uhr mit selbsttätiger Alarmvorrichtung in Erwägung gezogen werden. Hiernach wurde in geheime Verhandlung eingetreten.

= **Kloppenheim**, 20. März. Einen recht günstigen Abschluß konnte der Vorstand der Kranken- und Sterbekasse seinen Mitgliedern kund tun. Die Zahl der Mitglieder hat sich zwar um fünf vermindert, zurzeit 121. Krankheitsfälle kamen nur 28 vor mit 285 Krankheitstagen. Die eingegangenen Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 2043 M. Für Arzthonorar, Medikamente usw. wurden 639.62 M. verausgabt. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 130.55 M. Das erfreulichste ist, daß der Reservefonds die ansehnliche Höhe von 3458.50 M. erreicht. Derselbe konnte nämlich um 900 M. erhöht werden. Der verdienstvolle Vorsitzende Herr August Göbel wurde wiedergewählt.

a. **Flörsheim a. M.**, 21. März. Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für 1911 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 290 000 M. ab. Zur Deckung des Steuerbedarfs werden die gleichen Gemeindeumlagen wie im Vorjahr erhoben und zwar 120 Proz. Einkommensteuer, 180 Proz. Realsteuer und 100 Proz. Betriebssteuer.

Nassauische Nachrichten.

no. **Eltville**, 20. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stand der Etat zur Beratung und Beschlußfassung. Derselbe zeigt an Einnahmen 375 964.25 M., an Ausgaben 375 280 M. Die Steuersätze betragen 100 Proz. von Einkommen, 120 Proz. von Gewerbe, 120 Proz. von Betrieben.

r. **Winkel**, 20. März. Schon längere Zeit bemüht sich die Bürgerschaft darum, daß der Personenbahnhof von Mittelheim nach Winkel bezw. Östrich verlegt wird. Von den Bürgermeistereien Winkel und Östrich wurde diese Petition befürwortet. Leider hat die Eisenbahndirektion das Gesuch nicht genehmigt, sondern folgenden Bescheid erteilt: Die Errichtung von zwei Haltepunkten in Östrich und Winkel kommt ganz außer Frage. Der zu erwartende Verkehr würde die hohen Aufwendungen für einmalige und dauernde Ausgaben wirtschaftlich nicht rechtfertigen. Zudem sind die Orte Östrich und Winkel vom Bahnhof Östrich-Winkel nur etwa 1 Kilometer entfernt. Es stehen außerdem sehr erhebliche betriebstechnische Hindernisse entgegen, denn auf einer so verkehrsreichen Strecke zwischen zwei nur etwa 3 oder 4 Kilometer voneinander entfernten Bahnhöfen noch je einen weiteren Haltepunkt einzuschieben, würde ein sehr großes Betriebserschwernis bieten.

R. **Breithardt**, 17. März. Nachdem sich die hiesige Haltestelle an der Stötzelmühle gut eingebürgert hat und einen Verkehr erlangt hat, der mindestens ebenso lebhaft ist wie der auf der Haltestelle Laufenselden, wäre es endlich an der Zeit, den jetzigen Mißstand zu beseitigen, der an vorsündflutliche Zustände erinnert. Als Wartesaal 2. bis 4. Klasse einen verfallenen Holzschuppen, in den es von allen Himmelsrichtungen her hineinregnet. Ein schmutziger Hof, durch den man waten muß, um in der Mühle zu einer Fahrkarte zu gelangen, das ist doch wahrlich heute nicht mehr zeitgemäß. Die Direktion Frankfurt, der die Haltestelle Breithardt untersteht, sollte sich endlich einmal darauf besinnen, daß sie den Reisenden gegenüber nicht bloß Rechte verlangen kann, sondern auch Pflichten zu erfüllen hat. Leistung gegen Leistung, heißt es überall. Wenn der Reisende sein Fahrgeld gezahlt hat, kann er doch zum mindesten einen menschenwürdigen geheizten Warteraum verlangen. Ein Wellblechbude, wie man sie in Adolfseck und Laufenselden hat, wird die Bahnverwaltung sicher nicht zur Zahlungseinstellung treiben und ist gerade genügend. Die Verbesserung würde durch einen anzubringenden Fahrkartenschalter noch bedeutender und während der kalten Jahreszeit wäre doch ein behaglicher Warteraum vorhanden. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um einem Zustand ein Ende zu machen, den man von seiten der Betriebsdirektion schon längst aus freien Stücken hätte ändern müssen.

pp. **Bechtheim**, 20. März. Dieser Tage weilte die Staatsanwaltschaft hier und nahm umfangreiche Zeugenvernehmungen vor. Es handelt sich um sittliche Verfehlungen, die zwischen noch nicht vierzehnjährigen Knaben und Mädchen vorgekommen sein sollen.

n. **Ufingen**, 20. März. Gestern früh verschied der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Posthalter und Bäckermeister Herr Georg Löhr im 71. Lebensjahre.

L. **Bad Ems**, 20. März. Bei der Stichwahl für die Stadtverordneten-Versammlung ging es recht lebhaft zu. Beide Parteien hatten alle Kräfte aufgeboten, um ihren Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Das Resultat war folgendes: Von 402 abgegebenen Stimmen erhielt Schreinermeister Georg Müller 268, Kutscher Philipp Jakob Schupp 224. — Um 8 Uhr abends wurde das Ergebnis der Wahl der gewaltigen, vor dem Rathaus harrenden Menschenmenge bekannt gegeben, aus der begeisterte Hochrufe auf den neuen Stadtverordneten erschallten. Eine derartige Beteiligung und Erregung wie diesmal ist hier wohl noch nie zuvor bei einer städtischen Wahl vorhanden gewesen. Selbst die letzte Reichstagswahl hat kein solches Interesse bei der Allgemeinheit gefunden.

pp. **Holzappel**, 20. März. Der Herr Oberpräsident in Kassel hat die Genehmigung erteilt, daß zum Besten des Fonds für das Heimats- und Kriegerdenkmal eine Haussammlung vorgenommen wird in Holzappel selbst und in folgenden Orten, deren Krieger ebenfalls auf dem Denkmal verewigt werden sollen: Charlottenberg, Dörnberg, Geilnau, Hirschberg, Herbaruseu, Langenscheid, Laurenburg und Scheidt. In Holzappel erfolgt die Sammlung bereits am kommenden Sonntag, und zwar durch Kommissionsmitglieder.

bs. **Aumenau** (Oberlahnkreis), 17. März. Da sich die hiesige Schülerzahl derart rapid gesteigert hat, daß die Anstellung einer dritten Lehrkraft schon vor einem Jahr notwendig wurde und die zwei Lehrsäle unseres alten Schulhauses nicht mehr für die große Schülerzahl ausreichen, auch in gesundheitlicher Beziehung den Anforderungen nicht mehr entsprechen, wird in diesem Jahre in der Nähe der Kirche ein dreiklassiges Schulhaus mit Lehrerwohnungen erbaut. Das Projekt wird eine Summe von etwa 43 000 M. erfordern.

Aus der Umgebung.

w. **Frankfurt a. M.**, 21. März. Heute morgen gegen 10 Uhr brachte sich in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs der 30jährige Lehrer W. Habich aus Marburg mittels einer Browningpistole sechs Schüsse bei. H. wurde in lebensgefährlichem Zustande nach dem Krankenhaus verbracht. Die Ursache zur Tat ist in schwerer Krankheit zu suchen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we **Künstler-Elend.** Fräulein H. war zeitweilig an einer hiesigen Bühne in Stellung. Sie erhielt während eines halben Jahres ihre Gage nicht, konnte nicht einmal ein Darlehen von 20 M. zurückerhalten, welches sie dem Herrn Direktor gegeben hatte, und quittierte endlich, ohne vorher viele Umstände zu machen, ihre Stellung. Die Zahlung der Gage wurde ihr mit Rücksicht darauf verweigert. Sie klagte vor dem Gewerbegericht und dieses war auch der Ansicht, daß sie berechtigt gewesen sei zum Fortgehen. Sie muß jedoch, um zu ihrem Geld zu kommen, die Hilfe der ordentlichen Gerichte anrufen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Prozeß gegen den Vorstand der Bonner Bank.

hb. **Bonn**, 20. März. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute früh die Hauptverhandlung gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder und den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bonner Bank, die sich seit dem 27. Nov. 1908 in Konkurs befindet. Angeklagt sind: der Kaufmann Jakob Dahm jun., der Kaufmann Christian Steingaß, der Kaufmann Johann Röhrig, der Rechtsanwalt Mathias Wallenfang und der Rechtsanwalt Dr. Joseph Abs, sämtlich aus Bonn. Die ersten vier waren Vorstandsmitglieder, Abs Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft „Bonner Bank für Handel und Gewerbe". Dahm, Abs und Steingaß sollen nach der Anklage gemeinschaftlich durch je eine fortgesetzte Handlung absichtlich zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt haben, und zwar bei der Gewährung von Krediten und bei der Bewertung von vorhandenen und uneinbringlichen Forderungen in der Bilanz sowie bei der Berechnung des Reingewinns und bei Verteilung der Dividende.

Revision im Mordprozeß van den Velden.

hb. **Danzig**, 20. März. Das Todesurteil im van-den-Velden-Prozeß hat großes Aufsehen und Erregung hervorgerufen. Der Verteidiger, Justizrat Reis, hat Revision beim Reichsgericht angemeldet.

*

rs. **Wegen Meineid und Verleitung zum Meineid** verurteilte das Schwurgericht Neuwied eine Anzahl junger Burschen aus dem Dörfchen Mündersbach im Oberwesterwaldkreis, und zwar den Bergmann Eduard Loß zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, den Dachdecker Licht, den Zimmermann Büngen und den Erdarbeiter Pfeiffer zu je 1 Jahr Zuchthaus. Die Eidesverletzung war in einer Strafsache wegen Körperverletzung geschehen, die in Hachenburg verhandelt wurde.

sh. **Diebstahl einer Zeitungsnummer.** Unter der Anklage des Diebstahls, begangen durch das Mitnehmen einer Zeitungsnummer, hatte sich vor der Strafkammer in Gleiwitz ein begüterter Hotelbesitzer zu verantworten. Er weilte zur Kur in dem Badeorte Ceczallowitz und besuchte öfters den Nebensaal des dortigen Kurhauses. Als er einmal eine interessante Anzeige in einer Zeitung fand, trennte er diese heraus und steckte sie ein. Ein Kellner des Kurhauses will aber gesehen haben, daß er nicht nur die Anzeige ausgeschnitten, sondern das ganze Blatt aus dem Zeitungshalter ausgespannt, zusammengefaltet und in die Tasche gesteckt hatte. Bei seiner Vernehmung blieb der Hotelbesitzer dabei, daß er nur ein Inserat ausgeschnitten habe. Der Kellner aber, der von dem Vorfall sofort dem Badeinspektor Anzeige erstattet hatte, bekundete unter seinem Eide, daß es ein ganzes Blatt gewesen sei, das der Gast eingesteckt habe. Der Gerichtshof erklärte Diebstahl für vorliegend und verurteilte den Angeklagten zu der niedrigsten Strafe von einem Tag Gefängnis.

Sport.

* **Frankfurter Preisreiten und -springen.** Ergebnisse des ersten Tages: 1. Staatspreis-Reitkonkurrenz. Für inländische Pferde unter Ausschluß früherer Sieger. Herrenreiten: 1. Lt. Frhrn. v. Gogerns (3. Garde-Ulan.) Don Quichotte (Posen), 2. Rittm. v. Schlicks (1. Garde-Drag.) Friedemann, 3. Oberstlt. v. Rickisch-Rosenegks (7. Drag.) Eskortenführer (Reiter Lt. Stenzel), 4. Oblt. Günthers (24. Drag.) Malte. 2. Damen-Reitkonkurrenz. Offen für alle Pferde. Frühere Sieger belastet. 18. Teilnehmerinnen. 1. Oblt. d. Res. Mauritz' Zlona (Reiterin Frau Mauritz) 10 Punkte, 2. Oblt. v. Bopelius' (6. Ulan.) Susanne (Reiterin Frau v. Bopelius) 5 Punkte, 3. Gen. v. Oertzens (25. Kav.-Brig.) Irland (Reiterin Frau v. Oertzen) 10 Punkte. 3. Springkonkurrenz für prämiierte Pferde. Offen für alle Pferde, die früher gesiegt haben. Herrenreiten. 31 Teilnehmer. 1. Oblt. de Oliveiras (Argentin. Kav.) Cazador, 2. Oblt. Sommerhoffs (21. Drag.) Scotts Grav, 3. Oblt. v. Günthers Harald. 4. Otto Kochs (Frankfurt a. M.) Nevermind, 5. Oblt. Bolongaro-Crevenna (7. Drag.) Irish Bob, 6. Oblt. Roßmanns und Lt. Grafen v. Schaesbergs (5. Ulan.) Carl Peitel (Oblt. Roßmann), 7. Paul Heils (Frankfurt a. M.) Pandour. 4. Reitkonkurrenz für prämiierte Pferde. Pferde aller Länder, die bereits gesiegt haben. 11 Teilnehmer. 1. Rittm. Hellwigs (Reitschule Paderborn) Newbank, 2. Oblt. Königs (25. Drag.) Dollarprinzessin, 3. Oblt. Bürfners (47. Feldart.) Romeo, 4. Oblt. Scheiblzins (4. Chev.) Hannele. 5. Thargenpferd-Springkonkurrenz. 21. Teilnehmer. 1. Oblt. v. Moltkes (13. Ulan.) Igel (Reiter Lt. v. Stenden), 2. Lt. Bueks (6. Ulan.) Pascha, 3. Lt. v. Moschs (14. Ulan.) Zaunkönig. — 2. Tag: Unteroffiziers-Reitkonkurrenz. Dienstpferde. 1. Abteilung Feldartillerie. 1. Feldart.-Regt. Frankfurt Nr. 63, 2. 2. Gr. Hess. Feldart.-Regt. Nr. 61, 2. Abteilung schwere Kavallerie. 1. 1. Bayer. Ulan.-Regt., 2. 2. Württ. Ulan.-Regt. Nr. 20, 3. Jäger zu Pferd Nr. 3, 4. Ulan.-Regt. (Rhein.) Nr. 7. 3. Abteilung leichte Kavallerie. 1. Drag.-Regt. Nr. 25, 2. 6. Chev.-Reg., 3. 1. Chev.-Regt. Beteiligt waren 18 Regimenter mit 35 Pferden. Maiden-Springkonkurrenz. Für eigene Pferde, die noch nicht an Wettbewerben teilgenommen. Herrenreiten. 38 Teilnehmer. 1. Rittm. v. Schlicks (1. Garde-Drag.) Orest, 2. Oblt. v. Oertzens (115. Inf.) Hertha (Reiter Lt. Roßner), 3. Rittm. Hellwigs (Reitschule Paderborn) Sheppard, 4. Rittm. Wuille de Billes (3. Jäger z. Pf.) Falke, 5. Leut. v. Lütckens (17. Ulan.) Wölfin, 6. Lt. v. Goldammer (8. Kür.) Eich (Rittm. Süß). Damen-Springkonkurrenz. Offen für alle Pferde. 1. Lt. v. Moschs (14. Ulan.) Zaunkönig (Frau N. Boege), 2. Lt. v. Moschs (14. Ulan.) Sunbeant (Frau J. Boege), 3. Hauptm. Müllers (8. Bayer. Feldart.) Blanche (Frau Müller). Konkurrenz-Hochspringen. 1. S. M. Baers Debutante (sprang 1.85 Meter), 2. Oblt. de Oliveiras Cazador (1.80), 3. Otto Kochs Nevermind (1.70), 4. Otto Kochs Nimmy (1.70). Oblt. v. Günther schied mit Harald bei 1.70 Meter aus. Armee-Reitkonkurrenz. Ehrenpreis des Kronprinzen und ein silbernes Schild für das siegende Regiment. Nur in Deutschland geborene Remonten. 1. Lt. Graf Scherr-Toß' (1. Garde-Ulan.) Schill gemeinschaftlich mit Lt. F. v. Zobeltitz' (2. Garde-Ulan.) a. schw. W. Columbus, Lt. O. v. Zobeltitz, 2. Oblt von Platens (3. Kür.) Veteran, 3. Oblt. v. Bopelius' (6. Ulan.) Susanne. Schwere Springkonkurrenz. 56 Teilnehmer. 1. Lt. Graf Schaesbergs (5. Ulan.) Carl Peitel, 2. Oblt. v. Günthers (6. Ulan.) Qual, 3. Lt. v. Gustedts (23. Drag.) Franzl. Drei Sieger mußten um den ersten Platz über erhöhte Hindernisse stechen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 21. März.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten mit folgenden Worten: Meine Herren! Wie am 21. März 1871 (Die Abgeordneten und Vertreter der Regierung erheben sich von ihren Plätzen.) der damalige Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf die erste Sitzung eröffnete, so habe ich heute, nach genau 40 Jahren, die 3425. Sitzung des Reichstags zu eröffnen. (Große Heiterkeit, die, da der Präsident nichts weiter hinzufügt, in schallendes Gelächter übergeht.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abänderung des § 25 des Zolltarifgesetzes und des § 2, betreffend den Hinterbliebenenversicherungsfonds und den Reichsinvalidenfonds (Hinausschiebung der Lex Trimborn), zur Beratung.

Abg. Dr. Mugdan (Vpt.): Das bei dem Zolltarif gegebene Versprechen wird wiederum nicht eingelöst. Wir können dem Entwurf nicht zustimmen. Wer dafür ist, bringt damit zum Ausdruck, daß ihm an dem Zustandekommen der Witwen- und Waisenversicherung nichts liegt. Das Geld liegt bereit, deshalb dringen wir darauf, daß spätestens am 1. Oktober d. J. das Gesetz in Kraft tritt, nicht erst am 1. Januar 1912.

Abg. Haußmann-Hannover (natl.): Die Abänderung des Gesetzentwurfs ist notwendig. Wir schließen uns der Auffassung der Regierung an, daß dieses Gesetz ein organischer Bestandteil der Reichsversicherungsordnung ist, die zunächst erledigt werden muß. Wir stimmen deshalb der Vorlage zu.

Abg. Trimborn (Zentr.): Die Vorwürfe des Abg. Mugdan sind genau dieselben, wie sie früher erhoben wurden. Ich berufe mich deshalb einfach auf meine früheren Erwiderungen. Es ist stark, zu sagen, wer diese Vorlage annimmt, habe kein Interesse an dem Zustandekommen der Witwen- und Waisenversicherung.

Abg. Graf Westarp (kons.): Auch wir stimmen der Vorlage zu. Wer für die Witwen und Waisen etwas tun will, möge dafür sorgen, daß die Reichsversicherungsordnung bald Gesetz werde.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Hier zeigt sich wieder einmal, daß das Zentrum nie ein Versprechen einlöst. (Der Redner geht eingehend auf die Arbeiterversicherung ein und wird im Laufe seiner Rede wiederholt von dem Vizepräsidenten zur Sache gerufen. Unruhe. Rufe bei den Sozialdemokraten: Unerhört!) Den Witwen und Waisen sind nur kleine Renten in Aussicht gestellt, ohne besondere Beiträge der Versicherer und Arbeitgeber, lediglich auf Grund des Nettozollertrages aus der Einfuhr von Roggen, Weizen, Rindvieh, Schafen usw. Wir lehnen die Vorlage ab. Wir verlangen, daß endlich einmal der Anfang gemacht wird und daß dem Volke bewiesen wird, welchen Wert die Witwen- und Waisenversicherung hat.

Abg. Schultz (Rpt.): Ich habe die Zustimmung meiner Freunde zu der Vorlage zu erklären. Uns liegt an der baldigen Verabschiedung derselben. Jeder arbeite da mit. (Beifall.)

Abg. Trimborn (Zentr.): Wir haben erklärt: Ohne Witwen- und Waisenversicherung keinen Zolltarif! Und daran halten wir fest.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Meine Vorwürfe gegen das Zentrum waren durchaus berechtigt.

Geheimer Rat Dombois: Die Gelder werden von der Reichsschuldenkommission verwaltet und zugunsten der Witwen- und Waisenversicherung angelegt.

Abg. Kulerski (Pole): Wir sind gegen die Vorlage.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Trimborn, Molkenbuhr und Behrens (Wirtsch. Vgg.) wird die erste Lesung beendet. Es folgt sofort die zweite Lesung.

Hierzu liegt der Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei vor, die Hinausschiebung des Inkrafttretens des Gesetzes bis zum 1. Oktober 1911 anstatt zum 1. Januar 1912 zu beschließen.

Abg. Mugdan (Vpt.): Der Vorwurf, der Reichstag sei selber schuld, wenn die Reichsversicherungsordnung nicht zustande komme, trifft nicht zu.

*

hd. **Berlin**, 21. März. Die Reichstagskommission für den elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf verhandelte heute vormittag über die Zusammensetzung der ersten Kammer. Zu besonders lebhaften Erörterungen gab hierbei die Frage Veranlassung, ob darin die Arbeiterschaft vertreten sein solle oder nicht. Herr v. Dirksen (Rpt.) sprach sich energisch dagegen aus, während Frank-Mannheim (Soz.) ebenso lebhaft dafür eintrat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 21. März.

Am Ministertisch Handelsminister von Sydow.

Präsident Kröcher eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Zunächst wurde an Stelle des früheren Abgeordneten Kreitling der Abgeordnete Aronsohn (Fortschr. Vp.) zum Mitglied der Staatsschuldenkommission gewählt.

Es folgt darauf die Fortsetzung der Beratung zum Bergetat bei dem Kapitel

Bergwerke.

Abg. Spinzig (freikons.): Es ist wünschenswert, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen den Beamten und den Arbeitern herrscht.

Abg. Maurer (ntl.) hält es für unrichtig, daß die Steiger gezwungen werden, aus den Organisationen auszutreten.

Die Ausgaben für die Beamtengehälter werden bewilligt.

Die Debatte über die Ausgaben für Materialien, Geräte, Erweiterungsbauten, Unterhaltung für die Betriebsanlagen wird verbunden mit der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Anleihe zur Erweiterung der Anlagen der Bergwerksverwaltung.

Abg. v. Tappenheim (kons.): Um die Etatsberatung nicht zu verschleppen verzichten wir in der Generaldebatte

auf das Wort und wünschen, daß der Etat ein klares Bild von der Bergverwaltung gibt.

Abg. Rören (Ztr.): Durch die verletzenden Übertreibungen, wie wir sie gestern von dem Abgeordneten Hoffmann (Soz.) hörten, wird die Erfüllung der berechtigten Ansprüche der Arbeiter erschwert. Wir treten für die Erfüllung der berechtigten Ansprüche der Arbeiter, besonders im Saarrevier, ein. Die Arbeitszeit muß abgekürzt werden. Die Krankenversicherung für Familienangehörige und Arbeiter muß geregelt werden. Die Arbeiterverhältnisse im Saargebiet sind dringend einer Verbesserung bedürftig.

Abg. Glattfelder (Ztr.): Den Ausführungen des Vorredners über die Arbeiter des Saarreviers schließe ich mich an. Es wäre wünschenswert, wenn die Bergwerksverwaltung Ländereien erwürbe, um den Arbeitern ein Stück Land zur Ansiedlung zu überweisen.

Abg. Maurer (ntl.): Wir bedauern die gestrige Erklärung des Ministers, daß an eine Lohnerhöhung der Saararbeiter kaum zu denken ist.

Die Abgg. Schuckert und Hospe (ntl.) hoffen, daß der Minister die vorgeschlagenen Wünsche wohlwollend prüfen werde.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf in zweiter Lesung und darauf in dritter Lesung in der Kommissionsfassung angenommen und in Verbindung mit dem Entwurfe des beratenen Etatstitels bewilligt; ebenso Kapitel Bergwerke.

Letzte Nachrichten.

Zum russischen Ministerwechsel.

hd. **Petersburg**, 21. März. Stolypins Demission ist angenommen. Der Zar hat dem festen Entschluß Stolypins, wenn auch ungern, nachgegeben. Zum Minister des Innern soll Staatssekretär Makarow berufen werden.

hd. **Petersburg**, 21. März. Stolypins Abgang bildet das ausschließliche Tagesgespräch in offiziellen und politischen Kreisen. Tiefes Bedauern herrscht unter den Nationalisten, teilweise auch unter den Oktobristen, während die Rechte zufrieden ist. Sie hat an dem Sturz Stolypins wacker mitgearbeitet. Die „Nowoje Wremia" hebt die großen Vorzüge und die Schaffenskraft Stolypins hervor. Einen ähnlichen Staatsmann finde Rußland nicht gleich wieder. Er habe den Weg gebahnt für weitere fruchtbare Arbeit. Da Stolypin noch in der Blüte seiner Kraft steht, hofft die „Nowoje Wremia", ihn noch einmal auf dem verlassenen Posten wieder anzutreffen. Sie ruft ihm auf Wiedersehen zu.

Petersburg, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Zur Lösung der Krisis soll Kokowzew das Finanzministerium beibehalten, so daß also der Ministerpräsident gleichzeitig Finanzminister sein würde. Die Krisis bliebe demnach ausschließlich auf Stolypin beschränkt, der als Minister des Äußern ersetzt werden müßte.

hd. **Paris**, 21. März. In hiesigen politischen Kreisen erwartet man von dem künftigen Ministerpräsidenten Kokowzew regere Beziehungen zu der Entente cordiale. Aus Aussprachen, welche hiesige Staatsmänner bei früheren Besuchen Kokowzews in Paris mit dem bisherigen Finanzminister hatten, geht hervor, daß dieser die Betätigung französischen Unternehmungsgeistes in russischen Industrie-Unternehmungen als einen der wichtigsten Punkte seines Programms bezeichnet hatte. Auch hält man es für wahrscheinlich, daß Kokowzew seinen Einfluß aufwenden werde, um die militärische Bedeutung der französischen Allianz stärker hervortreten zu lassen, als dies während der Regierung Stolypins der Fall gewesen ist.

Der russisch-chinesische Konflikt.

hd. **Petersburg**, 21. März. Alle Nachrichten aus dem fernen Osten besagen, daß die Kriegsstimmung in China zunimmt. Shanghaikwan und Umgebung sind voll von Truppen und ständig treffen neue ein, die von dort aus nach der Grenze dirigiert werden. Überall stellen sich Freiwillige bei den Regimentern.

Eine Schlacht in Paraguay.

** **London**, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Buenos-Aires ist der Aufstand in Paraguay durch eine bedeutende Schlacht in der Nähe der Villa Rosaria beendet worden. Der Diktator hat einen vollkommenen Sieg über den Insurgentenchef davongetragen. Letzterer soll getötet sein. Außerdem fielen mehr als 100 Kämpfende, darunter 4 höhere Offiziere.

Brand eines Lehrerinnenseminars.

wb. **Coblenz**, 21. März. Ein Brand im neuerbauten Lehrerinnenseminar auf der Rheininsel Oberwerth zerstörte in der vergangenen Nacht die Aula, die Kapelle und den Dachstuhl mit der Habe der Schülerinnen. Heute vormittag 10 Uhr dauerte das Feuer noch an. Verletzt wurde niemand. Der Unterricht ist eingestellt und die Zöglinge sind in ihre Heimat entlassen worden.

Ein Baumfall.

Berlin, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag ist auf dem Neubau des Wertheimschen Warenhauses in der Grunerstraße ein provisorisches Gerüst beim Hochwinden eines eisernen Trägers eingestürzt. Drei Arbeiter wurden schwer, vier leicht verletzt.

Zu dem Unfall des Ballons „Düsseldorf".

Amsterdam, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Leiche des verunglückten Ballonführers Kayser wurde gestern von dem Zuydersee angeschwemmt und heute morgen nach Crefeld gesandt.

---

w. **Berlin**, 21. März. Der Kaiser und die Kaiserin reisten um 8 Uhr 34 Min. nach Kiel ab.

w. **München**, 21. März. Der Prinzregent richtete ein Schreiben an den Ministerpräsidenten, in dem er dem Gesamtministerium und den Mitarbeitern der einzelnen Ressorts für die Glückwünsche zu seinem 90. Geburtstag den wärmsten Dank ausspricht. Das Handschreiben schließt: „Wenn mir am 12. März in allen Landesteilen herzliche Liebe und innige Verehrung entgegengeklungen ist, so danke ich dies nicht zuletzt den Männern, die mir nach der Verfassung als erste Ratgeber zur Seite stehen, und denen gleich mir das Wohl des Landes oberstes Gesetz ist."

Berlin, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend wurde auf der Strecke Berlin-Fürstenwalde der 31 Jahre alte Bahnarbeiter Dahne von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet.

** **Hörde**, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Auf der benachbarten Zeche „Glückaufsegen", früher „Crone", herrscht unter den Arbeitern große Unzufriedenheit infolge einer seit kurzem eingeführten Arbeitsänderung. Die gestrige Nachmittagsschicht ist noch voll angefahren, hat aber unter den veränderten Verhältnissen die Arbeit verweigert. Die heutige Morgenschicht ist überhaupt nicht angefahren, dagegen wurde eine Gewerkschaftsversammlung einberufen, die über den Streik Beschluß fassen soll.

** **Cherbourg**, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) 600 Werftarbeiter sind hier gestern in den Ausstand getreten. Sie hielten in der vergangenen Nacht in der Arbeitsbörse eine geheime Versammlung ab, in welcher, wie es heißt, wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Man befürchtet, daß die Ausstandsbewegung auch auf andere Gewerkschaften übergreifen wird.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

** **Berlin**, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Ausgehend vom New Yorker Markt, von dem bessere Meldungen vorlagen, zeigte auch die hiesige Börse bei Eröffnung eine ziemlich feste Haltung. Eine feste Stütze fand der Markt in den günstigen Schilderungen unserer heimischen Eisenindustrie. Im weiteren Verlaufe des wenig belebten Verkehrs machte sich jedoch bald wieder eine reservierte Haltung bemerkbar, die später wieder von einer befestigten Tendenz abgelöst wurde. Von der festen Grundtendenz profitierten in erster Linie Montanwerte, hauptsächlich Phönix und Laurahütte. Deutsche Banken lagen fest, Russen schwankend. Von elektrischen Werten zeichneten sich Schuckert durch lebhaften Verkehr aus, der einen ansehnlichen Kursgewinn für dieses Papier mit sich brachte. Von Amerikaner mußten Kanada nachgeben. Kolonialwerte still. Industrieaktien fest. Inländische Anleihe gebessert, von fremden Mexikaner erholt. Tägliches Geld 3½ Proz. Ultimogeld 4¾ Proz. Privatdiskont 3½ Proz.

*

w. **Berlin**, 21. März. Auf die heute zur Zeichnung aufgelegten 160 Millionen Frank ottomanische 4proz. Zollanleihe sind die Anmeldungen in so erheblichem Umfange eingegangen, daß die Subskription gleich nach Eröffnung geschlossen werden mußte.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 319

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Zieten" nach New York, 16. März in New York. „Chemnitz" nach Baltimore, 16. März Borkum-Riff passiert. „Borkum" nach Cuba, 16. März von Antwerpen. „Bonn" nach Brasilien, 16. März Eastbourne passiert. „Scharnhorst" nach Australien, 16. März in Antwerpen. „Seydlitz" nach Australien, 16. März in Colombo. „Goeben" nach Ostasien, 14. März von Southampton. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 16. März in Suez. „Aleist" nach Ostasien, 16. März in Penang. „Lützow" nach Ostasien, 15. März in Tsingtau. „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 14. März von New York. „Prinz Friedrich Wilhelm" nach Bremen, 16. März in Bremerhaven. „Rhein" nach Bremen, 16. März von New York. „Gneisenau" nach Bremen, 16. März in Antwerpen. „Schlesien" nach Bremen, 15. März von Brisbane. „Derfflinger" nach Bremen, 17. März von Antwerpen. „York" nach Bremen, 15. März von Penang. „Prinz Eitel Friedrich" nach Hamburg, 16. März von Port Said. „Prinzeß Alice" nach Hamburg, 17. März in Schanghai. „Prinzessin Irene" nach Genua, 17. März in Neapel. „Königin Luise" nach New York, 16. März in New York. „Friedrich der Große" nach New York, 16. März von Genua. „Schleswig" nach Genua, 16. März in Genua. „Prinz Heinrich" nach Alexandrien, 17. März in Neapel. „Prinzregent Luitpold" nach Marseille, 15. März von Alexandrien. „Coblenz" nach Kobe, 17. März in Yokohama. „Schleswig" nach Genua, 16. März in Genua. „Skutari" nach Marseille, 16. März in Marseille. „Stambul" nach Marseille, 16. März in Konstantinopel.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven: Dampfer „Chemnitz" 28. März nach Philadelphia und Baltimore. „Bülow" 23. März nach Ostasien. „Prinz Friedrich Wilhelm" 25. März nach New York über Southampton, Cherbourg. „Halle" 25. März nach Brasilien. „Hessen" 25. März nach Australien. Ab New York: Dampfer „Zieten" 23. März nach Bremen. „Königin Luise" 25. März nach Genua über Algier und Neapel. Ab Genua: Dampfer „Prinzeß Irene" 23. März nach New York über Neapel und Gibraltar. Ab Baltimore: Dampfer „Brandenburg" 22. März nach Bremen. Ab Marseille: Dampfer „Prinzregent Luitpold" 22. März über Neapel nach Alexandrien. Ab Alexandrien: Dampfer „Prinz Heinrich" 22. März über Neapel nach Marseille. Ab Marseille: Dampfer „Skutari" 22. März über Konstantinopel nach Odessa und Batum. Ab Batum: Dampfer „Therapia" 25. März über Konstantinopel nach den Häfen des westlichen Mittelmeeres. Ab Yokohama: Dampfer „Lützow" 25. März über Hongkong, Singapore nach Bremen. Ab Sydney: Dampfer „Großer Kurfürst" 25. März über Melbourne, Colombo nach Bremen.

Red Star Line. Alleiniger Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20. F 318

Bewegung der Dampfer: „Menominee" am 9. März in Boston von Antwerpen angekommen. „Lapland" am 11. März von Antwerpen nach New York abgegangen. „Finland" am 11. März von New York nach Antwerpen abgegangen. „Mantou" am 11. März von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. „Philadelphian" am 11. März von Antwerpen nach Baltimore abgegangen. „Menominee" am 12. März in Philadelphia von Antwerpen angekommen. „Mobile" am 13. März in Baltimore von Antwerpen angekommen. „Mackinaw" am 13. März Lizard passiert von Baltimore kommend. „Kroonland" am 14. März in New York von Antwerpen angekommen. „Vaderland" am 14. März in Antwerpen von New York angekommen. „Marquette" am 14. März Lizard passiert von Philadelphia kommend (am 16. März gegen 6 Uhr vorm. in Antwerpen erwartet). In Antwerpen erwartet: „Mackinaw" gegen 19. März von Baltimore via London. „Finland" gegen 20. März von New York via Dover.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der aus für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Postalisches. Unter diesem Titel wurde berichtet, daß die Postbehörde, nachdem sie schon einige Jahre keine Postgehilfen eingestellt habe, nunmehr zu einer neuen Einrichtung greifen würde, nämlich Postgehilfinnen einzustellen. Gar mancher Vater, und besonders diejenigen der weniger bemittelten Stände, der seinen Sohn noch ein weiteres Jahr die Oberklasse der Mittelschule besuchen ließ, in der Hoffnung, ihn bei einer Behörde unterzubringen, wird bitter enttäuscht werden, wenn er sich um das Unterkommen seines Sohnes bei einer Behörde bemüht. Bei den allgemeinen Bestimmungen bezüglich der Berechtigung heißt es ja, der Abgang berechtigt zum Eintritt bei der Post oder als Supernumerar bei der städtischen Verwaltung, aber — ankommen, das ist eine andere Sache. Im vorigen Jahre wurde bei der hiesigen Stadtverwaltung ein Mittelschüler als Supernumerar eingestellt, und das war der Sohn eines städtischen Sekretärs. Bei der Post sind, wie schon oben erwähnt, seit einigen Jahren keine Gehilfen mehr eingestellt worden, und wenn es jetzt fehlt, sollen es auch — die Mädchen machen. Vorteile dürften sich für die Post dabei überhaupt keine ergeben, da die Postgehilfen mehrere Jahre gar keine Vergütung erhalten, während die jungen Mädchen sofort bezahlt werden. Doch dieses nicht allein, wo sollen junge Leute heute überhaupt noch unterzubringen sein? Für das weibliche Geschäft sind gewiß noch viele andere Erwerbszweige in Familie und Geschäften, welche sich für junge Leute nicht eignen, und wäre es nicht eine soziale Pflicht, diesem Rechnung zu tragen? Den Besuch der ersten Klasse der Mittelschule als 9. Schuljahr können sich die Eltern jetzt wirklich ersparen.

* Im „Wiesbadener Tagblatt" erschien vor einiger Zeit ein Artikel über Villenkolonien, der rein sachlich und auch begründet war. Tatsächlich mangelt es in Wiesbaden an billigen Einfamilienhäusern im Werte von vielleicht 25- bis 35 000 M. Darin sind uns unsere Vororte Biebrich, Sonnenberg, Bierstadt und sogar Dotzheim weit voraus. In diesen Gemeinden werden seit einiger Zeit viele derartige billige Villen errichtet und die Folge hiervon ist, daß die sogenannten kleineren Rentner Wiesbaden verlassen und in diese Vororte ziehen. Ich meine, man sollte nicht weiter tatenlos zusehen, wie ein Steuerzahler nach dem anderen Wiesbaden den Rücken kehrt, sondern alles versuchen, dieselben zu halten, unter anderem dadurch, daß man billiges Baugelände schafft, vielleicht würde auch der Zuzug Auswärtiger endlich gehoben werden. Daß dieses billige Gelände in Wiesbaden auch tatsächlich vorhanden ist, wurde mir wiederholt von verschiedenen Seiten bestätigt. Die zurzeit nicht beneidenswerte Lage der Bauhandwerker würde durch die Anlage eines solchen Villenviertels auch wieder wesentlich gebessert werden.

* Geehrte Redaktion! Sie brachten in Ihrer Zeitung die Mitteilung, daß die Hundesteuer erhöht worden ist. Vielleicht wäre es jetzt auch angebracht, die Hundesteuer halbjährlich zu erheben (in Raten). Denn dieses Quartal kann man den Hund noch haben, durch irgend einen Zufall das nächste nicht mehr. Das Geld aber ist, wenn es gleich jährlich bezahlt werden muß, fort. M. M.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

13. März dem Restaurateur Adam Lapp e. T., Maria Katharina Mathilde.
18. „ dem Kgl. Major Hermann v. Flottwell e. T., Dorothea Ella Margaret: Charlotte.
15. „ dem Diplom-Ingenieur Wilhelm Ruppert e. T., Else Irmgard Sophie Ruth.
16. „ dem Damenschneidergeh. Leo Schäfer e. T., Hertha.
18. „ dem Postboten Heinrich Karl Schneider e. T., Luise Klara.
19. „ dem Gasarbeiter Karl Reinhold e. T., Erika.
19. „ dem Händler Georg Franz Gerlach e. T., Josephine Lina.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten:

1. März dem Schuhmachermeister Karl Dörr in Sonnenberg e. T., Amalie.
9. „ dem Tüncher Wilhelm Pfeiffer in Sonnenberg e. S., Karl August Wilhelm.
10. „ dem Maurer Karl Schwein 7r in Rambach e. S., Erich.
13. „ dem Gärtner Otto Riedel in Sonnenberg e. T., Marie Berta.

Aufgebote:

Techniker Heinrich Karl Seelgen in Sonnenberg mit Luise Karoline Philippine Wagner daselbst.
Postbote Wilhelm Julius Senz in Wiesbaden mit Karoline Wilhelmine Dewald daselbst.
Schlosser Johann August Siel in Diedersdorf mit Martha Enzenberg in Unterrißdorf.

Eheschließungen:

Maurer Karl August Wilhelm Dörr in Sonnenberg mit Luise Philippine Dörr daselbst.

Sterbefälle:

8. März Invalide Adolf Schneider in Rambach, 64 J.
18. „ Schuhmacher und Maurer Magnus Schlitzer in Sonnenberg, 62 J.
13. „ Martha, T. d. Tünchers Karl Barbeler in Sonnenberg, 4 J.
14. „ Schreinermeister Karl Philipp Tresbach in Sonnenberg, 66 J.

Geschäftliches.

Auf das Brennen der Haare werden wenige Damen verzichten, trotzdem dadurch dem Haar die zu seiner Erhaltung notwendigen Fettbestandteile entzogen werden und das Haar trocken, spröde und brüchig wird. Diese Fettbestandteile müssen ersetzt werden, und kein anderes Haarpflegemittel ist dazu in gleichem Maße fähig, als Jabol, weil dieses Präparat die Fettbestandteile in feinster Verteilung enthält und das Haar in keiner Weise verklebt, wie es bei Benutzung von Ölen und Pomaden der Fall ist. Jabol macht im Gegenteil das Haar geschmeidig, weich, locker und voll. Preis 2 Mark. F 3

Nehmen Sie F 550

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

GEGEN DIE ÜBLEN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE
nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürl. Bitterwasser). F 55

Paul Beger, 39 Langgasse 39, eine Treppe.
Feine Mass-Schneiderei.
Prima englische und deutsche Stoffe.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein illustrierter Prospekt der **ersten Damen- und Moden-Zeitung „Der Bazar"** bei. F 493

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: M. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: M. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 21. März 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Währg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.90
4	D. R.-Schatz-Anw.	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe	94.10
3	» »	84.30
4	Pr. Cons. unk. v. 18	102.70
4	Pr. Schatz-Anweis.	100.30
3½	Preuss. Consols	94.30
3	» »	84.10
4	Bad. Anleihe 08	101.70
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.50
3½	» » ℳ	94.30
3½	» Anl. v. 1886 abg.	93.60
3½	» » 1892 u. 94	—
3½	» » v. 1900 kb. 05	92.
3½	» A. 1902 uk. b. 1910	91.50
3½	» » 1904 » » 1912	91.80
3	» » » v. 1896	85.50
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.90
4	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.40
4	» » » » » 15	—
3½	» E.-B. u. A. A.	91.70
3	» E.-B.-Anleihe	82.80
4	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.50
3	Elsass-Lothr. Rente	81.50
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09	100.80
3½	» St.-Rente	92.
3½	» St.-A. amrt. 1887	—
3½	» » 91, 93, 99, 04	92.90
3	» » » » 86, 97, 02	83.
4	Gr. Hess. 1899	101.
4	» » 1906	100.80
4	» » 1908, 1909	101.30
3½	» » » (abg.)	91.20
3½	» » »	91.25
3	» » »	80.50
3	Sächsische Rente	83.70
3½	Waldeck-Pyrm. abg.	102.40
4	Württemb. unk. 1915	102.
3½	» v. 1875-80, abg.	91.75
3½	» » 1881-83	91.90
3½	» » 1885 u. 87	91.
3½	» » 1888 u. 1889	92.80
3½	» » 1893	91.90
3½	» » 1894	92.70
3½	» » 1895	93.
3½	» » 1900	91.50
3½	» » 1903	91.90
3	» » 1896	84.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3	Belgische Rente Fr.	92.50
3	Bern. St.-Anl. v. 1895	85.90
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913	99.80
4	» u. Herzegowina	91.60
5	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.25
3	Französ. Rente Fr.	97.50
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	95.30
4	» Propination ö. fl.	92.50
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	52.60
1¾	» Mon.-Anl. v. 87	51.30
	» » 87 2500r	49.
3	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4	» Kirchgüt. Obl. abg.	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	10000/20000 Le	103.90
3½	» 100-4000	—
	» Rente i. G.	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	58.70
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3	» cv. » v. 1888	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4	» Goldrente ö. fl. G.	98.40
4½	» Silberrente ö. fl.	96.80
4	» einheitl. Rte. cv. Kr.	92.90
4	» » 1.5./11.	—
4	» Staats-Rente 2000r	—
4	» » 20,000r	93.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05	83.
3	do. unif. 1902 S. 1416	65
3	do. » S. III	67.
3	do. » S. III (Spec.)	11.70
5	Rum. amort. Rte. v. 03	102.
4	» Conv.	92.
4	» » v. 1890	95.70
4	» » » 1891	92.30
4	» inn. Rte. (⅛ 89)	—
4	» äuss. Rte. (⅛ 89)	—
4	» amort. » v. 1894 ℳ	92.50
4	» » » » 1896	—
4	» » » » 1898	92
4	» » » » 1905	92.30
4	» » » » 1908	—
4	» » » » 1910	91.80
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05	100.80
4	do. Cons.-Anl. v. 1880	92.40
4	do. Gold- do. v. 1889	94.50
4	do. G. E.-B. S. I u. II 89	97.
4	do. do. S. III stf. v. 90	92.75
4	do. Gold-A. Em II v. 90	97.50
4	do. » » III v. 90	93.
4	do. » » IV v. 90	93.50
4	do. » » VI v. 94	94.
4	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	90.90
4	» » » 1902 stfr. ℳ	92.90
3½	» Conv. A. v. 98 stfr.	90.25
3½	» Goldanl. » 94	86.40
3	» » » 96	87.
3½	Schwed. v. 80 (abg.)	92.90
3½	» » 1886	92.70
3½	» » 1890	95.10
3	»	80.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.22
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	81.75
4	» amort. v. 1895	85.
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	84.50
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	92.
4	» cons. » v. 1890 ℳ	95.
4	» (Administr.) 1903	87.60
4	» (Bagdad) S. I	86.70
4	» con. u. v. 1903, 05 Fr.	94.
4	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4	» » » 1908	86.50
4	Ung. Gold-R. 2025r	93.50
4	» » 1012,50r	94.50
4	» Staats-Rente Kr.	92.70
3½	» » 10,000r	81.45
3½	» St.-R. v. 1897 stf.	81.40
4	» Eis. Tor Gold ℳ	77.50
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	93.80
	» » 5000r	93.50
	» » 500r	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5	» » » abgest.	102.
5	» 1907 unk. 1912	101.50
5	» 1909 gb. ab 1910	101.50
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.50
4½	» innere von 1888 ℳ	100.30
4	» äuss. G.-Anl. 1888 £	91.30
4½	» » » v. 1897 ℳ	90.60
4½	Chile Gold-Anl. v. 89	—
4½	» » » v. 06	93.50
6	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5	» » v. 1896	102.90
4½	» » v. 1898	92.80
5	do. St. E. Tient.-Pek.	102.10
5	Cuban. A. 04 stfr. G. ℳ	102.40
4½	do. stf. i. G. gb. ab 1910	—
4	Egypt. unificierte Fr.	102.35
3½	» privilegierte	—

Zf.		In %
3	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II	97.30
4	do. v. 1905 S. 12–19 ℳ	—
5	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.20
5	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.60
3	» cons. inn. 5000r Pes.	64.
	» » 1250r	—
5	Tamaul. (25j. mex. Z.)	99.10
5	Sao Paulo v. 08 i. G. £	—
5	do. E.-B. in Gold ℳ	100.10

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.80
3½	do. 22 u. 23	94.50
3½	do. 30	93.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	91.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 09	91.80
3½	do. » 28 uk. b. 1916	91.10
3½	do. » 18	92.
3	do. » 9, 11 u. 14	86.
4	Frkf. a. M. v. 06 u. 14	101.
4	do. 1907 unkgb. b. 13	101.
4	do. 1908 unkdb. b. 18	101.70
3½	do. Lit. N u. Q (abg.)	96.
3½	do. Lit. R (abg.)	94.
3½	do. » S v. 1886	93.50
3½	do. » T » 1891	96.50
3½	do. » U » 93, 99	97.10
3½	do. » V » 1896	96.60
3½	do. W v. 98 u. 08	94.30
3½	do. Str.-B. » 1899	92.60
3½	do. v. 1901 Abt. I	93.40
3½	do. » » A. II, III	93.
3½	do. » 1906 A. I, II	93.
3½	do. » 1903	93.
3½	do. v. Bockenheim	92.75
3½	Berlin von 1886/92	—
4	Bingen v. 01 uk. b. 06	—
4	do. » 07 » » 12	—
3½	do. » 1898	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910	—
3½	do. » 1895	—
4	Darmstadt v. 07 u. 14	—
4	» v. 09 u. 16	—
3½	do. abg. v. 79	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	—
3½	do. conv. v. 91 L. H.	—
3½	do. » 1897	—
3½	do. v. 02 am. ab 07	—
3½	do. v. 05 » ab 1910	—
4	Giessen v. 1907 u. 1917	100.50
4	do. 09 u. 1914	100.50
3½	do. v. 1890	—
3½	do. v. 1893	91.50
3½	do. v. 1896 kb. ab 01	92.
3½	do. » 1897 » » 02	91.50
3½	do. » 03 uk. b. 08	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910	91.50
4	Hanau von 1909 u. 20	100.
4	Heidelberg von 1901	99.80
4	do. v. 1907 u. 1913	100.
3½	do. » 1894	91.
3½	do. » 1903	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911	92.
3½	Cassel (abg.)	91.60
4	Cöln von 1900	100.20
4	do. » 1906	100.20
4	do. » 1908 uk. 09	100.40
3½	Limburg (abg.)	—
4	Mainz v. 99 kb. ab 1904	—
4	do. v. 1900 uk. b. 1910	—
4	do. R. 1907 uk. 1916	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83	91.50
3½	do. » L. J. v. 1884	91.50
3½	do. von 1886 u. 88	91.50
3½	do. (abg.) L. M. v. 91	91.50
3½	do. von 1894	91.50
3½	do. » 05 uk. b. 1915	91.50
4	Mannh. v. 1901 uk. 06	—
4	do. » 1906 uk. 11	—
4	do. » 1907 uk. 12	—
4	do. 1908 u. 1913	—
3½	do. » 1886	—
3½	do. » 1895	—
3½	do. v. 1898 k. 03	—
3½	do. » 1904/05	91.
4½	Offenbach von 1877	—
4½	do. » 1879	—
4	do. v. 1900 k. 1906	99.60
3½	do. v. 1891/92 abg.	92.50
3½	do. von 1898	—
3½	do. v. 1902 u. 1908	—
3½	do. v. 1905 u. 1915	90.50
4	Stuttgart v. 1895 k. a. 05	100.20
4	do. » 1906 u. 13	100.25
3½	do. » 1902 u. 08	91.20
3½	do. » 1904 u. 12	91.20
4	Trier v. 1901 uk. b. 06	99.50
3½	do. » 1899	94.30
4	Wiesbaden v. 1900/01	100.20
4	do. v. 1903 uk. 1916	—
4	do. v. 1903 S. IV u. 12	—
4	do. 1908, S. I, r. 1937	102.
4	do. 1908, S. II, u. 1910	100.10
3½	do. (abg.)	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02	89.60
3½	do. v. 1903 S. I, II	91.70
4	Worms v. 1901 u. 07	99.50
4	do. 1908 u. 1913	—
4	do. 1909 uk. 1914	—
3½	do. » 1887/89	—
3½	do. » 1896 k. 1901	—
3½	do. » 1903 k. 1914	91.
3½	do. » 1905 u. 1910	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	96.
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	99.30
4½	do. » 1895 4050r	67.60
4½	do. » 1898	—
4	Christiania von 1894	99.80
4	Kopenhg. v. 01 u. 11	—
3½	do. von 1886	80.
3	do. » 1895	81.
4	Lissabon » 1886 ℳ	80.
4	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	100.50
3½	Neapel st. gar. Lire	92.30
4	Stockholm v. 1880 ℳ	103.40
5	Wien Com. (Gold)	99.50
5	do. » (Pap.) ö. fl.	95.75
4	do. v. 1898 u. 08 Kr.	—
4	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1899 Fr.	—
6	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.35
5	do. 1909 i. G. (4/9) ℳ	100.50
4½	do. v. 88 i. G. £	80.50

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lfzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	126.10
5½	5½	Badische Bank fl.	—
3	3	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	202.70
—	—	» f. Handel u. Ind.	70.
4	4	» Bod.-C.-A., W.	121.90
9½	9½	» Handelsbank s. fl.	101.
11	11	» Hyp. u. Wechs.	284.50
7½	6½	Barmer Bank V.	124.20
6	6	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	124.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank	—
9	9	Berl. Handelsg.	174.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B.	124.50
6	6	Breslauer D.-Bk.	110.40
6	6	Comm. u. Disc.-B.	119.
8	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	131.75
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	130.75
12½	12½	Deutsche B. S. I-X	270.25
8½	8	» Asiat. B. Taels	146.
5	5½	» Eff. u. W. Thl.	115.10
7	7	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.50
9	9	» Überseebank	176.50
6	6	» Ver.-Bank ℳ	127.50
9½	10	Diskonto-Ges.	193.50
8½	8½	Dresdener Bank	164.15
8	8½	Eisenbahn-R.-Bk.	168.50
9	9	Frankfurter Bank	202.25
9½	9½	do. H.-Bk.	207.75
8	8	do. Hyp. C.-V.	165.60
8	9	GothaerG.-C.-B. Thl.	173.60
5¼	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	—
6	6½	do. Cr.-Bank	122.25
6½	7	Natbk. f. Dtschl.	129.15
11	11	Nürnb. Vereinsbk.	238.
5½	6	Oest.-Ungar. uk. Kr.	138.10
6½	7	Oest. Länderb.	—
10	10	do. Cred.-A. ö. fl.	200.65
5	5	Pfälz. Bank ℳ	104.75
9	9	do. Hypot.-Bk.	—
8	8	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5¾	6	do. Hyp.-A.-B. ℳ	125.90
5½	6½	Reichsbank	142.70
7	7	Rhein. Credit-B.	138.60
9	9	do. Hypot.-Bk.	205.
7	7	Rh.-Westf. Disc.-G.	129.
7	7½	Schaaffh. Bankver.	141.40
6	6	Südd. Bk., Mannh.	118.30
8	8	do. Bodenkr.-B.	176.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B.	115.
7½	7½	Wiener Bank-V.	141.50
7	7	Württbg. Bankanst.	142.30
		do. Landesbank	—
5	6	do. Notenb. s. ℳ	116.50
7	7	do. Vereinsbk. fl.	149.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lfzt.		In %
9	9	Banque Ottomane Fr.	140.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lfzt.		In %
11	10	Otaviminen Fr.	138.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
8	7½	South West Afr. C.	150

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lfzt.		In %
18	12	Alum. Neuh. (50%) Fr.	265.
10	10	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8	8	» Masch.-Pap.	139.75
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	185.30
5	3	Baug. Südd. I. 60% E. ℳ	88.
15	15	Bleist. Faber Nbg.	293.50
9	9	Brauerei Binding	185.
8	9	» Duisburger	220.
6	6	» Eichbaum	115.50
12	12	» Eiche, Kiel	193.
7	7	» Henninger Frkf.	135.
7	7	» » Pr.-Akt	139.
9	9	» Herkules Cassel	172.
1	3	» Hofbr. Nicol.	81.50
6	6	» Kempff	—
3	0	» Löwenbr. Sin.	60.
9	9	» Mainzer A.-B.	202.
8	8	» Mannh. Act.	138.
9	9	» Nürnberg	178.
5	5	» Parkbrauereien	96.
6	6	» Rettenmayer	114.
0	0	» Rhein. (M.) Vz.	36.20
0	0	» Stamm-A.	—
0	0	» Schöfferhof	94.50
5	5	» Sonne, Speier.	84.50
10	10	» Stern, Oberrad	192.
2	3	» Storch, Speier	72.10
14	14	» Tucher	254.
6½	6½	» Union (Trier)	111.
4	3	» Werger	74.50
		» Worms, Oertge	—
6	8	Bronzef. Schlenk	142.
12	10	Cem. Heidelb.	156.
12	8	» F. Karlst.	123.60
9	0	» Lothr. Metz	—
8	8	Cham. u. Th.-W. A.	153.
7½	8½	Chem. A.-C. Guano	117.75
22	24	» Bad. A. u. Sodaf.	499.75
0	0	» Blei, Silb. Braub.	131.50
33	36	» D. Gold-, Sl.-Sch.	641.10
12	12	» Fabr. Goldbg.	208.
14	14	» » Griesh. El.	266.50
27	27	» Farbw. Höchst	535.
0	0	» » Mühlheim	88.20
20	20	» Fabr., V. Mannh.	330.10
7	12	» Weiler-ter-Meer	220.
32	32	» Werke Albert	500.
10	11	» Holzverkohlgs.	282.
10	10	» Ult.-Fabr. Ver.	190.10
12½	12½	El. Accum. Berlin	240.
9½	10	» Deut. Uebersee	183.40
13	14	» Ges. Allg. Berl.	273.
18	18	» Bergm.-Werke	233.50
4	4	» W. Homb. v. d. H.	—
6	5	» Lahmeyer	117.20
7	7	» Licht u. Kraft	128.40
10	10	» Lief.-Ges., Berl.	—
8	7	» Schuckert	161.
12	12	» Siem. u. Hals.	242.15
6	6½	» Siemens, Betr.	130.
7	7	» Tel.-G. Dtsch. A.	124.70
8	8	Feinmechanik (J.)	159.
10	11	Filzfabrik Fulda	186.
10	10	Gasges. Frankfurt	210.
9	9	Gummif. Berl.-Frkf.	145.25
7	7	Heddernh. Kupf.	126.50
0	0	Gelsk. Gußst.	88.
9	10	Kalk Rh. Westf.	182.
10	8	Kunstseidef., Frkf.	126.15
12	11	Lederf. N. Sp.	199.50
7½	7½	» Rothe, Kreuzn.	119.
10	10	Ludwigsh. W.-M.	184.
25	30	Masch. A., Kleyer	506.
0	4	» Armat. Hilpert	98.30
12	12	» Badenia, Wh.	316.20
21	22	» Bielefeld D.	470.
7	7	» Faber u. Schl.	146.50
5	7½	» Gasm. Deutz	—
14	15	» Gritzn., Durl.	305.
14	10	» Karlsruher	183.
12½	12½	» Mannesm.-R.	220.50
17	24	» Moenus	357.75
3	4	» Mot. Oberurs.	110.
12	12	» Schn. Frankenth.	261.15
25	16	» Witten, St.	266.
0	4	Mehl- u. Br. Hanss.	110.
10	11	Metallgeb. Bing. N.	200.
8	9½	Offab. Ver. D.	169.80
0	2½	Prz. Stg. Wessel	93.20
10	10	Pressh., Spirit. abg.	—
8	8	Pulverf., Pf., St. I.	138.50
10	10	Schuhf. Vr. Frank.	102.90
9	11	Schuhst. V. Fulda	155.
7	7	do. Frankf., Herz	119.
7	7½	Seilind. (Wolff)	175.
26	15	Glasind. Siemens	254.
7½	7½	Spinn. Tric., Bes.	131
8	8	» Weild. Jute	132.50
5	4	D. Verlags-Anst.	142.10
17	17	Waggon Fuchs	197.90
25	15	Zellst.-Fabr. Waldh.	264.10

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lfzt.		In %
12	12	Boch. Bb. u. G. ℳ	232.25
6	5	Buderus Eisenw.	117.25
10	6	Conc. Bergb.-G.	—
10	11	Deutsch-Luxemb. ℳ	196.60
8	8	Eschweiler Bergw.	184.20
3	3	Friedrichsh. Brgb.	140.60
9	10	Gelsenkirchen	213.
8	7	Harpener Bergb.	187.80
10	8	Hibernia Bergw.	220.50
10	7	Kaliw. Aschersl.	168.90
10	10	do. Westereg.	220.50
4½	4½	do. do. P.-A.	101.60
5½	6	Massener Bergbau	29.50
1½	0	Oberschl. Eis.-In.	91.90
9	15	Phönix Bergbau	250.25
12	12	Riebeck. Montan	210.80
4	4	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	175.50
20	18	Östr. Alp. M. ö. fl.	161.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	14.350

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lfzt.		In %
8	8	Lübeck-Büchen ℳ	—
5½	6	Allg. D. Kleinb.	136.70
8	8	do. Lok.- u. Str.-B.	161.60
8½	8½	Berliner gr. Str.-B.	199.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B.	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B.	131.75
5	5½	D. Eis.-Betr.-Ges.	112.75
4½	6	Schant. E.-B.-Akt.	134.
5½	6	Südd. Eisenb.-Ges.	127.30
6	8	Hamb.-Am. Pack.	142.13
0	0	Nordd. Lloyd	102.75

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Lfzt.		In %
6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
5	5	do. St.-A.	—
12½	7½	Buschtehr. Lit. A.	156.35
10½	10½	do. Lit. B.	19.50
1½	1½	Czakath-Agram	93.10
5	5	do. Pr.-A. (i. G.)	103.
5	5	Fünfkirchen-Barcs	160.50
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	160.40
0	0	do. Sb. (Lomb.)	10.75
4	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5	5	do. St.-Act.	97.40
0	½	Raab-Öd.-Ebenfurt	27.50
5	5	Stuhlw. R. Grz.	109.75
7	6½	Gotthardbahn Fr.	128.50
5	6½	Orient E.-B.-Betr.-G.	—
6	6	Baltim. u. Ohio Doll.	104.
6	6	Pennsylv. R. R.	124.50
6	5	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.20
4½	5½	Prince Henri Fr.	146.
10	10	Grazer Tramway ö. fl.	192.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	97.60
4	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 08	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff.	101.60
4	Casseler Strassenbahn	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II	101.50
4	D. Eisenb.-G. Serie I	98.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV	102.20
4	do. Serie I u. III	99.60
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06	—
4½	do. 08 uk. 1913	101.80
4	do. v. 02 » » 07	—
3½	Südd. Eisenbahn	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4	do. do. » in G. ℳ	98.30
4	do. do. von 1895 Kr.	95.50
4	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.
4	do. do. 88 » i. G.	95.
4	Elisabethb. stpfl. i. G.	99.50
4	do. stfr. in Gold	—
4	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	94.70
5	Fünfkirch.-Barcs stf. S.	—
5	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S.	—
4	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4	do. v. 91 » i. G.	—
4	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4	do. do. stfr. i. S.	93.50
4	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.80
4	do. Schles. Centr.	94.20
4	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.60
4	do. do. stfr. i. G.	96.60
5	do. Nwb. sf. i. G. v. 74	—
5	do. do. conv. v. 74	88.40
3½	do. do. v. 1903 Lit. C.	87.80
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	86.
3½	do. do. v. 1903 L. A.	—
5	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	89.30
3½	do. do. v. 1903 L. B.	89.20
5	do. Südb. (Lomb.) stf. i. G. ℳ	93.50
4	do. do.	80.50
2⅘	do. do. Fr.	56.90
2⅘	do. E. v. 1871 i. G.	—
5	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	97.50
4	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.10
3	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3	do. IX. Em. stf. i. G.	93.00
3	do. v. 1885 stf. i. G.	—
3	do. (Eg. N.) stf. i. G.	—
3	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	73.80
4	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	48.75
3	Prag-Dux 1896 stfr. i. G.	77.
3	R. Öd. Eb. stf. i. G.	77.
3	do. v. 91 stf. i. G.	76.
3	do. v. 97 stf. i. G.	67.50
4	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4	Rudolfb. stf. i. S.	74.70
4	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.90
5	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	104.70
4	Vorarlberg stf. i. S.	—
2⅗	Ital. stg. E.-B. S. A.-E. Le	72.70
4	do. Mittelm. stf. i. G.	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2	74.60
4	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
4	Sicilian. v. 89 stf. i. G.	—
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H.	72.10
4	Toscanische Central	115.
5	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	93.30
3½	Jura-Simplon v. 94 gar.	102.
3	Schweiz.-Centr. v. 1880	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	99.30
4	Kursk.-Kiew. stfr. gar	—
4	do. Chark. 89	90.30
4	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g.	91.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909	88.
4	do. uk. 1915 stfr. G.	91.
4	do. Wind. Rb. v. 97	91.
4	do. do. v. 98 stfr.	90.70
4½	do. Wor. ab 1910 stfr.	97.80
4½	do. do. Serie II	97.90
4	do. do. v. 95 stf. g.	91.
3	Or. Ross. E.-B.-G. stf.	—
4	Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	91.
4	do. Südwest stfr. g.	90.50
4	Ryäsan-Uralsk stf. g.	—
4	do. do. v. 97 stfr.	91.
4	Warsch.-Wien stfr. gar.	—
4	do. do. S IX stfr.	—
4	do. S. X uk. 1911	—
4	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4	Wladikawkas stfr. g.	100.40
4	do. v. 1898 uk. 09	—
5	Anatolische i. G.	99.90
4½	Port. E.-B. v. 891 Rg.	94.
3	Saloniki-Monastir	67.50
5	Tehuantepec rckz. 1914	100.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	92.40
3½	Bay. Ver.-B. München	92.50
4	do. H.-B. S. 6 uk. 1912	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15	92.
4	do. Hyp.- u. W.-Bk.	100.40
4	do. do. (unverl.)	100.20
3½	do. do.	93.00
3½	do. do. (unverl.)	93.80
4	do. Bd.-C.-A., Wrbg.	94.80
4	do. do. S. 9 u. 10	94.50
4	do. do. S. 11, 12, 14	94.80
4	do. do. S. 22, 23	94.80
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21	87.10
3½	do. do. kdb. ab 07	87.10
4	Nürnb. V.-B., S. 17, 23, 21	100.
4	do. S. 22, unk. 1912	100.
4	do. S. 29-32, unk. 18	—
3½	do.	91.70
4	Berl. Hypb. abg. 80%	96.10
3½	» do. » 80%	90.80
4	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6	99.20
4	do. Ser. 7	99.20
4	do. » 9 u. 9a	99.20
4	do. S. 10, 10a uk. 1913	99.60
4	do. S. 12, 12a » 1914	99.60
4	do. S. 13 unk. 1915	102.10
4	do. S. 14 » 1916	99.70
4	do. S. 16 » 1919	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4	101.30
3½	do. » 5	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905	90.30
3½	do. » 11, » 1913	90.30
4	D. Hyp.-B. Berlin S. 10	99.
4	do. S. 14, uk. b. 1914	99.40
4	do. S. 15 u. 16, uk. 17	99.60
4	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19	99.70
4	do. S. 20 u. 21 uk. 20	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13	92.10
3½	do. kündb. ab 1905	91.
4	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14	99.60
4	do. do. S. 20 uk. 1915	100.90
4	do. do. Ser. 21 uk. 20	99.90
4	do. do. S. 16 u. 17	99.70
4	do. do. S. 18 kdb. 05	99.60
3½	do. do. Ser. 12, 13	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906	91.50
3½	do. do. Ser. 19	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910	92.50
4	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb.	99.40
4	do. do. S. 41 uk. 1913	99.80
4	do. do. S. 46, kdb. 08	99.50
4	do. do. S. 47 uk. 1915	100.10
4	do. do. S. 48 uk. 1917	100.20
4	do. do. S. 49 uk. 1919	100.70
4	do. do. S. 50 uk. 1920	100.80
3½	do. do. S. 44 uk. 1913	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb.	90.50
4	Hambg. H. B. S. 141-400	99.
4	do. S. 401-470 » 1913	99.50
4	do. 471-540 » 1916	100.
4	do. 541-610 uk. 1918	100.50
3½	do. S. 1-190, 101-10	—
3½	do. 311-350 uk. 1911	90.50
4	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7	99.10
4	do. do. S. 8 uk. 1911	99.40
4	do. do. S. 9 » 1914	99.20
4	do. do. S. 11 » 1916	99.40
4	do. do. S. 12 » 1917	99.50
4	do. do. S. 13 » 1918	99.80
4	do. do. S. 14 » 1919	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07	90.80
3½	do. Ser. 10	90.70
4	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4	99.25
4	do. Ser. 6 uk. 15	100.50
3½	do. unk. b. 1906	92.
4	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917	99.
3½	do. do.	91.70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4	114.30
4	do. do. S. 17 u. 18 ab 10	99.30
4	do. do. S. 21 uk. 1913	99.25
4	do. do. S. 22 uk. 1915	99.30
4	do. do. S. 24 uk. 1916	99.70
4	do. do. S. 25 uk. 1918	99.70
4	do. do. S. 26 » 1919	99.90
4	do. do. S. 27 » 1920	100.50
3½	do. do. S. 20 » 1913	93.75
3½	do. do. S. 23 » 1915	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9	90.40
4	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90	99.30
4	do. do. v. 1899 u. 01	99.30
4	do. do. v. 1903 uk. 12	99.60
4	do. do. v. 1906 » 16	99.80
4	do. do. v. 1907 » 17	99.80
4	do. do. v. 1909 » 19	100.30
4	do. do. v. 1910 » 20	100.50
3½	do. do. v. 1886	90.40
3½	do. do. v. 1889	90.30
3½	do. do. v. 1894	92.50
3½	do. do. v. 1896 kb. 06	90.40
3½	do. do. v. 1904 uk. 13	90.40
4	do. do. Com. i1 kd. 10	—
4	do. do. do. 08 uk. 17	101.10
3½	do. do. do. v. 1887	90.30
3½	do. do. do. 06 uk. 3½	90.40
3½	do. do. do. 05 » 15	92.20
3½	do. Hyp.-Act. Bank	92.50
3½	do. do. do.	87.30
4½	do. do. Sr. 125 auf 90% abg.	97.70
4	do. do.	97.
3½	do. do.	90.
4	do. do. v. 04 uk. 13	99.30
4	do. do. v. 05 » 14	99.30
4	do. do. v. 07 uk. 17	99.50
4	do. do. v. 09 uk. 19	100.25
4	do. Kom. v. 06 uk. 16	100.60
4	do. do. v. 09 uk. 19	101.30
4	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf)	99.
3½	do. do. do.	94.30
4	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19	99.
4	do. do. E. 22 uk. b. 12	99.30
4	do. do. E. 25 » » 14	99.50
4	do. do. E. 27 » » 15	99.80
4	do. do. E. 28 » » 17	100.
4	do. do. E. 29 » » 19	100.
4	do. do. E. 30 u. 31 » » 20	100.75
3½	do. do. E. 23 » » 12	93.10
3½	do. do. E. 26 » » 14	93.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb.	93.30
3½	do. do. E. 21 uk. b. 12	91.10
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12	90.80
4	do. Landsch. Central	103.
4	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02	99.80
4	do. uk. b. 1907	99.90
4	do. » » 1912	99.60
4	do. » » 1917	100.
4	do. » » 1919	100.10
3½	do.	90.
3½	do. » » 1914	90.
4	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3, 5 ℳ	99.
4	do. S. 7 u. 8 u. 8a	99.
4	do. » 9 u. 9a uk. 12	99.30
4	do. » 10 uk. 1915	99.60
4	do. » 11 » 1918	100.50
4	do. » 12 » 1920	—
3½	do. » 2, 4 u. 6	90.40
4	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43	100.
3½	do. bis inkl. S. 52	90.90
4	W. B.-C.-H., Cöln S. 7	—
4	do. do. S. 8	99.70
3½	do. do. S. 4	90.80
3½	do. do. S. 9	91.70
4	Württ. H.-B. Em. b. 02	99.60
3½	do. do.	91.40

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914	101.40
4	do. S. 18-20 uk. 1916	101.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8	91.80
3½	do. » 3-5, verl.	91.40
3½	do. » 9-11 uk. 1915	91.70
4	do. Com. Ser. 5-6	100.70
4	do. do. Serie 7-9	100.80
4	do. do. » 10-12	101.40
3½	do. do. » 1-3	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915	91.60
4	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914	101.
4	do. » S. 21 » 1916	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917	85.
4	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15	101.50
3½	do. do. Lit. U	99.
3½	do. do. Lit. J	94.30
3½	do. do. F, G, H, K, L	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q	94.50
3½	do. do. Lit. R, S,	94.50
3½	do. do. Lit. T	94.50
3	do. do. Lit. O	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.10
3½	do.	90.60
5	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.60
4*	do. do. do.	89.50
4*	North. Pac. Prior Lien	99.90
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.60
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.90

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	95.50
4	Bank für industr. U.	98.
4	Brauerei Binding H.	99.
4	do. Frkf. Essigh.	82.50
4	do. Nicolay Han.	91.
4	do. Mainzer Br.	102.50
4	do. Rhein. (Alteb.)	93.30
4½	do. do. (Mainz)	72.
4½	do. Storch Speyer	102.
4	do. Werger	95.
4	do. Oertge Worms	92.
5	BrüxerKohlenbgb. H.	101.50
4	Buderus Eisenwerk	96.25
4	Cementw. Heidelbg.	102.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf.	101.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb.	100.80
4½	Fabr. Griesheim El.	103.
4½	Farbwerke Höchst	101.70
4½	Chem. Ind. Mannh.	100.50
4	do. Kalle & Co. H.	—
4	Concord. Bergb.-H.	97.50
5	Dortmunder Union	—
4	Esb.-B. Frankf. a. M.	102.
3½	do. do.	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk.	102.
4	do. do.	100.
4½	El. Accumulat., Boese	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4	98.
4	do. Serie I-IV	104.60
5	El. Dtsch. Uebersee.	104.60
4½	do. Ges. Lahmeyer	101.30
4	do. do. do.	101.60
4	Frankfurter Hof Hypt.	99.90
4½	Gelsenkirch. Gussstahl	—
4	Harpener Bergb.-Hyp.	99.90
4½	Hôtel Nassau, Wiesb.	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp.	103.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.40

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4	Badische Prämien Thlr.	170.50
3	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	120.
5	Donau-Regulierung ö. fl.	158.50
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	140.10
3½	do. do. II.	118.
3	Hamburger von 1866	119.
3	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	107.
3½	Köln-Mindener Thlr.	137.
3½	Lübecker von 1863	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3	Madrider, abgest.	79.90
4	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.40
4	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.50
3	Oldenburger Thlr.	134.60
5	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	470.
5	do. v. 1866 s. Kr.	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	113.90

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk.
—	Augsburger	fl. 7	37.90
—	Braunschweiger	Thlr. 20	206.10
—	Finländisch.	Thlr. 10	300.
—	Mailänder	Le 45	—
—	Meininger	s. fl. 7	37.20
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	460.
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	181.
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	385.
—	Venetianer	Le 30	43.60

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.45	20.41
20 Francs-St.	16.23	16.16
Oesterr. fl. 8 St.	16.20	16.16
do. Kr. 20 St.	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg.	28.04	
Hochhalt. Silber	74.	72.
Amerikanische Noten (Doll. 5–1000) p. D.	—	4.20
Amerikanische Noten (Doll. 1–2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.43	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Holl. Noten p. 100 fl.	169.45	169.35
Ital. Noten p. 100 Le.	80.90	80.80
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.30	85.20
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.90

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%.

		In Mark.	
Amsterdam	fl. 100	169.35	4%
Antw. Brüssel	Fr. 100	80.77	4½%
Italien	Lire 100	80.50	5½%
London	Lstr. 1	20.43½	4½%
Madrid	Pe. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.)	D. 100	—	—

		In Mark.	
Paris	Fr. 100	80.80	3%
Schweiz	Fr. 100	80.80	4%
St. Petersb.	S. R. 100	—	4½%
Triest	Kr. 100	—	4%
Wien	Kr. 100	85.20	4%
do.	Kr. m. S.	—	

Extra billiger Verkauf
in
Betten und Bettwaren.

Auf die aus unseren früheren Lokalitäten herrührenden

kompletten Holz- u. Eisenbetten, Kinderbetten, Matratzen in Seegras, Kapok, Rosshaar, Oberbetten, Plumeaus, Federkissen, Woll- und Steppdecken

gewähren wir auf die früheren Preise, die deutlich auf roten Etiketts mit blauen Zahlen vermerkt,

Extra 10 bis 30 Prozent Rabatt,

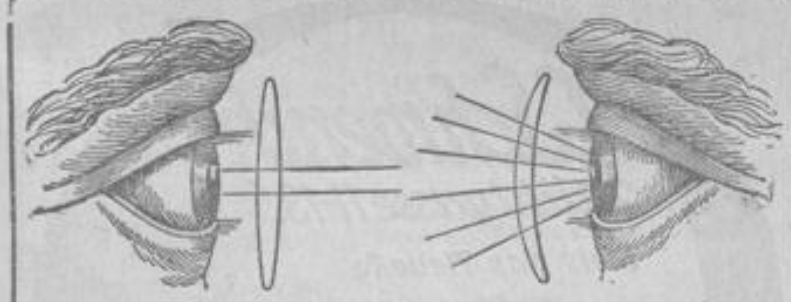
der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

K 50

Die noch vorrätigen Sofas, Chaiselongues, Stühle u. Waschkommoden werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Frank & Marx,

31 Kirchgasse 31. :: Ecke Friedrichstrasse.



Alte - gerade - Form - Kleines Sehfeld - *Neue-gebogene-Form - Grosses Sehfeld -*

Die neue Form bietet ruhiges klares Sehen. Schützt vor Ermüdung.

Moderne Brillen- und Kneiferformen
:: in allen Arten und Preislagen empfiehlt ::

L. Ph. Dorner, Optiker,
14 Marktstrasse 14, am Schlossplatz.
Reparaturen u. Neuanfertigung in eigener Werkstätte. Gewissenhafte Ausführ. ärztl. Verordnungen. 413

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Mitteldeutsche Treuhand-A.-G.
Uebernahme von **Treuhandgeschäften, Liquidationen, Vermögensverwaltungen** und **Testamentsvollstreckungen.** Durchführung von **Arrangements.** Erwirkung von **Moratorien.** F 63
Prospekte und Referenzen stehen gerne zur Verfügung
Berlin. Frankfurt a. M. Stuttgart.

Nur noch wenige Tage:
Billigster Verkauf in: Schokolade, Kakao, Tee, Cakes, Osterartikel, Bonbonnieren.
T. Ihlow N., Langgasse 24,
gegenüber Tagblatthaus.

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

F 61

Eier, frisch vom Nest, verkauft Gärtner Zirker, hinter dem alten Friedhof.

Zum bevorstehenden Umzuge

offerieren wir einen Posten

Gardinen, Stores, Rouleaus, Dekorationen, Teppiche

mit einem Extra-Rabatt von **20 %.**

Rückersberg & Harf, Marktstraße 9.

401

Frische Blumen und Pflanzen.

Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 40, Fernruf 908. :: Bahnhofstr. 3, Fernruf 910.
Preise im Schaufenster! 418

Meine Schaufenster geben Ihnen den besten Ueberblick

von der herrschenden Mode, gleichzeitig aber auch ein interessantes Bild von der Vielseitig- und Preiswürdigkeit meiner Damen-Konfektion.

Aus der neuen Frühjahrs-Kollektion empfehle:

Jacken-Kostüme Wahl unter ca. 650 Stück

Jacken-Kostüme in blau, schicke kurze Jacke, moderner Rock . . . . . Mk. 29.00 38.00 49.00 78.00

Jacken-Kostüme in engl. gemusterten Stoffen, aparte neue Farben und Formen, Mk. 24.00 45.00 55.00 68.00

Jacken-Kostüme in Cover-Coat, die grosse Mode, in vornehmer Ausführung . . Mk. 38.00 55.00 69.00 82.00

Jacken-Kostüme in neuen Linienstreifen, blau oder hell fond . . . . . Mk. 33.00 44.00 55.00 68.00

Als besondere Spezialität:

Paletots englischer Art – Wahl unter ca. 300 Stück – in hochaparten Ausführungen.

In der Abteilung Kleiderstoffe sind sämtliche Neuheiten am Lager. Verlangen Sie Muster-Kollektion.

S. Guttmann

Langgasse 1/3. Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe. Scharfes Eck. K 52

Eine billige Quelle!

Einige Artikel meines reichhaltigen Lagers führe an: 5776

Elegante Damen-Stiefel mit Lackkappe nur 5.00 Mk.	Herren-Stiefel mit Lackkappe, mod. Fasson, nur 7.25 Mk.	Kinder-Stiefel von 1.25 Mk. an.

Neugasse 22. Beachten Sie meine 4 Auslagen.

SINGER „66“ die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

SINGER Nähmaschinen sind durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 426

Elektrische Hand-Kopfmassage

(einziges System, keine Vibrationsmassage).
sicherstes Mittel gegen Haarausfall, Haarschmerzen, Kopfjucken und zur Förderung und Stärkung des Haarwuchses.
Viele Anerkennungen — überraschende Erfolge.
Vorteilhaftes Abonnement in Massage, Manikure, Shampooing.
Haarfärben, Frisieren in und ausser dem Hause.
Spezialität: **Haararbeiten.**
Für jede Dame separate Kabine, Haarfärben Extrazimmer.

On parle français. Fernspr. 4048, I. Etage, kein Laden, grosse Annehmlichkeit.

P. Seiffe, Neugasse 21. 2. Haus v. d. Marktstr.

English spoken. Fernspr. 4048, I. Etage, kein Laden, grosse Annehmlichkeit.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 361
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Damen-Trikotagen
Hemdhosen
Untertaillen
Spencers
Direktoire Beinkleider
Neue Stoffhandschuhe
Strümpfe

FRANZ SCHIRG · HOFLIEF.
WEBERGASSE 1
HOTEL NASSAU

K 79

K 77

Chausseehaus

empfiehlt bei **Tanzstunden-Ausflügen, Kaffee-Gesellschaften** usw. seine

Saallokalitäten.

Telephon 3455.

Schul-Ranzen für **Knaben** | **Beste Sattler-Arbeit.** | **Schul-Taschen** für **Mädchen**

zu **2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.—** Mk. etc.
aus kräftigem Rindsleder, die ganze Schulzeit aushaltend, von **6.—**, bezw. **7.—** Mk. an empfiehlt als besonders preiswert K 87

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus, 10 Gr. Burgstr. 10.
Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 4.

Kräuter

und **Tee-Sorten aller Art** zu Kräuterkuren, Bädern u. zum Ansetzen, Blutreinigungstee Pfd. 1.60, Gutteltungstee Pfd. 2.—, Frühstückstee Pfd. 1.20, Johannistee Pfd. 1.00, Kräuterpulver und Kräftigungsmittel, **Kalobion, Novozon u. Henzel's Präparate, Haematogen, Sanatogen, Biomalz** x. empfiehlt das Spezialgeschäft für das Naturheilverfahren

Westend-Drogerie, Sedanplatz 1
Apotheker **Ernst Korks.**
Versand überall hin! Telephon 2110.
Urin-Untersuchungen. B 4347

Nr. 137.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
22. März 1911.
59. Jahrgang.

Schwarze u. weisse **Seidenstoffe** Garantie-Qual. Seidenhaus **Marchand** Langgasse 42.
263

Konfirmanden-
und
Kommunikanten-Anzüge
schwarz und blau, nur Neuheiten dieser Saison,
in überaus reicher Auswahl fertig am Lager,
zu 15, 18, 21, 24, 28, 33, 38, 42, 48 Mark.
Spezial-Ausstellung in einem unserer Schaufenster.
Gebr. Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.
K 46

Gediegene Schweizer Taschenuhren
Genfer u. Glashütter Präcisionsuhren
Feine Zimmeruhren mit Gongschlag
empfiehlt bei gewissenhafter Bedienung
Gg. Otto Rus
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Fernspr. 3772. **Wiesbaden.** Mühlgasse 17.
424

Neu eingetroffen:
Blusen.
Hochmodern. Hochapart.
Tadelloser Sitz.
Ausserordentlich billige Preise.
R. Perrot Nachf.,
Blusen-Spezialist,
Elsässer Zeugladen, Flanell-Haus, 442
Ecke Gr. u. Kl. Burgstrasse. 1.

Küchen-Schränke,
„ -Tische,
„ -Stühle,
„ -Wandbretter
wegen Aufgabe billigst zu verkaufen.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Taunus-Hotel und Restaurant
Wiesbaden
Rheinstrasse 19/21, neben d. Hauptpost
Bekanntes und beliebtes Haus, ausgestattet mit allen neuzeitlichen Einrichtungen.

Das
Taunus-Restaurant
durch seine vornehmen und behaglichen Lokalitäten ist der Sammelpunkt der Einheimischen und Fremden und zeigt ein markantes Bild Wiesbadens weltkurstädt. Verkehrs.

Die Küche steht heute unter Leitung eines erstklassigen Küchenmeisters und bietet in jeder Beziehung das Beste.

Diners zu Mk. 1.75, 2.50 und 3.—.
Soupers zu Mk. 1.75, 2.50 u. höher.
Abonnements eingeführt.

Reichhaltige Speisenkarte mit all. Delikatessen d. Saison. Feine Qualitäts-Weine. Spezialität: Rheingauer Hochgewächse und Edel-Weine der Mosel. — Original-Pilsener u. Münchener Bier-Ausschank.

Mittags u. abends: Konzert d. Hauskapelle.

Reservieren v. Tischen a. vorher. Bestellung an Theater- und Konzert-Abenden. Besprechungs- u. Versammlungszimmer, hübsch ausgestattete Hochzeits- und Gesellschaftsräume. — American-Bar. —
Heinrich Dörner.

Unerreicht an Auswahl und Preiswürdigkeit
sind meine **Damen-Handtaschen.**
Vom 21. März bis 2. April:
Besondere Ausstellung der Frühjahrs-Neuheiten
im Schaufenster Nr. 1 und 2. **Die grosse Mode 1911.**
Die verehrten Damen lade zur Besichtigung ergebenst ein.
Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus, 10 Gr. Burgstrasse 10.
Inhaber: **Johann Ferd. Führer,** Hoflieferant.
K 87

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27. *Anton Freusch, Möbel u. Dekoration, Telephon 3034.*
150

Mittwoch, den 22. März,
gelangen, **solange der Vorrat reicht,**
ca. 500 Knaben-Anzüge
zu folgenden Preisen zum Verkauf:
Serie I: **5.90** Mk. Grösse 1—7. Serie II: **7.90** Mk. Grösse 1—9. Serie III: **12.90** Mk. Grösse 1—12.
Diese Anzüge sind teilweise nur in einzelnen Grössen vorhanden und ist der reguläre Wert der dreifache.
Auf sämtliche andere **Knaben-Kleidung,** sowie auf **Konfirmanden-Anzüge** gewähre **10% Rabatt.**
440
:: Der Verkauf ist nur gegen **bar.** ::
Nie wiederkehrendes Angebot!
Auswahlsendungen werden nicht gemacht.
Der Verkauf dieser Anzüge befindet sich in der I. Etage. — Ein Teil ist in einem meiner Schaufenster ausgestellt.
Wiesbaden, **76 Kirchgasse.** *Max Davids,* Wiesbaden, **Kirchgasse 76.**

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen
für Kontor u. leichte Lagerarbeit gesucht. Selbstgeschriebene Off. unt. R. Z. hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderin
fürs Haus gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xo

Näherin
sucht Frau Ahmann, Saalgasse 30.

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen
gesucht. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Tücht. selbständ. Taillenarbeiterin
sofort gesucht. L. Sauerzipfig, Konfektion, Oranienstraße 15.

Gute Rockarbeiterinnen gesucht.
M. Schmitt, Dotzheimer Straße 21.

Rock- u. Zuarbeiterin
gesucht Kirchgasse 7, 2.

Arb. f. D.-Schneid. auf Jahresstelle
gesucht Schwalbacher Straße 8, 1.

Rockarbeiterinnen
für sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 47. 5811

Zuarbeiterin gesucht.
Ed. Knittel, Langgasse 7, 2.

Zuarbeiterinnen
sofort gesucht Kirchgasse 40, 1 l.

Zuarbeiterinnen gesucht.
Schwohn, Klarentaler Straße 1, P.

Zuarbeiterin gesucht.
Neujahr, Damenschneid., Kirchg. 21.

Zuarbeiterin für Röcke
gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

Zuarb. f. Wäsche u. Lehrmädchen
gesucht Herderstraße 11, 2 links.

Lehrmädchen für Damenschneiderei
gesucht Friedrichstraße 44, 3 r.

Stickerin u. Lehrmädchen gesucht
Philippsbergstraße 33, 1 rechts.

Angeh. Büglerin für dauernd
gesucht Steingasse 18, 1.

Büglerinnen
per sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Färberei Bischof.

Wer würde einen Haushalt
bei einem Mann in Ordnung halten, ev. spät. Heirat? Off. unter G. 400 postlagernd Schützenhofstraße.

Suche Pens.- o. Herrsch.-Köchinnen,
bess. H.- u. All.-Mäd., sow. Kich.-M. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

Suche feinbürgerl. jg. Köchinnen,
Stützen, die koch., bess. Alleinmädch., d. gut kochen, einfache Alleinmädchen, bessere Herrschaftshausmädch., Land-, Kinder- u. Küchenmädchen in bekannt gute Stellen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

Köchin, event. gesetzten Alters,
die auch Hausarbeit verrichtet, für gleich od. 1. April gesucht. Vorzustellen vorm. oder von 6 Uhr ab Kapellenstraße 57.

Gesucht zum 1. April
eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, Hildastraße 12.

Stütze,
welche gutbürgerl. kocht, kinderlieb ist, per bald gesucht Schillerstraße 2, bei Bingeristraße.

Stütze,
welche gut bürgerl. kocht u. kinderlieb ist, per sofort gesucht Schillerstraße 2, nahe der Bingeristraße.

J. will. Mädch. v. Lande p. 1. April
gesucht Hellmundstraße 12, P. l.

Ein älteres selbständ. Mädchen,
welches kochen kann u. die Hausarb. versteht, in K. Fam. zum 1. April gesucht Bismarckring 3, 1 l. B 5606

Tücht. Alleinmädchen,
welches etw. kochen kann, z. 1. April gesucht Moritzstraße 21, 1 rechts.

Alleinmädchen, w. kochen kann
und alle Hausarbeit versteht, f. kleinen Haushalt z. 1. April gesucht Rüdesheimer Straße 18, 2 links.

Junges fleißiges Mädchen
gesucht Göbenstraße 23, Bäckerei.

Gesucht zum 1. April
williges zuverlässiges Alleinmädchen. Prof. Mahlinger, Bülowstr. 8, 3.

Mädchen v. Lande in k. Haushalt
gesucht Platter Straße 170.

Jg. fleiß. Mädchen zum 1. April
gesucht Goethestraße 14, Part.

Braves Mädchen
bei hohem Lohn gesucht Bismarckring 25, Konditorei. B 5861

Braves Mädchen für gl. gesucht
Philippsbergstraße 23, Part.

Einfaches junges Hausmädchen
zum 1. April gesucht Webergasse 13.

Ein tücht. Zimmermädchen,
w. nähen, bügeln u. servieren kann und gute Zeugnisse besitzt, wird für kleinen feinen Haushalt z. 1. April gesucht. Näheres
Parkstraße 61.

Zuverlässiges Mädchen,
w. gutbürg. kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 1. April gesucht Biebricher Straße 13.

Braves fleißiges Mädchen
gesucht Kirchgasse 27, 1.

Jüngeres sauberes Mädchen
in bess. Geschäftshaushalt und zu Kindern für bald gesucht. Hausbursche vorhanden. Kaiser-Friedrich-Ring 30, Part. r.

Fleiß. jung. Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. ges. Kochen nicht erforderl. Schlichterstraße 8, 2.

Jüng. Mädchen vom Lande
gesucht Nerostraße 25, Laden.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit sucht Ernst Reuser, Schwalbacher Straße 19.

Tüchtiges Mädchen,
w. gutbürg. kochen k. u. etw. Hausarbeit mitübern., zum 1. April ges. Frau Dr. Dereum, Friedrichstr. 6, 2.

Mädchen zum Alleindienen
sucht Schmidt, Nikolasstraße 14c.

Ein Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht Querstraße 2, 3.

Suche ein braves Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, für klein. Haush. Schwalbacher Str. 8, 3 lks.

Alleinmädchen,
das bürgerlich kochen kann, in klein. Haushalt bei hohem Lohn gesucht Kirchgasse 62, 2.

Ordentl. Mädchen
gesucht Ravenstaler Straße 23, P.

Tüchtiges Dienstmädchen
gesucht Marktstraße 29.

Zum 1. April ein braves Mädchen
gesucht Friedrichstraße 57, 3 r.

Braves Mädchen
sofort gesucht Moritzstraße 45, 1.

Fleißiges kräftiges Mädchen
gesucht Friedrichstraße 17, 1.

Alleinmädchen
auf 1. April in k. Haushalt gesucht Schlachthausstraße 55, 1 r.

Junges anständ. Mädchen
gesucht Herderstraße 12, Bäckerei.

Sauberes Mädchen
auf gleich oder 1. April gesucht. Fr. Bücher, Röderstraße 41.

Zuverl. Mädchen,
w. gutbürg. kochen kann u. Hausarb. versteht, für k. Haushalt per 1. April oder später gesucht. Marchand, Friedrichstraße 49.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit
gesucht Kirchgasse 29, 2. Et.

Gesucht ein Mädchen
für den Haushalt, das nähen und servieren kann. An der Ringkirche 10, Part.

Saub. solid. Alleinmädchen,
das etwas kochen kann, sofort gesucht An der Ringkirche 8, 1. B 5939

Junges sauberes Mädchen
in k. bess. Familie gesucht Rheingauer Straße 9, 2 l. 5839

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches selbständ. kochen kann, zum 1. April gesucht Neuberg 2, 1.

Alleinmädchen, w. kochen kann,
gesucht Bertramstraße 3, 1 l.

Junges einfaches Mädchen,
am liebsten vom Lande, zu einzelner Dame gesucht. Zu erfr. bis nachm. 5 Uhr Körnerstraße 1, 3.

Ein älteres Alleinmädchen
für Ehepaar mit 2 Kindern per 1. April gesucht Niederwaldstr. 3, 1.

Ordentliches Mädchen
gesucht Mainzer Straße 66.

Junges braves Mädchen
gesucht. J. Christ, Nerostraße 14.

Dienstmädchen sofort gesucht
bei Haupt, Marktstraße 12, 2. Et.

Tücht. Mädchen,
das gut kochen kann, für 1. April in kl. Haushalt gesucht. W. Kwetina, Kl. Burgstraße 5, 1 St.

Sauberes treues Mädchen,
das gutbürgerlich kochen kann und neben dem Hausmädchen Hausarbeit mit übernimmt, wird für 1. (event. 15.) April gesucht. Vorzustellen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xp

Ord. Mädchen zum 1. April
gesucht Rheinstraße 28, 1 St.

Tücht. Mädchen zum 1. April
gesucht Neugasse 5, 1. St.

Einf. Mädchen für Hausarbeit
gesucht Albrechtstraße 31, Part.

Zweitmädchen für Hausarbeit,
das nähen kann, zu Kindern gesucht Mainzer Straße 40, 1. 5886

Tüchtiges Alleinmädchen,
das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, bei gut. Lohn zum 1. April gesucht Viktoriastraße 17, 1. 5885

Tüchtiges Mädchen,
das fein bürgerl. kocht u. Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen von 8—12 u. 2—6 Uhr Adolfsallee 45, 2.

Einfaches sauberes Mädchen,
das etwas kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht Sedanstraße 1, Part. r.

Kräft. Mädchen vom Lande
gesucht Waterloostraße 2, Part.

Br. f. Mädchen
gesucht Blücherstraße 48, Part.

Jg. saub. Mädchen zum 1. April
gesucht Moritzstraße 70, Part. B5086

Ordentliches Mädchen
mit guten Zeugn., welches an selbstständige Arbeit gewöhnt und zur Mithilfe im Laden ges. S. Nemecek, Bleichstraße 49. B 5909

Einfaches ordentl. Alleinmädchen
für kl. Familie per sofort od. 1. April gesucht Adelheidstraße 58, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
für nach Doerstadt gesucht. Näheres Wiesbaden, Luisenstraße 47, 1.

Eine junge unabhängige Frau
oder Mädchen gesucht Friseurgesch. ft Hauptbahnhof.

Junges Mädchen
tagsüber bei hohem Lohn gesucht Dotzheimer Straße 10, 2.

Mädchen für Hausarbeit
tagsüber gesucht Steingasse 18, 1.

Jüngeres sauberes Mädchen
tagsüber, ev. ganz, zum 1. April gesucht Adlerstraße 39, Part.

Junges r. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, gesucht Schlichterstraße 14, Part.

Ein Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit gesucht. Eintritt sofort. Luisenstraße 49, Konditorei.

Braves Mädchen für Hausarbeit
von morgens 8 bis über Mittag ges. Dreiweidenstr. 10, 3 St. rechts.

Nettes Mädchen zum 1. April ges.
von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, Bülowstraße 2, 3 St. r.

Junges sauberes Monatsfrau
per 1. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, im Laden. B 5815

Monatsfrau 3 Std. vormittags
gesucht Blücherstr. 10, 1 r. B 5662

Mädchen od. Frau 3 Std. täglich
gesucht Rheinstraße 94, 2. Et. B 5906

Saubere Monatsfrau
morgens 2 Stunden gesucht Platter Straße 174, 1.

Unabh. Monatsfrau von 8—11
u. 1—3 ges. Niederwaldstraße 9, 2 r.

Junges Monatsmädchen
vorm. gesucht Nerostraße 3, 1.

Unabh. Monatsfrau od. -Mädchen
sofort gesucht Dreiweidenstraße 8, 2.

Reinl. unabh. Monatsmädchen
gesucht Schwalbacher Straße 57, 1 l.

Zum stundenw. tägl. Ausfahren
eines Kindes suche Jemand geg. gute Verg. Fr. Seyffert, Blücherstr. 19, 3.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann
mit schöner Handschrift auf ein Versicherungsbur. ges. Gehalt 1000 Mk. Offerten mit Zeugnisabschriften u. W. 338 an den Tagbl.-Verlag.

5—7 Mark tägl. Verdienst
bei dauernder Beschäft. für redegewandte Personen, auch Damen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xq

Gewerbliches Personal.

Tapezier- u. Polstergeh. sof. ges.
Leicher, Oranienstraße 6. B 5922

Tücht. flinker Polsterer sof. gesucht.
König, Hellmundstraße 43.

Ein Tapezierergehilfe sofort ges.
Scheid, Göbenstraße 7. B 5882

Tücht. Anstreicher
gesucht Ravenstaler Straße 17, P. r.

Anstreichergehilfen
gesucht Weilstraße 3, Part.

Damenschneider gesucht.
Ed. Knittel, Langgasse 7, 2.

Rockmacher auf Werkstatt
gesucht Wellritzstraße 9.

Wochenschneider
gesucht Hallgarter Straße 8. B 5882

Junger Wochenschneider
sofort gesucht Frankenstraße 24, 3 r.

3—4 Schneider auf Werkstatt
gesucht Jahnstraße 12.

Wochenschneider
gesucht Römerberg 29.

Tücht. Tagschneider
für dauernd sucht Max Decker, Langgasse 47.

Einen Tagschneider
sucht K. Messerschmidt.

Tücht. Wochenschneider
gesucht Neugasse 26.

Ein Gärtnergehilfe gesucht.
M. Merten, Dotzheimer Straße 160.

Tüchtiger Gärtner
gesucht Geisbergstraße 18, Laden.

Hausierer für Postkarten,
äußerst billige, schöne, sofort gesucht Stiftstraße 25, 2.

Spengler- u. Installateur-Lehrl.
gesucht. M. Gehrhardt, Drudenstraße 7. B5739

Spengler-Lehrling
gesucht Wellritzstraße 20.

Schreiner-Lehrjunge gesucht.
L. Schmidt, Albrechtstraße 3.

Schreiner-Lehrling
gegen Vergüt. gesucht. F. Schönig, Wallufer Straße 9.

Maler- u. Lackierer-
Lehrling gesucht. H. Kempkes, Bleichstraße 4, 2 l. B 5792

Lackierer-Lehrling unt. günst. Bed.
gesucht. K. Winterwerb, Wellritzstraße 21 und Webergasse 56.

Bäcker-Lehrling
gesucht. Wiener Feinbäckerei, Bismarckring 25, bei Gaiser. B 6869

Junger sauberer Hausbursche
gesucht Sedanstraße 1, Metzgerei.

Jüng. kräft. Hausbursche
mit guten Zeugnissen ges. Weygandt, Webergasse 39.

Braver Junge als Ausläufer
gesucht Stiftstraße 31, Part.

Tücht. Gartenarbeiter
sucht Gärtn. Adolf Erbel, Wellritztal.

Ein tücht. Fuhrknecht
gesucht Mainzer Str. 41a. 5820

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Kassiererin od. Filialleiterin. Offerten unter R. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht noch Kunden
außer dem Hause. Tag 2.50 Mark. Scharnhorststraße 1, Frisp. B 5509

Tüchtige Büglerin
f. Kundschaft Sedanstr. 16, G. 3 l.

Junges Mädchen, 19 J. alt,
w. Kleider machen u. frisieren kann, sucht Stell. als angeh. Jungfer, geht auch mit auf Reisen, od. zu 1 Kinde. Off. u. J. 337 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein,
in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sehr gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei einz. Herrn. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. B. 339 an den Tagbl.-Verl.

Nettes Fräulein,
der franz. Sprache mächtig, perf. im Serv., sucht gute Saisonstelle, geht auch als Zimmermädch. Off. L. V., Mädchenheim Germania, Jahnstr. 4.

Nettes Fräulein,
in allem erfahr., kinderlieb, m. gut. Zeugn., sucht pass. Stell. Spricht auch Französisch. Off. erbitte an Orben, Biebrich a. Rhein, Jahnstraße 4, 2.

Einf. Fräulein sucht Stelle
zum 1. April als Stütze, wo Mädchen vorh., geht auch zu Kindern, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn, am liebsten Familienanschluß. Gefl. Offerten unter H. 101 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 21.

Perfekte Köchin
sucht Stelle zum 1. April. Dotzheimer Straße 18, 2 l.

Durchaus selbständ. erfahr. Köchin
sucht sofort Stellung, evtl. auch Aushilfe. Friedrichstraße 36, 3 r.

Junges saub. Mädchen sucht
zum 1. April in k. bess. Haush. St. Yorkstraße 5, Hth. 1 lks. B5880

Braves zuverlässiges Mädchen,
welches einfach bürg. kochen kann, sucht für sofort oder 1. April gute Stelle. Mit guter Behandlung bev. Adlerstraße 15, 3, bei Frau Lacher.

Besseres Mädchen,
im Nähen, Bügeln u. Servieren perfekt, sucht Stelle als erstes Hausmädchen oder angehende Jungfer. Off. u. T. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Mädchen,
noch nicht in Herrschaftsh. ged., sucht Stelle z. 1. Mai zu ält. kinderl. Ehep. Kochkenntn., sowie alle Hausarb. Off. u. L. S. 349 postl. Bismarckr.

Besseres Mädchen,
w. gut nähen u. schneidern kann, sucht zum 1. April Stell. als Hausmädch. Habsburg. Str. 10, 3. Debus.

16-jähr. Mädchen sucht St. in kl. H.
Westendstraße 10, Mtb. 2 l. B5910

Besseres Alleinmädchen,
w. gut kochen k. u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stell. z. 1. od. 15. April in bess. Hause, am liebst. bei ält. od. kinderl. Ehepaar. Näheres Frankenstraße 7, Part. B 6002

Suche
für ein fleißiges braves Mädchen Stellung, wo es die feine Küche erlernen kann. Näh. bei Weis, Dotzheimer Straße 109, Hth. 2 St.

Junges fleißiges Mädchen
sucht Stelle in einem kleinen Haushalt sofort od. 1. April. Näheres Göbenstraße 3, Mtb. 3 St. r. B 5896

Kräftiges Mädchen,
welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Alleinmädch. Näh. Steingasse 17, Vdh. Dach.

Junges Mädchen
aus guter Familie sucht Stellung in besserem Hause, wo es sich im Kochen ausbilden kann. Näheres Mauergasse 7, Laden.

Ein anständ. Mädchen,
w. alle Hausarb. versteht, sucht Stelle bis 1. o. 15. April. Kleinstr. 3, H. 2 r.

Ein ordentliches Mädchen
mit guten Zeugn. sucht Stelle zum 1. April. Näh. Webergasse 54, 1 l.

Will. 15jähr. Mädchen sucht Stelle
mit guter Behandl. auf 1. April. Moritzstraße 12, Vdh. 3 12—2 Uhr.

Besseres Mädchen
sucht sofort Aushilfe bis 15. April. Näheres Friedrichstraße 28.

Eine Frau sucht Monatsstelle
v. 8—10 Uhr. Dotzh. Str. 84, H. 2 l.

J. Frau s. für 2 Std. morg. Arbeit.
Göbenstraße 26, Stb. 4. B 5931

Junge Frau
sucht n. Arbeit für morg. bis 8 od. abends von 5 Uhr ab; daselbst ein Junge von 15 J. für Bureau oder Hofel. Riehlstraße 11, Mtb. Part.

In w. feinen Haush. findet
15-j. Mädchen, w. zu H. schlafen k., leichte Stell. Oranienstr. 42, H. 2 r.

Zuverl. Frau s. Wasch- u. Putzbesch.
Sedanstraße 7, Vdh. 3 rechts. B 6000

Fl. Mädchen s. nachm. Beschäft.
Helenenstraße 28, Hth. 1 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Beamter,
schreibgewandt, im Bureau- und Kassenwesen durch langjähr. Tätigk. sehr erfahren, sucht Vertrauensstell. Off. u. W. 334 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Verheir. zuverl. Mann, 27 Jahre,
im Radfahren u. Umg. mit Pferden durchaus vertraut, sucht Stelle als Ausläufer Hausbursche oder ähnlichen Posten. Offerten u. R. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, militärfrei,
stadtkundig, war früher im Hotel tätig, sucht Stell. als Hotel- u. Pens.-Diener. Angebote von 1—4 Uhr bei Philib, Spiegelgasse 1, 2.

Junger Mann, verheir., 27 Jahre,
sucht irgend w. dauernde Beschäft. sof. od. später. Gelernter Schreiner. Näh. Biebrich, Jahnstraße 16, H. 1.

Starker Junge, 15 Jahre,
sucht Stellung als Hausbursche od. sonstige Beschäftigung. Näh. Moritzstraße 26, Stb. 3. Stock.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Branchekundige
Verkäuferin
für Handschuhe engagiert
Warenhaus Julius Wormaß.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für
Kleiderstoffe, Konfektion
per 1. April gesucht.
S. Guttmann.

Junge Dame
für Buchhaltung und Korrespondenz gesucht. Event. auch für h. Tage. Off. unt. B. 337 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen gesucht.
Köhler, Kl. Langgasse 1.

Eine angehende Zuarbeiterin
sofort gesucht. Näheres
Stiftstraße 21, Gth. 3. St.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen,
das kochen kann, zum 1. April bei hoh. Lohn gesucht. Frau **Dr. Badt,** Bahnhofstraße 6, 2 r.

English Governess
required for two children of 4 and 6 years who can give lessons in elementary subjects. Apply to **U. 340** Tagblatt.

Verein für Hausbeamtinnen
Jahnstraße 11, 2,
sucht u. empf. Erzieherin., Hausd., Haushält., Stütz., Kinderfrl., Kind.-Gärtnerin, 1. u. 2. Kl. Sprechst. Montags, Mittw. u. Freit. v. 4—6.

Kräft. Herdmädchen
gesucht Spiegelgasse 4. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und 10 Uhr

Fräulein,
welches gut kocht, für Pension sofort gesucht.
Pension „Eva", Hainer Weg 12.

Gesucht
per sofort oder 1. April
Tüchtige perfekte Köchin, 3 tüchtige Dienstmädchen
wovon eines älter um die Aufsicht zu führen. **Engl. Büffet,** Taunusstr. 27.

Kochen lernen kann ein anständ. ordentl. Mädchen unentgeltlich in der Sommerfrische
„Taunusblick", Chausseehaus.
Telephon 3455.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht, in kleinen ruhigen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 55, 1 r.

Gut empfohl. Alleinmädchen, w. fein bürgerl. kochen kann, in kl. Herrschaftshaus f. gesucht. Hilfe vorhanden. Vorst. 10—1 vorm. u. 8—9 Uhr abends Adelheidstraße 97, 2. 5792

Fleißiges Mädchen, das selbständ. **feinbürgerlich kochen** kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, ges. bei B823 **Solimann,** Wilhelmstraße 30.

Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht Haus Hagedorn, Niederwalluf a. Rh.

Gesucht sofort oder 1. April ein erf. **Kindermädchen** oder **Zweitwärterin** zu 3-jähr. Jungen und 8 Wochen altem Baby.
Frau Otto Dyckerhoff, Amöneburg bei Biebrich a. Rh.

Tücht. Alleinmädchen
zum 1. Apr. ges. Näh. Walkmühlstr. 17.

Suche zum 1. April ein **sauberes zuverlässiges Mädchen,** welches fein bürgerlich kochen kann u. gründlich die Hausarbeit versteht. Melden v. 10—1, 4—7 Uhr. Alexandrastr. 8.

Tüchtiges Mädchen
für sofort gesucht Wellritzstraße 10 bei **Kestler.**

Suche sofort oder 1. April
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, das bürgerl. koch. kann. Vorst. zw. 11 u. 1 u. 5—7 Uhr. **Koch,** Kais.-Friedr.-Ring 43.

Zum 1. oder 15. April gut empf. evangelisches
Hausmädchen
gesucht. Desgl. zum 15. April oder 1. Mai zuverlässiges sauberes
Kindermädchen,
welches etw. Hausarbeit mit übern., zu ¾-jähr. Kinde.
Frau v. Herff, Taunusstr. 33.

Gesucht zum 1. April
f. ein f. H. (2 Pers.) in Wiesbaden ein in all. häusl. Arb. erf. **Mädchen,** das etwas kochen kann. Zu melden abends von 7½—9 Uhr.
Villa „Modesta", Abeggstr. 4.

Jüng. williges Hausmädchen
per sofort oder später ges. Zu meld. 9—11 vorm., 6—7 nachm. Frau Dr. Zeitlin, Wilhelminenstraße 8, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäufer
für meine Zigarren-Filiale sof. ges. Kaution erforderl. Off. m. Gehaltsang. u. A. W. 37 postl. Schützenhofstr.

Geb. Mann
als Zigarrenverkäufer bei h. Einkommen für ganz Deutschland gesucht. Off. u. W. 340 an den Tagbl.-Verl.

Eine leistungsfähige Firma sucht
Vertreter
z. Verkauf von wasserdichten Wagendecken usw. für Wiesbaden und Umgebung. Schriftliche Offerten unt.

Bedeutende Zigarrenfabrik (holl. Fabrikat, in Deutschland angefertigt) sucht tüchtige, rührige F62
Vertreter.
Angebote u. T. G. 2086 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Die
Hauptagentur
gr. Vers.-Akt.-Ges. mit gutem Inkassobestand ist an einen wirklich tüchtigen Herrn mit guten Empfehlungen per sofort zu vergeben. Herren, die sich der Sache ganz widmen wollen, erhalten Gehalt, Provisionen und Reisespesen. Offert. u. **V. 2872** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** F63

Waren-Agentur
Globus
sucht Reisende und Hausierer für epochemachende Patent-Neuheiten.
Becker & Hardt, Bleichstr. 25, 2.

Lehrling.
Suche per 15. April einen Jungen aus gut. Familie gegen sof. Vergüt. **Wimschult,** Kais.-Fr.-Ring 8. B5818

Lehrling gegen Vergütung für Kontor gesucht.
Lücke, Buchhandlung, Oranienstr. 4.

Provisions-Reisende,
w. in Restaur., Hot., Pens., Anstalt. eingef. sind, werd. f. Wiesbaden und alle Plätze ges. Nur schr. Ang. an Eierteigwaren-Fabrik Weiner, Mauergasse 17.

Waren-Agentur „Globus" sucht
tücht. Provisionsreisende.
Becker & Hardt, Bleichstraße 25, 2.

Lehrling
mit guter Schulbildg. für kaufm. Bureau gesucht. Tüchtige Ausbildung in allen Fächern der kfm. Wissenschaft. Offerten erbeten u. W. 342 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit guter Schulbildung, möglichst mit Berechtigung zum Einjährigen, zu Ostern von hiesiger Weingroßhandlung gesucht. Gefl. Anerbieten unter M. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Erstklassige
Damenschneider
sofort gesucht.
Wüstefeld,
Adolfstraße 8.

Selbständig. erstklassiger **Damenschneider**
sofort gesucht.
Jean Fix, Langgasse 24, 1.

Hausierer,
Inhaber v. Gew.-Schein., **zum Verk. von Bild., f. ganz neue Wohltätigk.-Anstalt sofort gesucht.** Offerten u. A. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlinge
für **Bleiglaserei** und **Glasmalerei** können zu Ostern bei uns eintreten. Gl.-smalerei **Geck,** Hallgarter Straße 4.

Feinmechanik.
Intellig. Lehrjunge gesucht.
H. Jung, Bertramstraße 20.

Intelligenter Junge
als Lehrling für feine Polster- und Dekorations-Werkst. geg. kl. Vergüt. gesucht. Zu melden nachm. 1½ Uhr. Wilh. König, Tapezierermeister, im Hause **Elvers & Piever,** Ecke Neugasse und Friedrichstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dame
sucht für einige Stunden täglich Beschäftigung in Stenographie und Maschinenschreiben. Offerten unter E. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. tücht. Geschäftsfr. sucht
Filiale
zu übernehmen. Offerten u. O. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Lehrerin
(H. Mädchensch.), Mitte 20, mit best. Zeugn. sucht Stelle als Erzieherin od. ähnl. Offert. unter K. 341 an den Tagbl.-Verl.

Unabhängige ältere Offizierswitwe
sucht Engagement in einem mutterlosen Haushalt oder als Gesellschafterin einer älteren, auch leidenden Dame. Offerten abzugeben **Mikis Mardon,** Wiesbaden, Hotel Petersburg.

Einf., zuverl., sehr kinderliebe **Wärterin,**
erfahren in der Pflege der lieben Kleinen, sucht z. 1. April in feinem Hause gute Stellung. Bitte Briefe zu send. an **Marie Wenzel,** Gonsenheim b. Mainz, Luisenstraße 8.

Geb. Fräulein
(Lehrerstochter), ev., welches im Nähen und in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung als Stütze in gutem Hause bei Familien-Anschluß. Gefl. Off. u. S. 342 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Dame
sucht Stellung als Gesellschafterin Anfang Juni in Wiesbaden oder Frankfurt, 4 Sprachen sprechend, ist im Hauswesen gut bewandert. Off. unt. T. 342 an Tagbl.-Verl.

Geb. Frau
aus gut. Fam., symp. Ersch., m. all. Arbeiten d. Hauswes. vertr., sucht Stellung bei fein. älter. Herrn oder Dame. Evtl. auch Pflegerin, Reisebegleiterin, Verwalt. od. Beschließ. Gefl. Offerten u. M. J. 557 an Rud. Mosse, Aschaffenburg. F114

Einfaches Fräulein
sucht Stellung zu 2—3 Kindern. Näher zu erfragen im Tagbl.-Verlag. X

Suche
für meine Tochter, v. auswärts, Stellung in besserem Hause (auch Hotel) z. w. Erlernung d. Küche, ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschluß. Selbige ist musikal. u. h. d. Kleiderm. erlernt. Näher. im Tagbl.-Verlag. X

Im Feinwasch- und Bügelfach
durchaus erf. Frau sucht leit. oder erste Stelle in größ. Privatanstalt od. Hotel. Off. u. N. 341 Tagbl.-Verlag.

Bardame sucht Stell.
Off. u. D. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Routin. Reisender,
10 Jahre selbständig bezw. Provisionsreisender, sucht **festen Post.** in Zigarren-, Tabak-, Kohlenbranche unter bescheid. Ansprüchen. Würde auch für andere Branche arbeiten. Off. u. U. 342 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

50 Mk. Belohnung
erhält Derjenige, der einem jungen Mann von hier, aus bess. Fam., eine Lebensst. als Kassenbote od. s. Vertr.-Posten besorgt. Kaution kann bis 5000 Mk. gestellt werden. Off. unt. O. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Pens. zuverl. Beamter,
39 J. alt, übernimmt Hausverw.-Stelle oder dergl. per sofort oder später. Off. unter **A. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Diener
sucht Stellung zum 15. April. Off. unter M. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstr. 53 1 Zim., K., K., 16 Mk.
Emser Str. 2, 2 l., Frtsp., 1 Zim. m. Balkon u. Küche zu vermieten.

2 Zimmer.

Friedrichstr. 37 2-Z.-W. b. zu v. 1237
Loreley-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. Näh. B. r., b. Weck. 1191
Moritzstr. 20 sch. Mans.-Wohn., 2 Z. und Küche, an ruhige Leute per 1. April 1911 zu vermieten. 1254
Westendstraße 44 sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 28 Mk.

3 Zimmer.

Nerostraße 46, Entr., 3 Zim. u. Zub. z. April zu vm. Näh. Part. 599
Seerobenstr. 11 3-Z.-W. sof., 400 Mk.

Läden und Geschäftsräume.

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schreinerei mit Sarglager zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kirchgasse 17 sch. Dachw. m. Küche auf 1. April. Näh. im Laden. 645

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 7, nahe der Langgasse, 2 sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch u. 1—2 Betten auf 15. April zu vm.
Adolfstraße 5, Stb. r., 1 möbl. Zim.
Albrechtstraße 30, 3 l., m. Zim. zu v.
Albrechtstraße 38 möbl. Zimmer mit Pension auf 1. April zu verm.
Albrechtstr. 31, 1 m. Z. m. P., 65, 62.
Bertramstr. 22, 1 l., frdl. m. Z. m. P.
Bismarckring 16 gut möbl. W.-Zim.
Bismarckring 33, B. r., sch. möbl. Z.
Bismarckring 33, 1 r., fein m. Zim., vorübergehend oder dauernd. 5887
Bleichstraße 23, 3, möbl. Zim. zu vm.
Blücherstraße 42, 3 l., möbl. Zim. b.
Dotzheimer Str. 26, 4 r., einf. m. Z.
Dotzh. Str. 31, P., möbl. Z. m. Kab.
Dotzheimer Str. 41, Gth. 1 l., m. Z.
Dotzheimer Str. 57, 1, möbl. Zim.
Ellenbogengasse 15, B. 3 r., hübsch möbl. Zim. an anst. Fräul. billig.
Drudenstr. 5, B. 1, m. Z. W. 3.50 M.
Emser Str. 25 2 möbl. Z., ev. Küche.
Friedrichstr. 8, Mtb. 3 l., möbl. Zim.
Friedrichstraße 12, Gth. 1 r., gut möbl., freundl. Zimmer, separ.
Goethestr. 1, 3 l., sch. möbl. Zim. bill.
Grabenstr. 2, 3, 2 möbl. Z., 1—3 B.
Grabenstr. 2, 3, frdl. m. Mf. 2 Bett.
Hellmundstr. 30, 1 l., e. fl. Arb. Log.
Jahnstraße 2, 2 r., m. Zim. 5841
Karlstraße 4, 2, schön möbl. Zim. frei.
Karlstraße 35, 2 l., möbl. Z. f. o. sp.
Langgasse 54, 2, m. Z., Tage, Woch.
Marktstr. 21, 3, sch. g. m. Z., 1—2 B.
Mauergasse 8, 3, b. Hirth sep. m. Z.
Mauergasse 14, 1. Et. r., erh. anst. jg. M. Zim. m. Kost 10.50 p. W.
Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zim.
Metzgergasse 18 einfach möbl. Zim., sep. Eingang, an Herrn zu verm.
Moritzstraße 10, 2, schön m. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einz. abzg.
Moritzstraße 64, H. 2 r., möbl. Zim.
Nettelbeckstr. 12, Hp. l., sch. m. Part.-Zim. für 15 Mk. Freie Lage.
Oranienstraße 11, 1, gut möbl. Z. All.
Riehlstr. 6, B. 3 l., m. Z. m. Kab.
Riehlstraße 25, 3 r., gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zum 1. April.
Römerberg 21, 3, frdl. möbl. Z. bill.
Scharnhorststr. 40, 3 r., m. Z. (16).
Schwalbacher Straße 8, 3, möbl. Z. mit Kaffee für 22 Mk. m. zu vm.
Sedanstraße 8 erh. Arb. sch. Log. b.
Stiftstraße 12, Gth. sch. möbl. Z. gl.
Taunusstraße 18 sch. m. Fsp.-Zim.
Walramstr. 12 heizb. m. Mans. 2.50.
Westendstraße 26, 3 St. rechts, frdl. möbl. Zimmer, in freier gesunder Lage, preiswert zu vermieten.
Wörthstraße 14, 2, möbl. Z. m. Pens.
Yorkstraße 16, B. 1 r., m. Z., 16 Mk.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstr. 85 leere Mh. zu v. N. 3.
Bleichstr. 37 2 leere Mf. an einz. Pf.
Luxemburgstraße 7 gr. Frontsp.-Z.
Wielandstraße 23, 3 l., gr. sonniges Zim., n. d. Straße, bei alleinsteh. Witwe an anständ. Dame billig.

Auswärtige Wohnungen.

Biebricher Straße 16 in Dotzheim sind zwei Wohn., von je 2 Z., 1 K. u. 1 Keller, für 14.50 Mk. monatl. zu verm. Näh. das. Vdh. unten.

Mietgesuche

Kinderl. Ehepaar, pktl. Mietzahl., s. einf. bill. 2-Zim.-W., Klosett im Abschl., auf 1. Juli. Off. mit Pr. unter H. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Ehepaar sucht
zum 1. Okt. Wohnung von 4—5 Z., möglichst in einer Villa. Offert. u. E. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. möbl. Part.-Zimmer
mit Pension gesucht. Off. u. M. 101 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20.

Junger Mann sucht schönes
möbl., ung. Zimmer, per 1. April. Off. u. B. 342 an den Tagbl.-Verl.

Einf. Fräul. sucht möbl. Zimmer,
ev. mit Pension. Gefl. Off. mit Preisang. u. R. 341 a. d. Tagbl.-Vl.

Von ält. Herrn geräum. Zim.,
einfach möbl., per 1. April, in dem Umkreis der Stadt gesucht. Off. u. L. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Ein nicht so großer Laden
nebst anschließendem Ladenzimmer, sowie eine Wohnung von 4 Zimmern u. Küche, im gleichen Hause, in guter Lage, per bald oder später gesucht. Offerten unter K. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Suche
in guter Lage Lokal für Kaffee-Wirtschaft. Offerten mit Preisangabe hauptpostlagernd Frankfurt am Main.

Fremden-Pensions

Volle Pension
in ruhigem Hause gesucht von älterer Dame für längere Zeit. Nähe der Klopstockstraße bevorzugt. Gefl. Angebote mit Angabe des Pensionspreises usw. unter B. 341 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

3 Zimmer.

Friedrichstr. 33, 2, gr. 3-Zimmer-Wohn., elektr. Licht, 2 Mans., 2 Keller.

Rheinstraße 101 3- und 4-Zimmer-Wohnung, beide im 1. St., per 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst Schuhwarenladen oder bei **Rechtsanwalt Dr. Mattes, Mainz.** F24

5 Zimmer.

Marktstr. 9, 1, neb. Kgl. Schloß, schöne 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Erker, Bad rc. **Näheres daselbst.**

Dotzheimer Str. 24,
1 Stiege hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, mit Zubehör, für 1. April d. J. zu vermieten. Näh. bei Tapezierermeister Seebold, Part. das. 1289

8 Zimmer und mehr.

Luisenstraße 25
ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage von 8 Zimmern, 2 Kell., 3 Dachzimmern, Bade-Einricht., Lauftreppe, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas rc. per 1. Okt. a. c. oder früher zu vermieten. Näheres Kontor Gebrüder Wagemann.

Läden und Geschäftsräume.

Im
„Tagblatt-Haus",
Langgasse 21,
sind **große Läden** mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagbl.-Kontor,** rechts der Schalterhalle. *

Große helle Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Schwalb. Str. 77 b. Schramm. 180

Für Etagengeschäft,
Arzt od. Bureau, Taunusstr. 18, 1. Etage, 4 Zim., Balk., a. get. zu v. Näher. Laden od. Müllerstr. 4. 8

Laden
zu vermieten Untere Webergasse 25. Beste Kurlage. 1200

Schöner Laden,
6 große Schauf., Kirchgasse, per **sofort** billig zu vermieten. Offerten unter **P. 307** an den Tagbl.-Verl. F193

Villen und Häuser.

Taunusstr. 28,
ganzes Haus,
— mit Ausnahme des Erdgeschosses — 16 ineinandergehende Frontzimmer, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bäder, Küche, 8 Mansarden etc., zu vermieten. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. Sehr geeignet für
Aerzte 1261
oder den Betrieb einer
Fremdenpension.

Villa Lessingstraße 26
solid gebaut u. vornehm einger., zu verm. od. zu verk. Näh. Viktoriastraße 45 (Tel. 3139) od. Schlichterstraße 6 (Tel. 3974).

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Göbenstr. 4, 2 r., schön, fein möbl. Zimmer m. Frühst. sof. zu vm. B5930

Gut möbl. Zimmer m. 1—2 Betten bill. zu verm. Dotzheimer Str. 18, 1 l.

Für Einjährige.
Elegant möbl. Zimmer bei kleiner Familie sof. zu verm. Unmittelb. Nähe der Kaserne. Anzuseh. bis 3 Uhr mittags. Germaniaplatz 3, 3 Stiegen. Lindemann.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller,
ca. 450 Qmtr.,
mit Aufzug, Back- und Hofraum, sowie Kontor sofort zu vermieten.
Nicodemus, Adolfstr. 8. 415

Mietgesuche

Junger Buchhändler
sucht zum 1. April möbl. Zimmer. Gefl. Offerten mit Preisangabe u. E. M. 23 postlagernd Jena.

Kleine Villa
in Wiesbaden oder Vorort, mit ca. 7 Zimmern, Küche (Part.), mit Vorkaufsrecht sofort zu mieten gesucht. Offerten abzugeben Baubureau Rheinstraße 83.

Kinderlos. Beamten-Ehepaar
sucht, am liebsten in der Nähe des Kochbrunnens, für 1. April d. J. eine abgeschloss. 3—4-Z.-W. Offert. mit Preis u. A. 294 a. d. Tagbl.-V.

Hier beschäftigter Herr sucht zu dauerndem Aufenthalt großes
möbl. Zimmer
mit Schreibtisch. Nähe Moritzstraße. Gefl. Offert. nebst Preis u. J. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Gef. ab Mai 2 Z., leer, l. Verf. l. Off. B. 1 an H. Gieß, An.-Exp., Rheinstr. 27.

Kleines gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
mit Einrichtung zu mieten gesucht. Off. unt. B. 305 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Villa Angelo, Leberberg 15
Familienheim 1. Ranges, mit jed. modern. Komfort neu errichtet. Exquis. Küche. Alle Bäder. Tel. 4465.

Schüler
höh. Lehranst. find. liebevolle Aufn. u. g. Pens. in Lehrerfam. in Mainz. Auf Wunsch energ. Nachhilfe. Off. E. 545 an D. Freus, Mainz. F 28

Zwei jg. Mädchen,
w. die hies. höhere Schule besuchen wollen, find. freundl. Aufn. u. sehr gute Pens. bei gebild. Witwe mit erwachsen. Tochter. Mütterl. Pflege zugesichert. Offerten unter O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Schülerinnen
der höheren Lehranstalten finden frdl. Aufnahme u. vorzügl. Pension bei gebild. Witwe mit erw. Tochter. Mütterl. Pflege zugesich. Beste Ref. Off. u. F. 342 an d. Tagbl.-Verlag.

Für meine Tochter
suche ich in einem anständig. Hause, in dem sie auch Familienanschluß finden kann, Pension. Offerten mit Preisangabe unter E. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital
zur 1. Stelle in jeder Höhe zu zeitgemäßen Beding. zu verg. Carl Götz, Kais.-Friedr.-Ring 59. Tel. 3133.

Auszuleihen
Mk. 50—60,000 (evt. geteilt)
per 1. April. 5888
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. Teleph. 524.

Mk. 16,000.— 2. Hypoth., **hinter** welch. noch **Mk. 23,000** stehen, soll anderweit plaz. werd. **5% pünktl.** Zinszahl. nach ev. **Otto Engel,** Adolfstr. 3. 5815

Gute Hypothek od. Restkauf mit kleinem Nachlaß zu kaufen ges. Off. u. N. 101 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mark
auf 2 Jahre bei ¼jährlicher Abzahlung gegen hohe Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter J. 340 an den Tagblatt-Verlag.

Gesucht 7000 Mk.
auf gute Hypothek von einem vermögenden Herrn zum 1. April zu 5 bis 5½ Prozent Zinsen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tu

8—10,000 Mk. 2. Hypothek,
bis 68% der Felderichtstaxe, auf Haus im Zentrum der Stadt gesucht. Off. u. K. O. 30 hauptpostlagernd.

1400 bis 1600 Mark
geg. g. Sicherh. u. Zinsen ges. Off. unter O. 339 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. 5889
zur Ausbeutung selt. Gelegenh. ges. Off. u. „Selten" hauptpostl. Wiesb.

Suche vom Selbstdarleiher
auf mein Zinshaus in Wiesbaden p. sofort Mk. 12—15.000 an 2. Stelle. Feldg. Taxe 114,000 Mk. Mietertr. ca. 7000 Mk. 1. Hypoth. 45,000 Mk., also unter 55% d. feldgerichtl. Taxe. Off. u. R. 342 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche 20,000 Mk.
2. Hypoth. auf gut rentables Objekt per 1. April 1911. Offerten u. E. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Zu verkaufen Haus
Kl. Schwalb. Str. 8. Näh. Nerotal 45.

Villen-Gelegenheitskäufe!
Villa mit Obstgarten, Höhenlage, Mk. 38,000.—,
neue Villa, 10 Zimmer u. Zubeh., hübsche Lage, sof. z. Mk. 65,000.—
zu verkaufen durch 5839
Wohnungnachweis-Büro Wilh. Reitmeier,
Luisenstraße 3. Telephon 6478.

Etagen-Villa,
gut rentierend, preiswert zu verkaufen. Gute Hypothek wird in Zahlung gen. Näheres durch 5767
C. G. Herman,
Tel. 6524. Langgasse 13.

Kapellenstr. 19.
Hausgrundstück
— 19 m Front, 57 m Tiefe —
zu verkaufen.
Eignet sich sehr für einen
Neubau.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hochherrsch. Villa,
neu erbaut, der Neuzeit entsprech. vornehm ausgest., zu verk. oder zu verm. Näh. das. Martinstraße 16.

Tausche
kl. Etagenhaus, feinste Lage, gegen Garten oder Acker. Offerten unter S. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftl. Villa
wegzugshalber sofort 30,000 Mk. unter Preis zu verkaufen. Reflektanten wollen umgeh. unt. B. 97 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 8, schreiben. 5340

Hochherrschaftliche Villa,
8 Zimmer, Diele, Bad usw., Zentralheizung, herrliche Fernsicht, nahe Haltestelle der elektr. Bahn, wegzugshalber billig zu verk., evt. auch zu vermieten. 1. Hypothek wird als Anzahlung angenommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xm

Schönes Haus,
dicht am Kochbrunnen, in welchem lange Jahre eine gutg. Fremd.-Pens. betr. wurde, i. günst. zu verkaufen. Off. u. T. 314 an d. Tagbl.-Verlag.

Hausverkauf.
In bester Lage von Biebrich a. Rh. ist d. seit Jahrzehnten betrieb. Gesch.-Haus Rathausstr. 25, Ecke Mainzer Straße, mit gutgeh. Wirtschaft aus freier Hand erbbiligungsh. zu verk., evtl. auch nur der Laden zum 1. Okt. d. Js. zu vermieten. Näher. durch
Karl Heil, Metzgermeister,
Biebrich a. Rh., Friedrichstraße 11.

Hofgut
in der Pfalz, 40 Morgen, worunter 13 Morgen Obstgut, 1000 tragbare Edelobstbäume, große Gebäude. Anzahlung Mk. 10000, Rest 20 jährliche Termine. Sofort beziehbar. Näheres durch Sensal **Fritz Thomson jr., Offenbach am Main,** Bleichstraße 41.

Etville.
Massiv. gr. Landhaus, 10 Zim., zwei Küch., n. Zub. u. gr. herrl. Obstgart., unter d. Taxe f. 32,000 Mk. zu verk. durch Amand, Weilstraße 3, hier.

Gut,
150 Morgen, prima Ackerland und Wiesen, arrondiert, herrschaftl. Gebäude, große Obstzucht, herrliche L., nahe Bahn u. Stadt, nicht weit von Baden-Baden gelegen, ist käuflich durch L. Göbel, Güter-Agentur, Frankfurt am Main, Lützowstr. 23. Telephon 4949. F 114

Bauterrain,
zirka zwei Morgen, verkehrsreiche Gegend, an fertiger Straße, umständeh. äußerst billig zu verkaufen. Off. u. G. 333 an d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Suche
hier oder Umgegend ein größ. Anwesen,
Hotel od. Café zu kaufen,
wenn eine in einer schönen Fremdenstadt am Neckar gelegene Villa m. groß. Garten in Zahlung mit übernommen wird. Offert. unter T. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht: F 30
Villa
in d. Preislage v. 60—80,000 Mk. Ausf. Off. u. evtl. Pläne erb. an Hch. Mehlmer, Mainz, Rheinstr. 5.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Spezial-Geschäft, Obst u. Gemüse, pr. L., billig zu verk. Off. E. 101 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Molkerei-Geschäft,
nachweislich rentabel, zu verkaufen. 600 Mk. erforderlich. Off. unter M. 340 an den Tagbl.-Verlag.

10 Wochen alter r. schw. Spitz
bill. zu verk. Mauritiusstraße 9, 3 r.

Junger rassenreiner Fox billig
zu verk. Dotzheimer Str. 122, 1.

Edler Zwergpinscher,
Prachtexemplar, billig zu verkaufen Hirschgraben 7, 2. Ebert.

Zuchthahn zu verkaufen
Dotzheimer Straße 139. B5938

Ein echter Georgs-Taler
zu verk. Erbacher Straße 4, 1 l.

Mädchenkleider, Jacketts, Mützen
usw., f. 11—13jähr., schw. Jackenkl., kl. Fig. schw. Jüngling.-Anzug zu vk. Adelheidstr. 74, 2, ½3—½4 Uhr.

Schwarz. Jackenkleid, fast neu,
bill. zu vk. Dotzheimer Str. 28, Stb. l.

Im Auftrag eleg. Jackenkl.,
Gesellschaftskl., Blusen u. Röcke bill. zu verkaufen Steingasse 31, 2 St. Nachmittags anzusehen.

Lange weiße Golfjacke,
kaum getr., Fig. 46, billig abzugeben Hellmundstraße 3, 1 l.

Fast neuer engl. Damen-Mantel
preiswert zu verk. Gneisenaustraße 3, 1 r.

Smoking (auf Seide) billig
zu verk. Hainergasse 15, Laden.

Herren-Kleiderstoffe, Anzüge
u. Paletots verkaufe weit unterm Preis, da ich dieselben übernehmen mußte. Lenz, Rheingauer Straße 3.

Theosophische, spiritistische,
wissenschaftliche Bücher u. Zeitschriften zu verkaufen Erbacher Straße 4, 1 l.

Für Vogelliebhaber Kl. Sammlung
exot. Vögel (unter Glas) abzugeben Kleine Frankfurter Straße 8. 5827

Ausranganierte Teppiche, Journale,
mehrere Jahrgänge der „Woche" zu verk. Nerotal 23.

Pianino, Kassenschr., Sekretär,
Büfett, H.- u. D.-Schreibt. Waschk. m. Marm. u. Spiegel, Nußb.-Schlafzim., Div., Ottom. u. Bett., Spiegelschr., Rollschr. b. Hermannstr. 12, 1.

Gut erhaltene Trompete
bill. zu verk. Eltville Str. 5, 3 r.

Ein Mikroskop, eine Zither
u. eine Apotheker-Wage zu verk. Erbacher Straße 4, 1 l.

Mehrere Möbel u. Küchengeräte,
gr. Papageikäfig wegzugsh. zu verk. Rüdesheimer Straße 31, Hth. 3 r.

Neue mod. Schlafzim.-Einrichtung,
Nußb., preiswert abzug. Niederwaldstraße 8, Werkstatt.

Schlafzim., nußb.-imit., 160 Mk.,
Schlafzim., Eich., 265, nußb.-pol. 250, 270, 300—600 Mk., Alles mit Glas u. weißem Marmor; ferner pol. Bettstellen, mod., 42 Mk., mod. Küchen 45—300 Mk., Vertiko von 30 Mk. an, pr. Bettfedern. Alles konkurrenzl. b., da keine Ladenmiete. Bismarckr. 28.

Prachtv. Bett u. einfach. Bett,
H.-Schreibtisch (Dipl.), Vertiko, 1- u. 2-t. Kleiderschr., Küchenschr., Waschk., m. u. o. M., Nachtschr., Tr.-Spiegel, Tische rc. sprottb. Adlerstr. 58, 2. O. P.

Bett 20, 2-tür. Kleiderschr. 30 Mk.,
zu verk. Kirchgasse 23, 1.

Eis. Bett mit g. Wollmatratze,
Federb. u. K., fast neu, weg. Abreise sof. billig Hellmundstraße 33, Part.

Bett m. Sprungr., Matr. u. Deckb.
25 Mk., Sofa 15, 2t. Kleiderschr. 20 u. Versch. bill. Jahnstraße 44, H. P.

Bett mit Sprungrahmen
bill. zu verk. Emser Str. 48, Gth. P.

Kompl. Muschelbett,
1- u. 2-tür. Kleiderschr., Waschkom., Nachttisch, Tisch, 2 Stühle, Schreibtisch bill. Bleichstr. 15, Hinterh. P. l.

2 Betten à 18, Deckbett 6, Ottom. 12,
Kanapee 10, Tisch u. Nachtt. à 5, 4-schubl. Kom. 12, Kleiderschr. 18, Spiegel 6, Vertiko 35, Diwan, wegen Umzugs 1. 4. sofort zu verk. Yorkstraße 18, Part. r. B5980

2 pol. Muschelb., 2-t. Kleiderschr.,
Waschkom., Sofa, Ottom., Korbsr. Bett 25, Vertramstr. 20, Mth. P. r.

Hochb. Muschelbett, wie neu, Kom.,
Kleiderschr., Küchenschr. u. Tisch, Anrichte u. Schreibpult bill. zu verk. Bleichstraße 39, Hth. 1 Rs.

Zwei w. Kinderbetten mit Matr.,
gut erh. 2 alte Tische zu verkaufen Rheinstraße 29, 1 r.

Ringbettstelle mit Sprungr.,
Küchen- u. Blumentisch, Roßh.-Matr. billig zu verk. Körnerstraße 1, Part.

25 versch. Sofas von 10 Mk. an,
Ottomane, Sessel, Eich.-Speisestühle, Ausziehtische, andere Tische, Vertiko, Kleiderschr., Lüster, Bilder, Paneelbrett, Betten, Wasch- u. Nachttische, Spiegel usw. Adolfsallee 6.

Diwan, Ottomane, neu, Mocketbez.,
billig zu verk. Hellmundstr. 51, P. r.

Sofa, Tisch, Blumentisch, Bettstelle,
Tischplatte f. Schneiderin zu verk. Röderstraße 13, 1 r.

Zwei moderne Sofas, neu,
bill. zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1.

Kanapee u. verstellb. Ottomane
bill. zu verk. Yorkstraße 6, Hof l.

Chaiselongues 15 u. 18 Mk.,
m. Decke 24, Div. 35, Muschelb. 58, Tr.-Spieg. 32. Rauentaler Str. 6.

Trumeauspiegel, Küchenschrank,
Küchentische, Topfbretter zu jedem annehmbaren Preis umzugshalber zu verk. Emser Straße 61.

Schlafz., einzel. 2-t. Spiegelschr.,
Waschkom. m. M. u. Spieg., Nachtschr. rc. bill. Helenenstr. 24, Mb. 1 r.

Mod. Bücherschrank, Schreibtisch,
neu, gediegene Arbeit, preiswert zu verk. Oranienstraße 42, Vdh. 2 St. l.

2-tür. Kleiderschrank billig
Schwalbacher Str. 43, Mb. r. 1 r.

Mod. Küchen-Einrichtung, Kleider-,
Küchenschr., Waschkom., Nachttische, Küchen- u. Sofatische, Diwan, Sofa bill. zu verk. Yorkstraße 7, H., Groß.

Schöner Nußb.-Tisch. 140 × 110,
mit Einlag., 6 Eichenstühle, Bücherständer bill. Schöne Aussicht 18, G. 1.

Mod. Küchen-Einrichtung (90 Mk.)
zu verk. Scharnhorststraße 36, H. 1.

Handnähmasch. (Singer), Fahnensch.
zu verk. Hellmundstr. 32, Hth. 1.

Nähmaschine, ½ J. im Gebr., billig zu verk. Bleichstr. 13, Hth. Part. r.

Amerikan. Roll-Schreibpult
wegen Platzmangel zu verk. Näh. Adolfstraße 8, beim Hausmeister.

Laden-Einr., Theken, Ladenschr.,
Waschsofa, 2 Sessel 36, Kücheneinr. 45 Mk. Hermannstraße 12, 1.

Ladentische mit Aufsatz f. billig
zu verkaufen Langgasse 14, Laden.

Regale, Tischplatten, Strickmaschine
spottbill. zu vk. Neugasse 13, Schaden.

Viele Schubl., and. Reg., Eisschr.,
billig Helenenstraße 21, Mb. 1 r.

Schaufenster-Verschlag, ca. 4 Mtr.
breit, 2teilig, mit 4 Spiegeltüren sehr billig zu verk. Langg. 14, Laden.

1 Markise, 2 Mtr., mit Stangen,
für 10 Mk. zu verk. Yorkstr. 18, P. r.

1- u. 2-sp. Chaisengesch., silberplatt.,
billig Schwalbacher Str. 45, Köhler.

2-spänn. Pferdegeschirr,
doppelt plattiert, fast neu, bill. zu verk. Off. u. B 341 an den Tagbl.-Verlag.

2-spänn. Pferdegeschirr,
ganz silberplattiert, sof. bill. abzug. Off. u. H. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Feder-, u. Bäcker-Handlarr. m. Kast.
bill. Rheingauer Straße 14, Part. l.

Kinderwagen,
ebenso ein gut erh. Gasherd billig abzugeben Kleiststraße 10, 2 rechts.

Kinder-Liege- u. Sportwagen s. b.
Moritzstraße 39, Hth. 1 Ks. 5882

Fast neuer Liegewagen
(Doennabor) zu verkaufen. Lehnker, Marktstraße 4.

Ein Kinderwagen zu verk.
Goebenstraße 5, Hth. 2 St. rechts.

Eleg. blauer Sitz- u. Liegewagen,
1 Bettstelle mit Sprungr. u. Matr. 1. neu, bill. zu verk. Riedstr. 8, P. 2 l.

Ein Kinder-Sitz- u. Liegewagen
zu verk. Roonstraße 22, 1 links.

Kinderwagen
zu verk. Körnerstraße 4, Hth. 2 r.

Gut erhaltener Kinderwagen
billig zu verk. Helenenstraße 18. P

Ein Kinderwagen, gut erhalten,
u. Kinderbadewanne billig zu verk. Wallauer Straße 2, 2, Gt. links.

Weißer Kinderwagen, gut erhalten,
für 30 Mk. zu vk. Blücherstr. 31, H. 3.

Spottb. ff. D.-Rad, Linoleum,
Gart.-Möbel, Pflanz., Schreibtisch, Klag.-, Weinschränkch. Alwinenstr. 4.

Schönes Herrenrad mit Freil.
billig zu verk. Sedanstr. 5, Dth. P.

Starkes Fahrrad, fast neu,
billig zu verk. Anzus. abds. nach 6 od. Sonntags. Schützenstraße 3, 3.

Fahrrad mit Freilauf 25 Mark.
Wellritzstraße 27, Hth. Part.

Fast neuer Herd mit Kupferschiff
bill. zu verk. Nau, Blücherstraße 5.

Herde und Oefen sehr billig
Hochstättenstraße 2.

3-flam. Gasherd für 7 Mk.
zu verk. Theodorenstraße 5.

Gasofen u. Postkartenständer
billig abzug. Taunusstraße 13, Lad.

Echte Bronze-Krone für Lichte,
8 Arme mit Priismen, schöner Zimmerschmuck, wegen Gaseinrichtung für 18 Mk. zu verkaufen bei v. N., Oranienstraße 13, 1, von 9—4 Uhr.

3-flam. Gaslüster mit Zug
wegzugsh. zu vk. Webergasse 17, 3 r.

Große Zinkbadewanne 12 Mk.,
Kinderbadewanne 4, Eisschr. 10 Mk. zu verk. Yorkstraße 7, Hth., Groß.

Große spanische Wand
zu verk. Oranienstraße 42, H. 2 r.

Eine Anzahl gebrauchter Bretter
billig abzug. Acker, Frankenstraße 8.

Weiß- u. Rotweinflaschen abzugeb. Kleine Frankfurter Straße 8, 5028

Größ. Quantum Mistbeeterde abz. Gärtnerei Adolf Wagner, Bellritztal.

Kaufgesuche

Ein italienischer Esel, groß, gut eingefahren, vollständig zuverlässig, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter A. F. 19 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gut erh. Herren-Kleider u. W.-Ueberzieh. f. schmale schl. Fig. zu kaufen ges. Oranienstr. 42, H. 2 r.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 7285

Geige zu kaufen gesucht. Off. u. L. 200 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Möbel, Betten u. Schränke zu k. gesucht Bleichstraße 39, Hth. 1.

Ein, auch 2 Nußb.-Nachttische (gut erh.) u. 1 kl. Spiegel zu k. ges. Stiftstraße 28, 2 Stiegen.

Leichtes Break oder Jagdwagen zu kaufen gesucht. Off. u. L. 101 an den Tagbl.-Verl.

Motoranhängewagen, nicht Seitenwagen, zu kaufen gesucht Bleichstraße 27, Parterre.

Schaufenstergestell zu kauf. ges. Off. u. F. 360 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. P. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Hütte für Fahrstuhl gesucht Adelheidstraße 91, 1.

Eisen, Lumpen, Flaschen u. Metall k. u. holt ab Arnold, Aarstraße 15.

Verloren Gefunden

Verloren Samstag von Neroberg — Langgasse fild. dreikettiges Armband mit Anhänger u. Inschrift. Belohn. Adelheidstr. 26.

Silberne Damen-Uhr mit Goldrand Sonntag, nachm. 2 bis 6 Uhr, verloren zw. Nerotal u. Hofsheat. Wiederbr. Bel. Nerotal 31.

Deutscher Schäferhund (Hündin) zugelaufen Kirchgasse 44, 3.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter R. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Lehrerin erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Wm

Mandoline, u. ital. Unterricht ert. gründl. geb. Italiener zu mäß. Pr. F. Spelluzzi, Bismarckring 42.

Gründlicher Unterricht im Frisieren u. Ondulieren wird erteilt Adelheidstraße 54, Gth. 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Tücht. Klavierspieler empf. sich für Hausbälle, Hochzeiten usw. Off. an Postlagerkarte 30, Amt 3. B 5370

Umzüge besorgt billig L. Kronz, Faulbrunnenstraße 4, 3. B5087

Umzüge mittels Federrolle übernimmt billigst Thormann, Karlstraße 39.

Umzüge, sowie Rollfuhrwerk aller Art übernimmt billig Jean Diels, Schachtstraße 23, Part. r.

Nähmaschinen u. Schreibmasch. all. Syst. rep. prompt u. bill. Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Parkettböden reinigt u. wachst Schwalb. Str. 43, Mtb. r. 1 Haselam.

Tapezierer- u. Polster-Arbeit w. im Haus billig ausgearbeitet. Dotzheimer Straße 66, 2 l. B5044

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelder Straße 19. F 101

Fässer, Waschbütten, Blumenkübel usw. werden neu angefert. u. billigst repariert Walramstraße 9. B 5707

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in u. a. d. H. Hochstättenstr. 16, H. 2.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. v. Jackenkld., Prinzeßkld., Konfirm.-Kld., Hauskld., Blus., A.-G., T. 2.50. Bleichstr. 30, 4 r. N. 1 r.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Parterre. B5228

Friseuse nimmt noch Damen an. Albrechtstraße 14, Gth. 1.

Masseur und Bademeister, ärztlich geprüft, empfiehlt sich zu all. Massagen, übern. auch die Pflege e. leid. Herrn. Schulberg 8, Part. lks.

Tücht. Büglerin sucht Kunden in u. auß. dem Hause. Schwalbacher Straße 45, Mtb. 2 r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird stets angenommen. Tadellose Bedienung, billige Preise. Wäscherei Feldstraße 22. Tel. 3986.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln aufs Land wird angen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xn

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Peter Weis, Dotzheim, Biebricher Straße 31.

Gardinen w. auf Neu gewaschen u. gespannt Schulberg 27, 1, 2 r.

Verschiedenes

Hundert Mark zu leihen gesucht. Rückgabe nach einem Monat. Offert. u. A. B. 150 postlagernd Schützenhofstraße.

Für schön. 5-jähr. Knaben b. Herk. Adoptiveltern o. Verg. ges. Off. unt. W. 67 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8

Junge Frau nimmt tagsüber ein Kind in gewissenh. Pflege, nicht unt. 1 Jahr. Offert. u. Y. 101 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Fräulein, 27 Jahre, aus guter Familie, jedoch ohne Vermögen u. hier in Stellung, sehr erfahren im Haush. u. heit. Gemüts, möchte mit ev. solid. Herrn zwecks Heirat bekannt werden. Offerten u. S. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Solides kath. Mädchen, 28 J., mit etwas Verm., sucht pass. Anschl. zwecks Heirat. Offerten u. L. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Aus der Ferne! Das Wort hieß Lieb. Ein Mensch, d. d. Wort „äffen" braucht —, hat m. m. Herzen — nichts zu schaffen. Beruhigen Sie Ihr Gemüt, Holde. **Prinz R.**

Verkäufe

Gute Pension in vornehm. Hause, eleg. möbliert, 9 Zim. rc., zu verk. Preis 6000 Mk. Offerten unter F. 97 an Tagbl.-Hpt.-Agent., Wilhelmstr. 8. B831

Sichere Existenz. Ein in bester Straße Wiesbadens gelegenes Obst- und Südfrüchte-Geschäft sofort zu verkaufen. Näh. Jahnstraße 42. B5039

Gut gehendes **Zigarrengeschäft** umständehalber sofort zu verkaufen. Erford. ca. 4—5000 Mk. Offerten unt. F. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiges 5-jährig. Zugpferd mit oder ohne Karren u. Geschirr billig zu verkaufen. Drudenstr. 8, Mtb. B.

Einige neue Frack-Anzüge billig zu verk. Michelsberg 1, 2.

Gelegenheitskauf. Ein Mahagoni-Pianino, fast neu, preiswert zu verkaufen. **Ernst Schellenberg,** Große Burgstraße 9.

Pianos. Gelegenheitskäufe. Neu hergerichtete Instrumente: 2 kleine Stutzflügel, Pianinos von Bechstein, Blüthner, Römhildt, Nagel, Knacke u. v. a. zu sehr mäßigen Preisen. 5680 **Heinrich Wolff.** Wilhelmstraße 16.

Piano, kreuzsaitig, billig zu verkaufen Römerberg 35, 1.

Piano, erstklassig, billig zu verkaufen Emser Straße 61.

Klavier, wenig gespielt, zu verkaufen. Nikolasstraße 21, Laden.

Neuer Stutzflügel, 1.50 Mtr. lang, u. ein Hühnerhof m. Stall u. 12 Minorkahühnern wegen Abreise billig zu verk. Näher. bei Aug. Schulze, Aarstr. 27, 2—4 Uhr.

Akkord-Zither m. Zubeh. bill. zu verk. Webergasse 36, 1.

Seltene Gelegenheit. Sämtl. Speisez., Herrenz., Schlafz., Salon, Küchen-Einricht., Ledersessel, Perser Teppiche u. and. Möbel zu jed. annehmbaren Preise abzugeben Bismarckring 19. B5648

Zum Umzug. Einige schöne Wandspiegel sehr billig abzug. Taunusstraße 18, Lad.

Damen-Schreibtisch (Nußb.), div. Gaslampen usw., umzugshalber billigst zu verkaufen Nikolasstraße 23, 3.

Wegen Wegzugs billig zu verkaufen: Laden-Einricht., Glasschrank, Theke, Schaufensterschrank, Höhe 3.10 Mtr., Breite 2 Mtr., Glasplatten, Spiegel, 2 Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, und ein Ausziehtisch Theater-Kolonnade 4.

National-Registrierkasse mit 4 Schubladen zu verkaufen Kirchgasse 24.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Automobil,** Maurer Union (Einzylinder), zu verkaufen bei **Dr. Bieling.** Gau-Algesheim, Kr. Bingen.

Schneppkarren, Wagen, Pferdegeschirr zu verkaufen. Offerten unter O. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Turngeräte billig zu verk. Reck, Barren, Pferd, Bock, Hanteln rc., alles wie neu, Emser Straße 45.

Moderne Badeeinrichtung, Gasherd, Heißwasser-Apparat zu verkaufen Nerothal 8, 2.

2 große Flugkäfige (Volieren), sowie Kanarienvögel (2 Hähne, 2 Weibchen), äußerst bill. zu verkaufen Marktplatz 5, 3.

Kompl. Drahtzäune, Drahtgeflechte, Tore u. Türen billigst. Drahtgitterwerk Wiesbaden, Friedrichstr. 8. — Tel. 2451.

Kaufgesuche

50—150 Ltr. Vollmilch tägl. ges. Off. u. M. 100 postl. Bismarckrg. B5945

Gebisse Plomb., Zähne p. Stück mind. 25 Pf. b. 4.50 Mk., jed. Post. Gold, Silber, Double, ganze Schmuck., Uhren usw., alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Zinn, Kupf., Messing, Zink, Blei rc., Stan.-, Schokol.-Silb.-Pap. **kauft Zotz,** Schmelzanstalt, Friedrichstr. 48, Hth. 11 r.

L. Grosshut, Metzgergasse 27, Teleph. 2178, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Teppiche, Möbel, Pfandsch., altes Gold, Silber, g. Nachlässe rc. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten, Zahngeb. Auf Best. l. ins H.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Alte Bücher, alte Porzellane werden zu hohen Preisen angekauft. Off. u. S. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter amerikanischer **Schreibtisch m. Rolladen** zu kauf. gesucht. Off. m. Maßang. an Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34. 5819

Markise gesucht. 3.70—3.50 Mtr. lg., 1.30—1.40 Mtr. breit. Offerten unter D. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Modernes **4-sitzig. Klein-Auto,** 2—4 Zyl., zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 636 an D. Frenz, Mainz. F 30

Flaschen aller Art, Alteisen, Lumpen, Papier, getragene Kleider rc. kauft zu den höchsten Preisen Sch. Still, Blücherstraße 6. Postkarte genügt B5914

Verpachtungen

Großer umzäunter **Obst- u. Gemüsegarten,** (Haltestelle der Elektr.) zu verpacht. Näh. bei Karl Prinz, Sonnenberg.

Unterricht

Parisienne Institutrice donne leçons, gram., convers. Geisbergstr. 14.

Berlitz School Sprachlehrinstitut 5568 **Luisenstrasse 7.**

Gewünscht Lehrer oder Lehrerin der englischen Sprache, die einen Schüler rasch und praktisch vorwärts bringen, **eine Stunde täglich.** Weinbergstraße, Wiesbaden. Off. mit Preisangabe unter M. R. 677 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. F63

Nachhülfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten für Knaben und Mädchen. **Pensionat Hobernheim,** Rüdesheimer Str. 5.

Man lernt schnell und gründlich in **The Linguist School,** Adelheidstr. 33. Neue Kurse in Engl. u. Französ. beginnen jetzt.

Well educated. Deutsche Dame wünscht Engländerin kennen zu lernen und Englisch gegen Deutsch auszutauschen. Offerten unt. Z. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Helene Jauch aus Hamburg erteilt erstklassigen *Geigen-Unterricht.* Sprechst.: 11—12 Uhr Rüdesheimer Strasse 28, II.

Töchter lern. Handarbeiten, Maschinen-Nähen u. Zuschneiden, Anf. v. Wäsche, Damen-Garderobe Blücherstraße 19, 2.

Für junge Damen **Bügel-Kurse.** Faulbrunnenstraße 12, 2 l.

Verloren Gefunden

Verloren schwarze Handtasche, Inh.: zwei Schlüssel, rote seid. Geldbörse, russisch. Reisepaß, Taschentuch. Abzug. g. Belohn. Kapellenstr. 8, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau P. Stöhr, Wiesbaden, Moritzstr. 26. Telephon 4641. Rechtsausk. jeder Art 1 Mk.

Perfekte langjährige **Buchhalterin** übernimmt die Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern in einf. u. doppelt. amerik. Buchführung. Gefl. Offerten u. E. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, dem es an Zeit mangelt, sucht einen **Bauunternehmer** zur Ausführung eines Neubaues in der Nähe des alten Fünfecks als Teilhaber. Jeder schiesst 20 Mille ein. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Bücher-Einrichtungen, Abschlüsse, **Revisionen,** Anfertigung und Prüfung von **Bilanzen, Inventuren etc. Gutachten,** Vermögensverwaltungen. **E. Kleemann,** Beeidigter Bücher-Revisor, Adolfstrasse 5. Fernsprecher 822.

Parkettböden werd. gereinigt u. gew. Fr. Lüders. Frotteur, Bismarck-Ring 36, Hth. 1.

Schuh-Reparaturen! Herren-Sohlen u. Abs. 2.80 Mk., Damen-Sohlen u. Abs. 2.20 Mk. Nur saubere haltbare Arbeit. Friedrichstraße 55, Seitenbau Part. rechts. Spezialität: Feine genähte Sohlen.

Kochfräulein empfiehlt sich als Aushilfe, sowie zu Konfirmationen. Kirchgasse 18, 3 Tr. l.

Eleg. schicke Jackettkostüme nach Maß bef. tücht. Damenschneider, Rheingauer Str. 5, Gth. Part. r. Reparaturen u. Modern. billigst.

Gut empf. Hausschneiderin sucht noch einige Kunden. Antr. erb. M. S., Lehrstraße 11.

Modes. Empfehle mich den geehrten Damen im Aufgarnieren von Hüten, sowie mein reichhaltiges Lager in fertigen Hüten zu jedem annehmbaren Preis. **Ph. Arnold,** Albrechtstraße 43.

Gardinen-Wasch- u. -Spannerei. Bill. Preise. Wäscherei Jahnstraße 46.

Gebildete Wochenpflegerin empfiehlt Oberstabsarzt Dr. Müller, Güstrow, Mecklenburg-Schwerin.

Salon für Schönheitspflege, Massage u. Maniküre, Silvana u. elektr. Bäder. Helene Heumelburg, Langgasse 10, 2.

Massagen von 1/2 10 bis 8 Uhr. Emma Brock. Sedanstr. 7, P.

Massage. Frieda Michel Taunusstraße 19, 3.

Massagen. Frl. Käthe Wesp, Römertor 2, 2. Sprechst. von 10—1 u. v. 3—8.

Masseuse Paula Buschner, von 10—9 Uhr, Nerostr. 12, 3 r. am Kochbrunnen.

Massage, Maniküre, Gesichtspflege. Maria Hannig, Helenenstr. 18, 2 r.

Massage, Maniküre. Langgasse 54, 2 (am Kranzplatz). Ottilie Kassberger.

Eleg. Nagelpflege. Rheinstraße 56, 1. Adele Nogent.

Berühmte Phrenologin und Chiromantin für Herren u. Damen. Hirschgraben 10, 2. Elise Wolf.

Frau Berger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Neu! Berühmte Phrenologin! Handlinienbeutung, streng wissenschaftlich — für Damen und Herren. — Ida Glauche, Langgasse 43, 2, Ecke Webergasse.

Phrenologin Marie Kern, wohnt Nerostraße 42, 3. St.

Phrenologin — Astrologin Maria Hannig, Helenenstr. 18, 2 r.

Phrenologin empfiehlt sich. Fr. Buschner, von 10—9 Uhr, Nerostraße 12, 3 r.

Phrenologin Frau Henriette Becker, Ludwigstraße 14, 2.

Verschiedenes

Meinen lieben ungenannten Gönnerinnen herzlichsten Dank für die warmen Genesungswünsche und die dargebotene Hilfe für Badekur. **Julie v. Pfeilschifter.** Wiesbaden, 20. März 1911.

Beteiligung. Kaufmann wünscht sich mit 20 bis 25 Mille bei solidem, nachweislich rentablem Unternehmen still oder tätig zu beteiligen. Offerten unter P. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung sucht vermögender Kaufmann. Ang. unter O. 329 an den Tagbl.-Verlag.

G. m. b. H. Noch einige kl. Anteile zu vergeb. Off. u. L. F. 10 bahnpostl. Wiesbad.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Ratenrückz. Diskret, reell u. schnell von Selbstgeber Schlevogt, Berlin, Brüderstr. 41. Rückporto. (E. B. 1578) F 160

Geld-Darlehn, schnell, Ratenrückzahlung. Selbstgeber Diesner, Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67. F 55

Geschäftsleiter. Energischer tüchtiger Herr (auch Nichtkaufmann) k. sich durch Uebernahme einer glänzend. Sache, durch vornehme Tätigkeit, gute Lebensstellung mit Einkommen von zirka 6—8000 Mk. verschaffen. Reflektiert wird nur auf tücht. strebsamen Herrn, welcher über 3—4000 Mark verfügt. Offerten mit Altersangabe u. Referenz. u. F. R. 3605 b. Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten. F114

Architekt zum Auftragen einer Fassade (eingeb. Haus) nach gegeb. Projektzeichn. gesucht. Off. u. G. 342 Tagbl.-Verl.

Königl. Theater. Zwei Viertel-Pl., 1. Park., 3. Reihe Mitte, D. für den Rest der Saison abzug. Franz-Abt-Straße 1, 1.

An einem Tenniszirkel können noch Mitglieder teilnehmen. Offerten unter A. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Heitere rüstige verw. Dame m. Verm. w. häusl. Wirkungskreis. Off. u. K. L. an H. Gieß, An.-Exp., Wiesbaden. F194

Alle Damen wenden sich rechtzeit. an Frau Marg. Verk, Riehlstraße 11, Mtb. 2.

Damen erhalten Rat u. Auskunft in jeder Angelegenheit. Frau Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1.

Dame, welche in England lebt, würde ein Kind distinguierter vornehmer Geburt erziehen. Off. L. 335 Tagbl.-Verl.

Heitere junge Dame wünscht Bekanntschaft mit gutsit. Herrn zw. Heirat. Offerten unter G. 101 an Tagbl.-Verlag. B5984

Cocoline

Aus freier Hand bill. zu verk.: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 26. März, vorm. 11¼ Uhr:

Wiederholung

in gleicher Besetzung aus der **Wohltätigkeits-Vorstellung** am 17. d. M.

Matinée

veranstaltet vom hiesigen, unter dem hohen Protektorate Ihrer Durchl. der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe stehenden

Bach-Verein (E. V.)

unter gütiger Mitwirkung von **Künstlern und Damen und Herren aus Wiesbaden**

und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **H. G. Gerhard,** Direktor des Beethoven-Konservatoriums.

Die Maienkönigin, Oper in 1 Akt von Gluck.

Daphnis und Chloë, Operette in 1 Akt von Offenbach.

Anfang 11¼ Uhr, Ende gegen 1 Uhr. F 362

Tagespreise (einschl. Garderobe u. Programm): Salonloge **6 Mk.,** ganze Loge **20 Mk.,** I. Rang-Loge **5 Mk.,** I. Rang-Balkon **4.50 Mk.,** Orchestersessel **4 Mk.,** I. Sperrsitz **3.50 Mk.,** II. Sperrsitz **2.50 Mk.,** II. Rang **1.50 Mk.,** Balkon **1.25 Mk.** Karten-Vorbestellung (ohne Gebühr) an die Residenz-Theaterkasse.

Darmstädter Pädagogium

Darmstadt, Heerdweg 58, Tel. 1045, **staatlich konzessioniert.** Die Ausbildung der Schüler erfolgt je **nach Wunsch** nach dem Lehrplan der **Oberrealschulen, Realgymnasium** oder **Gymnasium** (Sexta bis Oberprima). Durch **kleine Klassen** (höchstens 12 Schüler) wird die Berücksichtigung der Individualität ermöglicht. F 113
Sorgf. Vorbereitung z. Einjähr.-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.
Dir. **M. Elias.**

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 22. März cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage versch. Herrschaften u. A. in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene **Mobiliargegenstände,** als:

1 Nußb.-Salon-Einrichtung,
1 Mahag.-Salon-Einrichtung,
1 schwarze Salon-Einrichtung,
1 dunkel Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,
mehrere kompl. Nußb.- u. Mah.-Betten mit Roßhaarmatr., Spiegel- u. Kleiderschränke, fast neues Messingbett, Eichen-Büfett mit pass. Umbau, Mahag.-Salonschrank mit passend. Damenschreibtisch, Mahag.-Ausziehtisch, Nußb.-Kredenz, eleg. Mahag.-Salonschrank mit Spiegelaufbau, Salongarnituren mit Plüschbezug, einz. Diwans, Sofas, Polstersessel, Tische aller Art, Lederstühle, Rohrstühle, Etageren, Paravents, Säulen, Goldstühle, Nähmaschine, Teppiche, Vorlagen, Rideaus, Kissen, **1 gr. Partie feine Nipp- u. Dekorationsgegenstände, 1 eleg. Empire-Standuhr in Bronze und Sevres-Porzellan, echte Bronze-Gruppen, Figur. u. Vasen, 2 echte Meißner Vasen mit fein. Malerei, Elfenbeinminiatur, antike Ampel, alte Glasfenster mit Malerei, Empire-Konsole mit Marmorpl., 2 antike Schränke,** Brockhaus-Lexikon neuester Auflage, Oelgemälde, Bilder, Bücher, Lüster für Gas u. elektr. Licht, Nähmaschine, Spinnrad, Eichen-Flurgarderobe, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände
meistbietend gegen Barzahlung. 5816

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,
Telephon 6384. :: 3 Marktplatz 3. :: Telephon 6384.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten **Konkursverwalters** über das Vermögen des verstorbenen Bergwerks-Direktors **Schulze** dahier, versteigere ich folgende Mobilien

Freitag,
den 24. März cr., vormittags 10 Uhr anfangend,
in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:
1 schwarzes Piano mit Stuhl, 1 Eich.-Eßzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Büfett, 1 Diwan, 1 Balustrade, 1 Ausziehtisch, 5 Stühle, 1 Staffelei und Humpenbrett, 1 Kredenz, 1 Bauerntisch und 1 Ofenschirm; 1 hocheleganter Rokoko-Salon, bestehend aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 2 Hocker, 1 Salonschrank, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 3 Oelgemälde, 1 Aquarell, 2 Fenster Vorhänge mit Draperien und 1 Smyrna-Teppich; 1 Eich.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 1 Spiegelschrank, 2 Betten, 1 Waschtoilette, 2 Nachttische; 2 nußb.-pol. Kleiderschränke, 1 Plüsch-Chaiselongue, Polster-Garnituren, einzelne Sofas, Sessel, Stühle, Schreibtisch ovale und viereck. Tische, 2 schwarze Säulen, große Eich.-Flurtoilette, Waschkommoden, Nachttische, kleine Anrichte, eisern. Tischchen mit Steblampe, Brockhaus' Konversations-Lexikon, eine große Bronze-Figur (Bergmann), 1 Eich.-Regulator, diverse Vorhänge, Portieren, einzelne Deckbetten, Kissen, Tannen-, pol. und Eich.-Betten und Verschiedenes mehr.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

ixi
Pflanzenbutter (Margarine)

Ia Bratenfett

billig abzugeben.
Vormittags 9—11 Uhr.
Kurhaus-Restaurant.

Konditoren-Verein Wiesbaden

(gegr. 1910).
Heute Mittwoch, den 22. März, abends 9 Uhr: Familien-Abend im Saale der **Neuen Adolfshöhe** (nicht Wartburg, Schwalbacher Str.).
Es werden sämtliche neuesten Tänze unentgeltlich einstudiert. (Boston-Walzer, Two-steep, Lancier usw.) Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich recht viele Damen und Herren unserer Sache anschließen würden. B 5054
Es ladet frdl. ein **Der Vorstand.**

Aufforderung!

Diejenigen, welche an die dahier verstorbene

Wwe. Wilhelmine Feller,
geb. **Pfeiffer,**

noch Forderungen haben, wollen sich bis 1. April d. J. bei dem Unterzeichneten melden.
Wiesbaden, 21. März 1911.
Jacob Cramer,
Stiftstraße 24,
gerichtl. bestellt. Nachlaßverwalter.

Pianos

eingetauscht aus Herrschaftsbesitz.
Mk. 150 Mk. 200 Mk. 300
unt. entsprechend. bind. Garantie, zahlb. in Raten innerhalb 3—4 Jahr. Auf Wunsch vorher probeweise auf Miete. **Neue Instrumente: 400, 500, 600—1500 Mk.** F 60

L. Lichtenstein & Co.

Frankf. a. M. Fürstl. Lipp. **Hoflieferanten** Zeil 100, 102, 104.
Wir lieferten an viele deutsche Fürstenhäuser, Musikschulen rc.

Großer Möbelverkauf!

Jeden Tag kommen zum billigsten Verkauf:
Kompl. Schlafzim., Büfett, Spiegel, Bücher, u. Kleiderschr., Schreibtische, Auszieh. und Nähtische, Waschkom., Nachttische, Betten, Spiegel, Sofas, Ottomanen, Flurständer, Stühle, Sessel, sowie alle Lagerbestände zu den denkbar billigsten Preisen bei

D. Levitta,
17 Friedrichstraße 17. 342

Cocoline

Wirklich billig

kaufen Sie **Herren- und Knaben-Anzüge, Ulsters, Hosen, Joppen, Konfirmanden-Anzüge** 5775
Neugasse 22, 1, weil kein Laden.

Leibbinden

für alle vorkommenden Fälle wie:
Hängeleib, Wanderniere, Brüche etc.
nach
Teufel, Dr. Ostertag, Glénard u. a.

Anfertigung nach Mass.
„Hera" u. „Kalasiris",
bester hygien. Korsett-Ersatz.
Weibliche Bedienung!
P. A. Stoss Nachf.,
Teleph. 227. Taunusstr. 2.
K 71

Husten, Heiserkeit

und Keuchhusten vorzügl. empf. sich „Bonussin"-Extr. (Thymi. c. Menth.) rechtzeitig zu nehmen! à Mk. 1.75. Taunus- u. Adler-Apotheke. 5306

Von der Reise zurück.

Dr. Münchheimer

Spezialarzt
für Hautkrankheiten,
7 Friedrichstrasse 7.

Langjährige **Direktrice** fertigt
Damen-Hüte.
Elegant. Billig.
Modernisieren.
Adelheidstrasse 51, 1.

ixi
Pflanzenbutter (Margarine)

Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten.
Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden. — Depots in Wiesbaden: „Adler-Apotheke", Kirchgasse 26, „Bismarck-Apotheke", Bismarckring 29, „Kronen-Apotheke", Oranienstr., Dr. Lade's „Schützenhof-Apoth.", Langg. 15, „Viktoria-Apotheke", Rheinstrasse 41. F 101
„Taunus-Apotheke", Taunusstrasse 20. Fernrufe 106 und 2251.

Gratis!

übernimmt die Vertilgung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten rc.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt. Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: **Anth. Leibel, Mainz,** Frauenlobstraße 2.
Vertr. **Wiesbaden: J. Kreher,** Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbezimmern.

Wir suchen

zur Uebernahme des zu errichtenden Zweiggeschäftes Wiesbaden (Versandtgeschäft, kein Laden) einen strebs. Herrn, auch Nichtkaufmann, der sich selbstständig machen will. — Das Geschäft, welches besondere Vorkenntnisse nicht erfordert, wirft hohen Verdienst ab (im Jahre schätzungsweise 6000 Mk.) und ist leicht zu führen, da Unterstützung vom Stammhause erfolgt. — Die bei uns fortlaufend eingehenden schriftl. Nachbestellungen sind einzusehen, daher Reellität sofort ersichtlich. — Berücksichtigt wird jedoch nur solider gewissenhafter Herr, dem an dauernder Existenz gelegen ist. — Zur Uebernahme gehören 3000 Mk. flüssige Mittel. — Offerten unter **K. N. 831** an **Daube & Co., Cöln.** (D. 410329) F 3

Seriöse Kapitalanlage!

Für in Gründung begriffene Aktiengesellschaft zur Ausbeutung eines einzigartigen Mineral-Vorkommens, dessen Material seit Jahresfrist in den in Frage kommenden Industrien erprobt, als ganz hervorragend befunden und bedeutende Nachfrage hat, werden zu den vorhandenen Kapitalzeichnungen noch einige Kapitalisten gesucht. — Ein Mindest-Umsatz wird garantiert. Offerten von nur schnell entschlossenen Herren unter **J. 342** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement
auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger.

58. Jahrgang.
Aelteste, umfangreichste und **gelesenste** der in **Cassel** herausgegebenen Zeitungen.

Einzige in weitem Umkreise **zweimal täglich** in einer **Morgen-** und **Abend-Ausgabe** erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe bringt in **ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel** und **Berichte,** ebenso ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Feuilleton** in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden **Kunst,** sowie der **Musik** wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Stab von Mitarbeitern bietet vollkommene Gewähr für wirklich Gediegenes auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insonderheit aber in einem ausgedehnten **Handelsteil** mit **telegraphischen Kursberichten** der bedeutendsten Börsen. Ausführliche **Verlosungslisten** der **preußischen Klassenlotterie** und **sämtlicher Staatspapiere** schnellstens.

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich

und erhält jeder Abonnent **„Die Plauderstube"** sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plakat-Fahrplan,** ein vollständiges **Eisenbahn-Fahrplanbuch,** sowie am 1. Januar einen **Wandkalender in Farbendruck** unentgeltlich.

Anzeigen finden durch das **„Casseler Tageblatt und Anzeiger"** zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Flämischer Messinglüster
mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Cocoline

Mittwoch
Donnerstag
Freitag

3 grosse extra billige Verkaufstage für Konserven.

Nicht an Zwischenhändler!

Nur erprobte Qualitäten!

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—.29	—.—
Junge Brechbohnen	—.29	—.—
Junge Schnittbohnen, prima	—.37	—.—
Junge Stangen-Schnittbohnen	—.43	—.28
Junge Stangen-Brechbohnen	—.—	—.28
Junge Stangen-Perlbohnen Ia	—.—	—.30
Junge Stangen-Wachsbohnen	—.45	—.—
Junge Wachsbohnen	—.40	—.—
Junge dicke Bohnen II	—.63	—.38
Junge dicke Bohnen I	—.75	—.45
Haricots verts moyens	—.65	—.39

Erbsen.

Junge Erbsen	—.39	—.—
Junge Erbsen, mittelfein	—.55	—.34
Junge Erbsen, mittelfein I	—.—	—.39
Junge Erbsen, fein	—.89	—.50
Junge Erbsen, extrafein	—.—	—.62
Kaiserschoten	1.33	—.73
Petits pois moyens	—.67	—.37
Petits pois fin	—.87	—.48

Diverse Gemüse.

Leipziger Allerlei III	—.57	—.—
Junge Pariser Karotten	—.—	—.33
Junge Perl-Karotten	—.68	—.40
Feine Erbsen mit Karotten	—.86	—.48
Teltower Rübchen	—.83	—.47
Rote Beete (Rüben)	—.45	—.—
Junger Spinat, sandfrei	—.48	—.—
Junger Kohlrabi	—.35	—.24
Rotkohl	—.40	—.—
Rosenkohl	—.70	—.—
Tomatenpüree ½ Pfd.	—.37	—.72 —.43

Spargel,

sehr zart und aromatisch.

Stangenspargel, prima extra	1.90	1.—
Stangenspargel, stark	1.70	—.—
Stangenspargel, mittelstark	1.48	—.80
Stangenspargel, 50/60	1.33	—.—
Stangenspargel, 70/80	1.12	—.62
Schnittspargel, extra prima	1.50	—.80
Schnittspargel, prima	1.30	—.70
Schnittspargel, mittel	1.10	—.60
Schnittspargel, dünn	—.87	—.50
Spargel, Unterenden	—.58	—.36
Spargelköpfe, grün	—.98	—.—

Pilze.

Steinpilze ½ Pfd.	—.39	1.18 —.65
Morcheln	1.25	—.68

Kompott-Früchte.

Mirabellen	—.72	—.43
Reineclauden	—.88	—.50
Melange Ia (gem. Früchte)	1.10	—.62
Nüsse	1.10	—.62
Himbeeren	1.40	—.—
Erdbeeren (Ananas)	1.25	—.70
Aprikosen, halbe Fr., geschält	1.55	—.82
Pfirsiche, halbe Frucht, geschält	1.45	—.79
Birnen, weiss	—.70	—.—
Apfelmus, tafelfertig	—.67	—.—
Kirschen, schwarz mit Stein	—.72	—.43
Kirschen, schwarz ohne Stein	—.97	—.55
Kirschen, rot, mit Stein	—.76	—.44
Sauerkirschen, ohne Stein	1.10	—.62
Pflaumen, süss, mit Stein	—.52	—.—
Pflaumen, süss-sauer, mit Stein	—.48	—.—
Pflaumen, halbe Frucht o. Stein	—.68	—.—
Heidelbeeren	—.69	—.41

Preiselbeeren
in 50 % Raffinade eingekocht
5-Pfd.-Eimer 1.75 Mk., 1-Pfd.-Dos. —.44
10-Pfd.-Eimer 3.30 Mk., 2-Pfd.-Dos. —.78

Marmeladen

in Gläsern, div. Geschmacksarten, Glas —.70

Marmeladen in Eimern 5 Pfd. 10 Pfd.

Melange	1.23	2.35
Pflaumen	1.45	2.55
Erdbeer	2.35	4.40
Himbeer	2.35	4.40

Jams deutsche Marmeladen
engl. Art . . . . Topf —.70

Frucht-Gelee in Gläsern, div. Geschmacksarten . . . Glas —.60 —.47

Fisch-Konserven.

	½ Liter	1 Liter	2 Liter	4 Liter
Rollmops	0.47	0.79	1.40	2.50
Bismarckheringe	0.56	0.82	1.48	2.50
Bratheringe	—.—	—.—	1.15	1.90
Seeheringe	0.60	0.85	—.—	—.—
Hering in Gelee	0.42	0.80	—.—	2.50

Ostsee-Delikatess-Heringe in div. Saucen . . ¼ Dose —.72, ½ Dose 1.18
Russ. Sardinen . . . . . Glas —.35
Anchovis . . . . . Glas —.36

Oelsardinden.

Delle Fils	Dose —.57 —.33
Pasque & Co.	Dose —.45
Cassadec	Dose —.92
Mathieu	Dose 1.18

Nürnberger Ochsenmaul-Salat 2-Pfd.-Dose 1.25

Essig-Fabrikate.

Pfeffergurken, Senfgurken, Mixed Pickles, Piccalilly, Onions (Perlzwiebeln)
½ Glas **80** Pf.
⅓ Glas **45** Pf.
Pfeffergurken, 2-Ltr.-Dose 1.15, 4-Ltr.-Dose 1.80

Besonders billig! **Kakao,** garantiert rein, Pfund 0.65, Pfund 0.85, Pfund 1.—, Pfund 1.25

Kaffee, frisch gebrannt, Pfund 1.17, Pfund 1.35, Pfund 1.45, Pfund 1.70

BORMASS

Warenhaus Julius Bormass.

K 41

Die besten Legehühner beziehen Sie preiswert von **M. Becker,** Weidenau, Sg. Katalog gratis! F109

Speise- u. Saat-Kartoffeln offeriert in Waggonladungen **L. Landsberger.** Berlin O. 17, Fruchtstraße 2. F113

Geschmackvolle Salon-Garnitur in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Jeder kann 1 Pfund **Fleisch** für **20 Pfennige** essen! Ia Schweinekleinfleisch, gar. inlä d. tierärztl. untersf., saub. Ware, kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pfd. an per Pfd. 20 Pf.; Postkolli, enthalt. 9 Pfd., 2.20 Mk., Ia gef. Eisbein (Dickbein ohne Spitzbein) per Pfd. 52 Pf., Ia gef. Köpfe mit voller Fettdacke per Pfd. 35 Pf., knochenfreies Schweinefleisch, tafelfertig konserviert, p. Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5 Mk. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. **Alb. Carstens, Altona a. Elbe,** Asserstr 71 (Ho 2348) F60

Echte Platin-

Zähne 1.80 M.

mit Kautschukplatte einberechnet und unter Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinstiften, sowie Diatoriks verarbeitet, wofür manche andere Mk. 5.— und noch mehr verlangen. Damit nun jeder Patient die absolute Garantie hat, daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,

300 Mark Belohnung

demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne!

Ganzes Gebiß, 28 Zähne, **Mk. 50.—**

Zahnziehen, fast schmerzlos Mk. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Umarbeitung nicht sitzender Gebisse.

Spezialität: Plombierungen. Zähne ohne Gaumenplatte.

Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.

Die kleine Reise lohnt sich. F28

Reform-Zahn-Praxis Mainz, Markt 2 II. Inh. W. Carow, Dentist.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager: Wallufer Straße 3,
Laden: 14 Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Unentbehrlich im Haushalt

ist **Dr. Thompson's** SEIFENPULVER

½ ℔ Paket **15** Pfg.

(Dt. 74 g.) F 10

Schiefe Schultern
Ungleiche Hüften
sowie alle anderen
Abweichungen von der Normalfigur
werden durch meine im eigenen Spezial-Atelier gefertigten Korsette **ohne lästige** Polster auch in den schwierigsten Fällen in vollendeter Weise ausgeglichen.
Frau Fritz Assmann,
Saalgasse 30.
In ersten Pariser Korsett-Ateliers u. orthop. Werkstätten tätig gewesen.

Heute verschied sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Schwester, unsere liebe Tante und Grosstante.

Fräulein Nanny Schmidt,

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Emma Schreiber,** geb. **Schmidt.**

Wiesbaden, den 20. März 1911.

Die Trauerfeier findet im Hause Sonnenberger Strasse 4, Donnerstag, den 23. März, 4 Uhr nachm., statt; daran anschliessend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

443

Nr. 8.

Verlosungsliste.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1903.
2) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.
3) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose v. 1902.
4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
5) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.
6) Mainzer 3½% Stadt-Schuldverschreibungen Lit. L. von 1888.
7) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.
8) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
9) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,6% Pfandbriefe Serie I.
10) Rheinprovinz-Anleihescheine.
11) Russische 4% Gold-Anleihe I. Emission von 1889.
12) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
13) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
14) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
15) Ungarische Domban- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
16) Westfälische Provinzial-Anleihescheine.
17) Westfälische u. Rheinländische 3½% Rentenbriefe.
18) Wiener Kommunal- 100 Fl.-Lose von 1874.

1) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.

47. Verlosung am 10. Februar 1911. Zahlbar am 1. Mai 1911.

Serien:

179 1030 1175 7962 13594 14962 19035 20734 22196 30694 30788 30804 31107 32324 32942 33400 35602 36026 39189.

Prämien:

Serie **179** Nr. 2 22 (200), **1030** 14 (200) 16 19 22 (500), **1175** 1 8 12 (200) 17, **7962** 9 (200) 11 (25,000) 22 (200) 23, **13594** 12 (200), **14962** 12 (1000) 13, **19035** 15 (200) 23 (250), **20734** 3 (200) 19, **22196** 6 17 (200), **30694** 24, **30788** 1 (200) 3 12 (200) 25 (250), **30804** 8, **31107** 20, **32324** 9 (200) 13 (200), **32942** 2 20 22, **33400** 5 (200) 16 (200) 21 (200) 25 (200), **35602** 14 (200) 21 (200), **36026** 10 14, **39189** 14 24 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.

38. Verlosung am 15. Februar 1911. Zahlbar am 1. Juli 1911.

Die verlosten Stücke können sofort gegen 4% unverlosbare und vor 1920—21 unkündbare Pfandbriefe, ferner gegen 4% verlosbare Kommunal-Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Von den 3½% Pfandbriefen:
Lit. T. à **2000** M v. Nr. 2001— 2441
Lit. U. à **1000** M v. Nr. 8501—10141
Lit. V. à **500** M v. Nr. 5701— 7091
Lit. W. à **200** M v. Nr. 8121—10301
Lit. X. à **100** M v. Nr. 8101—10541
alle Stücke, welche die Endnummer **1** tragen.

3) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1902.

62. Verlosung am 15. Februar 1911. Zahlbar am 1. Juli 1911.

Serien:

1746 9103 12397 13653 15118 15277 15776 17714 17986 18591 18841 19285 21421 22536 26414 27254.

Prämien:

Serie **1746** Nr. 8, **9103** 4 (500) 13, **12397** 14, **13653** 15 17, **15277** 19, **15776** 2 11 24, **17714** 18 (50,000), **17986** 16, **18591** 3, **18841** 6 9, **21421** 4 11 (1000) 16 23, **22536** 4 14, **26414** 5 10 23 (2000), **27254** 7 (500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

128. Verlosung am 20. Februar 1911. Zahlbar am 15. April 1911.

Serien:

1024 1443 2896 6300 8292 8516 9960 13428 13697 14893 15072 25208 31823 32071 32809 34700 36582 38020 38223 42021 43038 55193.

Prämien:

Serie **1024** Nr. 13 (750) 17 (750) 24, **1443** 11 17, **6300** 21, **8292** 13, **9960** 3 (1500) 14, **13428** 9 (750), **13697** 5, **14893** 4 6 7 25, **31823** 21, **36582** 14 22, **42021** 6 9 15, **43038** 13 (50,000), **55193** 10 13 16.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 215 Fr. gezogen.

5) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.

Verlosung am 31. Januar 1911. Zahlbar mit 105% am 1. April 1911.

93 148 178 223 262 277 343 402 418 432 461 463 518 580 801 983 1032 068 092 234 380 537 853 866 873 899 976 2050 068 077 144 145 159 174 262 331 338 465 484 514 589 570 582 594 675 814 à **1000** M.

6) Mainzer 3½% Stadt-Schuldverschr. Lit. L. v. 1888.

Verlosung am 1. März 1911. Zahlbar am 1. September 1911.

à **200** M 43 148 239 247 249 272 295 339 520 672 760 832 878 **1**121 175 396 439.

à **500** M **1**637 645 743 765 858 **2**006 084 133 140 147 191 198 235 438 439 482 635 836 937 **3**072 128 176 298 332 454 696 861.

à **1000** M **4**013 104 179 345 387 429 488 603 669 716 726 823 927 964 **5**061.

7) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.

Anl. v. 60,000,000 Fr. = 48,980,000 M.

16. Verlosung am 1. März 1911. Zahlbar am 1. Mai 1911.

à **500** Fr. = **408** M 194 356 488 546 627 820 988 **1**264 346 353 571 935 **2**524 563 645 650 702 831 **3**118 145 768 **4**011 133 584 699 **5**087 163 387 416 515 653 674 **6**007 063 583 908 987 **7**432 **8**007 011 391 411 602 665 943 955 **9**199 513 629 680 907 960 **10**211 213 436 751 840 **11**107 223 294 455 705 736 967 **12**352 358 799 883 **13**889 **15**659 **16**191 212 319 436 543 561 714 **17**900 921 **18**368 770 873 **19**310 **20**320 763 **21**146 221 453 498 620 827 877 **22**156 359 **23**002 013 452 471 556 **24**280 824 669 805 813 860 936 **25**656 739 829 **26**022 302 887 **27**523 **28**292 502 547 **29**605 915 919 975 **31**923 **32**874 **33**005 073 **35**190 206 375 568 692 743 784 934 **36**045 219 347 376 450 469 823 **37**821 **38**180 189 259 765 **39**046 549 717 **40**156 441 545 677 **41**106 353 582 697 **42**029 031 038 251 387 684 **43**267 505 **44**019 113 **46**732 **47**190 480 559 748 **48**230 686 729 753 966 **49**289 323 708 848 957 **50**052 859 **51**732 **52**129 369 **53**627 634 671 751 **54**109 299 409 **55**110 248 **56**450 **57**259 **59**204 308 355 435 658 901 978.

à **2500** Fr. = **2040** M **61**861—865 **64**126—130 481—485 **67**771—775 **70**206—210 **71**726—730 **73**966—970 **76**106—110 801—805 **78**606—610 **79**496—500 581—585 **81**091—095 426—430 **84**766—770 971—975 **85**091—095 201—205 **88**011—015 291—295 **89**341—345 **90**771—775 **91**071—075 **99**471—475 476—480 901—905 **102**431—435 **105**406—410 **107**661—665 691—695 **110**261—265 651—655 706—710 **112**056—060 **114**526—530 **115**061—065 **117**001—005 721—725 **119**146—150 976—980.

8) Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein, Prämien-Obligationen v. 1906.

Verlosung am 6. Februar 1911. Zahlbar mit Abzug am 5. August 1911.

15. Prämienziehung.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **200** Kr. gezogen.

Serie **7** Nr. 10 (500), **82** 49 (500), **99** 23, **119** 8, **159** 6 (500), **169** 45, **174** 15, **306** 2, **311** 39, **547** 30, **555** 38 (400), **572** 26, **609** 23, **620** 28, **672** 26, **714** 9, **718** 44, **755** 39 (500), **793** 39 (400), **797** 6, **932** 29 (400), **1017** 37, **1034** 42 (500), **1057** 37 (400), **1059** 42, **1063** 48, **1073** 24 (400), **1133** 14 (1000), **1216** 18, **1219** 23, **1232** 9, **1241** 1, **1252** 35 (500), **1273** 8, **1343** 22 (400), **1375** 27, **1475** 27, **1481** 8 (400), **1533** 24, **1543** 9, **1580** 1, **1657** 14, **1681** 42 (500), **1705** 6, **1738** 40, **1803** 12 (2000), **1894** 4 (500), **1908** 30 (400), **2025** 5 (400), **2094** 47 (3000), **2146** 49, **2147** 34 (1000), **2264** 37, **2359** 34, **2393** 22 (1000), **2479** 33, **2489** 33, **2561** 46 (500), **2577** 43, **2608** 12, **2628** 13, **2639** 9 (500), **2708** 19 (400), **2715** 4, **2741** 40, **2755** 24, **2795** 47, **3019** 16, **3058** 42, **3064** 39, **3087** 29, **3124** 28, **3143** 34, **3149** 1 (400), **3208** 4, **3233** 48, **3235** 10, **3238** 19 (400), **3350** 12, **3353** 35, **3387** 4, **3410** 40 (500), **3418** 4, **3462** 20 (400), **3483** 19, **3502** 34 (400), **3531** 1 (500), **3587** 41, **3612** 45 (500), **3657** 38 (40,000), **3675** 13, **3689** 48 (20,000), **3774** 37 (400), **3854** 39 (3000), **3896** 32, **4017** 21, **4037** 29 (1000), **4051** 28, **4059** 40, **4093** 24 (400), **4185** 26, **4249** 37, **4256** 42 (500), **4260** 14, **4277** 23, **4393** 49, **4475** 42, **4493** 37, **4529** 47 (500), **4532** 38 (500), **4555** 45 (400), **4651** 36 (500), **4658** 17 (400), **4661** 9 (400), **4748** 24 (400), **4790** 49, **4944** 9 28, **4949** 36, **4980** 32, **4986** 12, **5008** 43, **5054** 17, **5069** 30 (1000), **5077** 8, **5104** 20 (400), **5130** 29, **5141** 27 (500), **5170** 47 (2000), **5219** 29 (300,000), **5229** 16 (400), **5278** 48, **5298** 5, **5330** 6 (400), **5346** 13 (5000), **5358** 3 (400), **5388** 47, **5410** 4 50, **5440** 29, **5449** 45 (500), **5468** 31, **5493** 43 (500), **5515** 5, **5563** 8, **5591** 27 (2000), **5678** 26, **5783** 10 33, **5963** 28.

5. Amortisationsziehung.

Serie **1265 1434 1618 2471 3593 3758 3941 4600 5431** Nr. 1—50 à **100** Kr.

9) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,6% Pfandbriefe Serie I.

Verlosung am 2. März 1911. Zahlbar sofort.

I. Konvertierte.

Lit. A. à **2400** M rückzahlbar mit **3000** M 2 50.

Lit. B. à **1200** M rückzahlbar mit **1500** M 1 327 607 648 742.

Lit. C. à **480** M rückzahlbar mit **600** M 117 326 438 491 780 **1**156 321.

Lit. D. à **240** M rückzahlbar mit **300** M 7 122 639 718 741 864 872 886 888 926 978 **1**151 433 434 442 477 627 939 992 **2**020 327 532 604 965 **3**006 072 227 434 507 **4**022 307 315 619 621 669 694 749 777 **5**448.

Lit. E. à **120** M rückzahlbar mit **150** M 71 **1**179 284 370 689 925.

II. Nichtkonvertierte.

Lit. A. à **3000** M rückzahlbar mit **3600** M 95.

Lit. B. à **1500** M rückzahlbar mit **1800** M 33 93.

Lit. C. à **600** M rückzahlbar mit **720** M 115 492 **1**131.

Lit. D. à **300** M rückzahlbar mit **360** M 5309.

Lit. E. à **150** M rückzahlbar mit **180** M 383.

10) Rheinprovinz-Anleihesch.

Verlosung am 17. Januar 1911. Zahlbar am 1. Juli 1911.

3% Anleihescheine 11. Ausgabe.

Reihe 28 à **300** M 1851.

Reihe 29 à **500** M **2**027 100 108 204 248 411 450 624 700 **3**163 310 365 413 500 556 642 704 752 935 996 **4**047 076 231 271 334 355 377 402 459 519 549 729 743 944.

Reihe 30 à **1000** M **5**025 086 138 162 315 331 416 438 463 580 730 777 800 817 852 866 894 **6**005 014 082 143 223 264 300 336 372 435 611 631 728 801 958 **7**126 151 421 431 725 758 805 902.

Reihe 31 à **5000** M **8**119 148 187 340 359 392 512 591 701 775 915 967.

Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.

4% Anleihescheine 20. Ausgabe.

Buchst. A. à **500** M 660 741 899 959 964 **1**014 190 444 448 510 558 622 653 672.

Buchst. B. à **1000** M **2**039 069 207 298 311 827 958 973 **3**001 062 211 213 538 608 811 813 856 992 **4**334 610 612 665 757 763 764 798 817 **5**477 **6**128 268 629 654 879 925 **7**658 703 706 **8**182 186 269 263 266 474 614 615 704 903 913 940 966.

Buchst. C. à **5000** M **9**166 168 309 344 491 742 743 752 845 853 989 998 **10**333 764 784 **11**172 210.

4% Anleihescheine 21. Ausgabe.

Reihe 58 à **1000** M **1**082 084 833 933 984 989 **2**070 079 102 119 344 400 434 435 459 682 684 754 808 932 **3**129 231 598 **4**131 561 920.

Reihe 59 à **5000** M **5**115 160 396 673 677 736 882 987 **6**081.

4% Anleihescheine 31. Ausgabe.

Buchst. A. à **200** M 103 499 602 948 950.

Buchst. B. à **500** M **1**001 002 100 502 503 **2**124 127 204 532 540 **3**052 115 161 201 412 451 501 608 **4**401 448.

Buchst. C. à **1000** M **4**972 986 **5**919 **6**000 501 625 749 805 900 902 903 **7**236 403 404 464 630 639 **8**200 298 300 401 579 584 586 591 **9**050 490 701 709 747 **10**170 450 689 **11**026 028 599.

Buchst. D. à **2000** M **11**836 **12**073 398 799 800 **13**187 385 801 807 844 **14**181 193 201 274 479 601 625 818 **15**019 094.

Buchst. E. à **5000** M **15**199 438 501 686 660 672 **16**102 151 204 300 599 749 **17**500 654 660.

4% Anleihescheine 33. Ausgabe.

Zahlbar am 1. August 1911.

Buchst. A. à **100** M 47 273 384 500 976.

Buchst. B. à **200** M **1**100 188 334 522 568 681 718 749 793 994.

Buchst. C. à **500** M **3**071 102 103 134 343 363 382 556 774 778 821 938 **4**122 401 408 879 887 924 **5**513 769 **6**712.

Buchst. D. à **1000** M **7**140 142 163 197 198 422 434 439 524 580 668 768 825 858 871 912 945 999 **8**237 407 411 523 709 736 769 **9**068 253 533 555 601 920 921 **10**007 256 638 651 802 **11**012 **12**131 **13**562 618 669 764 **14**007 009 014 711 **15**222.

Buchst. E. à **2000** M **16**596 597 671 688 769 **17**170 301 322 454 471 488 501 517 651 934 **18**608 **19**097.

Buchst. F. à **5000** M **20**073 599 669 671 **21**249 565 583 820 842 876 899.

3% Anleihescheine 14. Ausgabe.
$3^{6}/_{10}$% Anleihescheine 30. Ausgabe.
3½% Anleihescheine 18. Ausgabe.
3½% Anleihescheine 10., 12. bis 17., 19. und 29. Ausgabe.

Die Tilgung für das Jahr 1911 ist durch Ankauf erfolgt.

11) Russische 4% Gold-Anl. I. Emission von 1889.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1911. Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1911.

à **125** Rubel. **2976—3000 10976—11000 18101—125 20776—800 23526—550 25701—725 53726—750 83476—500 124801—825 153551—575 174526—550 176126—150 183276—300 219176—200 224276—300 234101—125** 276—300 **257801—825 300251—275 319001—025 344901—925 349076—100 375251—275 394076—100 401251—275 405226—250 414251—275 424751—775 425376—400 444651—675 458426—450 479601—625 483901—925 487151—175** 376—400 **490976—491000 507251—275** 301—325 **509701—725 521701—725 529101—125 544926—950 558401—425 575126—150 581026—050 594051—075 596001—025 616576—600 636901—925 657076—100 680451—475 683251—275 687901—925 695201—225 700501—525 710676—700 745676—700 762376—400 766951—975 773351—375 776776—800 790476—500 796001—025** 026—050.

à **625** Rubel. **811501—525 842426—450 846776—800 855926—950 865126—150 875751—775 907176—200 917751—775 922901—925.**

à **3125** Rubel. **950776—800 961051—075 982451—475 990501—525 991451—475 993126—150.**

12) Russische 4% Gold-Anl. II. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1911. Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1911.

à **125** Rubel. **21426—450 30851—875 53126—150 65076—100 79251—275 115026—050 121901—925 146676—700 149951—975 150251—275 175401—425 182451—475 187201—225 189851—875 191851—875 207901—925 213801—825 219151—175** 451—475 **224526—550 230226—250.**

à **625** Rubel. **263501—525 309551—575 315626—650 316226—250 358876—900 366001—025 386751—775 387751—775 392451—475 396301—325 400151—175 401201—225 409351—375 424301—325 432601—625 449326—350 478001—025 481226—250 489076—100 506276—300 508926—950 545476—500 557801—825 577576—600 586376—400 590426—450 599151—175 616951—975 622576—600 636901—925 637476—500 647151—175 653401—425.**

à **3125** Rubel. **688676—700 698951—975 700576—600.**

13) Russische 4% Gold-Anl. III. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1911. Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1911.

à **125** Rubel. **5151—175** 576—600 **6726—750 21126—150 22601—625 26976—27000** 776—800 **41576—600 58151—175 87951—975 105051—075** 276—300 **107651—675 110001—025 128551—575 138576—600 144351—375 178876—900 187476—500 194176—200 196201—225 198976—199000 211526—550 222976—223000 229826—850 236626—650 241126—150 244576—600 278326—350 289676—700 292651—675.**

à **625** Rubel. **314376—400 327126—150 337676—700 347326—350 380076—100 390651—675 405126—150 442176—200.**

à **3125** Rubel. **457126—150 484251—275 497501—525 541851—875 564176—200 565926—950.**

14) Russische 4% Gold-Anl. IV. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Febr./1. März 1911. Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1911.

à **125** Rubel. **1626—650 2676—700 6676—700.**

à **625** Rubel. **25779—803 40379—403 42154—178** 729—753 **45554—578 49704—728 53104—128** 854—878.

à **3125** Rubel. **62679—703 63954—978 66254—278 80429—453.**

15) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

52. Verlosung am 1. März 1911. Zahlbar am 1. Mai 1911. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **28 306 609 1101 1133 1288 2075 2207 2340 3017 3170 3198 4224 4396 4921 5324 5514 7462 7564 7822**, jedes Los à **14** Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **50** Kr. gezogen.

Serie **54** Nr. 96, **59** 83 (**30,000**), **61** 64 (200), **90** 50, **151** 76, **435** 62 (200), **717** 80, **756** 89, **883** 27, **909** 10 (200), **978** 74 (100), **995** 20 (200), **1046** 98, **1088** 81, **1152** 16, **1179** 90, **1195** 88 (100), **1215** 91 (100), **1267** 38, **1324** 96, **1394** 94, **1498** 65, **1513** 5, **1686** 65 (1000), **1797** 46, **1837** 32 75 (100), **1863** 54 (100), **1985** 98, **2142** 65, **2179** 7 34 (200), **2362** 72, **2635** 64, **2685** 5 (1000), **2895** 96 (200), **2934** 96 (100), **2981** 90, **3130** 21, **3176** 93 (200), **3185** 39 (200), **3258** 46 (100), **3416** 10, **3435** 95 (100), **3451** 96 (100), **3490** 60, **3607** 26, **3684** 70 (100), **3704** 62 (100), **3708** 24 (100), **3742** 34 (200), **3752** 97, **3759** 98 (100), **3764** 5 (100), **3797** 56 (200), **3850** 74, **4154** 74, **4259** 34, **4329** 2 (200), **4509** 93, **4572** 63, **4739** 48, **4755** 78, **4832** 8, **4883** 87, **4969** 96, **5062** 45 (100), **5073** 75 (100), **5101** 87, **5128** 52, **5184** 41, **5226** 48 (100), **5250** 59 (100), **5337** 71 (100), **5366** 28 (100), **5503** 80 (100), **5659** 86, **5693** 27, **5795** 92 (100), **5908** 3, **6026** 7, **6084** 78, **6263** 41, **6333** 36 (1000), **6337** 45, **6425** 100, **6517** 77 (100), **6546** 59, **6598** 72, **6641** 28, **6748** 55, **6764** 32, **6844** 79 (2000), **6942** 53 (100), **7003** 4, **7082** 24, **7096** 67 (200), **7122** 17 (100), **7172** 54, **7199** 10 (200) 23, **7206** 12, **7248** 62, **7417** 54, **7462** 70, **7593** 22 (200), **7597** 60 (200), **7759** 99, **7922** 99.

16) Westfälische Provinzial-Anleihescheine.

Verlosung am 24. Februar 1911.

4% Anleihe III. Ausgabe v. 1899 u. 1900.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.

Buchst. A. à **5000** M 6 136 533 606 700 734 919 962 **1**006 017 219 404 **2**040 100 108 839 990 **3**005 065 407 547 609 802 859 912 **4**166 421 538 633.

Buchst. B. à **1000** M 147 160 182 447 480 652 815 870 933 950 986 993 **1**010 064 101 130 162 235 263 280 476 697 746 819 825 948 **2**044 063 077 098 105 243 279 323 357 403 720 733 908 968 983 **3**032 049 250 338 507 665 **4**241 372 862 **5**022 101 190 230 441 668 684 728 808 812 843 968 **6**012 061 097 164 349 444 452 641 677 820 **7**107 111 267 383 583 800 889 **8**272 453 580 601 995 **9**016 110 178 241 372 400 414 489 633 644 724 771 795 **10**258 313 535.

Buchst. C. à **500** M 43 121 233 350 380 438 463 605 933 **1**008 360 728 764 785 787 863 866 **2**028 135 363 637 671 810 826 977 **3**027 288 349 385 678 682 770 810 856 888 944 **4**285 323 535 795 864 873 897 **5**020 028 412 613 781 **6**457 598 806 840 980 **7**006 062 143 177 213 272 295 460 508 569 613 719 989 **8**018 065 074 078 313.

Buchst. D. à **200** M 7 215 224 531 644 726 748 832 916 945 **1**049 107 239 263 430 530 595 640 743 903 **2**041 350 367 392 440 618 734 964 **3**054 169 170 466 510 533 825 867 916 **4**034 124 449 540 601 795 **5**009 041 199 444 497 499.

4% Schuldverschr. IV. Ausgabe I. Reihe von 1901.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.

Buchst. A. à **5000** M 277 449.

Buchst. B. à **1000** M 465 602 611 614 666 727 840 912 942 **1**016 037 076 305 601 644 682 763.

Buchst. C. à **500** M 48 131 181 410 488 543 691 826 877 962.

Buchst. D. à **200** M 17 101 156 161 216 255 398 403 640 651 695.

4% Schuldverschr. V. Ausgabe I. Reihe von 1906, II. und III. Reihe von 1907, IV., V. und VI. Reihe von 1908 und VII. und VIII. Reihe von 1909.

Zahlbar am 1. Juli 1911.

Buchst. A. à **5000** M 64 260 374 955 **1**000 189 232 426 822 **2**075 159 606 936 941 970 **3**094 427 584 625 691 **4**093 057 096 643 839 870 **5**387 412 **6**024 065 181 233 398 559 652 796 **7**202 289 524 577.

Buchst. B. à **2000** M 86 166 282 453 477 543 607 798 **1**479 484 769 764 910 **2**256 407 522 696 959 **2**090 210 459 614 760 773 **4**058 206 796 858 875 **5**137 388 475 855 886 **6**148 461 501 842 978 **7**216 817 946 971 979 **8**006 499 792 793 842 **9**238 330 717 846 939.

Buchst. C. à **1000** M 3 51 154 434 567 598 732 **1**525 584 746 997 **2**477 508 567 618 739 750 **3**156 540 556 585 621 803 **4**278 406 453 611 626 666 794 899 921 **5**141 413 457 510 557 760 829 **6**770 999 **8**042 070 079 544 626 723 751 991 **9**052 054 227 263 418 506 564 **10**197 503 505 954 **11**014 136 337 526 557 673 737 938 948 **12**069 086 268 361 753 834 **13**570 638 667 937 **14**005 024 251 325 333 509 511 680 821 **15**883 910 **16**119 166 361 528 **17**083 283 780 809 814 991 999 **18**184 597 948 **19**265 402 484 722 829 800 **20**054 095 131 275 445 447 544 **21**211 216 315 677 693 802 849 **22**011 074 100 **23**388 417 640 732 812 **24**271 884 996 **25**208 318 417 596 633 787 **26**144 228 245 **27**480 494 527 630 **28**554 629 630 809 858 **29**086 145 287 407 554 598 916 **30**413 784 838 **31**115 151 193 231 245 453 501 515 516 535 581 **32**498 **33**359.

Buchst. D. à **500** M 2 439 732 780 **1**088 177 369 485 605 626 728 801 865 894 920 960 **2**089 230 301 489 644 658 682 706 804 949 984 **3**605 833 936 **4**202 299 410 428 568 665 680 767 782 **5**011 417 472 501 669 814 976 **6**092 300 494 649 673 805 807 970 **7**144 427 612 691 803 **8**359 374 412 493 761 **9**091 220 221 455 686 863 922 **10**100 354 357 395.

Buchst. E. à **200** M 279 282 360 463 473 480 567 872 876 **1**025 251 324 498 539 777 868 898 917 995 **2**090 174 204 246 405 651 837 915 982 **3**201 234 254 546 759 926 941 **4**019 064 312 378 457 516 602 856 **5**208 224 753 938 **6**130 378 593 **7**046 144 459 519 625 **8**345 442 665 **9**065 071 083 220 744 **10**423 627 877 979 **11**062.

3% Anleihe II. Ausgabe.
3½% Anleihe II. und III. Ausgabe.
3½% Schuldverschr. IV. Ausgabe 2. bis 10. Reihe.
3½% Schuldverschr. IV. Ausgabe 1. Reihe.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

17) Westfälische und Rheinländische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 16. Februar 1911. Zahlbar am 1. Juli 1911.

Buchst. F. à **3000** M 119 170.
Buchst. G. à **1500** M 282 370.
Buchst. H. à **300** M 13 332 365 542 770 911 953 **1**043 161 165 166.
Buchst. J. à **75** M 210 543.
Buchst. K. à **30** M 318 374.

18) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

131. Verlosung am 1. März 1911. Zahlbar mit Abzug am 1. Juni 1911.

Serien:

93 290 299 518 779 833 893 1033 1275 1370 1429 1551 1605 1617 1744 1781 1801 1839 1943 2096 2430 2927 2990.

Prämien:

Serie **93** Nr. 2 (2000) 100, **299** 59 (20,000), **779** 39, **893** 35 67 (2000) 91, **1033** 65 (2000), **1275** 89, **1605** 32 88, **1781** 64, **1801** 80, **2096** 5 47 (10,000), **2430** 48 (2000) 66 (2000), **2927** 80 (300,000), **2990** 3 77.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 340 Kr. gezogen.

Nr. 137.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
22. März 1911.
59. Jahrgang.

Extra-Angebot in

Gardinen

zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Serie I: Englische Tüll-Gardinen, nur gute bewährte Qualitäten, darunter solche i. früh. regul. Werte bis zu 5.50, jetzt Fenster = 2 Flügel **3.95 Mk.**

Serie II: Englische Tüll-Gardinen, nur gute bewährte Qualitäten, darunter solche i. früh. regul. Werte bis zu 7.50, jetzt Fenster = 2 Flügel **5.75 Mk.**

Serie III: Englische Tüll-Gardinen, nur gute bewährte Qualitäten, darunter solche i. früh. regul. Werte bis zu 9.75, jetzt Fenster = 2 Flügel **7.25 Mk.**

Serie IV: Englische Tüll-Gardinen, nur gute bewährte Qualitäten, darunter solche i. früh. regul. Werte bis zu 13.50, jetzt Fenster = 2 Flügel **9.75 Mk.**

1 Posten Erbstüll-Halbstores Elfenbein, Bändchenarbeit, aparte Dessins, ca. 140×250 cm, früherer regulär. Wert bis zu 5.50, jetzt nur **3.90**

1 Posten Erbstüll-Halbstores Elfenbein, Filet-Einsatz, zirka 150×250 cm, früherer regulär. Wert bis zu 11.00, jetzt nur **8.50**

1 Posten Erbstüll-Halbstores Elfenbein, mit besonders reich. Bändchenbes., ca. 150×250 cm, früher. regul. Wert bis zu 14.75, jetzt nur **10.75**

Restbestände Erbstüll-Gardinen darunter solche im früheren regulären Werte bis zu 42.00, jetzt nur **18.50**

1 Posten Erbstüll-Bettdecken einbettig, mit Volant, früherer regulärer Wert bis zu 12.00, jetzt nur **8.75**

1 Posten Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten gehend, mit Volant u. reich. Bändchengarnitur, früher. regul. Wert bis zu 24.00, jetzt nur **18.50**

1 Posten engl. Tüll-Brise-bises weiss u. creme, gute Qual., Paar **95 Pf.**

1 Posten Erbstüll-Brise-bises m. Volant u. reich. Bändchenarb. Paar **1.95**

1 Posten Zug-Rouleaus zweiteilig, aus gutem Köper Serie I **1.95** Serie II **2.95**

Linoleum

Hervorragend preiswert.

1 Posten Linoleum-Läufer verschiedene Muster . . . . Meter **1.00**

1 Post. 200 cm br. **Granit-Linoleum** durchgehendes Muster . . . Meter **3.95**

1 Post. 200 cm, br. **Inlaid-Linoleum** durchgehendes Muster . . . Meter **4.90**

Hervorragend preiswert.

1 Posten Inlaid-Teppiche durchgehend. Muster, ca. 200×275 cm **17.50**

Blumenthal

K 96

Wiesbaden—Biebricher Ortsausschuss der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Donnerstag, den 23. März, abends 8¼ Uhr, im Saale der **Loge Plato,** Friedrichstrasse 35:

Vortrag des Herrn **Dr. jur. Homburger** aus **Karlsruhe:**

„Strafrecht und Geschlechtskrankheiten".

Eintritt frei für Mitglieder und Nichtmitglieder. F 581

Persil

Tadellos gewaschen

ist jedes Stück, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Kein Reiben und Bürsten, daher keine Zerstörung des Gewebes! Versuchen Sie es!

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda. F 59

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie **Zechenkoks**

für Zentralheizungen,
Anthrazitkohlen
Eiform-Briketts
Union-Briketts,
Buchen- u. Kiefern-Scheitholz,
auch geschnitten und gespalten,
kiefernes Anzündeholz per Zentr. Mk. 2.20,
grobgespaltenes Abfallholz per Zentner Mk. 1.20
liefert prompt frei Haus 151

W. Gail Ww.

Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden,
Fernspr. 13. Bahnhofstr. 4. Fernspr. 84.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung!** Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahlung 6—15 Mk. monatl. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis.

J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 238.

Tischbestecke, Messer, Gabeln und Löffel, zu billigen Preisen bei 425
H. Rossi, Zinngießer,
Metzgergasse 3. Telephon 2060.
NB. Altes Zinn und Blei wird in Tausch und Kauf angenommen.

Für Gärtner.
Efeu, Immergrün, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht abzugeben.
L. Brömser, Frankf. Str. 122.
— Daselbst kann ein braver Junge die Gärtnerei erlernen.

Neu-Vergolden!

von **Spiegeln, Bilderrahmen** u. **Möbeln.**
Restaurieren von **Oelgemälden. Bleichen** und **Reinigen** von **Kunstblättern.** 379

Albert Schäfer, **Faulbrunnenstrasse 11.**
Fernsprecher 4221.
Vergolderei u. Spezialgeschäft für f. Bildereinrahmung.

Rasier- Messer von 1.25 an, Apparate „ 2.50 „
Schleifen gut und billig.
Gilette-Klingen werden geschärft.
Philipp Graemer, Metzgergasse 27. Telephon 2074.

Möbel-Transporte

mit und ohne Umladung nach allen Plätzen

unter Garantie. — Kosten-Anschläge gratis.

Tel. 32. **Stadt-Umzüge.** Tel. 32.

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H.

Bureau Mauritiusstrasse 5. 324

Der Weinmarkt.

Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Montag, den 10. April 1911, vormittags 11 Uhr, im **Konzerthaus der Liedertafel,** läßt Herr

Heinrich Schlamp,

vormals Hch. Schlamp's Erben,

Gutsbesitzer zu Nierstein a. Rhein,

7/1 u. 3/2 Stück 1910er } **Niersteiner Weine**
30/2 u. 10/4 „ 1909er }

aus besseren und besten Lagen dieser Gemarkung, worunter eine größere Anzahl **Naturweine,** sowie **1/2 und 2/4 Stück Rotweine** öffentlich versteigern.

Probetage in Nierstein, Marktplatz Nr. 10, am 4., 5., 6. und 7. April, sowie in **Mainz, im Versteigerungslokal:** vor und während der Auktion. (Nr. 2304) F 29

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1911.

März 23. **Mainz,** Rudolf Bangel.
„ 23. **Edenkoben,** Eugen Schneider, Weingutsbesitzer.
„ 24. **Mainz,** Landwirtschaftl. Zentral-Darlehenskasse.
„ 27. **Maikammer,** A. Spies.
„ 28. **Bingen,** J. Landau Söhne.
„ 28. **Haardt,** Friedr. Förster.
„ 29. **Bingen,** Julius Espenschied (Kommerzienrat Jul. Espenschiedsches Weingut).
„ 30. **Mainz,** Großherzogliche Domäne.
„ 31. **Mainz,** Großherzogliche Domäne.
April 3. **Bingen,** Winzer-Verein E. G.
„ 3. **Alsheim,** Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.
„ 4. **Bingen,** Weingutsbesitzer Jakob Kruger.
„ 4. **Mainz,** Alexander Meier Erben.
„ 5. **Bingen,** Ferd. Allmann.
„ 6. **Mainz,** Nikola Racke Erben.
„ 6. **Deidesheim,** W. Schellhorn-Wallbillich u. F. P. Buhl
„ 7. **Kreuznach,** Louis Engelsmann u. Sohn.

WEIN-HÄNDLER, welche Wert auf eine zweckentsprechende Ausstattung ihrer für den Weinverkauf benötigten Drucksachen legen, wollen von der seit 1809 hier bestehenden **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei** Druckproben und Preise verlangen.

Langgasse 21, Fernruf 6650-53.

Tages-Veranstaltungen. ❀ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: 6. u. letztes Symphonie-Konzert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Taifun.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Von Stufe zu Stufe.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.
Freie evangelische Vereinigung. Diskussions-Abend, Probesaal der Wartburg, 8.15 Uhr.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für März 1911:
Montabaur: Montag, den 27., 12½ Uhr.
Limburg: Montag, 27., 9½ Uhr.
Weilburg: Montag, 27., 6¼ Uhr.
Herborn: Dienstag, 28., 9 Uhr.
Haiger: Dienstag, 28., 11¾ Uhr.
Homburg, Freitag, 24., 10¾ Uhr.
Soden: Freitag, 24., 3½ Uhr.
Eppstein: Freitag, 31., 11½ Uhr.
Niedernhausen: Freitag, den 31., 12¾ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. **Die Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, **Mittwochs von 6 bis 8 Uhr** und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen **von** 10—12 und 2½—8 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
Zither-Klub. 9 Uhr: Zitherprobe
Mandolinen- u. Guitarre-Vereinig. „Con amore“. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Ges. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Sänger-Quartett „Frisch auf“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-V. 1907. 9.30 Uhr: Sitzung.
Fach-Verein der Friseur-Gehilfen. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokale Marktplatz 3, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 137, S. 14.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Dotzheimer Str. 20, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 135, S. 16.)
Versteigerung von Mobilien im Hause Helenenstraße 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 126, S. 10.)
Versteigerung von 2 Pferden usw. im Hause Helenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 136, S. 10.)
Versteigerung eines Büfetts usw. im Hause Helenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 136, S. 10.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 3 Uhr, desgl. hieran anschließend im Hause Herderstraße 10. (S. Tagbl. Nr. 136, S. 10.)
Versteigerung von Nutz- und Brennholz im Großh. Schloßpark zu Biebrich, nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 132, S. 10.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 22. März.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters:

Sechstes und letztes Symphonie-Konzert

des **Königl. Theater-Orchesters,** unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor **Franz Mannstaedt** und unter Mitwirkung der Königl. Kammersängerin Frau **Hedy Iracema-Brügelmann** vom Königl. Hoftheater in Stuttgart (Sopran), der Königl. Opernsängerin Frau **Clara Schröder-Kaminsky** (Alt), des Kammersängers Herrn **Ejnar Forchhammer** vom Opernhaus in Frankfurt (Tenor), des Königlichen Opernsängers Herrn **Carl Braun** (Baß), sowie Mitgliedern des **„Cäcilien-Vereins“,** des **„Wiesbadener Männergesangvereins“** und einer Anzahl gesangskundiger Damen und Herren.

Programm:

1. Kaisermarsch (mit Volksgesang) von Richard Wagner
2. Ouvertüre, „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von F. Mendelssohn-Bartholdy
3. Finale des ersten Aktes aus der unvollendeten Oper „Lorley“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. „Leonore“: Frau Kammersängerin Iracema-Brügelmann.
— 10 Minuten Pause. —
4. Neunte Symphonie mit Schlußchor über Schillers „Ode an die Freude“ (op. 125 D-moll) v. L. van Beethoven
I. Allegro ma non troppo, un poco maestoso. — II. Allegro vivace. — III. Adagio molto e cantabile. — IV. Presto, Allegro assai, Presto, Recitativ. Allegro assai (Freude schöner Götter unke). Allegro assai vivace allo enarcia (Froh, wie seine Sonnen fliegen). Andante maestoso (Seid umschlungen, Millionen). Allegro energico (Fugato). Allegro man non tanto (Freude, Tochter aus Elysium). Prestissimo.

Bei Beginn des Konzertes werden die Türen geschlossen und nur nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¼ Uhr.

Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 23. März. Ab. B: Königskinder.
Freitag, den 24. März. Abonn. A: Glaube und Heimat.
Samstag, den 25. März. Abonn. C: Figaros Hochzeit.
Sonntag, den 26. März, nachm. 2½ Uhr, bei aufgehobenem Abonn. (Volkspreise): Die Geschwister. Hierauf: Der eingebildete Kranke. Abends, Abonn. D: Zum ersten Male: Die schöne Risette.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 22. März.

Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig

Taifun.

Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.

Personen:

Dr. Nitobe Tokeramo . . Herm. Reffelträger
Toyu Yoshikawa . . . Friedr. Degener
Iucnasu Kobayashi . . Georg Rücker
Inoie Hironary . . . Carl Winter
Dr. Shelkwa Omahi . R. Miltner-Schönau
Yoshi Yotomo . . . Alphons Rück
Dr. Kigin Kitamaru . . Willy Schäfer
Naokata Mizale . . . Nikolaus Bauer
Dr. Theodore Dupont, Professor . . . . Ernst Bertram
Dessen Frau . . . . Minna Agte
Charles Renard-Buinsky, Schriftsteller . . Walter Taut
Hélène Laroche . . . Zella Wagner
Therese Meunier . . . Stella Richter
Georges Pontac, Diener bei Tokeramo . . Theo Münch
Gerichtspräsident . . . Reinhold Hager
Staatsanwalt . . . . Kurtsteller-Rebri
Verteidiger . . . . Rudolf Bartak
Dolmetsch . . . . Carl Graetz
Schriftführer . . . . Fritz Herborn
Ein Geschworener . . . Hanns Bernt
Gerichtsdiener . . . . Theo Tachauer

Spielt im heutigen Paris.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 23. März: Erstes Gastspiel Max Hofpauer: Mathias Gollinger.
Freitag, den 24. März: Mein erlauchter Ahnherr.
Samstag, den 25. März: Zweites Gastspiel Max Hofpauer: Der Zerrissene.
Sonntag, den 26. März, nachm. 3.30 Uhr: Der Hochtourist. Abends 7 Uhr: Drittes (letztes) Gastspiel Max Hofpauer: Der Zerrissene.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 22. März.

Von Stufe zu Stufe.

Lebensbild mit Gesang in fünf Bildern von H. Müller.

Personen:

Polizeirat Reichenbach Max Ludwig
Ernst Wohlmut, Tapeziergehilfe . . Erwin Marion
Felix Lerche, Stubenmaler . . . . . Willy Wagler
Marie, Putzmacherin Fina Walter
Elise, Handschuhnäherin Marg. Hamm
Spörner . . . . . G. Bergschwenger
Bornemann, Gastwirt Arthur Rhode
Kahle . . . . . Harry Götze
Stallbaum . . . . Fritz Stürmer
Habicht . . . . . Paul Hoffmann
Niemeyer, Tischlermeister Hans Johenny
Lisette, Stubenmädchen Marg. Meilich
Amanda } Bänkelsänger Lina Tölbte
Laura } Ilka Martini
Norma } Ottilie Grunert
Hackebrett } A. Makowiak

Gäste, Volk. Ort der Handlung: Eine Großstadt. Zeit: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 23. März: O diese Männer.
Freitag, 24. März: Oberammergau.
Samstag, den 25. März: Kean.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 22. März.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner
2. Arie aus „Rinaldo“ v. G. F. Händel Violin-Solo: Herr Kapellmeister H. Jrmer.
3. Phantasie caprico v. H. Vieuxtemps
4. a) Adagietto aus „L'Arlesienne“ von G. Bizet
b) Entr'acte aus „Don Cesar de Bazan“ von J. Massenet
5. Phantasie aus der Oper „Der Maskenball“ von G. Verdi
6. Entr'acte aus „Donna Juanita“ von F. v. Suppé
Solo Harfe: Herr A. Hahn.
7. Aragonaise aus der Oper „Der Cid“ von J. Massenet.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Rose von Erin“ von J. Benedict
2. Paraphrase über das Wanderlied von R. Schumann-Schreiner
3. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer
4. Amina egypt. Ständchen v. P. Lincke
5. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber
6. Cavatine a. d. Oper „Nebucadnezar“ G. Verdi
7. Träume auf dem Ocean, Walzer von Jos. Gungl
8. Potpourri aus der Operette „Die schöne Helena“ von J. Offenbach.

Skala-Theater

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.

Gastspiel Theater Schmidt

(Kölner Volksbühne.)

Heute und folgende Tage, abends 8.15 Uhr:

Auf vielseitigen Wunsch:

Tünnes im Harem.

Mainzer Stadttheater.

(Vollständig umgebaut.)

Direktion: **Hofrat Max Behrend.**

Telephon 268. Telephon 268.

Samstag, 25. März, abends 7 Uhr:

Der Rosenkavalier.

Tragödie für Musik von Rich. Strauß.

Preise der Plätze, **inkl.** Billettsteuer u. Garderobegebühr v. 65 Pf. bis M. 4.60.

den feschen Zweimastern. Große Triumphe feiert ebenfalls wieder die Straußfeder und das flotte Reihergesteck in Schwarz und Weiß. Ebenso wird Samt und Samtband sowohl auf großen wie auch auf kleinen Hüten als Garnitur, als Randeinfassung oder Unterfütterung in Mengen verwendet. Ein entzückendes Modell bestand aus einer kecken kleinen Toque aus dunkelblauen Tagalborten mit reicher schwarzer Samtgarnitur und einer Girlande leuchtend roter Kirschen. Eine eigenartige Neuheit von großem Reiz sind Aigretten aus gesponnenem Glas, die im Sonnenlicht wundervolle Lichtreflexe geben. Zu diesen verwendet man als Ergänzung in der Hauptsache duftige Spitzen in Weiß und Creme. Manilahüte oder Formen aus Tagalborten mit Manilarand dürften sicher auch wieder viel Liebhaberinnen finden, und noch immer bringt jeder Tag, jede Stunde fast neue Formen und neue Modelle, so daß wohl selten die Qual der Wahl so groß war, wie sie den Frauen in dieser Saison werden wird. Da jedoch sehr flotte, höchst kleidsame Modelle schon zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben sind, so erleichtert sie sich die Wahl, wenn sie sich einige Hüte mehr zulegt. Jeanette von Majut.

O. K. **König Nikitas einziger Gegner.** Vor einiger Zeit besuchten zwei französische Abgeordnete als schaulustige Touristen das Land der schwarzen Berge und weilten einige Tage in Cetinje. Wohin sie in Montenegro ihre Schritte auch lenkten, mit wem sie sprachen, aus jedes Bürgers Mund klang ihnen der Ruhm des Fürsten Nikita entgegen, des heutigen Königs; die Verehrung, die Bewunderung, die Anhänglichkeit für den Regenten Montenegros schien im Volke unbegrenzt. Die beiden Fremden waren nicht wenig erstaunt, aber sie nahmen schließlich an, daß der Zufall sie nur mit Leuten zusammengebracht habe, die ein Interesse daran hatten, den Fürsten zu rühmen. Am nächsten Morgen trafen die beiden Fremden auf der Straße zufällig einen wackeren Gesellen, der in seiner montenegrinischen Gebirgstracht, die Stummelpfeife in der Hand, die Fremden beobachtete. Die Franzosen baten um einige Auskünfte, und der Montenegriner antwortete in leidlich gutem Französisch und erbat sich, die Fremden zu führen. Er zeigte ihnen Cetinje, führte sie durch alle Straßen, überall grüßten die Leute höflich und freundlich, so daß die Franzosen nicht umhin konnten, zu bemerken: „Man ist hierzulande sehr höflich gegen Ausländer.“ Worauf der Cicerone nur erwiderte: „Wir sind ein schlichtes Volk wie unsere Berge.“ Die Franzosen erkundigten sich nun bei ihrem Führer, ob der Fürst bei seinem Volke auch wirklich beliebt sei, aber der Montenegriner antwortete nur einsilbig: „Man sagt so.“ „Verdient er es denn?“ „Vielleicht“, antwortete der Cicerone mit einem Achselzucken. Als aber die Fremden mehr wissen wollten, und den wackeren Montenegriner fragten, ob er selbst den Fürsten auch verehre, erwiderte der Befragte plötzlich: „Ehrlich gesagt, ich kann ihn nicht loben!“ Endlich hatten die Reisenden also einen Montenegriner gefunden, der nicht unbedingt in die Verehrung für den Fürsten Nikita einstimmte, aber als sie mehr erfahren wollten schüttelte der Cicerone nur ärgerlich den Kopf und es war nichts mehr aus ihm herauszubringen. Die Annahme eines Trinkgeldes lehnte er kurzweg ab, er begnügte sich mit einer Zigarre und mit einem Glase Wein, zu dem die Franzosen ihn eingeladen hatten. Im Gasthof erzählten die beiden Fremden nun mit Stolz, daß es doch wenigstens einen Montenegriner gebe, der den Fürsten nicht liebe, aber der Hotelbesitzer schüttelte den Kopf und sagte nur: „Dann war es kein Montenegriner, sondern irgend ein Unwürdiger, ein Feind des Vaterlandes.“ Am nächsten Tage erwirkten die beiden Deputierten sich eine Audienz beim Fürsten. Man führte sie in einen kleinen Salon, und vor ihnen stand lächelnd — ihr Cicerone von gestern. Fürst Nikita selbst hatte den Fremdenführer gemacht. Einer der beiden Deputierten hat einem Mitarbeiter der „Rivista politica e parlamentare“ selbst dieses amüsante Reiseerlebnis berichtet.

gfk. **Wie Friedrich Haase Schauspieler wurde.** Friedrich Haase hatte nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Leben seinen prächtigen Humor. Natürlich war er überall eine bekannte Erscheinung, und namentlich in früheren Jahren, als er noch viel ausging, wurde er, wo er erschien, auch immer sofort erkannt. Auf einem Wohltätigkeitsfest in Berlin, das er mitmachte, war er wieder einmal der Mittelpunkt eines Kreises, der ganz aus Aristokraten des Geldes und des Blutes bestand. Die Damen drängten sich namentlich an Friedrich Haase und eine junge hübsche Frau erzählte ihm, daß sie auch ein großes Talent für die Bühne besitze und sich sehr gern in der Kunst des Schauspielens üben würde. Friedrich Haase hörte ihr gelassen zu. „Meinen Sie nicht“, fragte die Dame, „daß ich es noch weit bringen kann, wenn ich jetzt anfange?“ Haase schüttelte bedächtig den Kopf und sagte mit seinem bezaubernden Lächeln: „Oh, gewiß, mit Fleiß und Ausdauer können Sie es zu etwas bringen.“ Damit aber war die Fragestellerin nicht zufrieden. Sie wollte gern etwas Persönliches und etwas Außergewöhnliches hören. „Ich möchte aber gar zu gern etwas Besonderes leisten, Meister“, sagte nun die schöne junge Frau. „Ich möchte etwas erreichen, wovon die ganze Welt spricht.“ Haase antwortete nicht, er betrachtete die junge Dame, die so gar keinen Ernst in ihren Zügen und in ihrem Auftreten zeigte. „Da müssen Sie noch lange warten“, meinte er endlich. „Wie“, fragte die Dame, „noch lange warten, und Sie selbst waren doch schon so berühmt, als Sie mein Alter hatten. Wie haben Sie es gemacht, daß Sie ein so großer Schauspieler wurden? Wie muß man das anfangen?“ Haase lächelte noch immer und wandte sich mit liebenswürdiger Schelmerei an die Fragerin: „Sehen Sie, meine Gnädigste“, sagte er, „ich habe keinen Menschen danach gefragt.“

O. K. **Die Krankheiten der „Havanna“.** Die Havannazigarren, dieser höchste Genuß des raffinierten Rauchers, sind in ihrer bisher unangetasteten Oberhoheit bedroht; die letzten Ernten auf Kuba haben an Qualität viel zu wünschen übrig gelassen, und diese Verschlechterung der Ernte ist den Tabakpflanzern von Mexiko, Brasilien und den Philippinen zugute gekommen. In der französischen Gesellschaft für Landwirtschaft macht Paul Serre einige interessante Mitteilungen über die Ursachen dieser zunehmenden Verschlechterung des Havannatabaks. Es scheint, daß die Pflanzer auf Kuba in den letzten Jahren besonders eifrig mit künstlichen Düngemitteln gearbeitet haben, die aus Amerika und Europa eingeführt wurden. Diese üppige Durchsetzung des Erdreiches mit Chemikalien hat den ursprünglichen Charakter des Bodens nach und nach immer mehr umgewandelt, und diese Umwandlung macht sich schließlich auch in den Pflanzen geltend, deren Qualität sich verändert hat. Aber die Tabakzüchter von Kuba sind noch von einer zweiten Gefahr bedroht, für die eine Bekämpfung einstweilen nicht existiert und die es erlaubt, von einem Niedergang der Havanna zu sprechen. Nach sehr trockenen oder übermäßig feuchten Zeiten, wenn die Pflanze in ihrer Widerstandskraft geschwächt ist, hat man in riesigen Mengen das Auftauchen von kleinen Käfern beobachtet, die in den kubanischen Tabakdistrikten kurzweg Gorgojos genannt werden. Die Insekten legen ihre winzigen Eier auf die Tabakblätter; es hat sich nun gezeigt, daß diese Käfereier so widerstandsfähig sind, daß sie die Dörrung und das Behandeln der Tabakblätter überdauern. Die Zigarren werden gewickelt, verpackt und versandt, ohne daß man diese Gefahr bemerkt. Erst der Empfänger sieht plötzlich, daß die Importen von winzigen kleinen Löchern übersät sind; die Gorgojos sind ausgekrochen. Diese Zigarren sind dann so gut wie wertlos, denn sie ziehen schlecht und haben auch einen üblen Geschmack. Die Fabrikanten und Händler in Havanna müssen alljährlich viele Tausende solcher Zigarren ersetzen, und das Beunruhigende bei dieser Erscheinung ist, daß die Zahl der auf diese Weise vernichteten Importen immer mehr zunimmt. Alle bisher angewandten Mittel, um die Invasion der gefährlichen kleinen Insekten zu verhindern, haben wirklich praktische Resultate nicht gezeitigt. Der Entomologe, der es übernehmen würde, diese kubanischen Gorgojos zu studieren, könnte sich leicht ein Riesenvermögen verdienen, wenn es ihm gelänge, ein sicheres Abwehrmittel gegen die Insekten zu finden, die der Tabakindustrie von Havanna gewaltigen Schaden zufügen und die Suprematie der Havannazigarre gefährden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: M. Schütte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 69. Mittwoch, 22. März. 1911.

(Fortsetzung.)

Die stillen Stunden.

(Nachdruck verboten.)

Von Hermann Wagner.

Magnus Hünle begann:

„Wenn ich nun sage, daß ich Ihnen die Geschichte meiner Ehe erzählen will, so dürfen Sie nicht erwarten, etwas Sonderbares oder nur Bemerkenswertes zu hören. Meine Ehe ist genau so verlaufen, wie es bei den meisten Ehen, die man die glücklichen nennt, die Regel ist. An äußeren Geschehnissen ist solch eine Ehe selten reich, gar dann, wenn, wie es bei uns der Fall war, keine Kinder vorhanden sind. Es bleiben nur die inneren Erlebnisse. Diese freilich werden immer der Prüfstein für die Liebe der Gatten sein. Davon, liebes Fräulein, will ich reden.

Meine Frau war das Kind einer angesehenen und wohlhabenden Familie, nicht von hier, sondern aus einer kleinen Stadt im Mährischen. Als wir uns kennen lernten, waren wir beide noch sehr jung, sie siebzehn, ich nicht viel über vierundzwanzig alt. Ich hatte damals eine mehr als bescheidene Stellung an der Volksschule der betreffenden Stadt, in der meine Frau wohnte, inne, fiel aber trotzdem einigermaßen auf, weil ich auch als Literat etliche erste Gehversuche gemacht hatte, mit Gedichten, die mehrere kleine Zeitschriften druckten, und mit einem Schauspiel, welches das städtische Theater zur Aufführung gebracht hatte und das bei den Bürgern, die keinen künstlerischen Maßstab kannten, vielen Beifall fand. Ich hatte in dem Städtchen, was man so sagt, einen Namen, war, da ich immer bescheiden blieb, überall gern gelitten und die Türen aller guten Häuser standen mir weit offen. Was Wunder, daß man, da ich zudem nicht ganz ohne Vermögen war, von meiner Zukunft nur das Beste hielt.

In solch einem Zustande innerer Entfaltung sehnt sich ein Jüngling nach Mitteilung und da ich unter meinen gleichalten Kameraden nicht denjenigen fand, der mir zugesagt hätte, so begann ich unter den jungen Mädchen, deren ich sehr viele kannte, Umschau zu halten. Unter diesen machte nun keine einen solchen Eindruck auf mich wie Hedwig Portner, meine spätere Frau. Nicht daß ich mich jählings in sie verliebt hätte. Was mich an ihr fesselte, das war ihre Geistigkeit — wie ich es damals nannte, in Wirklichkeit war es das stille, in sich zurückgezogene Wesen ihres Charakters, ihre Bescheidenheit und ihre große weibliche Güte und Liebe, die sich namentlich Kindern gegenüber offenbarte. Sie hatte wundervolle dunkle Augen, mit denen sie einen lange groß und gespannt anblicken konnte, wenn man ihr erzählte, und sie hatte eine Art, einem zuzuhören, mit Geduld und Aufmerksamkeit und einer gewissen Schwärmerei, daß es einen jungen Dichter, der ich zu sein glaubte, einfach entzücken mußte. Das viele Reden dagegen, überhaupt Lebhaftigkeit oder nur größere Heiterkeit, war nicht ihre Sache. Aber gerade dadurch, daß sie mit ihren Urteilen zurückhielt und dort, wo ihr etwas mißfiel, lieber schwieg als tadelte oder spottete, erschien sie mir besonders klug, als eine empfängliche, tief angelegte Natur.

Was vorauszusehen gewesen war, erfüllte sich. Noch ehe zwei Jahre vergangen, waren wir verlobt und nach Verlauf eines weiteren Jahres auch vermählt.

Wir wurden so glücklich, als es nach den äußeren Umständen, unter denen sich unsere Vermählung vollzogen hatte, nur irgend möglich war. Wir waren jung und gesund und hatten uns gern, durch die erhebliche Mitgift meiner Frau war uns ein gewisser Wohlstand gesichert und auch in meinem Berufe als Lehrer hatte ich es um ein Geringes weitergebracht. Nur in einem schien das Glück mir nicht recht hold sein zu wollen: in meinem dichterischen Schaffen, das ich unausgesetzt sehr ernst nahm, viel ernster als meinen Beruf. Das lokale Ansehen, das ich genoß, wollte mir auf die Dauer nicht genügen und ich hatte daher schon zu wiederholten Malen versucht, mir auch in einem weiteren Umkreise, in den größeren Zeitungen und Zeitschriften des Landes Geltung zu verschaffen. Mit verschwindenden Ausnahmen leider umsonst. Mit mehr oder minder höflichen und bedauernden Begleitschreiben waren mir bisher meine Versuche immer zurückgeschickt worden. Das focht mich indessen nicht allzusehr an, war ich doch jung und voll Zuversicht und voller Hoffnungen auf die Zukunft. Ja, noch mehr, ich machte mir eine niedliche Märtyrerpose zurecht, in der ich mir über die Maßen gefiel, die Posen des wider Recht Verkannten und Unterdrückten, und ich war sehr zufrieden, wenn meine Frau, die in dergleichen Dingen nur geringe Einsicht hatte, mich in meiner Ansicht in ihrer stillen und bewundernden Art unterstützte. War es denn schließlich nicht allen bedeutenden Männern am Anfange schlecht und wider Verdienst ergangen?

So gingen in ziemlicher Gleichförmigkeit sechs Jahre hin. Wir bewohnten ein kleines Haus für uns allein, mieden, ohne uns abzuschließen, fast jede Gesellschaft und galten allgemein als ein Ehepaar, das mit Recht zu beneiden war und auf das sich als ein Muster hinweisen ließ. Unser Glück hatte etwas Idyllisches, aber zugleich auch etwas Oberflächliches. Meine Frau war ganz abhängig von mir, sie sah zu mir auf, und ich glaube, daß sie im Grunde noch das gleiche Kind geblieben war, als das ich sie kennen gelernt hatte. Ich liebte sie mit der ruhigen Sicherheit und Gedankenlosigkeit, mit der man an Dingen hängt, die durch lange Gewohnheit mit einem verwachsen sind: wie man ein Haus, eine Gegend, wie man etwa seine Heimat lieben kann. Und ich glaubte wunder was zu tun, indem ich ihr das Leben möglichst angenehm zu machen suchte, dadurch, daß ich sie mit Kleidern reich behängte, sie an allem, was die Welt an Angenehmen darbot, redlich teilnehmen ließ und im übrigen in guten Stunden mit ihr spielte, wie man halb aus Zeitvertreib, halb aus Neigung, zuweilen mit einem braven und schönen

Kinde spielt. Daß sie ein Mensch war, genau so wie ich, vielleicht besser und reiner, daß sie etwas Heiliges und Großes in sich trug, eine Seele, vergaß ich mehr und mehr, und es gab Momente, wo ich unter Gähnen ihres überdrüssig werden und Betrachtungen darüber anstellen konnte, wie klein und herzlich unbedeutend sie, an mir gemessen, doch sei — in aller Liebe!

Da legte sich zum ersten Male ein ernster Schatten auf unser Wohlsein. Meine Frau, deren Körper von sehr zarter Konstitution war, wurde vorzeitig von einem Kinde entbunden, das schon nach wenigen Tagen starb. Es war ein Junge gewesen und wir hatten uns sehr auf ihn gefreut. Nun mußte meine Frau das kurze Mutterglück mit ihrer Gesundheit bezahlen. Die Arme lag lange krank, Monate hindurch, es verging ein Sommer, den sie nur durch die offenen Fenster vorüberziehen sah, und als es Herbst geworden war und sie endlich inmitten des rotes Laubes auf kurze Zeit im Garten sitzen durfte, da war sie nur noch ein Schatten dessen, was sie früher gewesen war. Ihr Gesicht war schmal und blaß geworden und ihre Hände dünn, wie durchsichtig, und wenn sie ging, dann war es so, als ob sie an etwas Unsichtbarem schleppe. Nur ihre Augen, ihre schönen, dunklen Augen waren sich gleich geblieben. Jetzt, wo ihr Gesicht verfallen war, sah man noch deutlicher als früher, wieviel in ihnen lag, welcher Reichtum an stiller Liebe und schweigender Geduld. Es war etwas Großes, was sich da vor meinen Augen vollzogen hatte, ohne daß ich es merkte, ein Leben war mitten entzwei gebrochen worden, aber eine Seele lebte ungebrochen, intensiver als jemals, fort...

Es folgte nun jene Zeit, deren ich mich für immer werde zu schämen haben. Zwischen mir und meiner Frau trat innerlich eine Entfremdung ein. Wie die Sache sich zutrug, wie und wann sie ihren Anfang nahm, das weiß ich heute nicht mehr zu sagen. Ich wäre das auch damals nicht imstande gewesen, denn die Veränderung vollzog sich, wie immer in solchen Dingen, ganz allmählich. Man merkt nichts, bis man mitten drin steht. Daß sie mit der Krankheit meiner Frau in einem ursächlichen Zusammenhange stand, darüber gibt es freilich keinen Zweifel. Es gab da so manches, das die ruhige Idylle von ehemals, die beinahe zu einer Selbstverständlichkeit geworden war, zerstörte. Vor allem wurde in tausend Kleinig- und Kleinlichkeiten an der familiären Selbstherrlichkeit, in der ich mich jahrelang gesonnt und wohlgefühlt hatte, gerührt. War ich früher derjenige gewesen, um den sich alles drehte, sie rückte jetzt, infolge ihrer Krankheit, meine Frau mehr in den Vordergrund. Es galt, wo auch immer, nun in erster Linie nur auf sie Rücksicht zu nehmen, und wenn ich auch weit davon entfernt war, meiner Frau meine Mißstimmung darüber fühlen zu lassen, so konnte ich mir doch nicht verhehlen, daß ich diese Mißstimmung empfand. Und viel schlimmer als eine offene Zwietracht ist die, welche sich still und bohrend im Innern festsetzt und sich nicht äußert. Da sie zugleich eine Lüge ist, verdirbt sie den ganzen Menschen, macht sein Herz blind und taub und verhärtet es.

Dazu kam, daß ich nach langen Kämpfen die schönste Hoffnung meines Lebens einsargen mußte. Mit meinem dichterischen Schaffen war es nichts oder doch so gut wie nichts. Die zahlreichen Beweise, die ich von allen Seiten bekommen hatte, eine endlose Reihe von Zurückweisungen und Demütigungen und nicht zuletzt ein letzter Rest von Selbsterkenntnis mußten mich davon überzeugen, daß mein Talent wohl für anspruchslose und schlichte Gelegenheits- und Heimatspoesie ausreichte, daß es ihm aber an jenem universalen und souveränen Zuge gebrach, der allein den echten Dichter ausmacht. Diese Überzeugung wurde mir nicht leicht, ich habe den Schmerz und die Enttäuschung darüber in langen Jahren nicht verwunden. Törichterweise verschonte ich auf der Suche nach Gründen, die meinen **Wahn genährt und so mein Fiasko herbeigeführt hatten.** auch meine Frau nicht. Wie ich die Kleinstadt mit ihrer geistigen Enge und künstlerischen Indolenz jetzt plötzlich zu hassen anfing, ebenso übertrug ich einen großen Teil der Schuld, die ich diesen Philistern und Krämern an meinem Unglücke zuschob, auf meine Frau, die ja ein Kind dieser Stadt war, und in dem unbändigen Drange, mir Luft zu machen, verbiß ich meinen Groll nicht länger, sondern ließ ihn immer heftiger und erbitterter an der aus, die wehrlos und mir am nächsten war. Nur, daß ich nicht offen dabei verfuhr und mich ehrlich zu den Gründen bekannte. Dazu schämte ich mich viel zu sehr. Alles mögliche mußte herhalten, um die endlosen, niedrigen Zwiste zu bemänteln, bald war dieses, bald jenes der Grund, nichts war mehr recht. Ich wurde zu einem unausstehlichen Tyrannen. Die Folgen blieben natürlich nicht aus. Ich, den man früher überall gern gesehen hatte, wurde plötzlich gemieden, die Schüler begannen mich zu fürchten und zu hassen, ich war mit einem Male isoliert. Ratlos und mich verwünschend, stand ich wie vor etwas Unerklärlichem.

Es hat etwas tief Niederdrückendes für mich, daran zu denken, wie sich die lange Zeit hindurch meine Frau in dieser Lage verhielt. Hatte es ihr schon früher an Zähigkeit und Widerstandskraft gemangelt, so war sie, seit sie krank war, noch weniger imstande, sich zu wehren. Anfangs versuchte sie es wohl hin und wieder, Einwendungen zu machen, gab es aber bald wieder auf, als die Zwiste dadurch nur schärfer wurden und sich mehrten. Am Ende griff sie nur noch zu einer Waffe, die sie nicht mehr aus der Hand gab, sie schwieg. ... Und sie tat das nicht etwa trotzig oder in blinder Verdrossenheit, sondern aus jenem müden Gleichmut heraus, dem alles Kämpfen sinnlos scheint. Es war eine schwüle und schwere Zeit, und ich begreife nicht, wie ich es fertig brachte, in ihr zu existieren. Kam es doch vor, daß wir tagelang miteinander nicht sprachen, auch Wochen hindurch unseren Verkehr auf das Nötigste beschränkten!

Glücklicherweise entsprach die Schulbehörde bald meinem Ansuchen und versetzte mich. Wir kamen hierher in diese Stadt, unter andere Menschen, und die Verhältnisse besserten sich einigermaßen. Die Zeit hatte auch ihre Wirkung getan, ich war ruhiger geworden. Und damit kehrte wieder ein gewisser Friede bei uns ein.

Nichtsdestoweniger waren wir einander fremder als je. Es war, als hätten sich die Wege, die unsere Herzen gingen, getrennt, als schritten wir, ein jedes nach der entgegengesetzten Richtung, in dumpfem Fanatismus rastlos vorwärts und als kämen wir so immer weiter auseinander, so daß der Zeitpunkt nicht mehr fern schien, da wir einander gar nicht mehr bemerken würden. Unser Dasein war zu einem aller lebendiger Freuden baren geworden. Ich hatte wenigstens meine Bücher und spann mich in sie ein, meine Frau dagegen hatte nicht einmal diese. Sie las nicht mehr, auch das Klavier war immer verschlossen, sie sonderte sich von aller Gesellschaft genau so, wie ich es tat, nur daß ihre Scheu vor den Menschen viel mehr Krankhaftes hatte. Obwohl sie sich kein Mädchen hielt und die Wirtschaft ganz allein besorgte, war sie nur wenig zu sehen und zu hören. So still war sie geworden. Woran sie wohl denken, womit sie sich wohl innerlich beschäftigen mochte? Niemals legte ich mir diese Frage vor. Oft konnte ich sie beobachten, wie sie an langen Dämmernachmittagen gleichmütig und müde am Fenster saß und in den grauen Himmel starrte. Man hätte den Eindruck haben können, daß sie nicht mehr sie selbst, sondern nur ihr eigener Schatten sei.

In diese Dumpfheit fiel nun plötzlich ein entsetzlicher Schlag. Er traf mich völlig unvorbereitet und streckte mich nieder.

Meine Frau lag eines Morgens tot im Bett . . .

Magnus Hünle unterbrach sich. Er nahm wieder den Hut vom Kopf und fuhr sich durch die Haare.

Es war nun schon finster geworden. Sie waren in ihrem langsamen Gange am Ende der Lindenallee angelangt. Unter ihnen tauchten die ersten Häuser auf. Viele Fenster waren hell erleuchtet. Vor den Türen standen und saßen Leute und genossen die hereinbrechende Nacht. Man hörte undeutlich ihre Unterhaltung, abgerissene Worte flogen herauf, Lachen und Kindergeschrei.

(Schluß folgt.)

Lesefrucht.

Echte und wahre Heiterkeit pflegt dem Boden ernster Bestrebungen zu entwachsen und nur auf demselben zu gedeihen.
Diesterweg.

Ein neuer Violet-Salon in Paris.

Vergessen ist augenblicklich in Paris jede Modesensation; man fragt nicht mehr, ob Hosenrock oder nicht, man fragt nur das eine, hört immer nur die gleiche Frage von Mund zu Mund gehen: „Waren Sie schon bei Violet?"

Natürlich sind es nur die Damen, die nichts zu tun haben, die sich so begierig nach dem neuen Violet erkundigen, und man greift nicht fehl, wenn man behauptet, daß so manche der Fragerinnen über die Tatsachen, wer der alte und wer der neue Violet ist, nicht eigentlich orientiert sein dürfte. Der neue Violet ist die Sensation des Tages, und er hat seinen Ruhm der bildschön gewesenen Herzogin v. H. zu verdanken. Diese Herzogin war vor etwa zehn Jahren der Stern aller Pariser Salons. Sie war blendend schön, ihre Haut glänzte wie Perlen, ihre Augen leuchteten in einem hinreißenden Feuer, ihr Haar glich der Sonne. Alle jungen Männer und auch solche älteren Datums schwärmten für die schöne Herzogin. Allmählich aber begann der Reiz zu verblassen, die unerbittliche Zeit forderte von der schönen Frau das kostbarste Geschenk, das sie ihr verliehen, ihre Anmut und ihren bezaubernden Reiz, zurück. Noch ehe die Damen Gelegenheit hatten, zu konstatieren, daß die Herzogin nicht mehr den Zauber von ehedem besitze, verschwand die schöne Frau von der Bildfläche der Salons und ward nicht mehr gesehen. Jetzt aber, kurz vor Toresschluß, ist sie wieder aufgetaucht, schöner, hinreißender, bezaubernder denn je. Die Damen und Herren fragten sich erstaunt, wie es denn gekommen sei, daß die zehn Jahre die Anmut der holden Frau noch gesteigert und nicht vermindert haben. Man fragte es sich erst leise und dann immer lauter, und diese eindringliche Frage kam auch an das Ohr der Herzogin. Sie war nicht schweigsam, sie verkündete das Geheimnis allen denen, die es hören wollten, und sie sagte lächelnd und zeigte dabei ihre prachtvollen weißen Zähne: „Das habe ich alles dem neuen Violet zu verdanken." Wer ist aber dieser Violet? Die Damen ruhten nicht eher, bis sie ihn in der Rue de Hauteville entdeckten. Dort befand sich eine elegant ausgestattete Wohnung, von kostbarstem Licht erleuchtet. Und Monsieur Violet empfing darin die Damen, die sich von ihm verschönern lassen wollen. Wie er es machte, blieb sein Geheimnis, jedenfalls trugen einige Frauen der Pariser Gesellschaft ihre Schönheit zu seiner Reklame. Damen, die schon auf Frauenreiz und Anmut resigniert verzichtet hatten, erblühten plötzlich in neuestem Glanze, waren anbetungswürdiger denn je, und Monsieur Violet meint, daß er endlich den Stein der Weisen gefunden habe, daß er es möglich machen könne, die Jahre auszulöschen und Jugend und Schönheit zu verleihen. Eins nur blieb nicht Geheimnis, und das war der Preis, den der „Künstler" sich für seine „Regeneration" bezahlen ließ. Die Herzogin v. M. erklärte allen denen, die es wissen wollten, daß sie 18000 Frank dafür erlegt habe, daß sie sich nunmehr ein weiteres Jahrzehnt der Gunst der Herren und des Neides der Damen erfreuen könne. Monsieur Violet ist nicht wählerisch in bezug auf seine Kundinnen, und wie die Fama erzählt, auch in bezug auf seine Kunden, denn ebenso viele Herren wie Damen besuchen, ja, bestürmen täglich seinen Salon. Er kann sich vor Arbeit nicht lassen, und das Gold fließt in so hohen Bergen in seine Hand, daß er nicht mehr lange wird zu wirken brauchen, um den Reichtum seines berühmten Vorgängers zu erreichen. Es gab nämlich schon einmal einen Salon Violet in Paris. Der führte den Namen „A la reine des abeilles", zur Bienenkönigin. Violet I. war der Parfümeur des zweiten Kaiserreiches, und nicht nur der Parfümeur, sondern auch der Verschönerer der Damen damaliger Zeit. Durch zwanzig fußhohe Spiegelscheiben blickte man in einen Salon, der im Stile Ludwigs XIII. gehalten und ganz mit rotem Samt ausgeschlagen war. Das Deckengemälde hatte Petit, der berühmte Freskenmaler, entworfen und ausgeführt, die Möbel waren sämtlich von Ebenholz, mit Gold eingelegt, und in Schränken von ähnlicher Arbeit ruhten in Kristall und Porzellan kostbare und geheimnisvolle Dinge, mit denen die Damen verjüngt und verschönt wurden. Genau so ist der Salon Violet II. ausgestattet. Er hat sich streng an die Überlieferung gehalten, und die Damen, die in den großen Raum eintreten und von hundert roten Wachskerzen bestrahlt werden, müssen schon bei ihrem Eintritt zugeben, daß sie unter dieser Beleuchtung entschieden sehr vorteilhaft ausschauen. Neben dem ersten Salon befindet sich das Boudoir Pompadour, und neben diesem das Allerheiligste. Hier hinein darf kein ungeweihtes Auge blicken; man weiß aber, daß sich hier alles befindet, was einer Frau dazu verhelfen kann, ihre Jugend und Schönheit wiederzugeben. Die Damen betreten das Allerheiligste mit verbundenen Augen und dürfen erst wieder um sich schauen, wenn sie, wie Eingeweihte erzählen, einen Schwur abgelegt haben. Dank aber sind sie jung, sind sie schön, und sie opfern ihren Mammon nur zu gern für das, was sie der Natur so leidenschaftlich abringen wollen. Noch andere Ratschläge als die der persönlichen Verschönerung erhalten die Damen von Violet. Man konnte vielfach konstatieren, daß eine oder die andere schöne Frau plötzlich mit einem erlesenen Geschmack gekleidet ging, der sich an die Mode anlehnte und der von allen Modetorheiten doch himmelweit entfernt ist. Man vernahm plötzlich aus dem Munde einer leichtfertigen Mondaine Worte, die man nur zu gern aus Frauenmund vernimmt, die der Frau einen eigenen Reiz des Unergründlichen und Mystischen verleihen. Und das alles ist — Violets Geheimnis. Soll man dafür nicht sein Vermögen opfern?

Jean Gautier-Paris.

Bunte Welt.

Das Neueste von der Mode. So oft ihm auch schon das Ende prophezeit wurde, er hat sich doch nicht verdrängen lassen und wird in den kommenden Frühlingstagen wieder wie immer eine führende Rolle spielen, der große, breitrandige Damenhut. Ja, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird er gegen das Vorjahr und die eben verflossene Wintersaison noch an Größe zunehmen. Sein flacher Kopf und linker aufgeschlagener Rand gibt großen, schlanken Figuren, die ihn vor allem tragen sollten, eine sehr vornehme Note, gleichviel ob er mit Spitzen, reichem Rosenbukett, einer Wald- und Wiesenblumengirlande oder breiten gekräuselten oder ungekräuselten Straußenfedern garniert ist. Wald- und Wiesenblumen aber werden nicht nur ihn, sondern auch den niedlichen kleinen Strohhut in Käppchenform, die Toque, Marquiseform und die kleine spitze komische Toque (dem Clownhut ähnlich) umwinden. Auch auf Kinderformen werden sie in Verbindung mit weichem Seidenband gern verwendet. Sehr beliebt sind ferner einfarbige Strohhüte mit bunten oder abstechenden Rändern von Strohborte, eine Mode, die praktischen Damen Gelegenheit gibt, mit wenig Kosten und Mühe vorjährige Fassons zu verwenden. Als sehr schick in dieser Beziehung gilt Schwarz mit Weiß, Schwarz mit Blau oder Rot, Blau mit Aligold, Blau mit Rot oder Grün und Weiß mit Rot. Neben einfarbigen Bändern verwendet man auch wieder viel gestreifte, unter diesen bevorzugt man Schwarz-Weiß noch immer, doch auch Rot-Weiß und Rot-Schwarz bildet eine beliebte, gern verwendete Zusammenstellung. Große Laubgirlanden windet man um breite Fassons, Spitzenroseiten und Kokarden an

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilhelmstraße 9, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 138. Mittwoch, 22. März 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Von Stolypin zu Kokowzow.

Es ist russische Sitte, die amtlichen Nachrichten über einen Ministerwechsel stets erst mit einer gewissen Respektsfrist zu veröffentlichen, aber der Rücktritt oder richtiger gesagt, der Sturz Stolypins und seine Ersetzung durch den bisherigen Finanzminister Kokowzow steht bereits fest. Daß es sich hierbei um eine unfreiwillige Demission handelt, geht aus der Vorgeschichte des Rücktrittsgesuches klar hervor, denn die Differenzen bei dem Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der landschaftlichen Selbstverwaltung in den Westgouvernements, bildeten nur den indirekten Anlaß, ja richtiger gesagt den Vorwand. In dem Ziel, das Wahlgesetz so zuzuschneiden, daß nicht die Polen, sondern die Russen die Mehrheit erlangen, war der Ministerpräsident mit dem Reichsrat einig. Doch wollte der erstere dies Ziel durch Schaffung nationaler Wahlkurien, der Reichsrat aber auf dem Wege des Wahlzensus erreichen. Das waren Fragen zweiten Ranges, und wenn sich der Reichsrat über Stolypin hinweg direkt an den Zaren wandte, ob dieser auf der Regierungsvorlage bestehe, und wenn der Zar erwiderte, daß dies nicht der Fall sei, so mußte Stolypin allerdings wissen, was die Glocke geschlagen hatte; sie läutete sein Sterbeglöcklein. Der Ministerpräsident war der Rechten längst verhaßt, weil er ihr noch nicht reaktionär genug war, und dem Zaren war er unbequem, weil er doch wenigstens den Schein des konstitutionellen Regimentes aufrechterhielt.

Tragikomisch freilich ist es, daß ihn jetzt dieselbe extreme Rechte gestürzt hat, die ihn mit so großen Hoffnungen begrüßte, als er am 10. Mai 1906, dem Tage des Zusammentritts der ersten Duma, Minister des Innern im Kabinett Goremykin und bereits am 21. Juni desselben Jahres Ministerpräsident wurde. Stolypin leitete seine Laufbahn durch die am 21. Juli 1906 erfolgte Auflösung der ersten Duma ein, ein Gewaltstreich, der zwei Monate darauf mit dem furchtbaren Bombenattentat auf Stolypins Villa beantwortet wurde, und am 16. Juni 1907 folgte die Auflösung der zweiten Duma. Mit der dritten, die seit dem 14. November 1907 ihr kümmerliches parlamentarisches Scheindasein fristet, kam der Ministerpräsident freilich besser aus, um so mehr, da er durch seine blutigen Feld- und Kriegsgerichte, denen sich die Pogrome und die Vergewaltigung Finnlands würdig an die Seite stellten, dafür Sorge trug, daß in Rußland Ruhe herrschte, die Ruhe des Grabes. Diese „Verdienste" wurden ihm von den maßgebenden Kreisen der „echtrussischen Leute" hoch angerechnet; aber daß er nicht auch die dritte Duma heimschickte, und daß er seit einiger Zeit den Feldzug zur Säuberung der Verwaltung führte, das vergab man ihm nicht. So ist er denn nach kaum fünfjähriger Laufbahn gestürzt worden, ohne daß seine Tätigkeit über Ansätze hinausgekommen ist, und wenn es ihm auch gelungen ist, die Revolution in Rußland zu unterdrücken, so hat er doch seinem Nachfolger die weit schwerere Aufgabe hinterlassen, die nächste Revolution zu verhindern!

Tiefer, der bisherige Finanzminister Kokowzow, ist zweifellos ein Mann, der großen Aufgaben gewachsen ist, und in letzter Linie ist ihm das aufs Konto zu setzen, was unter Stolypin an positiven Leistungen, wie die Agrarreform und die Reorganisation des Heeres und der Flotte, geschaffen worden ist. Die russischen Reaktionäre schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß der neue Mann in ihrem Fahrwasser segeln werde, und zweifellos war das die Meinung beim Kabinettswechsel. Aber Kokowzow, der in seiner bisherigen Tätigkeit vielfache Beweise von hervorragender Intelligenz und staatsmännischer Klugheit gegeben hat, ist nicht umsonst durch die Schule des Finanzministers gegangen. Er weiß, daß das Zarenreich Kredit braucht, nicht nur finanziellen, sondern auch politischen Kredit, und er könnte leicht die Hoffnung derjenigen enttäuschen, die von ihm die grundsätzliche Abkehr vom bedingt konstitutionellen und die Rückkehr zum rein autokratischen Regiment erwarten.

Er könnte am Ende auch ebenso die Hoffnungen der Franzosen zuschanden machen, die von ihm auf dem Gebiet der auswärtigen Politik die Rückkehr zur Iswolskischen Taktik, welche ihre Spitze gegen den Dreibund richtete, erwarten, und die ja seit dem Wiedereintritt Delcassés in die Regierung ohnehin von „besseren Zeiten" träumen. Aber auch diese Träume dürften sich als Schäume entpuppen. Gewiß gilt Kokowzow als Freund der Franzosen, deren Bestes er von jeher wollte, nämlich ihr Geld. Aber neben den französischen Milliarden braucht Rußland auch die freundschaftliche Gesinnung Deutschlands, wie das seit der Potsdamer Entrevue und den erfolgreichen Verhandlungen über die Bagdadbahn klar hervorgetreten ist. Eine Änderung dieses Kurses aber ist, selbst wenn die Erkrankung Ssasonows und seine Vertretung durch Neratow wider Erwarten eine dauernde werden sollte, unter dem Regime Kokowzow kaum zu erwarten, soweit man in Rußland überhaupt für irgend etwas garantieren kann. Denn im Reiche des Zaren regiert nicht der Ministerpräsident und nicht der „Selbstherrscher", sondern diejenigen, die den Zaren regieren, indem sie ihm den Schein der Autokratie vorspiegeln.

Politische Übersicht.

Vierzig Jahre Reichstag.

L. Berlin, 21. März.

Denkwürdig, wie es der Tag ist, an dem vor vierzig Jahren der erste deutsche Reichstag zusammentrat, wird für Mitwelt und die nachkommenden Geschlechter auch die Erinnerungsfeier bleiben, die sich anläßlich dieses Jubiläums im Reichstag abspielte, nur daß es andere Gefühle als die der Feierlichkeit sein werden, mit denen man den ungewöhnlichen Vorgang im Gedächtnis festhalten wird. Es war eine erstaunliche Geschichte, auf die niemand gefaßt sein konnte und die deshalb doppelt seltsam wirkte. Der Reichstag wartete mit Spannung auf den Beginn der Sitzung, und mit dem Reichstag taten das gleiche die Mitglieder des Bundesrats, die Journalisten und die anderen Tribünenbesucher. Mit gewohnter Pünktlichkeit eröffnete der Präsident, Graf Schwerin-Löwitz, die Sitzung, und mit seiner leisen Stimme hielt er die durch den Draht bereits übermittelte folgende Ansprache: „Meine Herren! Wie am 21. März 1871 der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf die erste, so habe ich heute, genau nach vierzig Jahren, die 3125. Sitzung des Reichstags zu eröffnen, was Sie interessieren wird." Sprach's und war somit zu Ende. Sämtliche Mitglieder des Hauses wie die Bundesratsmitglieder hatten sich in Erwartung großer Dinge von ihren Plätzen erhoben, nun aber setzten sie sich wieder, und im ganzen Saale brach fröhliches Gelächter aus, als der Präsident nach seinem kurzen Satze sofort zu den üblichen geschäftlichen Mitteilungen überging. Es hat sich also wieder einmal gezeigt, daß man sich hierzulande auf das Festefeiern nicht besonders versteht. Der Hergang hat ja auf der anderen Seite auch etwas Gewinnendes. Es spricht sich in ihm zwar eine verfehlte, aber in ihren Beweggründen anerkennenswerte Scheu vor Pose und Pathos aus und das wollen wir dem Präsidenten immerhin und gern zugute halten; aber es gibt Augenblicke, wo solche Scheu zu einer Verkehrtheit wird, und ein solcher Augenblick war der heutige Gedenktag. Andererseits kann man freilich fragen, ob Graf Schwerin-Löwitz die gespannte, gedrückte und erpreßte Lage, in der sich dieser Reichstag mit seinem schwarzblauen Block befindet, nicht gerade dadurch, daß er sich jeder rednerischen Ergießung enthielt, ehrlicherweise ganz gut zum Ausdruck gebracht hat, vielleicht sogar hat bringen wollen. War dies Absicht, so muß man sagen: sie ist nicht übel gelungen.

*

Dem 40. Geburtstag des Reichstags widmet die „Nordd. Allg. Ztg." nur folgende Worte: „Heute, am 21. März, sind vierzig Jahre seit der ersten Sitzung des Reichs-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Die Lustbarkeitssteuer. — Eine fatale Überraschung. — Allerhand Folgen. — Der Kinderhilfstag. — Was wird er bringen? — Von der Verkehrsnot. — Ein neuer Vorschlag. — Straßenbahn und Stadtbahn. — Die Große Kunstausstellung. — Karl Langhammer.

Nun haben auch wir im nüchternen Spree-Athen nach des Faschings sogenannten Tollheiten unseren Aschermittwoch erhalten mit der zugehörigen Katerstimmung — eine etwas verspätete Überraschung, die sich Berliner Lustbarkeitssteuer nennt! Seit Jahren spukte dies Gespenst unther, ward, wie man hoffte, dauernd begraben, erschien von neuem auf der Bildfläche, um kurz darnach wiederum zu verschwinden, und ist nun abermals aufgetaucht, um diesmal Fleisch und Leben zu gewinnen! Trotz einer sehr heftigen und zähen Gegenströmung wurde die Steuer in der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Ausschusses angenommen und wird nun auch höchstwahrscheinlich im Plenum durchgehen, womit eine erhebliche Belastung des Publikums eintritt, denn, wie immer in solchen Fällen, ist dieses der leidende, sies: zahlende Teil. Und zwar soll man ganz gehörig die Taschen aufknöpfen, wenn man sich unterhalten will. Beträgt doch beispielsweise die Steuer für Eintrittskarten im Betrag von 5 M. zu Theatervorstellungen und Tanzbelustigungen 50 Pf., und ist noch wesentlich höher bei kinematographischen Vorstellungen, zu denen ein Zweimarkbillett mit einer halben Mark besteuert wird.

Man darf gespannt sein, wie sich Berlins Einwohnerschaft zu dieser so unerwartet gekommenen neuen Schröpfung des Säckels verhalten wird, nachdem eben bereits die Kommunalsteuern erhöht wurden. Sowieso schon ist man unwillig über die hohen Billettpreise unserer besseren Theater; diese neue Belastung kann zu einer bedenklichen Krisis führen, da es mit einzelnen Theatern recht „kipplig" stehen soll. Und wird Groß-Berlin dem Beispiel folgen? Hier handelt's sich zunächst um Charlottenburg mit seinem Schiller-Theater und Schöneberg mit dem Neuen Schauspielhaus, abgesehen von den sonstigen Lustbarkeiten. Sind die städtischen Kollegien unserer „Vororte" gut beraten, so lassen sie ab von dieser neuen Steuer, die viel mehr böses Blut macht und Arbeitskräfte erfordert, als wie der geringe Überschuß wert ist. Ferner: welche Stellung werden unsere Königl. Bühnen dazu einnehmen? Werden sie freiwillig — denn von einem Zwang kann höchstwahrscheinlich nicht die Rede sein — diese Abgabe auf sich nehmen, um auch für ihren Teil zur Auffrischung der Berliner städtischen Finanzen beizutragen? Ein energisches „Nein" wäre zu wünschen! Denn, wie erwähnt, handelt es sich um eine verhältnismäßig sehr geringe Summe, die als Reinertrag im Jahre kaum nennenswert sein dürfte bei dem gewaltigen Haushaltsetat Berlins im Betrag von 313½ Millionen Mark.

Abgesehen von dem Einfluß auf die Theater und sonstigen Vergnügungen wird diese neue Steuer sicherlich auch andere schädliche Folgen zeitigen. Bei der enormen Arbeitstätigkeit der weltstädtischen Bevölkerung kann, will und wird diese nicht auf ihre Vergnügungen verzichten. Man wird voraussichtlich dort sparen, wo es am leichtesten geht, und zwar bei Ausübung der Wohltätigkeit, die, wie wir schon kürzlich bemerkten, nach der Ansicht gut unterrichteter Persönlichkeiten in eindringlicherer Weise organisiert und zentralisiert werden muß. Aus diesen Kreisen wurden ernste Bedenken laut gegen die für Groß-Berlin geplante Veranstaltung eines Hilfstages für Mutter und Kind nach dem Beispiel anderer großer deutscher Städte, aber, wenn sie sich auch hier und da Gehör verschafften, so werden sie diesmal doch kaum die Ausführung jenes Plans verhindern. Der Ertrag des auf den 30. Mai festgesetzten „Sammeltags" soll dem Säuglingsschutz zugute kommen, und zwar ohne Unterschied allen Vereinen, die jenen nicht genug zu lobenden Zweck verfolgen. Bei einer richtigen und umfassenden Vorbereitung, die auch die Arbeiter-Vereinigungen in erster Linie berücksichtigen und zur Unterstützung des Ganzen heranziehen muß, ist mit Sicherheit ein großes materielles Ergebnis zu erwarten. Ob und wie ein Rückschlag dann eintreten wird auf die Unterstützung sonstiger Wohlfahrtsbestrebungen, kann man nicht im voraus beurteilen.

Werden diese Fragen der Lustbarkeitssteuer und des Kinderhilfstages in vielen Kreisen lebhaft erörtert, so nicht minder der Vorschlag des Polizeipräsidenten, der fast von Tag zu Tag sich fühlbarer machenden Verkehrsnot der Leipziger Straße und des Potsdamer Platzes abzuhelfen. Der betreffende Plan geht dahin, die Französische Straße bis zum Tiergarten durchzulegen und so einen neuen direkten Weg vom Südwesten und Zentrum der Stadt nach dem Westen zu schaffen. So dringend wünschenswert dies auch wäre, erweckt jener Vorschlag doch auch die Befürchtung, daß nicht nur rücksichtslos eins der schönsten Viertel Berlins zerstört wird, daß ein Teil alter Gärten fällt, die, wenn sie auch der Allgemeinheit verschlossen sind, doch zu den Lungen der Stadt gehören, daß der sowieso schon recht eingeschnürte Tiergarten, auf den wir alle mit Recht stolz sind, noch mehr vom lärmenden Verkehr umgeben und erfüllt wird, sondern daß die Abhilfe keine durchgreifende ist. Die Leipziger Straße mit der Potsdamer Straße als Fortsetzung bildet nun mal Berlins glänzenden Mittelpunkt des Handels und Wandels seit geraumer Zeit her und läßt sich durch noch so gut gemeinte Maßnahmen nicht willkürlich beeinflussen und beschränken. Jener so oft genug geschilderten Verkehrsnot wäre mit einem Schlag abzuhelfen, wenn die Straßenbahnen unterirdisch verlegt würden, sie allein bilden das gefährliche Hindernis.

Nach den Straßenbahnen die Stadtbahn! Man hat ihre „gefährliche Einwirkung" auf die Museen und deren Kunstschätze unserer spreeumfriedeten Museumsinsel entdeckt und macht zu der Beseitigung allerhand Vorschläge, zu deren merkwürdigstem wohl eine Überbauung der Stadtbahn durch einen großen Museumspalast gehört, respektive eine Übertunnelung der betreffenden Strecke der Bahn, da-

tages nach der Errichtung des Deutschen Reiches verflossen. Von den Abgeordneten, die an dieser Sitzung teilnahmen, ist zurzeit nur noch ein Abgeordneter, nämlich der Abg. Bebel, Volksvertreter. Außer ihm sitzt von den im Jahre 1871 gewählten Abgeordneten noch der Zentrumsabgeordnete Dr. Lender im Reichstage, der am 11. Mai 1871 in den Reichstag eingetreten ist.

*

Eine deutsch-österreichische Begrüßung.

wb. Wien, 21. März. Der Deutschnationale Verband richtete folgendes Telegramm an den deutschen Reichstag: Der Deutschnationale Verband im österreichischen Abgeordnetenhaus beehrt sich, den deutschen Reichstag anläßlich der Feier seines vierzigjährigen Bestandes auf das herzlichste zu begrüßen. Für den Vorstand: Chiari, Damm, Groß, Sylvester, Wolf.

Dernburg über die Zulassung ausländischer Werte an deutschen Börsen.

In diesen Tagen erscheint bei Mittler und Sohn, Berlin, unter dem Titel „Kapital und Staatsaufsicht" eine finanzpolitische Studie des früheren Staatssekretärs des Reichskolonialamts, in der er zu den Debatten im Reichstag und preußischen Landtag über die Zulassung ausländischer Wertpapiere Stellung nimmt. Da Dernburg in dieser Studie einen Standpunkt vertritt, der zu der Auffassung unserer amtlichen Stellen in scharfem Gegensatz steht, dürfte seine Schrift Anlaß zu erneuten Erörterungen der Frage geben. Über die Ergebnisse, zu denen Dernburg in seiner Studie gelangt, seien folgende Einzelheiten mitgeteilt: „Das Studium der Frage — so sagt Dernburg — hat mich zur Überzeugung gebracht, daß durch die Stellungnahme der Regierung große nationale Interessen verletzt werden, daß ein wichtiges Instrument deutscher Macht durch die willkürliche Behandlung, die ohne den Willen des Handelsministers die Folge seiner Theorie sein muß, stumpf und wertlos gemacht werden kann. Und wenn es mir durchaus nicht leicht ist, einem von mir sehr verehrten früheren Kollegen hier entgegenzutreten, so erscheint mir die Frage doch zu wichtig, als daß sie vor diesem Gesichtspunkt Halt machen darf, insbesondere weil ich mir ehrlich bewußt bin, nicht gegen Personen, sondern gegen Meinungen und Anschauungen zu kämpfen, deren Unrichtigkeit im Interesse des Vaterlandes je eher, je besser nachgewiesen werden muß." Dernburg untersucht dann im einzelnen alle Einwendungen, die der preußische Handelsminister gegen die Zulassung der amerikanischen Eisenbahnaktien gemacht hat, und kommt schließlich zu folgenden Ergebnissen: „Der Weg, auf den sich der Minister begeben hat, indem er auf Grund seines Aufsichtsrechtes eine nahezu unbeschränkte Gewalt über den Börsenbetrieb Deutschlands an sich genommen hat, ist im höchsten Grade gefährlich. Er kann nur zur Willkür, Unsicherheit und dilettantischer Behandlung führen. Dabei ist es sehr zweifelhaft, ob sich der Minister mit seinen Anweisungen auf gesetzlicher Basis befindet. Die angestrebte Regulierung des deutschen Zinsfußes ist keineswegs ein allgemeines Interesse. Sie kann auf dem Wege, den der Minister beschreiten will, nicht herbeigeführt werden und folgt ganz anderen Gesetzen, als in den Debatten angenommen worden ist. Dagegen schädigt diese Stellungnahme andere große Staatsinteressen. Soweit nämlich überhaupt von Staats wegen bei der Frage der ausländischen Wertpapiere eingegriffen werden kann, gebührt eine Einwirkung dem Auswärtigen Amt, welches für Erholtung und Erweiterung des deutschen politischen Ansehens und Beschaffung von Bestellungen für deutsche Exportgüter einer freien und großzügigen Anleihepolitik nicht entraten kann. Die vom Minister begonnene und weiterhin angedrohte Maßregel schädigt einen großen Teil deutscher Erwerbstätigkeit und erschüttert eine mühsam errungene Stellung, die sich das geschäftliche Deutschland in langer Arbeit erworben hat. Der Absatz von Konsols wird durch Zulassung fremder Wertpapiere keineswegs gehindert. Der kleine Kapitalist ist der stärkste Abnehmer für die Staatspapiere. Höhere Kosten der Lebenshaltung nötigen ihn, auf höhere Zinsen zu sehen. Er muß auch gleichzeitig fremde Papiere erwerben."

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 21. März.

Nach Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend Hinterbliebenenfonds, in erster und zweiter Lesung stehen die noch ausstehenden Titel über die Verwendung der

Kaliabgabe

zur Verhandlung.

Abg. **Speck** (Ztr.): Bei der Verteilung der Gelder müssen nicht nur die großen landwirtschaftlichen Organisationen berücksichtigt werden, sondern alle ohne Ausnahme. Sie müssen nur beweisen, daß sie das Geld wirklich nur zur Kalipropaganda verwenden. Ganz etwas anderes ist es mit den Rabatten; damit können die Organisationen machen, was sie wollen. Mit dem fortschrittlichen Antrage, daß politische Korporationen keine Propagandagelder erhalten sollen, kommt ein Moment in die Sache, das nichts damit zu tun hat. Wer will über den politischen oder nichtpolitischen Charakter einer landwirtschaftlichen Körperschaft entscheiden? Ich halte den Bund der Landwirte für eine lediglich wirtschaftspolitische Organisation. Der Hansabund ist dagegen eine politische Organisation, das beweist der neueste Kollege aus Immenstadt.

Unterstaatssekretär **Richter**: Bei den Empfängerproben wird den Abnehmern mehr als bisher entgegengekommen werden. Bei den Propagandageldern soll ein Unterschied nicht gemacht werden, aber die Rabatte müssen sich nach der Größe der Abnahme richten. Dem Bundesrat wird in nächster Zeit eine Vorlage zugehen, in der darauf Bedacht genommen wird, die Staffelung der Rabatte so zu gestalten, daß solche Sprünge wie bisher nicht mehr vorkommen.

Der Präsident erteilt dem Abg. Hue (Soz.) das Wort. Dieser äußert sein Erstaunen, vor dem Abg. Rösicke heranzukommen und fragt, ob die Konservativen etwa schweigen wollen.

Vizepräsident **Schultz** erwidert, der Abg. Rösicke habe von seinem Recht, nach der Stärke der Fraktionen schon jetzt zu sprechen, keinen Gebrauch machen wollen und sich einstweilen streichen lassen.

Abg. **Hue** nimmt hierauf das Wort zur Sache: Das Kaligesetz hat glänzend gewirkt, die Kaliindustrie hat unter ihm einen glänzenden Aufschwung genommen. Es handelt sich aber um einen Nationalschatz, der nicht nur einzelnen Interessenten dienen soll. Hätte man früher reine Wirtschaft gemacht, dann brauchte man die jetzige Debatte nicht. In den häuslichen Streit des Zentrums würden wir uns nicht mischen, wenn nicht in der Presse lange Erklärungen von den beteiligten Herren selbst erschienen wären. Ohne die Debatte in der Kommission hätte die Regierung ihre ursprüngliche Absicht zur Ausführung gebracht, die in den Etat eingestellten Gelder einfach dem Kalisyndikat zu überweisen. (Hört! Hört! links.) Warum wird nicht, wie der Bund der Landwirte, auch der Bauernbund bedacht? Der Bund der Landwirte ist politisch, er stellt Kandidaturen auf. Fassen sie zum 40jährigen Jubiläum des Reichstages keinen Beschluß, der die Schwachen vergewaltigt, der die öffentlichen Interessen korrumpiert. Aber die Behörde sieht ruhig zu, wie allerhand ausländisches Lumpengesindel der ehrlichen Arbeit in den Kaliwerken Konkurrenz macht.

Unterstaatssekretär **Richter**: Von einer Vergewaltigung der Kleineren kann keine Rede sein. Niemals bestand die Absicht, die Gelder ohne weiteres dem Kalisyndikat zu überweisen. Der Reichskanzler behält sich Verteilung und Kontrolle durchaus vor. Bei der großen Bedeutung der Wirtschafts- und Sozialpolitik ist es erklärlich, daß auch wirtschaftliche Organisationen einmal eine politische Tendenz aufweisen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Hinterbliebenenfonds und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

§ **Berlin**, 21. März.

Nach Erledigung des Bergetats kommt zur Beratung der

Etat der Zentralgenossenschaftskasse.

Abg. **Meyenschein** (kons.): Mit dieser Kasse macht der Staat ein gutes Geschäft. Auffallend ist die Nachricht, daß das Verhältnis zwischen Preußenkasse und Wirtschaftlicher Zentraldarlehenskasse gelöst ist. Das würden wir sehr bedauern.

Unterstaatssekretär **Michaelis**: Die Nachricht von der Lösung des Verhältnisses zwischen der Preußenkasse und der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse ist richtig. Wir werden aber versuchen, wieder eine Verbindung anzubahnen.

Abg. **Stull** (Zentr.) kommt auf den Vortrag eines Landrats in einer Landratskonferenz in Schlesien zu sprechen, in dem dieser Landrat empfohlen hatte, daß die Landräte sich in jeder Weise um die Genossenschaften kümmern sollten, um auch auf diese Weise politischen Einfluß zu gewinnen. Solche politische Hintergedanken seien für das Genossenschaftswesen Gift. (Zustimmung.)

Finanzminister Dr. **Lentze**: Die Verhandlungen der Landratskonferenzen sind streng vertraulich. Wir wissen von diesem Fall nichts, können es aber nicht billigen, wenn der Landrat die Genossenschaften zu politischen Instrumenten benutzen wollte. Dagegen heißen wir es gut, wenn die Landräte privatim das Genossenschaftswesen fördern.

Abg. **Ragalla v. Bieberstein** (kons.) kommt auf die Entschuldungsfrage des ländlichen Grundbesitzes zu sprechen. In Ostpreußen geht es mit der Entschuldung da nicht vorwärts, wo Staatskredit nicht zur Verfügung steht.

Abg. **Gyßling** (Vpt.): Staatsmittel dürfen im allgemeinen zur Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes nicht flüssig gemacht werden, da sonst andere Stände mit dem gleichen Recht mit Wünschen an den Staat herantreten würden.

Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Dr. **Heiligenstadt**:

In der Entschuldungsfrage können wir nur vorwärtskommen in Verbindung mit den Genossenschaften,

weil es sich hier viel mehr um den Personalkredit als um den Realkredit handelt. Durch die Erhöhung des Kapitals

---

mit der Rauch und Ruß der täglichen 700 Züge eingeschränkt oder abgelenkt wird. Auch in diesem Fall würde ja von einer dauernden Abhilfe keine Rede sein. Man muß sich freilich mit dem schlechten Trost begnügen, daß die Befürchtungen unserer Kunstgelehrten übertriebene sind und daß der durch die Bahn angerichtete Schaden durch ihren Nutzen erheblich aufgewogen wird. Für ein allen Anforderungen in idealer Weise entsprechendes Museum wird man, wenn man nicht die Stadtgrenze verlassen will, in unserer Weltstadt kaum den Platz mehr finden. Selbst jener des Moabiter Glaspalastes würde nicht mehr ausreichend sein.

Dort regen sich jetzt schon zahllose fleißige Hände für die am 1. Mai zu eröffnende Große Berliner Kunstausstellung, die diesmal besonders interessant zu werden verspricht, da man sie als Jubiläums-Ausstellung betrachtet: ist es doch ein Vierteljahrhundert her, seitdem diese Ausstellungen, die für unser Kunstleben so große Bedeutung gewonnen, an der gleichen Stelle stattfinden. Daß ihnen in den letzten Jahren nicht immer die allgemeine Teilnahme geschenkt wurde, lag wohl an einer gewissen Gleichförmigkeit der Ausstellungen selbst, die nach bekannter Schablone stattfanden, da sich die betreffenden Kommissionen nicht besondere Mühe mit wichtigen Einzelheiten gaben. Es wird in diesem Sommer anders sein, da der als vielseitiger Künstler trefflich bewährte Landschafter Karl Langhammer, der bereits in der deutschen Abteilung der Lütticher Weltausstellung sein großes Talent für die sorgsame und fesselnde Inszenierung mit Kunstwerken gefüllter Räume erwiesen, den Vorsitz in der Kommission führt und mit erfreulicher Frische allerhand Eigenartiges den Besuchern bescheren will. So soll der monumentalen Malerei ein wichtiger Platz vorbehalten sein und ferner auf das eingehendste die Kunstperiode Friedrich Wilhelms IV. berücksichtigt werden, die gerade für Berlin und Preußen ein eigenartiges Stück Kunst- und Kulturgeschichte umfaßt. Auch das Kunstgewerbe jener Zeit wird herangezogen werden und Anlaß bieten zu vielen Vergleichen zwischen Einst und Heute, zwischen dem Leben der Großeltern und jenem der Enkel, zwischen der preußischen Königsresidenz und der deutschen Kaiserstadt. Hoffentlich gelangt auch die Anregung Karl Langhammers zur Ausführung, im Lauf des Sommers ein großes Künstlerfest im Ausstellungspark zu veranstalten. Weit über ein Jahrzehnt ist's ja her, daß unsere Künstler nicht in dieser Weise an die Öffentlichkeit getreten, und wer sich noch des herrlichen Pergamenischen Festes erinnert, hat jenes Versäumnis oft genug bedauert. Kräfte und Mittel stehen in hinreichendster Weise zur Verfügung, es bedarf nur des leitenden Mannes, und da wir den diesmal haben, so schwinden gewiß all die kleinlichen Bedenken, die kürzlich im Künstlerverein gegen jene Idee geltend gemacht wurden. Es ist endlich Zeit, daß der Verein aus seiner kühlen Reserve heraustritt und sich darauf besinnt, daß es auch Pflichten zu erfüllen gibt, die nicht bloß innerhalb der Ateliers, der Ausstellungshallen und des Vereinslebens liegen.

Aus Kunst und Leben.

* **Der Kaiser in „Glaube und Heimat".** Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern nachmittag in Kiel ein und fuhren kurz vor 7 Uhr in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich ins Stadttheater zur Aufführung von „Glaube und Heimat". Der Kaiser folgte den Vorgängen auf der Bühne mit gespannter Aufmerksamkeit. Zum Schluß der Vorstellung ließ der Kaiser den Dichter Schönherr in die Loge bitten. Er äußerte sich zu ihm in Worten des höchsten Lobes über sein Stück und sagte ungefähr folgendes: „Glaube und Heimat" seien außerordentlich lebendig und besonders die Kaiserin sei von der Aufführung wie selten von einem anderen Stück gepackt worden. Alles in ihm sei echt und wahr. Er habe einen wunderbaren Theaterabend erlebt. Besonders erfreut sei er, daß alles, was mit Religions-Streitigkeiten zusammenhänge, vermieden sei und daß der Dichter das Schwergewicht auf das rein Menschliche gelegt habe. Es sei nichts Theatralisches an dem Stück, sondern alles aus dem Leben gegriffen. Er erwarte in Schönherr den deutschen Dichter, der in Deutschland bis jetzt noch fehle. Schönherr sei der Mann, diese Hoffnung weitester Kreise zu erfüllen. Zum Andenken verlieh der Kaiser dem Dichter eine große Bronze-Plakette mit seinem Bildnis. Die Kaiserin war von der Vorstellung tief erschüttert. Ihr standen noch die Tränen in den Augen, als sie das Theater verließ. Dem Theaterdirektor überreichte der Kaiser den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Einen wertvollen Beitrag zur Ortsgeschichte veröffentlicht der Staatsarchivar und Geh. Archivrat Dr. Hermann Veltmann in seiner Schrift: Vom Ursprung und Werden der Stadt Wetzlar. — Wetzlars ältester Name! (Wetzlar, Schmitzlersche Buchdruckerei.) Freunde deutscher Städtegeschichte seien auf das dankenswerte Büchlein hingewiesen. — Die feierliche Einweihung des Hebbelmuseums in Wesselburen fand vorgestern vormittag statt. Der Hebbelforscher Professor Dr. Krumm aus Kiel hielt die Weiherede. Danach wurde die reichhaltige Sammlung des Museums besichtigt, die insgesamt 687 Nummern, darunter etwa 300 Blattsammlungen von Hebbels Hand, enthält. Abends wurde vom Verein „Dramatik" der zweite Teil der „Nibelungen" und „Siegfrieds Tod" aufgeführt. — Die Oberammergauer Passionsspiele haben einen Überschuß von 562 308 M. ergeben. Die Summe soll für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. — Der berühmte, von Iffland gestiftete Wanderring für den berühmtesten Schauspieler der jeweiligen Epoche, der im Besitz Haases war, ist an Albert Bassermann weitergegeben worden. — Friedrich Haase wurde unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von hervorragenden Vertretern der Gesellschaft und insbesondere der Schauspielkunst zur letzten Ruhe gebettet. Neben vielen bekannten Persönlichkeiten sah man den früheren Minister des Königlichen Hauses von Wedel-Piesdorff, den Grafen Hüssen-Häseler, Barney, Richard Alexander und Nissen. Als Vertreter des Kaisers legte ein Flügeladjutant einen Kranz am Grabe nieder. Die Witwe des Verstorbenen wurde von Albert Niemann geführt. Pfarrer Krummacher feierte insbesondere auch die große Selbsterkenntnis und die Mildtätigkeit des Verstorbenen. Nach den letzten Bestimmungen Haases nahm zuletzt Max Grube, der langjährige Freund des Entschlafenen, zum Abschied das Wort.

Bildende Kunst und Musik. Der „Rosenkavalier" von Dr. Richard Strauß wird im Königlichen Opernhause in Berlin zu Beginn der nächsten Saison in Szene gehen. — Felix Mottl ist eben zur Erholung in einem kleinen Ort bei Meran. Sein Befinden hat sich schon sehr gebessert. — Der bekannte Humorist Otto Reutter will vom Varieté zur Opernbühne übergehen. Er wird in der Komischen Oper in Berlin in der Neueinstudierung von Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" den Styx singen.

Wissenschaft und Technik. Die Stadt Freiburg i. Br. feiert 1920 ihr 800jähriges Bestehen. Als Festgabe soll ein die quellenmäßige Geschichte der Stadt verbreitendes Urkundenbuch erscheinen. — Zu Essenheim wurde beim Umpflügen eines Grundstückes ein überaus wertvoller Altertumsfund gemacht. Es wurde nämlich eine aus der Zeit um 2000 Jahre vor Christus stammende Kriegergrabstätte mit zahlreichen kostbaren Gegenständen aufgedeckt. Außer einem Langsäbel und einem Krummschwert wurden drei große Körbe alter Gegenstände und mehrere seltene Urnen gefunden. Der ganze Inhalt des Kriegergrabes wurde vom Mainzer Museum käuflich erworben.

der Zentralgenossenschaftskasse haben wir auch die Möglichkeit, bei der Entschuldung mitzuwirken. Aber so schnell geht es nicht.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird der Etat bewilligt, ebenso noch eine Reihe kleinerer Etats und der sogenannte Notparagraph. Damit ist die zweite Etatsberatung beendigt.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 12 Uhr: Kleine Vorlagen. — Schluß 5¾ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin machte gestern nachmittag in Kiel dem in der Rekonvaleszenz befindlichen Prinzen Adalbert einen längeren Besuch. Auch der Kaiser erschien am späten Nachmittag in der Prinzenvilla.

* **Zum Kaiserbesuch in Wien.** Neben dem Programm für den Besuch des Kaisers in Wien wird ein besonderes Programm für die drei Kinder des Kronprinzen ausgearbeitet. Im Schönbrunner Schloß wird eine große Kinderschar versammelt sein und eine Kindertafel bilden, an der die Söhne des Kronprinzen teilnehmen.

* **Der Reichskanzler** veranstaltete Montagabend wieder einen geselligen Abend, an dem ungefähr 150 Herren teilnahmen. Anwesend waren mehrere Staatsminister, Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Finanz und Industrie, sowie zahlreiche Parlamentarier.

* **Die Reichstagsstichwahl in Gießen.** Bei der gestrigen Stichwahl im 1. hessischen Wahlkreis erhielt der Kandidat Lehrer Dr. Werner, 12569, der Sozialdemokrat, Krankenkassenkontrolleur Beckmann, 11622 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl am 10. März hatte Werner 7960, Beckmann 7975 Stimmen auf sich vereinigt, während auf den Freisinnigen 5050 und auf den Nationalliberalen 2515 Stimmen gefallen waren. Die Wahlbeteiligung war noch stärker als bei der Hauptwahl. — Offenbar ist ein erheblicher Teil der in der Hauptwahl für Korell abgegebenen fortschrittlichen Stimmen, rund 1400, jetzt entgegen der fortschrittlichen Stichwahlparole nicht für den Sozialdemokraten, sondern für den Antisemiten Werner abgegeben worden, der mit Hinzurechnung der Nationalliberalen allein es nur auf etwa 10475 Stimmen hätte bringen können. Diesen Nationalliberalen spezifisch hessischer Färbung hat der schwarzblaue Mock es jedoch in erster Linie zu verdanken, wenn das Mandat Gießen allen Wahrscheinlichkeitsrechnungen zum Trotz ihm jetzt doch erhalten geblieben ist.

* **Bei der Landtagsersatzwahl in Heiligenbeil-Pr. Eylau** fielen sämtliche 261 abgegebene Stimmen auf den Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte von Kalckstein-Komitien.

* **Die Wahlkampfrichtlinien des Zentrums.** Der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei hat am Sonntag im preußischen Abgeordnetenhause unter Leitung des Abg. Dr. Porsch getagt. Die Beratung dauerte von 2½ bis 8 Uhr abends. Sie betraf, wie die „Germania" mitteilt, zunächst Organisationsfragen. Dann wurden die schwebenden Fragen der augenblicklichen Lage behandelt und die Haltung der Zentrumspartei bei den kommenden Reichstagswahlen besprochen. Das Zentrumsblatt stellt fest, daß „volle Einmütigkeit in allen Dingen" erzielt worden sei. Die allgemeine Stimmung für die bevorstehenden Reichstagswahlen faßt die „Germania" dahin zusammen: „Die Zentrumspartei wird den bevorstehenden Wahlkampf voraussichtlich allein zu führen haben. Dies bringt uns den Vorteil völliger Aktionsfreiheit, von der wir umfassenden Gebrauch machen werden. Die Aussicht, nach irgendeiner Seite für uns fruchtbare Wahlbündnisse zu schließen, ist höchst gering. Wir brauchen daher im allgemeinen auf sie keine Rücksicht zu nehmen. Diese Lage ergibt, daß die Zentrumspartei in allen Wahlkreisen in der Regel (!) eigene Kandidaten aufstellen wird. Die Zentrumspartei wird in erster Linie den Kampf zu richten haben gegen die Sozialdemokratie und gegen alle, welche diese direkt oder indirekt begünstigen oder befördern. Aus diesem Grunde ist unter den obwaltenden Verhältnissen sorgsam darauf Bedacht zu nehmen, daß falsche Stichwahlen vermieden werden. Es muß vermieden werden, daß der Kandidat der Zentrumspartei in eine Stichwahl kommt, in welcher er nach Lage der Verhältnisse in dem betreffenden Wahlkreise nicht durchdringen kann, und bei welcher der Sieg der Linken dadurch herbeigeführt wird, daß eben ein Zentrumskandidat in die Stichwahl gelangt ist. Unter solchen Verhältnissen wird der Zentrumssache besser dadurch gedient, wenn unter Verzicht auf eine eigene Kandidatur rechtsstehende Kandidaten in die Stichwahl gebracht werden. Gegenüber nationalliberaler Kandidaten kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Linksliberale Kandidaturen sind unter allen Umständen ebenso zu bekämpfen wie sozialdemokratische. Bei Stichwahlen zwischen linksliberalen und sozialdemokratischen Kandidaten hat die Zentrumspartei Wahlenthaltung zu üben. Nur in Ausnahmefällen kann die Theorie vom kleineren Übel dazu führen, den linksliberalen Kandidaten gegen den sozialdemokratischen zu unterstützen. Von den durch die Zentrumspartei zu unterstützenden Parteien ist unter allen Umständen Gegenseitigkeit zu verlangen und diese nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen. Die einzelnen Wahlkomitees in Kreisen, wo kritische Entscheidungen zu treffen sind, sollen sich mit der Provinzialleitung in Verbindung halten, damit eine möglichst einheitliche Haltung der Partei ermöglicht werde. Aus demselben Grund sollen sich die Provinzialleitungen dauernd mit der Zentralleitung in enger Fühlung halten."

* **Eine konservative Erklärung gegen die reichsländische Verfassungsaktion.** Es heißt, daß die konservative Fraktion heute eine scharfe Erklärung gegen die ganze elsaß-lothringische Verfassungsaktion veröffentlichen wird, die insbesondere die mangelnde Wahrung der monarchischen Interessen kritisieren soll.

* **Baron de Matthies** hat, wie das „Neue Jahrhundert" aus sicherer Quelle erfährt und wie er einem kirchlich hochstehenden Herrn auf Ehrenwort versichert hat, auch nicht die geringste Weisung von Rom bekommen, dem König von Sachsen gegenüber etwas gutzumachen. Er habe, so versicherte er der betreffenden Stelle, lediglich auf die Zeitungsnotizen hin an den Nuntius Frühwirth und an Prinz Max von Sachsen ein Schreiben zur Weiterbeförderung an den König von Sachsen gerichtet. Mit diesem Schreiben habe der König sich zufrieden erklärt.

* **Die Winzerbewegung in der Pfalz.** Die Nachrichten über Winzerunruhen in der Pfalz enthalten, wie aus Neustadt gemeldet wird, tendenziöse Übertreibungen. Keinerlei Exzesse sind vorgekommen, und etwa 180 Gemeinden haben die Winterbekämpfung der Weinberge in Angriff genommen und zum Teil vollendet, wie der Minister v. Breitreich sich bei seinem Besuche überzeugen konnte. Auch die drei Gemeinden Edenkoben, St. Martin und Freinsheim, die zuerst gegen die Winterbekämpfung opponierten, haben dieselbe nunmehr in Angriff genommen. Außer der bereits gemeldeten Besichtigung der Gemeinden des oberen und unteren Hardtgebietes durch den Minister v. Breitreich fand auch eine Besichtigung der Gemeinden Edenkoben, St. Martin und Freinsheim statt. Darauf folgte eine Besprechung mit den Vertretern der obengenannten Ortschaften, worin denselben mitgeteilt wurde, daß die Winterbekämpfung unter allen Umständen bis zu dem festgesetzten Termin, besonders in den an die Nachbargemeinden anstoßenden Gebieten, durchgeführt werden, eventuell man zu einer zwangsweisen Durchführung der oberpolizeilichen Vorschriften schreiten müsse.

* **Auszahlung der Staatsdarlehen an die Winzer.** Über die Bewilligung und Auszahlung der Staatsdarlehen an die notleidenden Winzer in der Rheinprovinz und in der Provinz Hessen-Nassau wird uns folgendes mitgeteilt: Nachdem der Provinziallandtag der Rheinprovinz am 11. d. M. die Summe von 100 000 Mark für die notleidenden Winzer bewilligt hat, dürfte nunmehr in nächster Zeit auch die Überweisung eines Staatsdarlehens in gleicher Höhe erfolgen. Die Erhebungen über die Winzernot im Rheingau sind dagegen noch unerledigt, weil, wie angenommen werden muß, der Kommunallandtag erst später, im Mai d. J., zusammentreten wird. Somit würde die Darlehensfrage für die Winzer der Provinz Hessen-Nassau erst später geregelt werden können. Die in Betracht kommenden Kreise der Rheinprovinz, Kreuznach, St. Goar, Ahrweiler, Neuwied und zum Teil auch Siegburg, sind in rechtsverbindlicher Form verpflichtet, die staatliche Darlehenszahlung, die unverzinslich erfolgt, in 12 Jahresraten nach Abzug von 15 Prozent vom Ende des vierten Jahres nach der Auszahlung zurückzuerstatten. Demnach wären bloß 85 000 Mark zurückzuzahlen, und die Summe bliebe 15 Jahre zinslos stehen.

* **Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen** haben im Monat Februar 1911 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 0,8 Millionen Mark = 2,44 Prozent, im Güterverkehr 8,6 Millionen Mark = 8,44 Prozent, insgesamt einschließlich der Mehreinnahmen aus sonstigen Quellen 10,7 Millionen Mark = 7,34 Prozent mehr betragen. Die Zahl der Sonn- und Werktage war in beiden Jahren gleich.

* **Zur neuen englischen Spionageaffäre.** Die Hamburger Polizeibehörde erklärt: Zu der Hamburger Spionagesache bringen namentlich auswärtige Blätter fortgesetzt Nachrichten, deren Wertlosigkeit sich schon aus dem Grunde ergibt, daß die mit der Aufklärung befaßten Behörden im Interesse weiterer Ermittlungen strengste Verschwiegenheit beobachten müssen. Zu diesen Phantasiegebilden gehören die Behauptungen, daß ein verhafteter Engländer vermutlich Seeoffizier ist, die Angaben über den Inhalt der beschlagnahmten Schriftstücke, Zeichnungen sowie die Notiz, daß ein Berliner Polizeikommissar in dieser Angelegenheit in Hamburg gewesen sei. Es empfiehlt sich, allen weiteren Kombinationen den Glauben zu versagen, bis die Behörden selbst Authentisches mitzuteilen in der Lage sind. Zurzeit befinden sich die Akten beim Reichsgericht, das zunächst den Untersuchungsrichter zu bestellen hat.

* **Das ehrengerichtliche Verfahren gegen den Abg. Liebknecht.** Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist in der Sitzung der Geschäftsordnungskommission mitgeteilt worden, daß das ehrengerichtliche Verfahren gegen Dr. Liebknecht seinen Ausgang genommen hat von einer Eingabe, die ein Berliner Rechtsanwalt im vorigen Oktober an den Justizminister gerichtet hat mit dem Antrag, gegen Liebknecht wegen seines Auftretens auf dem Magdeburger Parteitag einzuschreiten.

* **Die Zahl der Eidverweigerer.** Nach zuverlässigen Ermittelungen der Zentralauskunftsstelle für die katholische Presse haben in Deutschland 25 katholische Geistliche den Antimodernisteneid verweigert. Darunter befinden sich 15 Süddeutsche.

* **Ein katholisches Telegraphenbureau** soll, wie im Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei betont wurde, vom Augustinusverein nicht beschlossen worden sein. Vielmehr liege die Sache so, daß ein von schweizerischer Seite ausgehendes Unternehmen unter dem Namen „Internationale Unabhängige Telegraphen-Agentur (J. U. T. A.)" an deutsche katholische Verleger herangetreten ist. Die Sache wurde zur Prüfung der C. P. C.-Gesellschaft überwiesen.

* **Aufgelöste Jugendorganisation.** Die Duisburger sozialdemokratische Jugendorganisation wurde durch die Polizeibehörde aufgelöst.

* **Arbeiterbewegung.** Die Zimmerleute von Cöln sind ausständig. Auf zahlreichen Bauten ruht die Arbeit. — 5000 Buchbinder und Buchbinderinnen Groß-Berlins beschlossen gestern, in eine Tarifbewegung einzutreten.

Parlamentarisches.

Zur elsaß-lothringischen Verfassungsreform. In der Reichstagskommission für die elsaß-lothringische Verfassung wurde die Abstimmung über den § 6, betreffend die Zusammensetzung der Ersten Kammer, vorgenommen. Sämtliche Anträge, soweit sie nicht vor der Abstimmung zurückgezogen wurden, wurden abgelehnt. Von der Regierungsvorlage wurde nur Absatz 1, Ziffer 1, angenommen. Danach werden der Ersten Kammer angehören als Mitglieder die Bischöfe von Straßburg und Metz, der Präsident des Oberkonsistoriums der Kirche augsburgischer Konfession, der Präsident des Synodalvorstandes der reformierten Kirche und der Präsident des Oberlandesgerichts zu Colmar.

Der Gewerbeausschuß des Reichstags nahm einen Antrag Enders (Vpt.) an, wonach die Pflicht zum Besuch einer Fortbildungsschule auch von der höheren Verwaltungsbehörde eingeführt werden kann, wenn die Gemeinde ungeachtet einer an sie ergangenen Aufforderung das Statut binnen einer bestimmten Frist nicht erlassen hat. Gegen den Beschluß der höheren Behörde ist Rekurs zulässig. Weiter wurde über einen sozialdemokratischen Antrag beraten, der den Unternehmern die Pflicht auferlegt, bei der Lohnzahlung eine Lohnabrechnung zu geben, d. h. einen Nachweis über den verdienten Lohn, Zahl der Arbeitstage und -stunden und die gemachten Abzüge. Die Beratung über den Antrag wurde abgebrochen und bis zur nächsten Sitzung am 31. März verschoben.

Vierzig Jahre Zentrum. Die Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags, die gestern gleich dem ersten Reichstag auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken konnte, feierte diesen Tag durch ein Festmahl in der Wandelhalle des Reichstags. Zur Teilnahme an der Feier waren auch führende Männer des Zentrums aus den Bundesstaaten in Berlin eingetroffen, darunter der bayerische Kammerpräsident v. Orterer, der den Reichstagsverhandlungen gestern von der Tribüne aus beiwohnte.

Heer und Flotte

Personal-Veränderungen. v. Kleist, Oberst, Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs und Kommandeur des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zum diensttuenden Flügeladjutanten Sr. Majestät, v. Friedeburg, Oberstleut. und diensttuender Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, von der Stellung als Kommandeur des Schloßgarde-Komp. enthoben und unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant Sr. Majestät zum Kommandeur des 1. Garde-Regts. zu Fuß, v. Mutius, Major und diensttuender Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Belassung in diesem Verhältnis zum Kommandeur der Schloßgarde-Komp. ernannt. Sixt v. Arnim, Gen.-Lt. und Kommandeur der 13. Div., mit der Führung des 4. Armeekorps beauftragt. Frhr. v. Gregory, Gen.-Lt. und Kommandeur der 40. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Metz ernannt. — Zu Gen.-Lts. befördert: die Gen.-Majore: v. François, Kommandeur der 49. Inf.-Brig. (1. Großherzogl. Hess.), unter Ernennung zum Kommandeur der 13. Div., Herzog von Sachsen-Altenburg, Hoheit, Chef des 8. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 153, à. l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß und des 1. See-Bats., Zürn, Präses des Ingen.-Komitees, Sturm, Kommandeur der Eisenbahn-Brig., Bahrfeldt, Kommandeur der 3. Inf.-Brig., v. der Marwitz, beauftragt mit der Führung der 3. Div., unter Ernennung zum Kommandeur derselben, v. Harbou, Gen.-Major und Kommandeur der 7. Inf.-Brig., zum Inspekteur der Landw.-Insp. Dortmund ernannt, v. Gurezky-Cornitz, Gen.-Major und Kommandeur der 29. Inf.-Brig., mit der Führung der 1. Div. beauftragt. Zu Gen.-Majoren befördert: die Obersten: v. Branconi, Kommandeur des Inf.-Regts. Hessen-Homburg Nr. 166, unter Ernennung zum Kommandeur der 49. Inf.-Brig. (1. Großherzogl. Hess.), Frhr. v. Lutzow, gen. v. Dorgelo, Kommandeur der 19. Kav.-Brig., Borckenhagen, Kommandeur der 1. Fußart.-Brig., Chales de Beaulieu, beauftragt mit der Führung der 74. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., Roeldechen, Kommandeur der 25. Feldart.-Brig. (Großherzogl. Hess.), v. Rey, Kommandeur des Füs.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern) Nr. 40, unter Ernennung zum Kommandeur der 84. Inf.-Brig., v. Heinecccius, bisher Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Kommandeur der 1. Garde-Feldart.-Brig., Frhr. v. Gillern, Kommandeur der 17. Feldart.-Brig., v. Grolman, Kommandeur des 1. Untr.-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 132, unter Ernennung zum Kommandeur der 66. Inf.-Brig., Dumrath, Kommandeur der 29. Kav.-Brig. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Kolonien.

Die Bluttat in Kamerun. Aus einem schriftlichen Bericht über die Bluttat in Kamerun, den das „B. T." veröffentlicht, geht deutlich hervor, daß Gouvernementssekretär Berner, der zwei seiner Kollegen erschossen und andere verwundet hat, die Tat aus Verfolgungswahnsinn begangen hat. Er glaubte sich beobachtet, gehänselt und zurückgesetzt. Schon vom ersten Tage seines Eintreffens machte er sich über jedes Gespräch Notizen und umschlich die Häuser der Europäer, um zu horchen. Wie es heißt, hatte er eine Liste von 15 Beamten angefertigt, die er für seine Gegner hielt und die den Abend nicht überleben sollten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bevorstehende Ministerkrise. Da ein Teil der deutschen Abgeordneten von der seitens der Regierung verlangten Anleihe von 70 Millionen nur den Betrag von 50 Millionen bewilligen will, teilte Ministerpräsident Bienerth den Obmännern der Majoritätsparteien in einer gestern vormittag abgehaltenen Konferenz mit, daß, falls er in dieser Frage von einer Partei, welche eine Hauptstütze der gegenwärtigen Regierung bilde, im Stich gelassen werde, er sich weitere Entschließungen vorbehalten müsse.

Der ungarische Glückwunsch für Italien ohne die Klerikalen. Zu Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses in Budapest gedachte der Präsident Berzeviczy in freundlichen Worten der Jubelfeier Italiens und bat um die Ermächtigung, ein Begrüßungstelegramm an den Präsidenten der italienischen Kammer Marcora senden zu dürfen. Szemrecsenyi erklärte namens der klerikalen Volkspartei, er würde sich der Kundgebung anschließen, wenn es sich bloß um die Konsolidation einer befreundeten Nation handeln würde. Allein die gewaltsame Einnahme Roms verpflichte die Partei zu einer ablehnenden Haltung. Mit Ausnahme der Klerikalen billigte das Haus die Erklärung des Präsidenten. — Im Abgeordnetenhause zu Wien fragte Malik den Präsidenten, ob er geneigt sei, sich mit den Parteien des Hauses und der Regierung ins Einvernehmen zu setzen, damit aus Anlaß der italienischen Jubelfeier wie im ungarischen Parlament auch im österreichischen Abgeordnetenhause für die italienische Kammer eine Sympathiekundgebung erfolge. Der Präsident Dr. Pattai erwiderte, er könne hierzu die Initiative nicht ergreifen, da er als Präsident streng an dem gesetzlichen Wirkungskreis des Reichsrats festhalte, der in die äußeren Angelegenheiten nicht einzugreifen habe.

Zu den Friedensreden Sir Edward Greys. Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachten die Christlich-

sozialen folgende Interpellation ein: „Was gedenkt der Ministerpräsident zu tun, um die vom englischen Staatssekretär Grey gegebene Anregung über Einschränkung der Militärlasten und den Abschluß von Schiedsverträgen in geeigneter Weise zu fördern und dem in ganz Österreich herrschenden Friedens- und Sparsamkeitsbedürfnis entsprechenden Ausdruck zu geben?"

Ein Seeleutestreik. Drei Lloyddampfer, nach Fiume, Dalmatien und Konstantinopel bestimmt, ebenso zwei Dampfer anderer Gesellschaften konnten im letzten Augenblick die Fahrt von Triest nicht antreten, da die niedere Mannschaft die Schiffe verließ. Der Ausstand der Seeleute nimmt zu, es streiken bereits 2300 Mann; auch die Schiffsköche und Kellner schlossen sich dem Ausstand an. Zur Besorgung des Dalmatiner Postdienstes sind vierzehn Torpedoboote eingetroffen. Die Ausständigen verhalten sich ruhig.

Belgien.

Der Zustand der Prinzessin Stephanie. In Brüssel ist die Nachricht verbreitet, daß der Zustand der Prinzessin Stephanie, die in Zürich an einer Halsentzündung schwer darniederliegt, zu den allergrößten Besorgnissen Anlaß gibt.

Der Glückwunsch für Italien und die Klerikalen. In der Kammer schlug der Sozialist van der Velde vor, die Kammer solle der italienischen Kammer Glückwünsche zur Jubelfeier der Unabhängigkeit Italiens übermitteln. Die Rechte und der Ministerpräsident widersprachen; letzterer erklärte, die Regierung werde sich der Glückwünsche enthalten. Schließlich wurde nach heftiger Debatte über das Verhältnis Italiens zur Kurie der Antrag van der Veldes bei Stimmenenthaltung seitens der Rechten angenommen.

Frankreich.

Der Kredit für die Operationen in Marokko. Die Kammer nahm mit 450 gegen 77 Stimmen die für die militärischen Operationen in Marokko für das Finanzjahr 1910 angeforderten Ergänzungskredite im Betrag von 1 528 782 Frank an.

Die Kriegsdenkmünze am schwarz-grünen Band. Bei der fortgesetzten Beratung des Heeresbudgets in der Kammer erklärte der Berichterstatter der Budgetkommission, die Kommission habe den Antrag auf Schaffung einer am schwarz-grünen Band zu tragenden Kriegsdenkmünze angenommen. Das Band sollte gleichzeitig Trauer und Hoffnung ausdrücken. Kriegsminister Berteaux bemerkte, er werde demnächst eine Vorlage, betreffend die Schaffung dieser Gedenkmünze, einbringen.

Rußland.

Eine neue Note an China. Da die chinesische Antwortnote nicht ganz befriedigt, insbesondere in Betreff der chinesischen Handelsmonopole unsicher lautet, so wird die russische Regierung neuerdings die chinesische Regierung auffordern, unverweilt die russischen Forderungen ohne jeden Vorbehalt anzunehmen.

Türkei.

Der Bagdadbahnvertrag. Die Verträge, betreffend den Weiterbau der Bagdadbahn bei Bagdad, sowie der Zweiglinie von Osmanije nach Alexandrette und den Hafen von Alexandrette, wurden vom Großwesir und den Vertretern der Bagdadbahngesellschaft unterzeichnet. Auf die Strecke Bagdad-Persischer Golf erstrecken sich die neuen Verträge nicht.

China.

Der russische Gesandte nicht ermordet. Die Nachricht von der angeblichen Ermordung des russischen Gesandten in Peking wird in einem Telegramm des Gesandten selbst als falsch bezeichnet.

Ostasien.

Die Antipestkonferenz. Aus Mukden wird gemeldet: Für die am 11. April stattfindende Antipestkonferenz sind die Vorbereitungen getroffen. Den Delegierten wird ein geräumiges Gebäude, eine Industrieschule und ein benachbartes Hospital zur Verfügung gestellt. Die Konferenz besteht aus fünf Abteilungen: Epidemiologie, Bakteriologie, Serotherapie, Statistik und allgemeine Maßregeln. Chinesische Krankheitsberichte beziffern die Gesamtzahl der Todesfälle an der Pest in Mukden auf 1600, Kiwang-Tschoeng-Tse auf 10 000 und in der ganzen Mandschurei auf 40 000.

Vereinigte Staaten.

Taft über den Schiedsgerichtsvertrag mit England. In einem Interview mit dem Washingtoner Korrespondenten der „Daily Mail" äußerte Präsident Taft, er erwarte, daß die Verhandlungen über den Schiedsgerichtsvertrag mit England bald ihren Anfang nehmen würden. Beide Regierungen haben ihre Ideen bereits schriftlich ausgetauscht, wesentliche Differenzen in den Anschauungen bestehen nicht. Es werde deshalb eine leichte Sache sein, die Bestimmungen des Vertrags zu formulieren. Der Präsident hofft, daß ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Amerika und England bald Nachfolge finden würde. Die europäischen Mächte würden ähnliche Abkommen schließen, zunächst jedoch nicht unter sich, sondern mit den Vereinigten Staaten. Bereits habe der Botschafter einer von diesen ihm mitgeteilt, daß seine Regierung gern einen solchen Vertrag mit Amerika eingehen würde. Doch wünscht Taft zunächst den mit England vollendet zu sehen.

Luftschiffe und Aeroplane.

* **Unfälle von Militärfliegern.** In Bayonne erhoben sich gestern früh 7 Uhr 50 Min. die Militär-Aviatiker Hauptmann Bellanger, Leutnant Malherbe und Schiffsfährrich Commeau auf Blériot-Eindeckern gleichzeitig in die Luft, um nach Pau zu fliegen. Bellanger und Commeau erreichten glücklich um 9 Uhr 5 Min. ihr Ziel, während Leutnant Malherbe seinen Flug infolge Motordefektes unterbrechen mußte. Bei der Landung ging sein Apparat in Trümmer und der Flieger zog sich Verletzungen zu. Im Aerodrom von Pau stürzte der Husaren-Leutnant de Lewin während eines Übungsfluges mit einem Blériot-Eindecker aus 10 Meter Höhe ab. Er erlitt erhebliche Kopfwunden und mußte ins Spital gebracht werden. Sein Zustand ist nicht unbedenklich.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden.** Die endgültige Festlegung der Strecke, soweit sie sich außerhalb der beiden Städte befindet, ist nunmehr, wie zuverlässig verlautet, erfolgt. Von Frankfurt führt die Strecke zunächst nach Sossenheim, dann über Unterliederbach nach Zeilsheim, über den Bahnhof Hofheim weg und durch einen tiefen Einschnitt nach Marxheim, von hier weiter nach Erbenheim, um von dort in Wiesbaden einzumünden. Die genannten Gemeinden erhalten sämtlich Haltestellen, an denen aber nur die Personenzüge anhalten, Schnellzüge fahren durch. Eine Berührung der Stadt Höchst mußte wegfallen, weil dort zu schwer hineinzukommen ist, ebenso konnte Mainz-Kastel nicht angeschlossen werden, weil der Umweg zu bedeutend geworden wäre. Die Bahn ist außerhalb der Städte durchweg als Hochbahn geplant, sie führt auf hohem Damm über alle Wege, Feldwege, Straßen, Bahnlinien usw. hinweg. Plankreuzungen und Schrankenabsperrungen kommen nicht vor. Die Baukosten werden durch den notwendigen Grunderwerb sehr teuer, auch für die Dammauffüllung ist umfangreicher Grunderwerb nötig. Der Endpunkt in den beiden Städten ist immer noch nicht genau festgesetzt, doch ist die Führung als Untergrundbahn wegen der zu hohen Kosten endgültig fallen gelassen. In Frankfurt soll die Bahn am Hauptbahnhof oberirdisch ihren Anfang nehmen. Für die Einführung der Bahn in Wiesbaden hat der Magistrat ein Projekt ausgearbeitet, welches allgemeine Anerkennung fand. Die Bahn wird an der Seite einer neuen Straße entlang geführt, und zwar so tief, daß alle Seitenstraßen über den Bahnkörper hinwegführen. Natürlich kann die betreffende Straßenseite nicht bebaut werden. Als Endpunkt ist das Kurhaus oder seine nächste Umgebung in Aussicht genommen, da der neue Bahnhof noch so weit außerhalb der bebauten Stadt liegt und es nicht praktisch erscheint, die Schnellbahn, die das Zentrum beider Städte verbinden soll, dort enden zu lassen. Das Weiterführen der Bahn in die Stadt macht ganz neue Geleiseanlagen notwendig, da die Wiesbadener Straßenbahngeleise eine weit geringere Spurweite haben, als die Geleise der Schnellbahn. Deshalb muß die Schnellbahn auf besonderen Geleisen durch Straßen geführt werden, wo die Straßenbahn nicht verkehrt. Das ganze Projekt befindet sich im Stadium der Vorwärtsentwicklung, so daß man auf die Durchführung in absehbarer Zeit rechnen darf, zumal die Aufsichtsbehörden ihm wohlwollend gegenüberstehen.

— **Bezirksausschuß.** Architekt Fritz Hildner ist der Eigentümer des Anwesens Bismarckring 2, für welches die Rückerstattung von 4959 M. 45 Pf. Straßenbaukosten von ihm jetzt verlangt wird. Er behauptet, das Straßengelände sei seinerzeit kosten- und lastenfrei an die Stadt Wiesbaden von der Vorbesitzerin Fräulein Pauline Scholz abgetreten im Interesse der Erleichterung der Bebauung. Bei dem Verkauf seien auch entsprechend höhere Preise erzielt worden; die Stadt sei demgemäß nicht berechtigt zur Berechnung von Straßenkosten, bei denen ein Geländeerwerbspreis mit in Anrechnung gebracht werde. Das jedoch wird von der Stadt bestritten. Nachdem Architekt Hildner auf seine Beschwerde vom Magistrat abschlägig beschieden worden ist, hat er den Klageweg im Verwaltungsstreitverfahren beschritten mit dem Antrag, ihn vollständig von den Straßenbaukosten freizustellen. Die Klage wurde heute als unbegründet abgewiesen, weil die Zession des Areals als entgeltlich geschehen anzusehen sei. — Der Bauunternehmer Leonhard Pfeiffer in Wiesbaden, Eigentümer des Hauses Bismarckring 7, verlangt die Rückerstattung von 2035 M. 32 Pf. Straßenbaukosten, welche von ihm angeblich zu viel bezahlt worden sind. Auch er stützt seinen Anspruch auf die unentgeltliche Zession des in Frage kommenden Geländes seitens Fräuleins Scholz, und es handelt sich im besonderen darum, ob die Stadt verpflichtet ist, mit 10 Meter Länge an den Alleekosten teilzunehmen. Der Bezirksausschuß wies die Klage als unzulässig zurück, weil die Voraussetzungen für das Verwaltungsstreitverfahren fehlen.

— **Hansabund-Lehrgänge.** Im Verfolg der nassauischen Hansabund-Lehrgänge, die bereits am 5. d. M. in Diez begonnen haben, und sich schon auf zahlreiche Ortsgruppen erstrecken, fand nun auch eine Vorlesung bürgerkundlicher Natur in Wiesbaden statt. Der Zweigverein Wiesbaden des Hansabundes hatte seine Mitglieder und Freunde gestern abend in die „Loge Plato" eingeladen, wo Professor Dr. Altmann, Dozent an der Universität Heidelberg und der Handelshochschule Mannheim, über „die handelspolitischen Theorien der Neuzeit" sprechen sollte. Dem Ruf waren wohl gegen 150 Personen aus allen Berufskreisen gefolgt. Es war für den Vorstand des Landesverbands besonders erfreulich, zu sehen, wie gerade aus dem Handwerkerstand und den Kreisen der Angestellten sich zahlreiche Hörer eingefunden hatten. Aber ebenso sehr begrüßte er es, daß ganz außergewöhnlich viele Damen der Einladung gefolgt waren. Diese rege Teilnahme beweist doch, wie sehr der Hansabund einem vorhandenen Bedürfnis mit der Veranstaltung seiner bürgerkundlichen Vorlesungen Rechnung trägt, und wie lebendig im Volk das Bestreben nach Erweiterung der staatsbürgerlichen Kenntnisse ist. Herr Albert Sturm, der Vorsitzende des Landesverbands, gab diesem Gedanken auch Ausdruck in seinen einleitenden Begrüßungsworten, bei denen er nicht unterließ, auf den gerade vor 40 Jahren erfolgten Zusammentritt des ersten deutschen Volksparlaments, des Reichstags, hinzuweisen. Mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit staatsbürgerlicher Kenntnisse, die trotz aller Bildungsgelegenheiten noch immer vernachlässigt würden, schloß er seine kurze, aber warmherzige und darum sehr wirksame Begrüßungsansprache und stellte sodann den Redner des Abends vor, Herrn Professor Dr. Altmann, in dem man zwar einen jungen, aber ungemein kenntnisreichen Nationalökonomen kennen lernte, einen Mann von weiten Horizonten, der mit der Großzügigkeit der Darstellung einen populären, sehr ansprechenden Ton verbindet. In einem Rückblick auf die Entstehung wirtschaftlicher Beziehungen mit der fortschreitenden Entwicklung der Gesellschaftsform (des Staatswesens und Staatsgedankens) behandelte der Referent in völlig unpolitischer Weise die Grundbegriffe und Grundfragen der Handelspolitik und zeigte dann, wie auf das Zeitalter des Merkantilismus mit seinen Ideen staatlicher Regelung ein Zeitalter der Vorherrschaft freihändlerischer Anschauungen folgte. Er untersuchte darauf die Gegensätze zwischen der kosmopolitischen, auf internationaler Arbeitsteilung beruhenden Freihandelslehre und der nationalen Schutzzollpolitik der Ausbildung heimischer Produktionskräfte und ging schließlich dazu über, die Probleme von Agrar- und Industriestaat und die Theorien des Imperialismus zu beleuchten. — Das aufmerksam lauschende Publikum zollte dem Redner für die hochinteressanten und lehrreichen Ausführungen aufrichtigen Dank, den Herr Albert Sturm noch in herzliche Worte kleidete, worauf er eine Fortsetzung des Hansabund-Lehrgangs für Wiesbaden verhieß und auf die am Donnerstag, den 30. d. M., im „Wartburgsaal" abends stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam machte, die dadurch eine besondere Anziehungskraft erhalten wird, daß auf ihr zum erstenmal in Nassau der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister a. D. Knobloch, ein sehr vornehmer und sachlicher Redner, über „Hansabund und Mittelstand" sprechen wird.

— **Neue Pläne.** Die Freilegung der architektonisch schönen Front des Hoftheaters an der Wilhelmstraße in Verbindung mit einer Verschönerung der am „Warmen Damm" liegenden Kuranlagen strebt der „Bezirksverein Nord- und Ost-Wiesbaden" an. Es wird zu diesem Zweck eine Kommission aus den Kur-, Bürger- und Grundbesitzervereinen, sowie aus den Kreisen der Architekten und Schriftsteller gebildet. Ein Teil der Unkosten kann durch Errichtung eines Depeschensaals gedeckt werden, für den ein Interessent sich bereits gefunden hat. Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem Plan der Umgestaltung der Kuranlagen an der Wilhelm-, Ecke Sonnenberger Straße.

— **Jubiläum.** Morgen sind es 25 Jahre, daß Herr Max Frey Beamter des „Vorschuß-Vereins Wiesbaden, E. G. m. b. H." in der Friedrichstraße ist. Zuerst Buchhalter, späterhin Kassierer, gehörte der Jubilar nun schon seit Jahren auch dem Vorstande der Genossenschaft an. In allen diesen Stellungen hat Herr Frey sich als ein tüchtiger Beamter bewährt, der nicht nur das größte Vertrauen seiner Vorgesetzten, sondern auch die Liebe und Achtung seiner Mitarbeiter genießt. In den weiten Kreisen der Mitgliedschaft des „Vorschuß-Vereins" aber werden ihm ebenfalls viele Sympathien entgegengebracht.

— **Bismarck-Nationaldenkmal.** Der bisherige Präsident der Vereinigung zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe, Fürst v. Bülow, hat mit Rücksicht darauf, daß er den größten Teil des Jahres in Rom zubringt und deshalb die Arbeiten für das Denkmal nicht so fördern kann, wie er es selbst gern möchte, den Wunsch ausgesprochen, dieses Amt niederzulegen und in die Reihe der stellvertretenden Präsidenten eintreten zu dürfen. Unter dankbarer Anerkennung des lebhaften Interesses für das nationale Dankeswerk und der mannigfachen Förderung, die er den schwierigen Vorbereitungsarbeiten hat angedeihen lassen, hat der Große Ausschuß dem Wunsch seines bisherigen Präsidenten entsprochen. Es wurde einmütig beschlossen, den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zu bitten, an Stelle des Fürsten Bülow das Präsidium zu übernehmen. Der Reichskanzler ist dieser Bitte bereitwilligst nachgekommen.

— **Die Gesellschaft „Sprudel"** hat, getreu ihrem Grundsatz „Wohltun durch Humor", aus dem Überschuß von 1911 die respektable Summe von 3400 M. für wohltätige Zwecke (Vereine, Korporationen usw.) verteilt, darunter an verschämte Arme und Bedürftige direkt 775 M. Die ausführliche Verteilungsliste befindet sich auf Seite 9.

— **Jubiläum „Mutter Engel".** Morgen Donnerstag veranstaltet das Restaurant „Mutter Engel" in der Langgasse ein Festessen zur Feier seines 75jährigen Bestehens. Das allbekannte Unternehmen ist eins der ältesten seiner Art am Platz und 1836 von dem Wirt Heinrich Engel ins Leben gerufen worden, der ein tüchtiger Geschäftsmann und liebenswürdiger Mensch war, dem es aber dennoch anfänglich nicht so recht glücken wollte. Da trat ein Ereignis ein, das ihn und sein Haus in den Brennpunkt des Interesses der damaligen Kleinstadt bringen sollte: Seine Eheliebste, Frau Luise, bescherte ihm — Drillinge. Das war im Jahre 1847, und von da an wuchs die Frequenz des Hauses die ganze Zeit hindurch, auch nachdem Vater Engel vorzeitig gestorben war. Die Witwe, die allgemein unter dem Namen „Mutter Engel" eine so populäre Frau geworden war, daß sie sogar Kurt Kraatz in seinem „Wiesbadener Leben" eine Zeitlang auf die Bühne gebracht hatte, führte das Geschäft weiter und übertrug es in späteren Jahren auf den einzigen überlebenden der glückbringenden Drillinge, ihren Sohn Philipp Engel, der, ursprünglich zwar dem Handwerkerstand angehörig, doch ein würdiger Nachfolger seiner Vorfahren war. Denn auch er verstand es, den guten Ruf des Hauses zu erhalten und zu mehren und ihm jene Gemütlichkeit zu bewahren, die nicht zuletzt eine große Anziehungskraft von jeher, besonders auch auf das Fremdenpublikum, ausgeübt hat und ihm bis heute noch verblieben ist, trotz aller neuzeitlichen Konkurrenz in modernen Prunkbauten. Unterdessen ist das Restaurant „Mutter Engel" in andere, fremde Hände übergegangen, die es in dem alten, trauten Häuschen und ganz im früheren, gewohnten Stil ebenfalls erfolgreich fortführen.

— **Wie steht es mit der Unteroffizierschule?** So fragt die „Biebricher Tagesp." und fügt hinzu: Wie wir hören, ist in Wetzlar mit dem Bau des neuen Kasernements noch nicht begonnen worden; welche Schwierigkeiten dort in Erscheinung getreten sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir glauben bestimmt, wenn unsere offiziellen Kreise sich mit vollster Tatkraft der für Biebrich so wichtigen Garnisonfrage weiter widmen, daß vielleicht der beabsichtigte Garnisonwechsel unserer Unteroffizierschule noch hintangehalten werden könnte. Man prüfe einmal nach, ob nicht bei der Annektion im Jahre 1866 seitens Preußen bestimmte Zusicherungen, betr. Garnison, gemacht worden sind; wenn wir recht unterrichtet sind, darf eine Garnison Biebrich niemals weggenommen werden und bei eventueller Verlegung muß ein vollständig gleichwertiger Ersatz nach hier verlegt werden. Sollte sich tatsächlich eine solche Vereinbarung aus

dem Jahre 1866 vorfinden, dann müßte auf Grund derselben eine Eingabe an das Kriegsministerium gerichtet werden, um Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. — Jedenfalls kann unseren Nachbarn nur geraten werden, diesen Hinweis nicht unbeachtet zu lassen, denn der Verlust der Unteroffizierschule wäre für sie zweifellos von Bedeutung.

— **Die Herbstübungen des 18. Korps** finden in diesem Jahre vom 22. August etwa bis 20. September statt. Die Operationsbasis liegt hauptsächlich im Taunus. Das Manövergelände wird begrenzt im Nordosten durch die Linie Friedberg-Limburg, im Norden durch die Lahn, im Westen durch den Rhein von Oberlahnstein bis Oppenheim, im Süden durch die Linie Oppenheim-Darmstadt, im Osten durch die Linie Darmstadt-Frankfurt-Friedberg. In dem Gelände westlich der Linie Oppenheim-Wiesbaden-Camberg übt die 25. (Großherzogl. Hessische) Division, östlich derselben die 21. Division.

— **Musterungsgeschäft.** Morgen Donnerstag, den 23. März, kommen zur Vorstellung Jahrgang 1891, Buchstabe G bis K/90. Die Militärpflichtigen haben sich morgens 7½ Uhr im Saal des Hauses Goldgasse 4 zu stellen.

— **Langfinger bei der Arbeit.** Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde am Nachmittag des vergangenen Sonntags in einem Hause in der Moritzstraße ausgeführt. Eine daselbst wohnhafte Familie hatte mit Kind und Kegel einen Spaziergang unternommen, nachdem sie vorher die Türen sorgfältig verschlossen hatte. Als man gegen Abend zurückkehrte, waren in sämtlichen Zimmern Schränke, Kommoden und sonstige Behältnisse geöffnet und auf ihren Inhalt durchsucht worden. Gestohlen wurden außer 10 M. an barem Geld drei seidene Blusen, ein weißes Kleid, eine schwarze Hose und ein Überzieher. Der Dieb besaß sogar die Frechheit, seine Leibwäsche, welche an Beschaffenheit und Sauberkeit sehr zu wünschen übrig ließ, mit frischer zu vertauschen und die alte an Ort und Stelle zurückzulassen.

— **Kein Selbstmord.** Wie uns von den Angehörigen des gestern im städtischen Krankenhaus verstorbenen Taglöhners S. aus der Feldstraße mitgeteilt wird, ist dessen Tod nicht auf eine Vergiftung zurückzuführen, sondern nach Blinddarmentzündung infolge Herzschwäche eingetreten.

— **Unfall.** Ein Geschäftsauto rannte heute vormittag gegen eine Laterne Ecke Nerotal und Nerobergstraße und zertrümmerte sie. Die Insassen kamen mit heiler Haut davon.

— **Das Mainzer Krematorium.** Die Einäscherungen im Mainzer Krematorium betrugen im abgelaufenen Jahr 410 gegen 353 im Vorjahr. Seit 1903 wurden im ganzen 1996 Einäscherungen vorgenommen, davon entfallen auf Wiesbaden 767 und auf Mainz 311, die übrigen Einäscherungen verteilen sich auf Städte des In- und Auslandes. Zu dem ermäßigten Gebührensatz von 40 M. wurden in den 8 Jahren im ganzen 161 eingeäschert, hiervon entfallen auf Mainz 125 und auf Wiesbaden 16. Die Einnahmen aus den 410 Einäscherungen belaufen sich auf 33 860 Mark.

— **Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer** verlegt ihre Geschäftsstelle vom 23. März ab nach Berlin W. 35, Am Karlsbad 10.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: General der Infanterie und Gouverneur v. Sperling aus Cöln im „Hansa-Hotel", Fürst Christian zu Stolberg-Roßla aus Roßla im „Hotel Rose".

— **Personal-Nachrichten.** Gewerbereferendar Heidecker aus Wiesbaden, bisher in Siegen, ist nach bestandener Prüfung zum Gewerbeassessor ernannt und der Gewerbeinspektion Berlin NO. als Hilfsarbeiter überwiesen worden. (Assessor Heidecker ist ein Sohn unseres Mitbürgers Fritz Heidecker.) — Zimmergeselle Karl Katter zu Rod- am Berg im Kreise Usingen und Schreinergeselle Bernhard Kraus zu Hochheim erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Zwangsversteigerung.** Bei Gelegenheit eines gestern stattgehabten gerichtlichen Versteigerungstermins legte auf das Wohnhaus Fritz-Gallestraße 11 Rentner Heinrich See dahier mit 57 500 M. das Höchstgebot ein. Der Zuschlag ist vorbehalten.

— **Kleine Notizen.** Die Faulbrunnenstraße wurde zwecks Ausbesserung des Fahrbahnpflasters auf die Dauer der Arbeit vom 20. d. M. ab für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Morgen Donnerstag beginnt der Königl. Bayerische Hofschauspieler Max Hofpauer sein diesmaliges Gastspiel als Mathias Gollinger. Unter all den typischen Charakterfiguren und lustigen Gesellen, mit denen Max Hofpauer uns schon erfreut hat, dürfte sein Mathias Gollinger eine der populärsten und darum als Einleitung seines kurzen Gastspiels gewählt worden sein. Wie Büller der geborene Strizze, so ist Max Hofpauer wie kaum ein zweiter für den gemütlich heiteren, echt münchnerischen Mathias Gollinger geschaffen. In weiteren Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wagner, Wuttke, Schenk, van Born und die Herren Bartak, Tautz, Tachauer, Rücker, Degener und Bertram, der auch die Spielleitung hat.

* **Mainzer Stadttheater.** Infolge einer Repertoire-Änderung findet Samstag, den 25. März, „Der Rosenkavalier" statt.

* **Frau Stahl-Spieß,** welche am Samstag dieser Woche im Kurhause einen Klavierabend gibt, ist eine Schülerin des Sternschen Konservatoriums in Berlin und von Leschetitzky in Wien. Letzterer nennt sie eine vortreffliche Pianistin, die nicht allein ihrem Fleiß und großem Eifer, sondern auch ihrer angeborenen ausgezeichneten Begabung zu verdanken hat, daß sie eine so bedeutende künstlerische Stufe erreicht hat.

* **Dr. Ludwig Ganghofer,** dessen einzige Vorlesung aus eigenen Werken, wie schon angekündigt, hier am Sonntag dieser Woche im großen Saale des Kurhauses stattfindet, ist heute der meistgelesenste deutsche Autor. Der Dichter der Bergwelt ist nicht nur der Lieblingsschriftsteller des deutschen Kaisers, er ist auch der Lieblingsschriftsteller des deutschen Volkes. Es ist wohl keiner unter uns, der den „Klosterjäger" oder das „Schloß Hubertus", die „Martinsklause", den „Dorfapostel", die „Hergottschnitzer von Ammergau", „Der laufende Berg" usw. nicht gelesen hätte. Die Reihe der Werke dieses fruchtbaren Geistes, die eine ungewöhnliche Auflage erlebt haben, ist hier überhaupt nicht aufzuzählen. Kein zweiter Dichter des modernen Deutschlands genießt eine so allseitige Verehrung von hoch und niedrig, alt und jung, groß und klein, wie Ganghofer, den schon die Schuljugend „verschlingt", während auch der Kaiser seine spärlichen Mußestunden gern einem seiner Bücher widmet. Ganghofers Werke sind in nahezu einer Million Exemplaren in Deutschland verbreitet. Diese Rekordziffer allein beweist, daß ihm, wenn irgend einem, echte Popularität zugesprochen werden muß. Es zeigt sich eben, daß die echte Poesie, die zarte Innerlichkeit des Naturschwärmers, die gesunde, großzügige Gestaltungskraft, die humorvolle Seele, in der deutschen Kunst schließlich doch den Sieg über allzu sensationelles Literatentum davonträgt. Das Interesse für den Vortragsabend Ganghofers actat denn auch ungewöhnliche Formen.

* **Kunstsalon im Hotel Vier Jahreszeiten.** Neu hinzugekommen: Zur Worpsweder Kollektion: Fritz Overbeck: „Feierabend", „Morgen am Strande auf Sylt", „Im Walde". Otto Modersohn: „Die Weide". Ferner: Günther-Schwerin: „Heiße Sonne", Motiv aus dem Schloßpark in Schwerin, und drei Aquarelle, Motive aus den Lofoten und Visby Gotland. L. von Hofmann: „Schwärmende Mänaden". A. Beardsley: Originalzeichnung aus der ersten Schaffensperiode für „The Yellow Book". — In der antiken Abteilung einige Niederländer des 16. und 17. Jahrhunderts, sowie Werke der Deutschen Primitive.

* **Männergesangverein „Concordia".** Das 3. Vereinskonzert (Liedertafel) findet kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Kasino statt. Als Mitwirkende verzeichnet das Programm zunächst das Wiesbadener Dilettantenorchester unter Leitung seines Dirigenten Kammermusiker Schulze, ferner Fräulein Elisabeth Schmitt von hier (Mezzosopran), das Doppelquartett, Sologesänge verschiedener Mitglieder sowie mehrere Duette. Der Chor ist mit sechs Nummern (darunter mehreren erstmals zum Vortrag kommenden) vertreten.

* **Die soziale Lage der Bühnenkünstlerin.** Am Freitag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, wird Frl. Sanden, Großherzogliche Hofschauspielerin aus Mannheim, im großen Saale der „Wartburg" auf Einladung des hiesigen Zweigvereins des Int. Abol. Föderation einen Vortrag halten über „Die soziale Lage der Bühnenkünstlerin". Diese Frage beschäftigt schon seit längerer Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit und hat mit Recht in weiten Kreisen die lebhafteste Teilnahme erregt. Frl. Sanden, die jetzt schon seit einer Reihe von Jahren die geachtete und gesicherte Stellung einer Hofschauspielerin inne hat, ist eine der Künstlerinnen, die ihre Laufbahn ganz von unten anfing, und sie hat sich durch eigene Kraft emporgearbeitet. Sie kennt aus persönlicher Erfahrung alle Schattenseiten, Gefahren und Nöte einer jungen Schauspielerin, und hat sich ihre eigenen Ansichten gebildet, wie die Schäden, die jetzt dem Beruf anhaften, gehoben werden können. Auf der letzten Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine, in der Diskussion über die Lage der Schauspielerinnen griff sie mit großer Lebhaftigkeit ein, und ihre Ausführungen, mit tiefem Ernst und höchst temperamentvoll vorgetragen, machten großen Eindruck. Ihr Vortrag wird auch das Wiesbadener Publikum in hohem Grade fesseln.

* **Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Ortsausschuß Wiesbaden - Biebrich.** Auf den Donnerstag, den 23. März, abends 8¼ Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35, stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. jur. Homburger aus Karlsruhe über „Strafrecht und Geschlechtskrankheiten" sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

+ **Erbenheim,** 20. März. Die Ortsgruppe des „Vereins milchproduzierender Landwirte für Wiesbaden und Umgegend" hielt ihre Versammlung im Gasthaus „Zum Engel" (Heinrich Stemmler). Die Vorstandswahl hatte nachstehendes Ergebnis: Heinrich Stemmler 1. Vorsitzender, Ernst Quint Schriftführer, Heinrich Wilhelm Lendle dessen Stellvertreter, Peter Schaab Kassierer, Georg Bücher Ir, August Salz und Heinrich Reinhard Merten Beisitzer. Zum Schluß wurde der Vertrauensmann angewiesen, bei der Hauptversammlung des Vereins milchproduzierender Landwirte dahin wirken zu wollen, daß in den umliegenden Gemeinden ein einheitlicher Milchpreis erzielt werden möchte. — Gestern vormittag unternahm unsere Freiwillige Sanitätskolonne einen Übungsmarsch in den Taunus. Von der Station Auringen-Medenbach ging es zu Fuß über Niedernhausen, Königshofen, Niederseelbach auf die Lenzenmühle, wo unter Leitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Gelderblom eine Übung stattfand. Nach Beendigung derselben ging es nach Idstein, wo unter Führung des Herrn Gottlieb Wahl die Idiotenanstalt besichtigt wurde. — Der Streik am Bahnübergang ist beendet. Der Unternehmer verpflichtete sich zu einer Lohnerhöhung, so daß der Stundenlohn jetzt 42 Pf. beträgt. — Im Juni begeht der „Männergesangverein" sein 50jähriges Jubiläum. Der Festplatz kommt in die verlängerte Taunusstraße zu liegen. — Polizeiergeant Schmelz ist für unsere Gemeinde zum Vollziehungsbeamten ernannt worden.

+ **Erbenheim,** 22. März. Heute abend um 8 Uhr hält die Ortsgruppe des Vereins milchproduzierender Landwirte für Wiesbaden und Umgegend im Saalbau „Zum Engel" eine Versammlung, in der über Erhöhung des Milchpreises verhandelt werden soll. — Kommenden Sonntag beteiligt sich der „Krieger- und Militärverein" an der Frühjahrs-Kreis-Kriegerversammlung zu Georgenborn.

Nassauische Nachrichten.

R. **Langenschwalbach,** 21. März. Auch hier hat nach berühmten Mustern ein Milchkrieg seinen Anfang genommen. Der landwirtschaftliche Verein hat beschlossen, mit dem Liter Milch um 2 Pf. auf 22 Pf. aufzuschlagen und begründet diese Maßregel mit dem hohen Viehpreise. Der Beschluß der Erhöhung dürfte aber wie das Hornberger Schießen verlaufen, denn der landwirtschaftliche Verein hat zwei Faktoren vergessen in Rechnung zu ziehen: Die Milchhändler, von denen ein Teil nicht aufschlagen will, und das verbrauchende Publikum, das sich auch nicht ohne weiteres mit dem Preisaufschlag einverstanden erklären wird.

= **Idstein,** 20. März. Gestern hielt der geschäftsführende Ausschuß des „Mittel-Taunus-Turngaues" im Restaurant Wintermeyer eine Sitzung ab, in der das Gauturnfest 1912 dem Turnverein Bierstadt übertragen wurde.

u. **Schwanheim,** 20. März. Die Erträge aus unseren 700 Hektar umfassenden Waldungen sind im Rückgang begriffen. Während früher manches Jahr 50 000 M. Einnahmen aus dem Walde erzielt wurden, betragen sie für 1911 voraussichtlich nur 37 000 M. — Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Gemeinden Ried, Sossenheim und Schwanheim vereinnahmte im Jahre 1910 im ganzen 37 932 M. und verausgabte 32 978 M., so daß ein Überschuß von 4953 M. erzielt wurde.

bs. **Weilburg,** 20. März. Gestern nachmittag hielt der Kreis-Obst- und Gartenbauverein im Saale des „Nassauer Hof" hierselbst seine diesjährige Hauptversammlung ab, die von über 100 Personen aus dem ganzen Kreise besucht war. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Jahresbericht. Daraus ist zu entnehmen, daß der Kreisverein am 28. Februar vorigen Jahres gegründet wurde. Er umfaßte damals nur 8 Gemeinden mit 175 Mitgliedern, während er am Schlusse des Jahres 48 Gemeinden mit 628 Mitgliedern zählte. Bis jetzt besitzen 49 Gemeinden eigene Obstbaumwärter, 10 sind hierin noch rückständig. Zum Schluß hielt Landes-Obstbaulehrer Hermann-Geisenheim einen Vortrag über Frühlingsarbeiten im Hausgarten, an den sich noch eine rege Diskussion schloß.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Das Zeugnis des Polizeihundes.** Während der Nacht vom 22. zum 23. Februar wurde in das Haus des Bäckers Heil in Dotzheim an der Obergasse eingebrochen und aus einem Schreibsekretär etwa 15 bis 18 M. an Wechselgeld gestohlen. Der Täterschaft verdächtig war niemand. Etwa sieben Stunden nach der Tat erschien ein von Wiesbaden herbeigeholter Polizeihund an Ort und Stelle, welcher, kaum auf die Spur des Täters gebracht, schnurstracks nach der Wohnung des Gelegenheitsarbeiters Adolf Baum an der Idsteiner Straße rannte, vor der Tür des Mannes laut bellte und später durch eine dichte, die Straße einnehmende Menschenmenge auf den eben aus dem Wald kommenden Mann zusprang. Gefunden wurden dann in der B.schen Wohnung ein Paar stark beschmutzte Schuhe, welche sich in ihren Dimensionen sowie ihrer äußeren Beschaffenheit an der Tatstelle festgestellten Fußspuren einpaßten. Baum, welcher wegen Diebstahls zweimal bereits vorbestraft ist, bestritt vor der Strafkammer mit aller Entschiedenheit seine Täterschaft und behauptete, der Hund sei lediglich auf ihn gehetzt worden, das Gericht aber sah ihn für besonders durch den Polizeihund überführt an und verhängte über den Mann wegen rückfälligen schweren Diebstahls 1 Jahr Gefängnis.

ag. **Beamtenbeleidigung.** Bei dem Gastwirt L. Sch. von hier ging es in der Nacht vom 8. zum 9. November v. J. derart laut zu, daß ein zufällig vorbeigehender Schutzmann sich veranlaßt sah, den Gästen Ruhe zu bieten. Er begab sich deshalb in die Wirtschaft und forderte auf, den ruhestörenden Lärm zu unterlassen was die Anwesenden auch sofort taten. Kaum hatte der Beamte das Lokal verlassen, als der Gastwirt ebenfalls auf der Straße erschien und dem Schutzmann nachrief, er solle ihn nur ruhig anzeigen. Vor Gericht werde er, Sch., als Zeuge keinen Meineid leisten, wie es ein Kollege des Beamten getan habe. Der Schutzmann, an dessen Adresse diese Bemerkung gerichtet war stellte Strafantrag wegen Beleidigung und das Schöffengericht verurteilte den Wirt zu 50 M. Geldstrafe.

ag. **Anläßlich der Maul- und Klauenseuche** erließ die Polizeibehörde in Erbenheim eine Verordnung, nach welcher Hunde an einer sicheren Kette und Leine anzulegen sind. Als nun am 5. Februar d. J. der Kaufmann Karl Diefenbach einen Ausflug nach Erbenheim machte, führte er seinen Hund an einer Leine neben sich her. Die Polizeibehörde, welche sich über die Tragweite der erlassenen Bestimmung im unklaren war, erblickte darin einen Verstoß gegen die Verfügung und erließ einen Strafbescheid von 3 M., den Diefenbach im Berufungsweg anfocht. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Polizeiverordnung sich lediglich auf die Einwohner von Erbenheim beziehe, auswärts wohnenden Personen es aber freigestellt bleiben müsse, ihre Hunde an einer Leine auch durch verseuchte Ortschaften führen zu dürfen. Demgemäß wurde auf Freisprechung erkannt.

wc. **Jagdvergehen.** Der Arbeiter Köchling von Sossenheim wohnt etwa 200 Meter von dem Ort. Ende Dezember v. J., in einer Zeit, in der er gerade ohne Arbeit war, kam er in den Verdacht des Wilderns, und gelegentlich einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung wurden nicht nur Hasenschlingen sowie ein Jagdgewehr bei ihm gefunden, sondern es ergab sich dabei auch noch anderes, den Mann erheblich belastendes Material. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

wc. **Sittlichkeitsvergehen.** Der Schuhmacher Philipp Dahlem von Meudt, 39 Jahre alt und verheiratet, soll mehrfach Kinder von der Straße in seine Werkstatt an der Westendstraße in Wiesbaden gelockt und sich mit ihnen vergangen haben. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

ag. **Hinter verschlossenen Türen** wurde am Dienstag vor der hiesigen Strafkammer gegen die 52jährige Taglöhnerin Maria Christ von hier verhandelt, der zum Vorwurf gemacht wurde, durch Gewährung von Gelegenheiten der Unzucht ihrer Tochter Vorschub geleistet zu haben. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Kleine Chronik.

Ein diebischer Student. In der Technischen Hochschule zu Charlottenburg wurde der 22jährige Student Goldberg verhaftet. Er hatte in der Hochschule aus verschlossenen Schränken und Tischkasten mittels Nachschlüssels Bargeld und wertvolle Instrumente gestohlen. Goldberg bestreitet die Diebstähle und gestand nur ein, die Tischkasten geöffnet zu haben.

Schneestürme. Durch heftige Schneestürme bei großer Kälte haben im Norden von Island zahlreiche Menschen das Leben eingebüßt.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal. Der Gastwirt Schwarz aus Bant, der wegen Beleidigung einer dortigen Lehrerin zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, brachte sich nach Verkündung des Urteils zwei Schüsse bei. Er wurde ins Hospital verbracht.

Ein Revolverattentat aus Rache. Auf dem Paulinen-Schacht der Hohenlohewerke zu Kattowitz schoß der Steiger Eger wegen Kündigung durch den Bergverwalter Giersberg auf diesen und verletzte ihn schwer. Darauf erschoß Eger sich selbst.

Ein fingierter Diebstahl. Als Urheber des Diebstahls bei der sächsisch-thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung zu Halle, bei dem, wie berichtet, 25 000 Mark entwendet wurden, ist der langjährige Kassierer Kühne verhaftet worden. Kühne hatte Unterschlagungen begangen und fingierte den Diebstahl, um sich der Entdeckung zu entziehen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

= **Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.** Dieses Institut hat die Einrichtung getroffen, daß es seinen Aktionären sein Kursblatt gratis zustellt. Dem Kursblatt, welches täglich erscheint, werden auch Verlosungslisten und Spezialberichte von der Londoner und Pariser Börse beigegeben.

Industrie und Handel.

* **Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A.-G., Elberfeld.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 36 Proz. (wie i. V.) fest. Die Verwaltung erklärte, daß die Aussichten für das neue Geschäftsjahr gut seien.

* **G. Schanzenbach u. Ko., G. m. b. H., Frankfurt a. M.** Die bisherige Kommanditgesellschaft G. Schanzenbach u. Ko., an der die Voigt u. Haeffner-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. mit 50 000 M. Kommanditeinlage beteiligt ist und die

wasserdichte und schlagwettersichere Installationsartikel, sowie diffuse Beleuchtungskörper fabriziert, ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit 700 000 M. Stammkapital umgewandelt worden.

* **Voigt u. Haeffner, A.-G., Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Vorlagen, insbesondere die Verteilung von wieder 10 Proz. Dividende. Über die Aussichten teilte die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang sehr lebhaft sei, wenn auch die Preise nicht die besten seien; indessen gewähre der erheblich gestiegene Umsatz einen Ausgleich.

Versicherungswesen.

= **Die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft** bezeichnet den Verlauf des Jahres 1910 als zufriedenstellend. Der Gewinn beträgt einschließlich 738 913.06 M. Vortrag 2 985 936.05 M., gegen 2 714 979.77 M. im Vorjahr. Die Überschüsse betragen in der Transport-Versicherung 214 824.43 M. (i. V. 147 120.69 M.), Glas-Versicherung 135 867.89 M. (i. V. 141 350.51 M.), Unfall- und Haftpflicht-Versicherung 930 218.64 M. (i. V. 845 877.58 M.), Einbruchsdiebstahls-Versicherung 457 707.98 M. (i. V. 455 708.01 Mark), Wasserleitungsschäden - Versicherung 84 225.58 M. (i. V. 62 412.71 M.), Feuer-Rückversicherung 314 529.48 M. (i. V. 204 793.08 M.). Aus dem Gewinn von 2 985 936.05 M. sollen 1 500 000 M. Dividende — 125 M. pro Aktie (i. V. 1 380 000 M. — 115 M. pro Aktie), der Rest zu Abschreibungen, Tantiemen, Gratifikationen usw. Verwendung finden und 818 842.14 M. (i. V. 738 913.06 M.) vorgetragen werden. Der Verlauf der ersten Monate des Jahres 1911 wird als befriedigend bezeichnet.

* **„Neptun", Wasserleitungsschäden- und Unfallversicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M.** In der Wasserleitungsschädenversicherung sank die Zahl der Versicherungen in 1910 von 22 753 auf 22 694, die Zahl der Schadenanmeldungen von 4035 auf 2648. Die Versicherungssumme reduzierte sich von 696.68 Mill. M. auf 677.96 Mill. M., die für eigene Rechnung von 674.48 Mill. M. auf 652.61 Mill. M. Erklärt wird dies damit, daß die milden letzten Winter nicht fördernd auf die Akquisition eingewirkt haben. In der Einzel-Unfallversicherung erhöhte sich die Policenzahl von 6225 auf 6282, die Versicherungssumme auf den Todesfall von 37.32 Mill. M. auf 40.78 Mill. M., auf den Invaliditätsfall von 75.29 Mill. M. auf 78.06 Mill. M., die tägliche Entschädigung von 38 532 M. auf 40 960 M. In der Haftpflichtversicherung waren Ende 1910 48 513 (47 612) Policen in Kraft. Im Gesamtgeschäft stehen zur Verfügung noch 97 086 M. (90 129 M.) Kapitalerträge, neben 19 195 M. (12 641 M.) Vortrag. Der Reingewinn beträgt 343 537 M. (277 730 M.), die Dividende 30 (28) Proz.

Genossenschaftswesen.

= **Vorschußverein zu Idstein, E. G. m. u. H.** Wie der Bericht über das 50. Geschäftsjahr ausführt, beträgt der Reingewinn 20 257.86 M. (1438.31 M. gegen das Vorjahr weniger). Als Ursache wird der im 2. Halbjahr verminderte Zinsfuß von 4½ Proz. für die Kredite in laufender Rechnung angegeben, was eine Differenz von ca. 1700 M. gegen den bisher üblichen Satz von 5 Proz. ausmacht. Die Darlehen gegen Schuldscheine haben sich im verflossenen Jahre vermehrt, und zwar um 35 000 M.; ebenso sind die Sparkasseneinlagen um ca. 37 000 Mark und die Kreditoren in laufender Rechnung um rund 31 000 M. gestiegen, während das Scheckkonto infolge starker Dispositionen der Konteninhaber in den letzten Wochen des Jahres um ca. 5100 M. nachgelassen hat. Die Geschäftseinlagen sind um 1912.11 M. größer geworden (die vorjährige Dividende ist hierbei nicht berücksichtigt), obgleich 16 986.07 Mark für gekündigte Geschäftsanteile ausgezahlt wurden. Der Vorstand und Aufsichtsrat schlägt der am 26. März stattfindenden Generalversammlung vor, aus dem Reingewinn von 20 257.86 M. 5 Proz. Dividende auf 293 667 M. dividendenberechtigtes Guthaben = 14 684.85 M. (8148.96 M. bar auszuzahlen und 6535.89 M. den noch nicht vollgezahlten Stammanteilen zuzuschreiben) zu verteilen, 1276.11 M. auf neue Rechnung vorzutragen und den Rest zu Abschreibungen zu verwenden. Dem Reservefonds sollen 3000 M. zugeführt werden.

= **Vorschußverein zu Flörsheim, e. G. m. u. H.** Der Geschäftsbericht für 1910 gibt den erzielten Reingewinn mit 12 243.62 M. (gegen 9484.05 M. im Jahre 1909) an. Es gelangt diesmal wieder eine Dividende von 6 Proz. zur Verteilung an die Mitglieder, während 1000 M. dem Baufonds überwiesen und 100 M. für gemeinnützige Zwecke verwendet werden sollen. Dem Utensilienkonto sollen 200 M. abgeschrieben und der Rest von 4030.18 M. dem Reservefonds zugeschrieben werden. Der einfache Geschäftsumsatz beträgt 1 356 195.68 M. (gegen 1 487 258.88 M. im Vorjahr). Im abgelaufenen Geschäftsjahr war eine weitere Zunahme der fremden Gelder um 72 000 M. zu verzeichnen. Die Sparkassen-Guthaben haben Ende 1910 die Höhe von 480 572.04 M., die aufgenommenen Darlehen 38 800 M., die Guthaben in laufender Rechnung 83 537.28 M. erreicht.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Hotel und Badhaus zum Hahn Otto Herz, Wiesbaden.** In das Handelsregister A. Nr. 1205 wurde die Firma „Hotel und Badhaus zum Hahn Otto Herz" mit dem Sitze zu Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Hotel- und Badhausbesitzer Otto Herz in Wiesbaden eingetragen.

Marktberichte.

* **Kurzer Getreide-Wochenbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 14. bis 20. März 1911. Der Getreidehandel hat in den letzten Tagen eine etwas freundlichere Haltung angenommen. England, das sich seit Wochen von größeren Anschaffungen zurückgehalten hatte, zeigte vermehrtes Interesse, und auch Frankreich nahm einige Erwerbungen in australischem und argentinischem Weizen vor. Die Exportgebiete erhöhten darauf ihre Forderungen. Hinzu kam, daß Indien über ungünstiges Erntewetter klagte und daß in Nordamerika kaltes und trockenes Wetter Befürchtungen wegen der Saaten hervorrief. Auch in Rußland ist es wieder kälter geworden, und wenn dies zunächst auch keinen Anlaß zu Besorgnissen gab, so verzögert sich dadurch immerhin die Eröffnung der Binnenschiffahrt. Besondere Wichtigkeit hat dieser Umstand für Gerste, denn die Vorräte in den Häfen sind knapp und es fehlt an Material, um die laufenden Verbindlichkeiten zu erledigen. Die Folge davon ist, daß die Forderungen für diesen Artikel wieder merklich angezogen haben, aber auch für die anderen Getreidearten bewirkten andauernd kleine Zufuhren und das Beispiel des Gerstenmarktes eine Befestigung der Preise. In Deutschland trug neben den Anregungen des Weltmarktes der Eintritt von Nachfrösten in der zweiten Wochenhälfte zur Befestigung der Tendenz bei. Eine Besserung des Geschäfts machte sich zunächst nur am Rhein bemerkbar, während sich in Mittel- und Norddeutschland angesichts der erhöhten ausländischen Forderungen etwas mehr Interesse für das keineswegs reichliche Inlandsangebot kundgab. Gelegentlich kamen wohl auch kleine Abschlüsse zum Export zustande, aber im allgemeinen sind draußen den Inlandsforderungen entsprechende Gebote schwer zu erlangen. Ebenso wenig rentieren aber Auslandsbezüge auf Basis der Berliner Lieferungspreise, während bei den inländischen Qualitäten die Lieferbarkeit in Frage stand. Jedenfalls hielten sich die Abgeber im Lieferungsgeschäft infolgedessen mehr zurück, so daß Deckungen im Verlaufe den Maipreis um 1¼ M. steigerten, während Juli nur ½ M. gewinnen konnte. Roggen war, durch Weizen angeregt, gleichfalls fester, zumal ein größerer Teil des Ladungsangebotes an der Küste Aufnahme gefunden hat und für spätere Sichten nur spärliches Angebot vorlag. Auch stützten die höheren russischen Forderungen. Im Inlande war der Absatz angesichts unbefriedigenden Mehlgeschäftes schleppend. Auch über den Absatz von Hafer wird allgemein geklagt, während die Provinz an ihren Forderungen festhält und Rußland mehrfach Rückkäufe vornahm. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	201	(+3)	147½	(+½)	169	(—)
Danzig	197	(—)	149	(—)	155	(—)
Stettin	192	(—1)	147	(—)	154	(+2)
Posen	195	(—)	143	(—)	156	(—)
Breslau	191	(—2)	144	(—)	155	(—)
Berlin	197	(+1)	147½	(—½)	173	(—1)
Magdeburg	193	(—1)	148	(—)	172	(—)
Halle	192	(—1)	150	(—)	170	(—)
Leipzig	195	(—)	146	(—5)	170	(—)
Dresden	196	(—)	140	(—)	164	(—)
Rostock	186	(+1)	144	(—)	153	(—1)
Hamburg	199	(—)	158	(—)	178	(—)
Düsseldorf	178	(—)	155	(—)	155	(—1)
Frankfurt a. M.	204	(—)	161½	(—)	170	(—)
Mannheim	207½	(—2½)	162½	(—)	172½	(—)
Straßburg	205	(—)	167½	(—)	170	(—)
München	218	(—)	178	(+2)	178	(+2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 203 (+ 1.25), Pest April 190.80 (+ 3.85), Paris März 220 (—), Liverpool Mai 153.30 (+ 0.90), Chicago Mai 140.70 (+ 0.20). Roggen: Berlin Mai 156 (— 0.25). Hafer: Berlin Mai 157.50 (+ 1.25) Mark.

Letzte Nachrichten.

Eine stürmische Sitzung der französischen Kammer.

hd. **Paris**, 22. März. Mit 363 gegen 103 Stimmen hat gestern die Kammer die Ausgaben für den neuen Unterstaatssekretär im Justizministerium genehmigt. Aus der Minderheit erhob sich gegen den Ministerpräsidenten großer Lärm, so daß dieser zu dem Rezept Briands griff und den Stenographen in dem Tumult seine Rede diktierte. Mit der Abstimmung bekundete die Mehrheit ihren Willen, vor der Verabschiedung des Budgets keine Ministerkrise zuzulassen.

Zu den französischen Winzerunruhen.

hd. **Troyes**, 22. März. In Vendeuvre durchzog ein Trupp Kundgeber die Straßen der Ortschaft. Die Aufregung war eine große. Die Manifestanten verbrannten auf offenem Platz eine Puppe, die den Kabinettschef Monis darstellte. In Riceys, wo gerade die Aushebung der Rekruten stattfand, durchzog ebenfalls ein Trupp Kundgeber die Straßen. Den Manifestanten wurde eine rote Fahne vorangetragen, auf der zu lesen stand: Wenn das Departement Aube der Champagne einverleibt wird, dann wollen wir auch Soldaten werden.

Die römische Ministerkrise.

hd. **Rom**, 22. März. Die Ministerkrise ist immer noch nicht gelöst. König Viktor Emanuel empfing gestern mehrere hervorragende Politiker, mit denen er über die Lage konferierte. Man glaubt allgemein, daß ein Kabinett Giolitti zustande kommen wird. Als Minister des Äußern wird der Admiral Bettolo genannt. Dagegen erklärte eine bekannte politische Persönlichkeit, es sei keineswegs ausgeschlossen, daß San Giuliano sein Portefeuille als Minister des Äußern beibehalte. Eine Rückkehr Tittonis in das Ministerium des Äußern sei ebenfalls kein Ding der Unmöglichkeit, obgleich Tittoni wünscht, den Botschafterposten in Paris nicht zu verlassen.

Der „Vorwärts" zum Wahlausgang in Gießen.

hd. **Berlin**, 22. März. Unter der Überschrift: Liberale Schande schreibt der „Vorwärts" zum Ergebnis der Stichwahl in Gießen: Wir bedauern keinen Moment den Verlust dieses Mandates, das uns sicher hätte zufallen müssen, wenn die Liberalen ihre Pflicht ebenso erfüllt hätten, wie die Sozialdemokraten es getan haben, wo immer Liberale im Kampf gegen den schwarzblauen Block gestanden haben. Betrachten wir doch Reichstags-Mandate nur als Symptom unserer Stärke und schätzen sie nur dann voll ein, wenn sie aus eigener Kraft errungen sind. Aber wir begrüßen die Klärung. Der Ausgang dieser Wahl wird den Genossen im Lande eine gute Mahnung sein, die Wahlhilfe der Bürgerlichen so einzuschätzen, wie sie es verdient und den Kampf gegen den schwarzblauen Block, wie ihn die Herren so laut mit Worten führen, nicht allzu tragisch zu nehmen. Der schwarzblaue Block hat einen Erfolg, die Liberalen die Schande und wir, nur wir, die Geschlagenen, sind die einzigen, die mit Befriedigung auf die geleistete Arbeit und die Resultate des Wahlkampfes zurückblicken können.

Canalejas und die Karlisten.

wb. **Madrid**, 22. März. In der Kammer protestierte der Führer der Karlistenpartei Gelin gegen die Ernennung des Königs von Italien zum Ehrenoberst eines spanischen Regiments. Das sei ein ungerechtes und unpassendes Vorgehen gegenüber dem Papst. Sodann griff Gelin die Religionspolitik der Regierung an, die den Papst beleidige und die Ansichten und Gefühle der spanischen Katholiken, die doch in der Mehrheit seien, mißachte. Der Ministerpräsident wies in seiner Antwort darauf hin, daß man nicht behaupten könne, der Papst sei ein italienischer Souverän. Der einzige und rechtliche Vertreter der italienischen Nation sei der König. Die Karlisten seien päpstlicher als der Papst. Canalejas schloß, er nehme für die Regierung das Recht in Anspruch, alle Vorschläge, die für das Wohl des Landes nützlich seien, zur Geltung zu bringen. Darauf wurde die Debatte geschlossen.

Die Union und Mexiko.

wb. **Washington**, 22. März. Wie von zuständiger Seite erklärt wird, beabsichtigen die Vereinigten Staaten nicht, sich in die inneren Angelegenheiten Mexikos einzumischen, wenn nicht besondere Umstände es unumgänglich notwendig machten. Die Entsendung der Truppen nach Texas erfolgte auf Grund von Nachrichten, daß das Leben und Eigentum der Amerikaner bedroht sei. Präsident Taft glaube, daß die Mobilmachung einen beruhigenden Einfluß hatte. Die Dauer des Truppenaufenthaltes in Texas hänge von der Weiterentwicklung der Lage in Mexiko ab.

Die Revolution in Honduras.

w. **Washington**, 22. März. Nachrichten aus Tegucigalpa (Honduras) besagen, daß am 19. März bei Comayagua ein regelrechtes Gefecht zwischen zwei dort lagernden Divisionen der Regierungstruppen stattfand. Die Generale Lera und Palma, die die Divisionen befehligten, wurden getötet. Von den Anhängern beider Generale sind etwa 40 gefallen und 50 verwundet.

Der modernste Schmuggel.

hd. **Genf**, 22. März. Im hiesigen Kantonal-Hospital wurde gestern ein junger Italiener namens Antonio Smeroglio mit gebrochenen und erfrorenen Beinen eingeliefert. Er erzählte, daß er versucht habe, mit dem Aeroplan die Grenze zu überfliegen, um Waren von Italien nach der Schweiz zu schmuggeln. Kurz nachdem er die schweizerische Grenze überflogen hatte, stürzte er mit dem Flugapparat ab und blieb während einer ganzen Nacht im Schnee ohne jede Hilfe liegen.

Ein Dorfbrand.

w. **Trier**, 22. März. In Berresheid brach gestern Großfeuer aus, das bis gegen 6 Uhr abends acht Häuser und die Kapelle einäscherte. Das Feuer wütet noch weiter.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 22. März, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag
Borkum	761.6	O 1	heiter	+ 3	ziemlich heiter	0
Keitum	762.6	O 3	bedeckt	+ 1	vorwiegend heiter	0
Hamburg	763.2	ONO 2	»	+ 4	ziemlich heiter	0
Swinemünde	763.1	SSO 2	wolkenl.	+ 2	vorwiegend heiter	0
Neufahrwasser	765.5	SSO 3	halbbed.	+ 1	»	0
Memel	767.8	OSO 3	»	— 1	ziemlich heiter	0
Aachen	760.6	S 1	wolkig	+ 8	nachm. Niederschläge	1
Hannover	761.7	S 2	halbbed.	+ 6	meist bewölkt	0
Berlin	763.0	S 1	»	+ 2	ziemlich heiter	0
Dresden	763.7	SO 3	heiter	+ 4	vorwiegend heiter	0
Breslau	764.5	SO 2	Dunst	+ 3	»	0
Bromberg	765.1	O 3	wolkenl.	+ 1	»	0
Metz	760.9	N 3	halbbed.	+ 4	meist bewölkt	0
Frankfurt (Main)	760.6	NO 1	heiter	+ 5	vorwiegend heiter	0
Karlsruhe (Bad.)	761.6	ONO 1	»	+ 4	»	0
München	763.2	O 2	wolkenl.	— 1	ziemlich heiter	0
Zugspitze	529.1	S 1	heiter	— 7	»	0
Stornoway	763.8	O 1	»	+ 1	meist bewölkt	0
Malin Head	761.2	ONO 3	wolkig	+ 3	ziemlich heiter	0
Valencia	757.4		»	+ 6	»	0
Scilly	754.1	SO 4	Dunst	+ 8	»	0
Aberdeen	764.6	SO 3	bedeckt	+ 3	»	0
Shields	763.9	NO 2	wolkig	+ 4	»	0
Holyhead	758.7	ONO 3	halbbed.	+ 5	»	0
Ile d'Aix	756.5	OSO 3	bedeckt	+ 9	»	0
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris	758.6	SSO 3	wolkig	+ 6	anhalt. Niederschläge	0
Vlissingen	760.2	SSO 1	heiter	+ 6	nachts Niederschläge	3
Helder	760.8	O 2	»	+ 4	nachm. Niederschläge	0
Bodö	763.3	O 2	Schnee	— 7	vorwiegend heiter	0
Christiansund	766.7	OSO 1	wolkig		ziemlich heiter	0
Skudenes	767.1	W 3	wolkenl.	— 1	vorm. Niederschläge	0
Vardö	759.7	WSW 2	bedeckt	+ 1	Wetterleuchten	0
Skagen	766.1	O 2	wolkenl.	0	vorwiegend heiter	0
Vestervig	765.3	O 3	wolkig	0	»	0
Kopenhagen	764.5	ONO 3	bedeckt	+ 2	meist bewölkt	0
Stockholm	767.7	S 2	»	0	vorwiegend heiter	0
Hernösand	765.8	NW 2	wolkenl.	— 8	»	0
Haparanda	764.6	SW 2	bedeckt	— 3	»	0
Wisby	767.5	SO 2	»	+ 1	nachts Niederschläge	0
Karlstad	767.7		wolkenl.	— 3	»	0
Archangel	766.8	S 3	Schnee	— 7	»	0
Petersburg	773.7	SSO 1	halbbed.	—12	ziemlich heiter	0
Riga	770.9		bedeckt	— 6	vorwiegend heiter	0
Wilna	772.0	SO 1	wolkenl.	— 9	»	0
Pinsk	772.2	SO 2	heiter	— 3	nachts Niederschläge	0
Warschau	768.9	SO 2	bedeckt	— 1	ziemlich heiter	0
Kiew	776.8	O 1	wolkenl.	— 2	meist bewölkt	0
Wien	769.9	SSO 3	Nebel	+ 4	vorwiegend heiter	0
Prag	765.9	O 2	»	+ 5	nachm. Niederschläge	0
Rom	760.2	N 3	bedeckt	+ 9	vorwiegend heiter	9
Florenz	761.4	SO 2	»	+10	»	8
Cagliari	758.1	OSO 4	»	+11	»	9
Thorshavn	751.9		»	+ 3	nachm. Niederschläge	6
Seydisfjord	763.2	SW 4	heiter	+ 3	anhalt. Niederschläge	8

Wettervoraussage für Donnerstag, 23. März

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter und trocken, warm, strichweise Gewittererscheinung.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

21. März	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	750.2	749.7	750.4	750.1
Barometer auf dem Meeresspiegel	760.7	759.8	760.7	760.4
Thermometer (Celsius)	4.1	14.1	10.5	9.5
Dunstspannung (mm)	4.6	6.1	6.8	6.0
Relative Feuchtigkeit (%)	76	52	72	66.3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	SO 2	W 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0.0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 14.2. Niedrigste Temperatur 3.7.

Auf- und Untergang für Sonne und Mond.

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März	Sonne im Süden Uhr Min.	Sonnen- Aufgang Uhr Min.	Sonnen- Untergang Uhr Min.	Mond- Aufgang Uhr Min.	Mond- Untergang Uhr Min.
22.	12 34	6 20	6 42	3 17 V.	10 15 V.

Ferner tritt ein für den Mond: Am 21. März, 1 Uhr 28 Min. vorm., letztes Viertel.

Wasserstand des Rheins

am 22. März.

Biebrich:	Pegel: 1.61 m	gegen	1.70 m	am gestrigen Vormittag.
Mainz:	„ 0.81 „	„	0.91 „	„ „
Caub:	„ 1.96 „	„	2.06 „	„ „

Geschäftliches.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½ bis mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch, und um unsere Bilder immer noch mehr einzuführen, geben wir **Jedem, der sich in der Zeit**

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½ bis mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

vom 1. März bis 26. März

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Ganz umsonst

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahme mit elektr. Licht, genau wie Tageslicht.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes, 30×36 cm mit Karton.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt **4 Mark.** — 12 Visites 1.90

12 Kabinetts matt **8 Mark.** — 12 Kabinetts 4.90

Samson & Cie

Telephon 1986. Fahrstuhl.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an

12 Visites für Kinder 2.50

12 Viktoria matt **5 Mark.**

12 Prinzess **9 Mark.**

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Tapeten-
Reste spottbillig. 385
H. Stenzel,
Schulgasse 6.

Großer Schuh-Verkauf 5774
Binis Neugasse 22. Gut.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 322
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Großer Kohlen-Abschlag!
Offeriere sämtliche Qualitäten
Kohlen, Nuß II **1.45** Nuß III **1.40**
bei Abnahme v. 10 Ztrn. Nuß II **1.40**, Nuß III **1.35** gegen sofortige Kassa, ferner empfehle beste österreichische Meiorten-Holzkohlen. B 5289
Acker, Frankenstr. 8. Tel. 3177.

Kohlen-Abschlag.
Ia Nuß II, gewasch. u. nachgesiebt, à Ztr. 1.40. Ia Nuß III, gewasch. u. nachgesiebt, à Ztr. 1.35. Ia belg. Anthrazit, gew. u. nachgel., à Ztr. 2.—. Ia belg. Eiformbrikett à Ztr. 1.40. Ia Braunkohlenbrikett à Ztr. 1.— bei Abnahme von mindestens 10 Ztr. in Säcken. In loser Fuhre 20—30 Ztr. 5 Pf. billiger. Frei Haus gegen Barzahlung.
Wilh. Arnet,
Karlstraße 39. Tel. 4586.

Orangen
10 St. 25 Pf. B 5721
Franz Bender jr., Helenenstraße 3.
Eier- u. Buttergroßhandlung.

Bestes Müllerbrot

Schwarzbrot, großer Laib, 36 Pf.
Weißbrot, großer Laib, 42 Pf.

Gebr. Kaffee, Pfd. 120, 125, 130 Pf.		
Kakao, leicht lösl., Pfd. 75, 85, 100 „		
Ia gemahlener Zucker . Pfd. 21 „		
Ia egaler Würfelzucker „ 23 „		
Echtes Kaffeesurrogat, Paket 7 „		
Ia Gerstenkaffee . . . Pfd. 15 „		
Ia Malzkaffee . . . „ 18 „		
Ia Haferflocken . . . „ 19 „		
Ia Kaisergries . . . „ 18 „		
Gelber Hartgries . . „ 20 „		
Große Linsen Pfd. 12 u. 16 „		
Victoria-Erbsen, halbe, Pfd. 18 „		
Victoria-Erbsen, ganze, „ 22 „		
Riesenerbsen . . . . „ 17 „		
Mittelbohnen . . . . „ 16 „		
Perlbohnen . . . . „ 19 „		
Ia Hausmacher Nudeln . „ 28 „		
Ia Hausmacher Eiernudeln „ 39 „		
Ia Stangenmakkaroni . „ 28 „		
Zwetschenlatwerg, ausgew. „ 20 „		
Gemischte Marmelade „ „ 23 „		
Apfelgelee, versüßt „ „ 25 „		
Aprikosen-Marmelade „ „ 39 „		
Erdbeer-Marmelade „ „ 39 „		

	1-Pfd.-D.	2-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—	29 Pf.
Junge Schnittbohnen	—	32 „
Gemüse-Erbsen . .	25	39 „
Junge Erbsen . . .	30	49 „
Harth's Nußbutter . Pfd.		55 „
Ia Margarine vom Block „		68 „
Blut- und Leberwurst, vorzüglich . . . „		49 „
Ia Kochmettwurst . . „		69 „
Dörrfleisch, sehr schön „		89 „
Echte Frankf. Würstchen, Pr.		25 „
Delikateß-Sauerkraut Pfd.		7 „
Große frische Eier . Stück		6 „
Ia Rollmöpse, St. 5, 10 St.		45 „
Ia Speiseröl . ½ Ltr.		33 „
Salatöl, fein . . ½ Ltr.		40 „
Salatöl, feinst. . ½ Ltr.		45 „
Essigessenz . . . Flasche		35 „
Schmierseife, gelbe . Pfd.		18 „
Schmierseife, weiße . „		21 „
Kernseife, hellgelbe . „		26 „
Kernseife, weiße . . „		27 „
Ia Stärke, lose . . „		29 „
Schwed. Feuerzeug, Pak. 25, 10 Pak. à 24 „		

Reines Schweineschmalz, feinste Qualität . . Pfd. 59 Pf.
Ia großfallende Speisekartoffeln, Kumpf 29 Pf., Ztr. Mk. 3.50

offerieren

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacher Straße 41, Gneisenaustraße 33, Nerostraße 23,
Karlstraße 35, Hellmundstraße 31, Römerberg 24,
Dotzheimer Straße 55, Blücherstraße 6, Westendstraße 1.

Neu eröffnet: Ludwigstraße 10. Wörthstraße 23.

Straußfedern-Manufaktur
Kuss, Langgasse 11.

Pleureusen, Federn, Reiher.
Umarbeiten von Federn z. Pleureusen. Pariser Modellhüte. Größte Auswahl Paris. garniert. Hüte. **Blumen, Schleier.** Modistinn. Prozente.

Meine Eltern
kaufen meine
Schulstiefel u. Turnschuhe

stets billig und gut im
Schuhhaus
Sandel,
Marktstr. 22.
weil man dort immer gute Qualitäten bei streng reeller Bedienung findet.
423

Fleckige Ledersachen,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Illomer,** Schwalbach. Str. 27.

„Der Altenbuchforster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen - Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alten
Frauenleiden
u. chron. Nasenkatarrh sehr wertv. Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollst. genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mark-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr **Mark-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau L." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in der **Taunus-, Schützenhof-, Adler-** und **Viktoria-Ap.,** in den Drog. von **Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, C. Porsch, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neben Walhalla, **Haus Kraft,** in den **Drog. Hygiea, Aelxi u. Möbus;** en gros: **Taunus-Apotheke.** F 161

Vertreter: Jacob Heymann, Wiesbaden, Adelheidstrasse 90, Telephon 352.

Nr. 138.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
22. März 1911.
59. Jahrgang.

Moderne Kleiderstoffe in größter Auswahl J. Hertz Langgasse 20

Speisekartoffeln, gesund, gutkochend, Kumpf **26, 29, 36.** Lebensmittel-Kaufhaus **Wolff,** Ecke York- u. Gneisenaustr.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Montag, den 27. März 1911, abends 7½ Uhr, im Saale der „Loge Plato" (Friedrichstrasse):

Klavier-Abend
von
Marie Leschetizky
aus **Wien.**

Karten à 3, 2 und 1 Mk. sind in (o) Musikhandlungen und abends an der Kasse zu haben. — Der Reinertrag des Konzerts ist für den Stipendiumsfonds des Instituts bestimmt. 5991

Hansa-Bund.

Wir laden hiermit zu der am **Donnerstag, 30. März, abends 8½ Uhr,** im Saale der **„Wartburg"** zu **Wiesbaden,** Schwalbacher Straße 51, stattfindenden F 5

Mitglieder-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung: Jahresbericht, Genehmigung der Jahresrechnung, Ergänzungswahl zum Ausschuß.

Herr Oberbürgermeister **Knobloch,**
Direktor des Hansabundes Berlin,
wird einen Vortrag halten über:

„Hansabund und Mittelstand".

Gäste — Damen wie Herren — sind willkommen.

Hansa-Bund, Zweigverein Wiesbaden.

Sprudel 1911.

Getreu unserem Wahlspruch: „Wohltun durch Humor", werden wir auch in diesem Jahre unserer Armen sowohl, als auch der wohltätigen Zwecken dienenden Anstalten und Einrichtungen gedenken. Wir sind in der angenehmen Lage, den Betrag von Mk. 3400.— zur Verteilung zu bringen, und zwar wie folgt:

An den Magistrat für warmes Frühstück armer Schulkinder	100	Mk.
An denselben zur Beschaffung von Kohlen für versch. Arme	50	„
An denselben für den Fonds armer Lungenkranker	500	„
An denselben für Unterstützung verschämter Armen	500	„
An die Volksküche	100	„
An den Verein für Kinderhorte für Knaben	75	„
An den Verein für Kinderhorte für Mädchen	75	„
An den Wiesbadener Krippen-Verein	50	„
An die Blindenanstalt	50	„
An die Armen-Augenheilanstalt	50	„
An die Kinderbewahranstalt	50	„
An das Paulinenstift	50	„
An den Verein für Sommerpflege armer Kinder	50	„
An den Israelitischen Unterstützungsverein	50	„
An das Kinderheim des Vereins für Krüppelfürsorge	40	„
An den Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder	40	„
An das Versorgungshaus für alte Leute	40	„
An den Armen-Verein	40	„
An das Wöchnerinnen-Asyl	40	„
An den Wiesbadener Frauen-Verein	30	„
An die Suppenanstalt des Frauen-Vereins	30	„
An die Barmherzigen Brüder	30	„
An den Nassauischen Gefängnis-Verein	30	„
An das Evangelische Rettungshaus	30	„
An den Elisabethen-Verein	30	„
An das Fliedner-Institut der armen Dienstmägde Christi	30	„
An den Protestantischen Hilfsverein	30	„
An den Deutsch-katholischen Frauenverein	30	„
An das Evangelische Diakonissenheim	30	„
An den Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz	30	„
An den Wiesbad. Hilfsverein f. d. Viktoriastift in Kreuznach	30	„
An die Natural-Verpflegungsstation	30	„
An den Altkatholischen Frauenverein	20	„
An das Diakonissenheim	20	„
An das Mädchenheim, Oranienstraße	20	„
An die Pensions-Anstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller in München	50	„
An den Pensionsfonds des Kurorchesters	75	„
An den Unterstützungsfonds des Residenz-Theaters	50	„
An das Komitee zur Errichtung eines Bismarckturms	50	„
An verschämte Arme und Bedürftige usw. direkt verteilt	775	„
insgesamt	3400	Mk.

Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle unseren Dank auszusprechen der Städtischen Kurverwaltung, unseren bewährten Aktiven, unserer Bürgerschaft für die zahlreichen Geschenke zur Tombola und nicht zum Mindesten der verehrlichen Presse, für ihre tatkräftige Unterstützung. F 228

Wiesbaden, den 22. März 1911.

Der Kleine Rat der Gesellschaft Sprudel.

Realschule Miltenberg am Main
(Schülerheim) mit Handelsabteilung, F 63
erteilt Einjährigenzeugnis. Uebergangsklassen für Gymnas. Schularzt.

Turnverein.
(D. T.)

Samstag, 25. März d. J., abds. 9 Uhr, in unserem Vereinslokal, Hellmundstr. 25:

Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für 1911.
3. Ergänzungswahl.
4. Wahl des 1. Fahnenträgers.
5. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlages für 1911.
6. Bericht über den 72. Feldbergfestturntag.
7. Vereinsangelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um **pünktliches u. zahlreiches** Erscheinen gebeten. F 438

Der Vorstand.

Wiesb. Karneval-Gesellschaft.

Sonntag, 26. März, als Nachfeier:
Gr. Unterhaltung mit Tanz.
Tombola und Aufführ. aller Art in der **Turnhalle,** Hellmundstr. 25. Anf. 4, Ende 12 Uhr. Eintritt **30 Pf.** Tanz frei! Bei Bier.
Das Komitee.

Kinder-Strümpfe u. Söckchen
Gute dauerhafte Qualitäten
in allen Preislagen
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
K 77

Messer u. Gabeln,
bestes Solinger Fabrikat. 386
Brit.-Eßlöffel von Mk. 2.50 p. Dtzd.
Brit.-Kaffeelöffel v. „ 1.20 „ „
Franz Flössner, Wellritzstraße 6.

Kinderwagen-Verdecke
werden neu bezogen **Frankenstr. 3, 3** bei **Lammert.** B 6016

Billiges Angebot!

Damen-Stiefel für Sonn- u. Werktags **nur 4.50**

Herren-Stiefel moderne Fassons **6.50**

Rahmen-Arbeit für **Herren und Damen 12.50** mit **10 % Rabatt.**

Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld, Marktstraße 25.

Orient-Teppiche

Echte Perser-	Vorleger	12.50	15.—	18.—
	Verbindungs-Stücke	25.—	30.—	40.—
	Brücken	55.—	65.—	85.
	Läufer	90.—	110.—	125.—
	Tischdecken	85.—	95.—	110.—
Echte Orient-Kelimdecken		25.—	30.—	90.—
Echte Orient-Kelims		65.—	80.—	90.—

Echte Perser-Zimmerteppiche
Machall, Yoraghan, Täpris, Kirman . . . . □-Mtr. 20.— bis 75.—

Mein reich sortiertes Lager in **orientalischen Teppichen** bietet als einziges Spezialhaus vorzügliche Kauf-Gelegenheit **zu sehr vorteilhaften Preisen.**

Diese Woche neue Eingänge grosser Sendungen.

Orient-Teppich-Haus
Inh.: S. Pinn
Taunusstrasse 28
Ecke Querstrasse.
6 grosse Fenster.

Von 75 Pf. ab
per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine. B 5085
F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Bismarckring 19.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzlack,
an **Haltbarkeit, Hochglanz** und **Härte** den Konkurrenzfabrikaten überlegen, per Kilo Mk. **1.40.**
Farbenhaus Weiss, Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner.
Telephon 4550.

Conrad Vulpius Ecke Marktstrasse u. Neugasse. Telephon 107.
Konfirmanden- Kommunikanten- **Ausstattungen** empfiehlt in reicher Auswahl und **billigsten Preisen.** 198
Nur gediegene langbewährte Qualitäten!

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz und blau
nur moderne Formen

mit **10%** Rabatt.

Max Davids,

Kirchgasse 76. 449

Künstliche Blumen.

Alle Neuheiten in **Hutblumen**, herrl. Farben in gr. Auswahl, gebund. u. einz.
Brautkränze in allen neuen Formen.
Lose Myrten für Toilette und Schleier.
Vasenblumen, stets ausgesuchte schöne naturgetreue Aeste.
B. v. Santen, Kunstblumengesch., Mauritiusstr. 12.

Konfirmanden-Stiefel

für Mädchen und Knaben

von **10.50 12.50 14.50**

in größter Auswahl.

J. Speier Nachfl.

Langgasse 18. K72

M. Stillger,

— Kristall — Porzellan —
16 Häfnergasse 16.
Spezialität: Brautausstattungen. 81

Tischmesser, Löffel, Gabeln
und sämtliche **Stahlwaren** billigst
Philipp Kraemer,
Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Arienheller Sprudel!

ein Tafel- und Heil-Wasser von Weltruf!
empfiehlt der General-Vertrieb, die Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung

Wilh. Oblemacher,

98 Dotzheimer Strasse 98. .·. Telephon 3326.
Auch erh. in einschl. Geschäften u. bei der Agentur Ferd. Henckel. Tel. 712.

Zur Konfirmation

empfehle mein Lager in **Uhren, Gold- und Silberwaren** in meinem 408
neuen Geschäftslokal Moritzstrasse 1.
Räumungsverkauf
sämtlicher zurückgesetzter Waren
in meinem früh. Laden Moritzstr. 4 zu jedem annehmb. Preis.
H. Theis, Uhrmacher, Moritzstr. 1.

Zwangsversteigerung.

Am 4. April 1911, vormittags 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht auf Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten Bauunternehmer und Architekt **Ludwig Kopf** und **Katharina,** geborene **Ehnig,** zu **Frankfurt a. M.,** Rheinstraße 25, gehörige, im Grundbuche von Biebrich, Band 82, Blatt 1455 eingetragenen Grundstücke:

Lfd. Nr. 11, Kartenblatt 36, Parzelle $\frac{844}{41}$ ꝛc., groß 1 ar 79 qm, Acker Kaiserstraße,

Lfd. Nr. 16, Kartenblatt 36, Parzelle $\frac{849}{42}$ ꝛc., groß 3 ar 57 qm, Acker Luisenstraße,

versteigert. F256

Wiesbaden, den 17. Jan. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am 23. März, **vormittags 10 Uhr,** werden in hiesiger Eisguthalle eine Rolle Kabeldraht, 104 Kilogr., 1 Faß 200 Liter Essig, 1 Partie Papier, 2 Klappstühle, Kaffee und Kaffeezusatz, gebr. Kleidungsstücke, sowie verschiedene Eisen- und Holzteile meistbietend gegen Barzahlung verkauft. F251

Wiesbaden, den 21. März 1911.
Güter-Abfertigung Süd.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. März 1911, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in dem Hause Taunusstraße 47 hier öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung: B6037

1 Schränkchen, 3 Tische, 5 Stühle, 1 eis. Bett, 1 Chaiselongue, drei Schilder u. a. m.;

ferner um **11½ Uhr** im Versteigerungslokale **Helenenstraße 7:**

1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Trumeauspieg., 1 Schrank, 1 Eisschrank, Tische, Stühle, Regale u. a. m.

Wiesbaden, den 22. März 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14, 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. März 1911, nachmittags 4½ Uhr, versteigere ich

in Sonnenberg:

eine **Akkumulatoren-Batterie** mit **Dynamo, Schaltbrett und elektr. Leitung** öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B6036

Sammelpunkt für Steigerer Ecke Adolf- und Wiesbadener Straße in Sonnenberg.

Wiesbaden, den 22. März 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14, 3.

Versteigerung.

Die zur Konkursmasse des Bauunternehmers **Adolf Groh** in **Mainz-Kastel** gehörigen Baumaterialien, als Gerüstdielen, Hebel, 2 Asphaltkessel, 530 Patentzementofenrohrfutter, 4 Aufzugkrahne mit Drahtseil, 1 Steinhauerhütte, 2 Bauhütten, verschiedenes Lang- u. Rundholz, Einlaßstücke für Kanäle, verschiedene Wagen und Karren, Dachfenster, 1 Partie Tonrohre, ein Zwischengerüst, Handwerkszeug, Bauutensilien, Handseile, Draht, Leitern, Flaschenzüge, 1 Dezimalwage, eine größere Anzahl Platten, 1 Partie Farben usw.

Ferner: 2 Fahrräder, 1 Lichtpausapparat, Wasserwagen, Schreibtische, sowie eine größere Anzahl zum Baufach gehörige Mobilien, läßt der Unterzeichnete am **Freitag, 31. März 1911, von vorm. 10 Uhr an** und evtl. die folgenden Tage **auf dem Lagerplatz des Adolf Groh in Mainz-Kastel, Erbenheimer Straße,** öffentlich gegen bar versteigern. F232

Mainz-Kastel, 22. März 1911.

Rechtsanwalt Dr. Reen,
Konkursverwalter.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen plötzlicher Abreise nach dem Auslande und noch andere mir übergebene Mobilien versteigere ich **morgen Donnerstag, den 23. März, nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinen Versteigerungsräumen

43 Schwalbacher Straße 43

nachverzeichnetes, gut erhaltenes Mobiliar usw., als:

hochelegante Mahag.-Salon-Einricht.,
best. aus: Sofa, 2 Sessel mit Plüschbezug, dazu passend, Umbau mit Schränkchen und Spiegel, Salonschrank mit Spiegel, Tisch,

2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen,
Sofa mit Umbau und Spiegelaufsatz, Eichen-Büfett, 6 Eichen-Lederstühle, Eichen-Kredenz, Eichen-Ausdrehtisch-Auszugtisch für 21 Personen, eleg. Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Mah.-Bücherschrank, Nußb.-Lederstühle, 6 Nußb.-Rohrstühle mit geflochtenen Rücklehnen, Kanneltaschen-Diwan, Waschkommoden m. Nachttische mit u. ohne Marmor, runde, ovale und viereckige Tische, Nipp-, Näh- und Bauerntische, Chaiselongues, Nußb.-Pfeiler- und andere Spiegel, Kommoden, Staffelei, 2 sehr gute Teppiche, sehr gute, fast neue Nähmaschine, Fell-Vorlagen, Portieren, Stores, Vorhänge, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Kristallsachen, Champagnerkühler, Nickel-Service, chinesisches Kaffee-Service, Bowlen, Oelgemälde und andere Bilder, Waschgarnituren, Handtuchhalter, Wäschepuff, Federbetten und Kissen, sehr gute Damen-Garderoben, Lüster, Lampen, Gartenmöbel, Küchenschrank, Küchentische und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, Kupfergeschirr, fast neue Badewanne und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 6850

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator, Schwalbacher Str. 43. Tel. 2448.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeitete **Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer,** sowie große Auswahl in **Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Diwans** und **Garnituren** zu sehr billigen Preisen. 357

Wilh. Egenolf,
Oranienstraße 22. Möbelgeschäft, Telephon 2525.

Diamant

leicht u. stabil
schnell

Radrenn-Siege
Dresdner 6 Tage-Rennen
1. März bis 7. März 1911
Es starteten:
Rütt-Stol, Grossmann-Schallwig
und andere.
SIEGER:
Saldow-Lorenz.
Alle siegten auf Diamant

Verkaufsstelle:
Emil Stösser, Hermannstrasse 15. F3

Jetzt gibts b. Ebensen billig Nelken

Kaum zu glauben, alle Nelken Dtzd. 80 Pf., größte Originalbund Veilchen 35 Pf., Margeriten Dtzd. 80 Pf., Goldlack, Bund 30 Pf., Levkojen 30 Pf., Mimosa, Stück 10, 15, 20 Pf. usw., Hyazinthen von 30 Pf. an, Trauerkränze von 80 Pf. an

Ebensen billig, Herderstraße 5. Tel. 6554.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Größte Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Von 80 Pf. ab

per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine, weiß und rot. Proben am Fass. 372

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Garage

für 3 bis 4 Wagen sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **O. 343** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schellfische Pfd. 15, 18, 30, im Ausschnitt 34, **Kabeljau** im Ausschnitt alle Stücke 26, **grüne Heringe** Pfd. 12, 5 Pfd. 50 Pf.
Lebensmittel-Kaufhaus Wolff, Ecke York- und Gneisenaustrasse. B 6028

Einige Tausend Meter

Lyoner Seidenstoffe — Seidenvoiles u. Marquisettes

in den schönsten Farben ═══ **zu ganz besonders billigen Preisen.** ═══

Langgasse 30. **Emil Süss,** Seidenhaus. Langgasse 30.

Einzige 2mal täglich erscheinende Zeitung Leipzigs. Postabonnementspreis: — 1.20 Mk. monatlich, — frei ins Haus 1.44 Mk.

Leipziger Tageblatt

Hochangesehenes, modernes Familienblatt u. Handelszeitung großen Stiles. — Amtliches Organ. — Probenummer kostenlos!

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit
Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.
Rein natürl. Füllg. m. nat. Kohlensäure angereich. Broschüre m. Heilber. frei. Badesaison Mai—Sept. **Brunnenverwaltg. Gichtbad, Assmannshausen a. Rh.** In allen hiesigen Geschäften erhältlich.

Kohlen-Handlung
Karl Kutterer Nachf.
(A. Severin)
empfiehlt alle Sorten **Nußkohlen, Holl. Anthrazit, Koks** f. Zentralheizung, **Union-Briketts** zu den billigsten Tagespreisen.
Adelheidstraße 83.
Fernspr. 6537.

August Rörig & Cie.
Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik
mit Elektromotorbetrieb
WIESBADEN
Telephonruf **Nr. 2500** und **3350.**
Farben-Verkauf
6 Marktstrasse 6, am Markt, neben dem **Kgl. Polizeipräsidium.**

NB. Fussbodenlacke zu M. 1.— u. M. 1.20 per Kilo fertigen wir gerne auf Wunsch, jedoch sind diese geringen Lacke zum Anstrich zu teuer, indem sich solche sehr rasch abtreten. 305

Kleiderbüsten
i. all. Größen u. Fass. in schwarz u. hell, m. u. o. Ständer. Spez. Maßbüste reell. Schnittmust. aller Art, Kleider w. zugeschn. u. eingerichtet. **Akademie Wiesbaden, Kirchg. 17, 2.** Tägl. Schülerinnen-Aufnahme. Nähkursus schon v. 10 Mk. an monatlich.

Grassamen,
sowie alle **Gartensämereien**
billigst bei
Philipp Nagel,
═══ Neugasse 2. ═══

Bei jeder Witterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Echt in Apotheker **Blums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Donnerstag u. Freitag eintr.:
Ia Angelschellfische p. Pfd. 45 Pf.
do. mittel „ „ 45 „
Ia Kabeljau „ „ 40 „
Ia Brat-Schellfische „ „ 20 „
Adolf Henger.
Wilh. Stein Nachfolger,
Herderstraße 17, Ecke Luxemburg Platz.

Fleisch-Abschlag!
Alle Stücke **Rindfleisch** nur 54 Pf., Alle Stücke **Kalbfleisch** nur 68 Pf., **Schweinebr.** (Schinken) nur **68** Pf., **Mageres Bauchläppchen,** nur Pfd. 65 Pf., **Kotelette und Kammstück** nur Pfd. 75 Pf., **Solperfleisch** nur Pfd. 60 Pf., **Hammelfleisch** nur Pfd. 60 Pf., **Schmalz und Speck** nur Pfd. 70 Pf., empfiehlt
24 Metzg. Hirsch. Helenenstr. **24**

Karlsruher Hof, Friedrichstraße 44.

Morgen
großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Wilh. Möhler.

Gasthaus zum Taunus,
Bierstadt.

Morgen Donnerstag:
═ **Metzelsuppe.** ═
Es ladet freundlichst ein
Frau Wilhelm Gossmann, Wwe.

Hausmacher Schmalz, Pfund 80 Pf.,
Porkstr. 9. **Georg Rochendörfer.**

Speise-Kartoffeln.
Industrie, Schneeflocken, Eierkartoffeln, Daber'sche, norddeutsche Gelbe, Mäuschen liefert zentnerweise frei Haus **Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.**

Saatkartoffeln,
frühe, sind heute in bekannter guter Qualität wieder eingetroffen u. offeriere: **Kaiserkrone, Rosen, Zwickauer Gelbe und Kidney.** B 5725
Ferner sind am Lager:
Nordd. Industrie, Mecklenburger Magn. bonum, Silesia, Professor Wohltmann, „Vor der Front", Mauskartoffeln u. s. f.
Karl Kirchner,
Telephon 479. Rheingauer Str. 2.

Gelegenheitskauf.
Echt Japan-Tee-Service, prachtvolle Handmalerei, 12-teilig, billig zu verkaufen Drudenstraße 1, 1 St., bei Böhm.

Gelegenheitskauf.
Durch Aufgabe einer Weinhandlung habe noch einige Flaschen „Alter Korn", 100jährig, sowie verschiedene Flaschen „Chartreuse" (deutsches Erzeugnis) billig zu verk. **Drudenstr. 1, 1, Böhm.**

Einige neue Frack-Anzüge
billig zu verk. Michelsberg 1, 2.

Mehrere Transport-Dreiräder, wenig gebraucht, billig abzugeben. Off. u. N. 343 an den Tagbl.-Verl.

Papier,
Metalle, Eisen, Lumpen, Neutuch kauft **Frau Martloff, Wwe.,** Hochstättenstraße 14. Tel. 2431.

Suche
alte Sektkorken, auch **Korkstücke** mit Firma Mattheus Müller, Eltville, per 100 zu 5 bis 7 Mark. Offerten unter **„Architekt" E. 344** a. Tagbl.-Verl.

Mk. 3000—5000 Darlehen
geg. g. Sicherh. auf 1—2 Jahre zu leih. gef. Off. erb. hauptpostl. **C. E. 33.**

Jacken-, Straßen- und Gesellschaftskleider
werden unter Garantie für guten Sitz angefertigt **Webergasse 50, 2 rechts.**

Frauen-Leiden.
Thure-Brandt-Behandlung, Massage.
Helene Krauch, 28 Michelsberg 28. Sprechzeit 12—5 Uhr.

Trauerkleider
Trauerblusen
Trauerröcke
Trauerstoffe
J. Hertz,
Langgasse 20. K 61

Bei Todesfällen
empfehle ich in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Schwarze Kleider
Schwarze Röcke u. Blusen
Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore
Schwarze Handschuhe

Warenhaus Julius Bormass, Wiesbaden

Franz Grünthaler,
Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 176.
Inh. **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 292

Mehrere vollständige **Einrichtungen** für **Kolonialwaren** sofort gegen Kassa zu kaufen ges. Offerten an **Agentur Daniel Kahn,** 6, 1. Seerobenstr. 6, 1.

Blütenweiß, ohne Chlor!
Waschanstalt Ganymed.
Gardinen-Spannerei
C. Holter. Oranienstr. 35. Tel. 4310.

Wer überläßt
einer armen Kranken e. **Fahrstuhl?**
Näh. im Tagbl.-Verlag. Xt

Haus mit Garten
zum Alleinbewohnen, 11 Räume, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres **Biebrich,** Kaiserplatz 5. B 5701

Schönes, inmitten der Stadt geleg.
Lokal
sofort an Restaurateur zu verpachten. Off. u. E. 343 an den Tagbl.-Verl.

Klavier-Transporteure,
durchaus zuverlässige und geübte Leute, bei hohem Lohn u. dauernder Stellung per sofort gesucht. Offerten unt. N. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Entlaufen gelbe Pinscherhündin. Abzugeben gegen Belohnung Parkstraße 21.

Gestern nachmittag 4½ Uhr von der Klinik des Dr. Guradze über die Wilhelmstr., Markt bis Café Nichhauer ein Karabinerhaken mit Anhänger (Freimaurerzeichen) von einer goldenen Uhrkette verloren. Gegen 5 Mark Belohnung abzugeben **Sonnenberg, Villa Sonnental 11,** bei Krüger.

Deutscher Schäferhund
entlaufen. (Graf). Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Nerostraße 4, 2.

Kleine gelbe Dachshündin
entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Nerobergstraße 25.

Foxterrier,
in der Rheinstr. überfahren, abzuholen Haineweg 12, 1.

„Bubi".
Dank D. l. W.! Dein. l. Bes. bitte d. W., später nicht mehr anwes.
Gruß!

Antwort.
„Lieb" — d. süße Wort i. nur f. Dich! Doch ach, w. soll ich's zeigen? Ich kenn ja d. Namen nicht u. sehe D. so selten! — Die „Sehnsucht" ist u. „unverändert" groß! Du weißt u., w. ich leide! Gruß u. „Blick" in alter Liebe.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter einziger Sohn und Cousin,

Herr Ernst Schuchardt,

im 32. Lebensjahre.

Friedrich Schuchardt und **Frau,**
Liesette, geb. **Gasteyer.**
Helene Schuchardt.

Wiesbaden (Oranienstraße 37, Part.), den 21. März 1911.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3½ Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Wilhelm Görg,

sprechen wir Allen, insbesondere dem Kriegerverein Germania, der Städt. Beamten-Vereinigung, dem Keg-Klub, der Fuhrherren-Innung, für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleite unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Elise Görg,** Wwe.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgang unserer teueren Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
C. Brass, Rechnungsrat.

Wiesbaden, den 22. März 1911.

B 6021

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Hilfsmittel fürs Großreinemachen.

Von Erna Hellmut.

Beim großen Frühjahrs-Scheuerfest werden der Hausfrau verschiedene Winke willkommen sein, wie sie sich die schwere Arbeit erleichtert und vorhandene Flecke leicht entfernt. Das Abreiben der Tapeten geschieht schneller als mit Brot, wenn man kleine Leinensäckchen nimmt, die man mit Kleie füllt. Fettflecken in Tapeten entfernt ein Brei von gebrannter Magnesia und Benzin, den man aufstreicht, trocknen läßt und dann abbürstet. Risse in eisernen Ofen streicht man mit einer Mischung von gleichen Teilen Wasserglas und Wasserblei zu, sie wird in wenigen Minuten eisenfest. Zum Schwärzen der Eisenteile am Ofen rührt man staubfreie Ofenschwärze mit Branntwein an, bürstet die Schwärze gleichmäßig auf, läßt etwas trocknen und bürstet dann den Ofen glänzend. Unansehnlich gewordene Nickelteile bronziert man mit Aluminiumbronze. Dunkle und helle Türen reinigt man mit lauwarmem Wasser, dem man einige Löffel Salmiakgeist beifügte. Weiße Fenster und weißlackierte Möbel wäscht man mit leichtem Seifenwasser, dem man auf 5 bis 6 Liter 2 Eßlöffel Salmiakgeist beifügte, spült mit Blauwasser (Waschblau) und putzt mit Fensterleder nach. Goldleisten an Bilderrahmen reibt man mit einer halben Zwiebel ab und poliert mit trockenem Tuch nach. Rußansatz und Fliegenschmutz an den Bronzeteilen der Beleuchtungskörper reibt man mit weichem Flanellappen und Spiritus ab. Plüschmöbel frischt man nach gründlichem Klopfen mit einer Abkochung von Quillajarinde (¼ Pfund auf 3 Liter Wasser) auf, bürstet strichweise damit ab und läßt in Zugluft trocknen. Teppiche reinigt man, wenn sie staubfrei sind, mit Salmiakwasser, das man aufbürstet und dann mit einem Leinentuch abreibt. Ledersofa und -Stühle frischt man durch Abreiben mit Salmiakgeist in Wasser und nach vollständigem Trocknen durch Abreiben mit geschlagenem Eiweiß auf. Nußbaummöbel reinigt man mit klarem, kalten Wasser und Fensterleder und poliert sie dann mit Möbelpolitur (in Drogerien erhältlich und leicht anzuwenden). Linoleumteppiche und -Läufer wäscht man mit wollenen Lappen und Seifenwasser und bohnert sie mit Bohnerwachs. Schmutzige Eichenmöbel reibt man mit lauwarmem Bier ab, wachst sie leicht und gleichmäßig mit dem in Drogerien erhältlichen Möbelwachs und bürstet mit nicht zu harter Bürste Glanz. Fettige Marmorplatten reinigt man mit Benzin. Spiegelscheiben mit einem Brei von Benzin und gebrannter Magnesia, den man aufreibt und dann mit dem Fensterleder abwäscht, doch muß das Fensterleder ziemlich trocken sein. Marmor- und Granittreppen werden durch das Scheuern mit Salmiak im Seifenwasser hell und klar. Terrazzoböden und blauweiße Fliesen durch Abbürsten mit Seifenwasser und etwas Salzsäure. Gestrichene Fußböden wasche man mit Salmiakwasser und reibe sie mit folgender Mischung ab: ¾ Liter Brennspiritus, für 20 Pf. Schellack und für 5 Pf. Harz fülle man in eine Flasche, lasse es unter öfterem Schütteln 24 Stunden stehen, gieße dann davon in eine Schale und reibe mit einem runden Ballen von altem Leinen den Fußboden strichweise ein. Die Mischung trocknet sofort und gibt einen sehr schönen, monatelang haltbaren Glanz. Obrige Mischung reicht für 5 bis 6 mittelgroße Zimmer. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß man die meist grau und stumpf gewordenen Möbelfüße mit weichem Pinsel und Brunolin, in Drogerien erhältlich, tadellos auffrischen kann.

Verschiedene Nudelgerichte.

Im gemüsearmen Monat, wenn selbst der tüchtigsten Hausfrau die Zusammenstellung des täglichen Speisezettels Schwierigkeiten bereitet, sind die so leicht zu bereitenden Nudeln ein wirklicher Helfer in der Not, zumal, da sich schon wieder die ersten frischen Eier zu ermäßigten Preisen einstellen, man also beim Nudelwirken nicht mehr auf die eingelegten Eier angewiesen ist. Aber auch denen, die vom Selbstbereiten derselben absehen, bietet sich in den Makkaroni jeder Art und Stärke trefflicher Ersatz dafür, leider werden auch diese, die so leicht zubereitet sind, noch nicht in gebührender Weise geschätzt, obgleich sie außer den allbekannten „Makkaroni mit Schinken" sich noch in mancherlei Form verwenden lassen, wie nachstehende Rezepte zeigen.

Lungensuppe mit Nudeln. Eine Kalbslunge mit Herz wird mit Wurzelwerk, einem Lorbeerblatt, Salz und Zwiebel weichgekocht, die Fleischbrühe durch ein Sieb gegossen, Nudeln darin weichgekocht, das kleingeschnittene Fleisch hineingetan, mit 6 bis 8 Tropfen Maggiwürze abgeschmeckt und zusammen serviert.

Butternudeln und Kotelette. Selbstbereiteten, recht festen Nudelteig schneidet man in fingerlange und 1 Zentimeter breite Streifen, kocht diese in Salzwasser weich, schmeckt sie mit kaltem Wasser ab, läßt sie abtropfen, schwenkt sie in brauner Butter und gibt Kotelette dazu.

Nudeln mit Äpfeln. Die Nudeln wie oben abgekocht, lagenweise mit frischzubereitetem Apfelmus auf eine Schüssel gehäuft und mit brauner Butter übergossen.

Nudeln mit Milch. Die wie oben zubereiteten Nudeln mit einer dicken Milchsauce, aus Milch, etwas Vanille, Zucker und einigen Eiern bereitet, serviert, ein besonders bei Kindern sehr beliebtes Gericht.

Gefüllte Nudeln. Aus Nudelteig 5 Zentimeter große Vierecke geschnitten und diese mit folgender Fülle belegt: Rind- und Schweinefleisch, Pfeffer, Salz, Ei und Schnittlauch gut gemengt, ein Teelöffel voll auf jedes Viereck gehäuft, der Teig an allen vier Ecken zusammengefaßt und diese etwas zusammengedreht, dann in kochendes Salzwasser getan, weichgekocht und mit einer pikanten Sardellensauce, die mit Zitronensaft und Maggi-Würze verfeinert, angerichtet.

Kaninchenragout und Nudeln. Ein zerlegtes Kaninchen wird in Butter angebraten, dann 1 Liter Fleischbrühe, aus zwei Maggi-Bouillonwürfeln bereitet, dazugetan, ebenso eine zerschnittene Zwiebel, Gewürz, Salz, Lorbeer und Zitronenscheibchen, dann weichgekocht, die Sauce recht kurz eingekocht und zuletzt daumenlange Nudeln, 2 Zentimeter breit, darin aufgekocht, das Fleisch wieder dazugegeben und zusammen angerichtet.

Gefüllte Hohlnudeln. 2 Kalbsgehirne kocht man mit etwas Essigwasser weich, wiegt sie fein, gibt ein Ei, etwas gedünstete Zwiebel, feingeriebenen Majoran und Salz daran, füllt die dicken Makkaroni damit, legt diese in eine Kasserolle, übergießt sie mit Bouillon aus zwei Maggi-Bouillonwürfeln und gibt sie zu Rosen- oder Sprossenkohl. Aus der Fleischbrühe bereitet man mit einer braunen Einbrenne, etwas junger Petersilie und wenigen Tropfen Maggi-Würze eine sehr kräftige Suppe.

Blitznudeln. Aus Nudelteig schneidet man längliche Stücke, läßt Palmin oder Fett heiß werden, bäckt die leichtgedrehten Nudeln leichtbraun, bestreut sie mit feinem Zucker und gibt sie mit Kompott als Nachtisch oder frisch gebacken zum Kaffee.

E. Lema.

Erhalte dein Augenlicht!

Das menschliche Auge ist sehr empfindlicher Natur und bedarf einer ganz besonderen Pflege, um nicht vor der Zeit unbrauchbar zu werden. Namentlich heutzutage, wo die Kurzsichtigkeit und allerlei Augenleiden immer mehr überhand nehmen, kann nicht oft genug vor gewissen üblen Gewohnheiten gewarnt werden, die schon manches Auge ruiniert haben. Es sei hiermit von neuem an einige Regeln zum Schutz der Augen erinnert; sie lauten: 1. Strenge deine Augen nie an, bis sie schmerzen, arbeite nie bei ungenügender Beleuchtung oder bei Dämmerlicht. 2. Du sollst nie so sitzen oder stehen, daß dir die Flamme direkt in die Augen fällt; das Licht soll stets von oben auf das Buch oder den Gegenstand fallen, den du betrachtest. 3. Halte die Augen nicht zu nahe auf den betreffenden Gegenstand, damit du dir die Augen nicht verdirbst. 4. Lies niemals in liegender Stellung oder in einem offenen Wagen während des Fahrens oder bei flackerndem Licht; schlimme Augenkrankheiten sind die Folge. 5. Wenn du als Schutz vor grellem Licht, Schneeflimmern usw. eine farbige Schutzbrille trägst, so trage sie nicht länger, als es die Umstände bedingen, denn ihr beständiger Gebrauch schwächt das Auge. 6. Wenn du die Augen sehr anstrengen mußt, so gönne ihnen zuweilen eine kleine Ruhepause, stärke sie mitunter durch passende, kalte oder heiße Augenbäder. 7. Hüte deine Augen vor Staub und Rauch, laß dein Gesicht von Zeit zu Zeit von der frischen Luft umspülen, namentlich in der Bewegung draußen, das härtet ab gegen Augenempfindsamkeit. 8. Hüte das erhitzte Auge vor feinen Zugstrahlen, die direkt das Auge treffen; ein Augenbindehautkatarrh ist leicht die Folge. 9. Wenn du in einem Zimmer arbeitest, so darf die Hitze darin nicht zu groß sein; „Kopf kalt und Füße warm", dieser schöne Spruch übt seine gute Wirkung auch auf die Pflege der Augen. 10. Trage keine enge Kleidung um den Hals! Diese letzte Regel ist von hoher Bedeutung für die Erhaltung des gesunden Augenlichts — allerlei katarrhalische Leiden unserer Sinnesorgane resultieren aus zu enger und zu warmer Halsbekleidung.

Dr. L.

Kindlicher Widerwille gegen gewisse Speisen.

Nicht selten kommt es vor, daß auch solche Kinder, die sonst immer und zu jeder Zeit einen guten Appetit besitzen und mit größtem Behagen alle vorgesetzten Speisen verzehren, vor einer einzigen doch einen unüberwindlichen Widerwillen hegen, der weder durch ernste Ermahnungen noch durch Strafe besiegt werden kann. In solchen Fällen wäre es sehr töricht von den Eltern, wenn sie diese kleinen Mäkler zum Essen zwingen wollten, denn in solchem Falle handelt es sich um eine Idiosynkrasie, um einen rein individuellen Zustand derselben, dem die Eltern unter allen Umständen Rechnung tragen sollten. Wohlverstanden ist hier nur ein solcher Fall gemeint, wo dem Kinde eine oder die andere Speise immer widersteht und es auch beim größten Hunger nicht davon essen würde. Jeder Zwang würde hier von schlimmster Wirkung sein, da die widerwillig genossene Speise ernste Störungen im Wohlbefinden des Kindes erzeugen kann, die oft nicht so bald zu beheben sind. Allerdings schadet es einem Kinde auch durchaus nicht, wenn es statt der vorgesetzten und verschmähten Speise einmal nur an dessen Stelle ein Stück trockenes Brot mit Obst oder Ähnliches erhält, oder auch einmal eine Mahlzeit ganz überschlägt. Eine solche kleine Fastenkur ist oft sehr heilsam für den Magen und gibt gleichzeitig auch einer gewissenhaften Mutter die Überzeugung, daß sie nicht gegen ihr Erziehungsprinzip verstößt, wenn sie ein Kind vom Genuß einer Speise, die ihm ständig widersteht, für immer entbindet.

Sch.

Winke.

Sterilisierung des Brotes durch das Backen. Der rohe Brotteig enthält, wie mehrere Gelehrte durch ihre Forschungen festgestellt haben, normalerweise Mikroben in beträchtlicher Menge. In zahlreichen Bäckereien wird der Teig immer noch mit der Hand geknetet, das zur Bereitung verwendete Wasser ist in vielen Fällen nicht filtriert, und auch die Ausdünstungen des Teigkneters tragen das Ihrige dazu bei, daß der Teig außer den Millionen von Hefepilzen noch zahllose andere weniger erwünschte Mikroben enthält. Unter diesen Umständen ist es natürlich sehr wichtig für die Gesundheit der Menschheit, zu wissen, daß die lange Einwirkung der Backofenhitze imstande ist, die allzureiche Flora des Brotteigs zu vernichten. Mit dahingehenden Versuchen hat sich nach „La Nature", u. a. auch Dr. Auché in Bordeaux befaßt, der durch eine Reihe von Experimenten den Grad der Sterilisation bestimmte, der durch das Backen unter gewöhnlichen Verhältnissen erzielt wird. Dr. Auché formte den Brotteig zu Broten verschiedener Form und Dicke und spritzte in die Mitte eines jeden ein Kubikzentimeter verschiedener Bakterienkulturen ein; dann ließ er die so infizierten Brote sofort in den Backofen schieben. Als die Brote gar waren, schnitt er aus ihnen Krumenteile aus, die mit den Kulturen in Berührung gekommen sein mußten. Durch alle in der bakteriologischen Technik gebräuchlichen Methoden wurde einwandfrei festgestellt, daß weder der Tuberkulose-, noch der Typhusbazillus, noch auch andere minder gefährliche Mikroben der Temperatur des Backofens zu widerstehen vermochten. Auch in Broten, welche Dr. Auché in verschiedenen Bäckereien kaufen ließ, fand sich, wie zu erwarten stand, keinerlei Bakterie. Es steht demnach fest, daß das Brot, sei es zubereitet, auf welche Art es wolle, stets ein vollkommen mikrobenfreies Nahrungsmittel ist.

Oth.

Seifen und Lichte werden fast nie auf Vorrat gekauft, und doch ist gerade bei diesen Waren das Ablagern und Trocknen von großer Bedeutung. Frische Lichte brennen viel rascher weg und geben kein so gutes Licht wie abgelagerte Kerzen, und gut ausgetrocknete Seife ist im Gebrauch dreimal so sparsam wie frische. Zur Aufbewahrung dient am besten ein an luftigem Ort hängendes Schränkchen aus Holzlatten.

H.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Fleischrestesuppe. Braunes Kalbsragout von Hagenfleisch, Nudeln. Warmer Griespudding mit Fruchtsaft. — b) Tassenbouillon mit verschiedenen Schnittchen, Morchelpastetchen. Hopfenkeimchen in Spargelsauce. Feine Bouletten von geschabtem Kalbfleisch. Apfelsinenschalotte.

Montag. a) Bohnensuppe mit geräuchertem Speck. Trockenobst, gebackene Weckschnitten. — b) Kartoffelsuppe mit Frühlingskräutern. Zungenragout in weißer Sauce, Makkaroni mit Tomaten. Arme Ritter mit Weinschaum.

Dienstag. a) Buttermilchsuppe mit Anis. Bayrisch Kraut, Kartoffeln, Bratwurst oder Schweinskoteletts. — b) Suppe von der gestrigen Zungenbrühe mit Haferflocken, Ei und Wein. Kalbskeule, Kartoffelbällchen, Blumenkohlsalat.

Mittwoch. a) Brotsuppe. Spanisch Frikko. — b) Suppe von den Knochen der Kalbskeule. (Dieselben werden mit Abfällen von rohem Schinken und Wurzelwerk geröstet.) Den Rest Kalbsbraten als Ragout fin mit Reis. Erbschen und Karotten (Konserven), kleine Bratwürstchen.

Donnerstag. a) Makkaronisuppe. Sauerkraut, grünes Schweinefleisch, im Kraut gekocht, Kartoffelbrei. — b) Haschéesuppe vom letzten Rest Kalbsbraten. Warmer Schinken, Eierkuchen mit Käse. Gebackte Beefsteaks, gedünstete Morcheln, kleine geröstete Kartoffeln.

Freitag. a) Gerstensuppe. Gebackene Bückinge mit Ei, Kartoffelsalat mit Speckwürfel. — b) Klare Bouillonsuppe mit verlorenen Eiern. Hecht als Pflückhecht, mit Blätterteigrand, oder: Gebratener Dorsch mit Sauerkraut und Kartoffelbrei. Kalbsnierenbraten, gefüllt und gerollt, geröstete Knöpfle mit Ei und Schnittlauch, Salat von Hopfenkeimchen.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Eiergerste, Suppenfleisch, geröstete Kartoffeln, Kressensalat. — b) Kerbelsuppe mit verlorenen Eiern. Stachys in Rahmsauce, kleine Schweinepolster oder Fleischvögel, Salzkartoffeln. Zwieback-Pudding mit Obstsauce.

Haschee-Suppe. Uebrig gebliebenes Fleisch wird klein gehackt, mit feingeschnittenen Zwiebeln, Petersilie und 2 Löffeln Mehl in Butter gedünstet, mit 3 Liter Fleischbrühe aufgefüllt und einmal aufgekocht. Die Suppe wird mit zwei Eiern legiert und über gerösteten Semmelwürfeln angerichtet.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

Abonnentin E. S. 1. Könnte mir eine der geehrten Mitleserinnen angeben, wie man Azalzen behandelt, um sie im nächsten Jahr wieder zur Blüte zu bekommen, ohne sie in den Garten zu setzen? 2. Wie muß man Topfnelken behandeln, damit das Laub den Winter über grün bleibt, und wann ist der geeignetste Zeitpunkt für Stecklinge? Kann man Kapuzinersamen wie Kapern einmachen und auf welche Weise?

R. R. Wie bekommt man schwedische Lederhandschuhe, die durch Selbstwaschen hart geworden sind und ihre ursprüngliche mattgelbe creme Farbe verloren haben, wieder weich und mattgelb? Kann man einen weißen Reiher selbst waschen und auf welche Art?

A. L. (Antwort.) Englische Biscuits (Albert) werden so hergestellt: ¼ Pfund Butter wird zu Schaum gerührt. Dann nimmt man 4 Eier, ½ Pfund gestoßenen Zucker, etwas Vanillin, ½ Paket Backpulver, ½ Pfund Maizena und 1 Pfund Mehl und verarbeitet dies alles gut. Die Masse wird darauf auf einem Brett ausgerollt, ungefähr so dick wie ein Messerrücken, dann werden mit einer Stricknadel Löcher hineingestochen. Mit einem runden Förmchen oder einem Glas, das ungefähr die Größe der Biscuits hat, sticht man die Plätzchen aus, die man auf ein Blech setzt und im Backofen eine ¼ Stunde backt. — Sehr leichte einfache Alberts sind folgende: ½ Pfund Zucker, ¼ Pfund Butter, 4 Eier und eine Messerspitze Natron werden auf 1½ Pfund Mehl gerechnet. Die Butter wird schaumig gerührt, Zucker, Eier, Mehl darunter gemischt, der Teig etwa messerrückendick ausgerollt, ausgestochen und leicht gebacken. Kakes halten sich bekanntlich lange sehr gut. Ihre Haltbarkeit läßt sich indes verlängern, wenn man sie „einweckt", ganz wie Weihnachtsbackwerk. Wir füllen jedes Jahr für die Sommerfrische einige Weckgläser mit Weihnachtsbackwerk und auch einige mit Kakes und sterilisieren 10 Minuten bei 90 Grad.

J.

Abonnent B. L. M. (Antwort.) Warum fragen Sie nicht den Naturarzt? Gegen Schweißfüße wendete der früher hier ansässige Naturarzt Dr. med. H. Schmidt Wechselbäder an. Was für die Füße gilt, wird auch für die Hände angewendet. Die Hände 1 Minute in heißes Wasser, so heiß man es vertragen kann, dann ½ Minute in kaltes und so fort. Die Gesamtzeit des Wechselbades soll etwa 9 Minuten betragen. Die Hände müssen das letztemal aus dem kalten Wasser kommen und abgetrocknet werden, nicht aus dem heißen. Das Wechselhandbad kann täglich einmal, auch öfter angewendet werden. Heißes Wasser muß stets zum Nachgießen dabei sein, so auch nach Bedarf kaltes. Eine Abonnentin. — Bekanntlich soll man schweißige Hände und Füße nicht vertreiben, da es, nach dem Volksglauben, der Gesundheit schadet. Das einzige Mittel, das mir als wirkliche Hilfe bekannt, ist das Abhärten der Haut. Die Hände während des Tages öfters in kaltes Wasser tauchen und leicht abtrocknen. Ich habe damit manchem Dienstmädchen geholfen, für die feuchte Hände doch besonders unangenehm sind. Dasselbe Mittel wurde meinem Sohn von einem Arzt für schweißige Füße anempfohlen und hat auch geholfen.

J. B.